



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





The Karl Weinhold  
Library Presented  
to the University  
of California by  
John D. Spreckels  
A. D. MDCCCXIII



KARL WEINHOLD

*N. Heinrich*



= A Österreichische  
Reinverm.

De  
Kronika fan Sasfen

in Rimen,  
fan Wedekind went up Albregt  
fan Brunswyk 1279.

---

Na der skrift berigtet un forlúgted

d o r g

*K. F. A. Scheller.*

---

To Brunswyk, 1826.  
Drúkked im Förfstliken Weisenhufe.

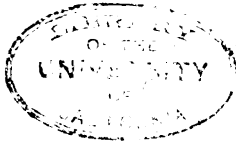
---

In Bekostinge H. Voglers to Halverstad.

**D**it is ein kroneke suverlik  
Fan den forsten fan Brunswyk,  
Wo se hyr to lande sint gekomen,  
Unde wo se oren namen han genomen  
Fan koning Karle, dat is wår,  
Also we dat hyr findet openbår.

---

Imprimatur. *Dedekind.*  
Braunschweig, den 7<sup>ten</sup> Nov. 1825.



DD801  
S26K7  
1526

## Vorerinnerung.

---

**E**s ist mir durch große Mühe und Anstrengung gelungen, die vorliegende alte Reimchronik des Sasfisch - Brunswykischen Fürstenhauses hauptsächlich aus der Wolfenbüttelschen Handschrift (N. 81. 14. Mscr. Aug. Fol.) her zu stellen, und völlig zu ergänzen. Diese Handschrift ist von *Leibnitz* im dritten Theile seiner *Script. Rer. Brunsv.* unverantwortlich schlecht abgedruckt, und noch weit schlechter in den einzelnen Wort-erklärungen erläutert, so dass man in Versuchung gerathen mögte, zu glauben, er habe keinen Buchstaben von der Sasfischen Sprache verstanden. Die Beweise davon wird man bei einer genauen Vergleichung finden. Hiezu hat er einen Nachdruck von folgender Übersetzung gefügt:

Chronica vnd Historien der Braunschweigi-  
schen Fürsten Herkommen, Stamm, vnnnd Ge-  
schlecht, Auch andern Genachparten Fürsten

\* \*

ursprung zc. Vorzeiten in Reimen schlecht einfeltiglich beschrieben, jetzt aber durch Herrn Justinum Gobler von S. Gewer, der Rechten Doctorem, gebessert, vnd im Truck außgangen. Franckfort a. M. Bey Egenolffs Erben zc. 1566. Sol.

Diese Goblersche Übersetzung hat das einzige Verdienst, dass sie nach einer vollständigen Handschrift gemacht ist, so dass ich dadurch in den Stand gesetzt wurde, einige Kapitel, die an der Wolfenbüttelschen unvollendeten und lückenhaften Handschrift fehlen, zu ergänzen. Im übrigen aber dürfte es schwerlich jemals einen jämmerlichern Übersetzer gegeben haben, als diesen *Justin Gobler*, der, wiewol er 1541. auf den Tod des Herzogs Erich ein *Griechisches* Gedicht verfertigte, und drucken liefs, (was ich in meiner Sammlung besitze,) und also ein grundgelehrter Mann war, dennoch in seinem eigenen Deutschen Vaterlande so wenig Bescheid wusste, dass er auch die einfachsten und bekanntesten Sasilchen Ausdrücke nicht verstand und verhochdeutschen konnte. So dürfte man also diesen Übersetzer weit eher einen schlechten einfältigen — nennen, als er ein Recht hatte,



das Sasfische Original so zu heißen. Sein gebessert — könnte füglich in verpuscht umgewandelt werden. Statt aller Beweise führe ich nur den einzigen an, dass er am Schlusse seiner Übersetzung ein Kapitel zum zweiten Male mittheilt, was dahin gar nicht gehört, und schon Fol XLIII. §. üj. steht. Leibnitz hat indess diesen groben Knollauswuchs weggeschnitten, dadurch aber die Deutlichkeit des ganzen um nichts befördert.

Allein gerade diese Goblerfche Stümperhaftigkeit ist mir ungemein nützlich gewesen, die Sasfischen nicht übersetzten, sondern nur in der Schreibweise schlecht geänderten Grundwörter wieder zu finden. So würde es ein leichtes sein, das ursprünglich Siebenbürgisch-Sasfisch geschriebene Niebelungenlied, dessen Verhochdeutscher auch eben nicht der wortreichste und gewandteste Übersetzer gewesen ist, in seine Ursprache zurück zu bringen, und gerade dadurch erst völlig klar, deutlich und verständlich zu machen, indem die zahllosen Dunkelheiten — blofs Sasfische nicht übersetzte Wörter sind, die in der Oberländischen Volkssprache nicht vorhanden, und zum Theil auch ganz unübersetzlich sind.

Die Wolfenbüttelsche Handschrift ist, wie bemerkt ist, nicht vollständig, sondern reicht nur bis an den Tod des Kaisers Otto IV. Heinrich des Löwen Sohn, der 1218 zu Harzburg starb, und zu Braunschweig begraben wurde, und ist im *LXI Kap.* am Ende mit der Zeile:

*Dat he ók barmhártig sy*

abgebrochen. Auch ist sie nicht gleichzeitig; denn von derselben Hand und Dinte steht hinten am Dekkel geschrieben:

*Anno dm. M CCCC XX V. In den tiden*

*Was to Praghe eyn ketterie grot*

*Dar van vil lande leden not*

*Dar se henne ranten*

*vnde vil guder stede vorbranten*

*Van der suluen mere*

*Beterden sek vele stede sere*

*mit muren vnde mit grauen*

*Daz mach ek vor war sagen*

*Or krich stunt festein iar*

*Doch sturde on de van Osterich dat is war.*

Diese Handschrift gehört also offenbar ins XV. Jahrh. was denn auch noch dadurch bestätigt wird, dass auf den leer gebliebenen Blättern ein Paar kleine Geschichtserzählungen in Prosa

mitgetheilt sind, mit der Nachschrift: *Hinrik Lodeges est possessor hujus libri Anno dnm. M. cccc. lxxv. do wart dut gescreuen.* Die erste, den Lüneburgischen Krieg von 1355 u. f. betreffend, steht mit in Leibnitz l. c. abgedruckt, aber die andere mit der Unterschrift: *Dusse materie is wo Heininge gestigted wered,* hat er mit der Bemerkung weggelassen, dass sie — *manu fabulosa* — geschrieben sei. Aber es scheint, dass der Hauptgrund in der Unleserlichkeit derselben gelegen habe.

Offenbar ist die Sprache dieses Reimchronikons nicht rein Braunschweigisch, sondern scheint hauptsächlich durch einen sehr schlechten Abschreiber verändert, und selbst mit Oberländischen Ausdrücken überladen zu sein, sowie er denn selbst manchen noch heute allgemein üblichen Ausdruck des Verfassers nicht ganz richtig verstanden, und also falsch geschrieben hat. Ich würde es mit der Ehre und Würde der Sächsischen Sprache für unverträglich halten, wenn ich die greuligen Buchstabenfehler sprachkundiger Abschreiber und Schmierer, wie im Hochdeutschen, verewigte und fortbestehen liesse, und die Sprache in dieser Verunzierung und

Unverständlichkeit erhalte. Was würden unsere Philologen sagen, wenn man ein elend buchstabirtes Griechisches oder Lateinisches Document des XIII oder XIV Jahrh. in ganz unveränderter Gestalt zu Markte brächte, da über einen einzigen Buchstaben so viel Aufhebens gemacht wird? — Und von *mir* verlangt ein Herr J. Gm, indem er in den Gött. Gelehrten Anzeigen, 1825 im 112. 113. St. das von mir herausgegebene *Laien-Doctrinal* aufs *grimmigste* todtschlägt, dass ich die klägliche Buchstabirweise elender Abschreiber, die oft ein und eben daselbe, zehn Mal auf einer Seite wiederkehrende Wort, zehn Mal verschieden geschrieben, im Saßfischen beibehalten, und die Wörter nicht nach Grammatik und Etymologie berichtigen soll? — In gerichtlichen und diplomatischen Urkunden, deren Verfasser übrigens besser schreiben, als vielleicht ein Knabe, der zur Übung u. s. w. Bücher abschreiben musste, würde ich freilich nichts ändern, wiewol auch hier eine berichtigte Schreibart uns manches klärer und verständlicher machen würde. — Dagegen aber gebe ich dem Herrn J. Gm, der, was er auch sonst für Verdienste haben mag, kein Wort

Sasfisch zu buchstabiren und aus zu sprechen versteht, den Rath, sich, ehe er das letzte nicht gelernt hat, nicht durch Beurtheilung Sasfischer Schriften ferner lächerlich zu machen.

Ich hoffe nun, durch die Berichtigung des Textes, wodurch übrigens *kein Wort geändert ist*, diese Chronik nicht nur verständlich, sondern einzelne Geschichteerzählungen, wovon manche einen bedeutenden geschichtlichen und einen großen poetischen Werth haben, klärer gemacht zu haben. Überhaupt leuchtet die strengste Wahrheitsliebe aus jeder Zeile der Chronik hervor, indem der Verfasser bei dem, was er nicht genau weiß, auch jedes Mal seine Unkunde und Zweifel gesteht, wovon indess ein Paar Geistererscheinungen, seinem Zeitgeiste gemäß, eine Ausnahme machen. Er tadelt selbst seine offenbaren Lieblinge, wenn sie ihm tadelnswerth erscheinen, und füllt selbst die genealogische Lücke nicht aus, die sich zwischen Ekbert und dem Wedekindschen Stamme, der mit Otto dem III. ausgestorben sein müßte, befindet, und wozu eine Familienuneinigkeit Gelegenheit gegeben haben muss, in deren Folge auch *Herrmann Billung* nicht nur den Titel



eines *Hertogen fan Sassen*, sondern den größten Theil des Landes selbst zum Besitz erhielt. (Sollte dieser *Herrmann Billung*, von dessen Herkommen alle bekannten Urkunden nichts wissen, und ihre Unwissenheit sogar eingestehen, nicht ein Verwandter des Sassenischen Hauses durch *Ode Belunc*, Gemahlinn Ludolfs, des Enkels Wedekinds, gewesen sein?) — In einer Handschrift des XV. Jahrh., die sich gegenwärtig im Besitz des Herrn Stadtdirectors Wilmerding zu Braunschweig befindet, und den Titel hat: *Dat Leeuend unde de wise der Overhalinge des hilligen Gebeentes S. Autoris*, findet sich hinter unter der Rubrik: *Hyr volget na de bort der forsten van Brunswigk*, diese Lücke völlig ergänzt, indem es heisst:

*Hinrik Otten sone gheheten de vinkeler bestriddede de ungeren by der mysfauwe He stichtede dat Closter to queddellingborch ic. wart to konnyngk He starff unde is to queddellingborch begraven He leeth na twe sone Otten den ersten van deme namen unde Tanquarde.*

*Fortmer andechtliken merke.*

*Otto de erste Hinrikes sone hefft ghebuwet de kerken to magdeborch x. unde teledede Otten den anderen van deme namen. Otto de dridde sone des anderen Otten wart geefchet van deme pauwese in italiën lant x. (963) Hyr vmme beval he dat hertochdom van sassen herman belingen x. x.*

*Vorder merke.*

*Tanquard ok sone Hinrikes vorscreuen was gheboren van methelde unde wart irslagen.*

*Item merke.*

*Brun Tranquardes sone was greue to Brunfswyk vnde nam to wine Gyfslen van werle.*

*Item merke.*

*Ludelef brunes sone was greue van sassen x.*

*Egbrecht ludolfs sone duffe was marchgreue genomet x. He teledede Egbregte vnde Ghertrude.*

*Egbrecht marchgreuen Egbrechtes sone buwede dat stichte S. Ciriaci vor Brunfswyk.*

*wigk vnde wort irflagen* (1090, (in der Mühle zu Eifenbüttel.)

*Gertrud Egbregtes fuster na deme dode ores vaders vnde ok ores broders behelt allene Eruetales weghen de herschop to Brunfswigk. Se nam to manne Greuen Hinrike van Northeym de heten was de vette x.*

*Rixa vel Rikensa greuen Hinrikes vnde Gertrudes dochter nam to manne luderum vel Lotarium van Sasfen de na keyser wart x.*

*Gertrud Hertoghen Luderus vnde Rixen dochter nam to manne hertoghen Hinrike van Beyeren geheten dat wolp x.*

Schade, dass sich über den Verfasser der Reimchronik durchaus gar nichts auffinden lässt! Dass doch namentlich die alten Sasfischen Schriftsteller ihren Ruhm so gar gering achteten, um nicht einmal mit einer Silbe ihres Namens zu erwähnen! Es ist wirklich höchst unangenehm, dass man in der Sasfischen Literatur meistens nur unbenannte Verfasser findet, und die benannten sind auch nicht immer echt, z. B. *Cord*

**Botho**, der von Leibnitz als der Verf. des von ihm sogenannten *Chronicon picturatum*, (Großnecken der sassen, Wencz 1492.) aufgeführt ist. Es steht nämlich in dem von Leibn. benutzten Exemplare der Bibliothek zu Hannover folgende Bemerkung:

*Illam Chronicam anno 1537 die Lunae post Blasii, de pecunia ex testamento (Alberti) Lyffseman pie recordationis, à Johanne Bockbynder in Brunf. pro X solidis novis et XVI denar. Brunf. Ego Johannes Kerkener officialis emi, quae ad librariam in Werningerode debet pro posteris poni, quam Cord Bothe, civis Brunswicksensis, et patruus illorum civium, nomine de Bothen, in Werningerode morantium, congeffit &c.*

Aber geht hieraus nicht eher hervor, dass **Cord Bothe** die Bibliothek zu Wernigerode, wo seine Neffen wohnten, gesammelt, als dass er diese Chronik verfasst habe? Wenigstens ist mir *Congerere Chronicam* eine unbekannte Phrase.

In der Vorrede gesteht der Verf. der Reim-

chronik, dass er die meisten Beiträge zu derselben einem gewissen *Henrik* (*Des seleg hǫvve dat himmelryk,*) verdanke, und dass er dadurch die Abkunft und das Geschlecht einer ungenannten hohen Person zu zeigen beabsichtige. Diese kann nun dem Schlusse des Ganzen nach kein anderer sein, als ein Sohn des Herzogs Albrecht, der 1279 stirbt, und dessen Tod er schmerzlich beklagt. Dass aber diese Chronik nicht in diesem Jahre geschrieben, wenigstens nicht beendet sei, ergibt sich aus mehreren Geschichtsanhörungen, z. B. Kap. LXXI. S. 284.

*Do word gekoren fil herlike  
Greve Rudolf to Frankford  
Fan Havesborg, han ek gehórd,  
Na goddes gebórd (1273.)*

*Unde heild filna agttein jár dat rike.*

Ferner Kap. LXXIII. S. 297. im Jahre 1279:

*To Hildenshem út der sulven shár  
Der lude gar flugtár  
Wárd ein bishop erkoren  
Ein here hóggeboren  
Fan Kwêrford bishop Segefryd,  
Unde bleiv bishop sind lange tyd.*



Ferner Kap. LXXIV. S. 302.

*De öldeste hertoge Henrik heit.*

*O'k sagen uns de müere,*

*Wo he do (1279.) twelv jár óld were.*

*De nam to wive ók dárna*

*Des landgreven dogter ic.*

Hieraus ergibt sich klar, dass diese Chronik nicht früher als im letzten Jahrzehend des XIII. Jahrh. vollendet sein kann, um — durch schlechte Abschreiber nach und nach in die Missgestalt zu gelangen, worin sie bei Leibnitz steht. Bei dem allen aber ist dennoch der Gewinn für Sprachforschung und Geschichte sehr bedeutend. Besonders erscheinen Heinrich der Stolze, Heinrich der Löwe und Otto IV in einem ganz andern Lichte, als in welches sie Melanchthon in Carions Chronik — aus Hass gegen Rom und Vorliebe für die Gibellinen stellt. Es ist aber höchst merkwürdig, dass die Nachkommen des Fränkischen und Schwäbischen Haufes, die dem Sasfischen und Welfischen Haufe nichts als Unheil und Verderben bereiteten, bis auf die letzte Spur von der Erde verschwunden sind, ja dass sogar der letzte Hohenstauffer Conradin unter dem Henkersbeile endete, während Wedekinds und Hein-

richs Enkel noch jetzt, und in größerer Macht herrschen, als jemals. Ja selbst der Stamm Carls des Gr. der sich gewaltfam auf den Thron der Merovinger setzte, und Sachsenland und seinen König Wedekind schrecklich heimfuchte, ward gerade von dieses Wedekinds Urenkel, Hugo Capet, von dem eigenen Throne gestürzt. —

Braunschweig, im Novemb. 1825.

*Dr. K. F. A. Scheller.*



# De Kronika fan Sasfen.

## I n g a n g.

O hoge aller regtigheid,  
Goddes witse unde wysheid,  
Wo gâr unbegryplik dyn ordel syn,  
Unde unsprâkeliken de wâge dyn!  
We erkande jü goddes sin,  
De nôg wonderes dait so fil,  
Alse he dede in alden dagen,  
Alfo uns de boke sagen?  
Wêr gav öme jü hulpe eder råd  
To so man'ger wonderliken dâd,  
Alse he fhôp fan aneging,  
Dat deme minshen alle ding  
Skolden wâfen underdân?  
He wolde dog, dat ein hovedman  
Ein minshe der anderen were,  
Ein forste, ein overhere,  
Alfo uns de ôlden boke gên,  
Alfo jü toforen is gefhên  
Fan Davide unde Jofue,  
Unde fan Juda Machabe,

Unde fan felen luden wêrd,  
 De he darto hävt geterminêrd.  
 Wowol öme fware fo wârd geboren  
 Beide nu unde toforen,  
 Dat he one to fulker wêrde kôs,  
 Goddes wysheid grundelôs,  
 Unde dên syn råd går unformeld  
 To fulker wêrde hat úterwâl'd,  
 Dat he under ön hy maister fy  
 Siner fhâp fhanden fry.  
 Dorg dat høger forsten wêrdigheid  
 Orer gebôrd unde edeligheid  
 Men nummer skal forgeten;  
 Went it fele were gemäten,  
 Wo ore förfaren syn gewäfen,  
 Wo jünne storv, unde düsse fy genäfen;  
 Wo ore frunde kronen drogen,  
 Wo jünne desse irflogen,  
 Unde wo ore name unde wêrdigheid  
 Dorg lov unde prys fy útgebred  
 Under deme rike in allen landen,  
 Unde wo fik ör prys för fhanden  
 Konde behuden unde bewaren,  
 Unde wo ore förfaren  
 Dikke uppe de frowen erförven syn.  
 Dit han ek an deme härten myn  
 Untworpen dorg einen, wër he is,  
 An deme fik so hoge prys  
 An allent-halven hat gebragt,  
 Fan gebôrd unde ane geflagt,  
 Wëme behändigheid igt wanet by,  
 De skal märken, wër he fy,

*reynamme*  
In bruste alleine swyg her,

*to gheveer*  
Alleine (to brogten der

Erde steine oma fulvers gemäteliken.

Nennet dikke god fan himmelrike

Dorg sine sele, ek des beginne

Disse märe, wän her gewinne

Dat gekunne unde geflägte fyn,

Dit were nu de wille myn,

Kunde ek dat wol bringen fôrd.

Hyr han ek fele ave gehôrd,

Unde begunde 'es fragen unde foken

Hyr unde dâr an man'gen boken.

Ek rante also ein leidehund,

Uppe dat et mek worde kund,

De dâr folget up deme spore.

Bewilen kwam mek de rede fore,

Dat ek nigt en wiste,

Wo ek des fotes misde.

So fôr ek hyr unde dâr,

Dat ek aver wârd gewâr

Des fotes unde des spores,

Nu behovede ek wol rames kores,

Wente ek grôt skal inforen.

Ek wil et deilen unde snoren,

Dat men et deste bat forffé;

Alle des ek ug gé,

Des han ek fan mek kleine,

Der Wifer unde over Leine,

Over der Elbe unde over der Heide,

Doringen unde Sasfen beide,

Wôr de alden figte waren,

Des han ek ein deil der skrift dorgfaren,



Wôr ek des igt fornâm,  
 Dat mek hyrto även kwam.  
 De Romêfhen kroneken han ek êr gefein,  
 De sek dikke willen tein  
 An de rede fôrgedagt,  
 De han ek tofamen bragt  
 Fan felen stukken mid arbeid.  
 Dat mêfte follen unde bereid  
 Gav mek hyrto ein Henrik,  
 Des sele hävve dat himmelryk.  
 Na öme dare ek dat wol fprâken fôrd.  
 Is hyr jemand, de dat hôt,  
 Dat he mêr hävve, wân ek, eder bat,  
 De mag går ane minen hât  
 Wol rigten myn getigte,  
 Dat rike unde dat gefigte,  
 Dême wil ek dat ummer fagen dank.  
 Men helpe uns funder wank,  
 Unde geve uns hulpe unde råd,  
 An dême alle döged ein ôrspringe hat,  
 An' des hulpe we nigt dôn mogen,  
 Dat to disser rede dogen  
 De tumheid unfer finne.  
 Der rede ek nu beginne  
 An dême, dên de dope êrften begôt,  
 Der Sasfen forften Nikheim grôt.  
 By finer tyd was over al fyn lând,  
 Wo et heidenfh was genand;  
 Dut is mek út der fkrivt bekand.

## Kap. I.

**W**e sint alle Adames kind  
 Na des fleifhes ârd gefind:  
 Mâr de dâr han genomen fore,  
 Dat se komen fint an den kore  
 Goddes grundeloser wysheid,  
 Dat he ên dorg doged unde wêrdigheid  
 Hat gegeven forfliken namen,  
 De sek der undoged kunden fhamen,  
 Dên gav he gewald, herfhop unde fwêrd,  
 Dât or folk fan on gewêrd,  
 Befhârmed unde behûd were,  
 Gehoged unde gebreided or ere.  
 Also we fan alden forften finden,  
 De al êr tâd bewinden  
 Mid doged, dat men se mag erkennen,  
 De mogen sek wol edele nennen,  
 Unde doged-adel fal one wanen by:  
 So mârke ein forfte, wat doged fy,  
 By gewald, truwe unde wysheid,  
 Regt, truwe unde manheid,  
 Umme dat ör namen hoge ist;  
 So kere ein jowelk forfte fine list  
 Dârto unde alle fine witte,  
 Dat he de herfhap also besitte  
 Mid doged, de ome is gelâgen,  
 Dat he dër ewig mote plâgen  
 Mid dême, fan dême we alle hân  
 Dat allerhogeste lein untfân,  
 Dat is unfer sele wêrdigheid.  
 Wêm dat rike is bereid,

De mag ein forste wäfen wal.  
 Wän ek hyrna reden sal  
 Fan anderen dingen unde fkriven,  
 Des wil ek nu laten bliven.  
 Einen bôm han ek erfein,  
 Dën mag men wonderliken spein,  
 Fan Brunswyk der edelen ftam,  
 Wante he fote wortelen nam,  
 Dat is hër üt fan Saffen.  
 He is wonderliken gewafsen  
 Fan twên wortelen ütgesproten,  
 Unde hat sek midden tögfloten,  
 Dat he is worden weder ein.  
 An finen telgen ôk erfhein  
 Manig forste høggeboren,  
 Unde manig kónig úterkoren,  
 De Beigeren, Saffen unde Swaven  
 Mid orer frugt erfollid haven.  
 Dorg de ek der rede began,  
 Fan Saffen hertoge Wedekind unde Hermàn,  
 Fan dën ek wil fpräken hyr nag.  
 Hertoge Herman was man'gen dag  
 Sind hertogen Wedekinde lange ftund,  
 Also mek de boke deden kund.  
 Einer rede ôrkunde ek wil fên  
 An man'gen kroneken, de mek dat gên,  
 De mek fagen wonders fil.  
 Korter rede ek gebruken wil.  
 Ek bede juwer aller frome tugt,  
 Dat mine rede to ju hävve flugt,  
 Eft mek jemand wolde frafen,  
 Riddere, laien, eder papen,

Dat ek fan ju befärmed sy.  
 De rede, de ek spräke hy,  
 De hat mek lange gewaned by.

## Kap. II.

### *Paulus Papa I. Constantinus imperator V.*

An der tale fan goddes gebörd,  
 Alse ek an den buken hörð,  
 Seven hunderd agt unde festig jär,  
 Do starv de wërde koning klär  
 Fan Frankrike de ander Pippyn.  
 Na ome de sone syn  
 Karl fil wërdiglike  
 Untfeng dat koningrike  
 Der Franzoser unde de krone,  
 De he hêld so shone,  
 Unde so woniglikan levede,  
 Dat syn lov böven allen loven swevede,  
 Also we finden an fêl boken,  
 Wër et wil foken,  
 An Oliver unde an Rolande,  
 We dat he dikke to pande  
 Satte sine koninglike geweld  
 An fride unde an storme mannigfald,  
 Mid gër alle finer finne,  
 Wo he dorg goddes minne  
 Anefagt mannig heidensh land,  
 Dat he ome makede bekand  
 Den heren namen Jesu Kristi,  
 Dat ome de regte glove wanede by,

De ome dän nog unkundig was.  
 Des kârte he ôk, also ek las,  
 Koning Karl der gude  
 Mid älendhaftem mude  
 Jegen Westersassenland,  
 Dat nu Westfalen is genand,  
 Darup uns to ôrkunde givt  
 Fan deme koninge sus eine skrivt,  
 Unde dat he bekêrde  
 De harden Sassen mit deme swêrde,  
 De nu fan predigeren munde  
 Erweiked wêrden kunden.  
 By den tiden was gefâten  
 Ein hoger forste gâr formâten,  
 Alleine dat ôme unkundig were,  
 We God — eine maged gebäre,  
 Unde alle kristliker ârd,  
 Wo deme minshen forgeven wârd  
 Fan godde alle sine funde;  
 Des hadde he kleine kunde.  
 He lovede also ome dugte gûd,  
 Also nog fil mange heren dût.  
 O'k wo heidensh dat he were,  
 He hêld dog in groter ere  
 Sassenland breid unde wyd  
 Na forstliken sedden alletyd.  
 Doged unde wysheid ome wanede by,  
 Rêgter manheid was he nigt fry,  
 Also an finer dâd wârd openbâr,  
 Dat he deme koninge filna druttig jâr  
 Understund mid gewald,  
 De up on mid fride mannigfald

Orlogede, wante he one betwang.  
 De tyd one beiden was gâr lang;  
 Uns sâgt ôk up eineme ende  
 Des heren Karles legende,  
 Unde he eines aldâr to Sasfen ward  
 Makede eine mighete hêrfârd  
 U't fan Wormesfe, unde sek format,  
 Dat he den Merzbârg besat.  
 Up der borg ein avgod was,  
 Dên de Sasfen heiten, also ek las,  
 Ermenfûl. De borg unde de fâsten,  
 Gewan ôk de koning tolâsten,  
 Unde forstôrde dâr sunder spot  
 Beide de borg unde den avgod.  
 Des landes he ôk fil me gewan,  
 Des ek alle nigt en kan  
 Sagen hyr befunderen  
 De ere unde dat wunderen,  
 Dat god dikke mid ome dede  
 Dorg syn reine gebâde,  
 Unde is allent hyr to bekwême,  
 Fil wol dat to redene tâme,  
 Wêr et hâdde mêr befkreven,  
 So were't nu by danken bleven;  
 Et were ôk gâr ane mate,  
 Dorg dat ek et bliven late.

Der forste fôr koning Karle kwam  
 Dikke, wôr he finen hov fornam,  
 Forborgen an fulker wise,  
 Dat he almosen unde spise  
 Fan finer tafelen untving,  
 Uppe dat he sege alle ding,

Wat sake dat et were,  
 Dat on der koning so here  
 Anefagt to allen tiden.  
 O'k wârd to beiden fiden  
 To einer tyd forfined de feide  
 Under den forften beide,  
 Dat ön koning Karl an finem hove  
 Plag; do he sag, godde love  
 Unde mannigfald finer ere,  
 Wat kristlik glove were,  
 Dâr gav he ôk tô follen råd,  
 An dème alle dogend untſprungen hat,  
 De fil here hilge geift  
 Regte hulpe unde folleift.  
 He gav ome fines legtes fhyn,  
 Dat dat flapende hârte fyn  
 Fan der dûfterniſſe dede flân.  
 Regte alſam fig tede underdân  
 De wërde koning Karl en dede  
 Na finer doged gerâde.  
 De hilge geift öne ôk forwan,  
 Dat der wërde heidenſhe man  
 De hilge dope toläft untſing,  
 Al dâr Karl de koning  
 Froliken fyn gefadder wârd  
 Na kristliker dopes-ârd.  
 Hertoge út Sasſenland  
 Wedekind wârd he genand,  
 Nag der wârheid, alſo de ſkrivt  
 Fan Engere uns orkunde givt;  
 Unde fyn frowe Geva hertoginne,  
 De kârde do alle ore finne  
 Na goddes hulde unde minne.

## Kap. III.

*Adrianus papa. Michael imperat.*

Wo skolden dem apoftele der Sasfen  
 Koning Karle dat untwasfen?  
 God de érede one der döged  
 Beide an deme alder unde an der jöged.  
 Unde folde he on eren bat  
 Mër, wan dat he dat kaiserrike besat?  
 De tyd nu was ummekomen,  
 Dat et den Greken wârd benomen,  
 De et gehölden hadden, dat is wâr,  
 Fêrhunderd unde negentig jâr.  
 Fan Konstantinopel der Kaifere  
 Hadde an deme rike kleine me,  
 Wän den namen, dat he Kaifer were.  
 Des kwam et an de Franzoifere:  
 Dorg der Romer bede et untſing  
 Karl de wërde kōning,  
 Unde wârd to Rome hoivedman  
 Weder koning Defiderius, de ſe fagt an.  
 One wigede ôk to Kaifer do  
 De dridde pawes Leo,  
 Na Kriftus gebôrd, dat is wâr,  
 Agthunderd unde ein jâr.  
 Der é plag fil wêrdiglike  
 Der kronen fan Frankrike  
 Dre unde drittig jâr,  
 Also ein hoger forſte klâr.  
 De kristenheid he wide merede,  
 Dâr one dikke God tô érede,



Dat nog is in der werld openbår.  
 O'k figtede de forste klår  
 Dorg goddes lov unde nig't dorg rôm  
 An der werld mannig bishopdôm,  
 De he rikede mid gude.  
 Na mildehaftem mude  
 Levede he alle fine dage.  
 Des stund syn dôd in groter klage.  
 Fôr sineme dode twe jår  
 Kronede he finen sone klår,  
 Den milden Lodewike,  
 Unde fôr to goddes rike  
 Agthunderd jår na finer bôrd.  
 Unde fovtein, han ek gehôrd.  
 To Aken wârd he gegraven  
 ♣ In deme monfter, dat he hadde erhaven.  
 Fan finer dâd dogedbære  
 Aver fele to fkrivende were.  
 Men dat ein ander ist myn begin,  
 Dâr wil ek de rede keren hin,  
 Fan Sasfen hertogen Wedekind.  
 Na finer dope kârde he find  
 Alle syn hârte to goddes love,  
 Dat he to deme hogesten hove  
 O'k ein forste mogte wâfen.  
 Alle fine gedanken, han ek gelâfen,  
 He rang na goddes hulden.  
 Dorg de fulven fhulden  
 Bôd he, dat alle syn land unde lude,  
 De nog Sasfen heiten hude,  
 De folden alle de dope untfân,  
 Unde an regtem gloven bestân,

Dën he fulven hadde untfangen.  
 Fil fhire dat wârd begangen  
 An fines landes wide  
 Na kristlikem fede.  
 Dâr was gûd hulper, to  
 Beide spade unde fro  
 Der, dëme den forften fôrgenand  
 Beide heiden unde kristen was erkand,  
 Sunte Luder, de hilge man,  
 Dër den loven fâftene began  
 Mid lere unde mid goddes wôrde.  
 De starv na goddes bôrde  
 Agthunderd unde negen jâr, also ek hôrde.

#### Kap. IV.

*In den tiden was Pascalis pawes unde Lodewicus  
Kaiser.*

In meiner skrift ek finde  
 Fan disse hertogen Wedekinde  
 Siner bekerunge besheidene tyd,  
 Men dat uns de *Vita* gyt  
 Sunte Luder, dâr men gefkreven find:  
 Nu hadde sek bekârd Wedekind  
 Der Sasfen forfte. Alfus mag men spein,  
 Dat et is under koning Karle gefhein.  
 O'k en sint mek nig, openbâr  
 Sines dodes besheidene jâr.  
 To Engere wârd he begraven.  
 Sine sele god mote haben;  
 Des bidde we alle gelike,  
 Beide arme unde rike,

Dorg des gloven wêrdigheid,  
 Dên he wyd unde breid  
 An unse fôrhéren hat gebragt;  
 Dârmede we ôk fin bedagt,  
 Dat sek syn sele mote rowen  
 An himmelrike unde frowen.  
 Dit was unde is dat ôrspruiug  
 Der Sasfen forsten, der êrst untfinug  
 De dope unde de kristenheid.  
 He levede an sulker wêrdigheid,  
 Dat to regte bliven sal syn name;  
 Wente uns fan sineme same  
 So sele forsten sint gekomen.  
 Fah deme êrsten have ji fornomen.  
 Geva, syn wêrde frowe,  
 Wârd to Bettelaheim to rowe  
 Begraven by Ofenbrukke.  
 Orer sele god geve glukke.  
 Fan Gandersheim uns de kroneke sâgt,  
 Wo dat disse hertogé går geregt  
 Hertogen Wedekindes kunne  
 Ein forste find den lyv gewunne,  
 De was Brûn genand.  
 O'k dait se uns mêr bekand,  
 Dat fan dissem Brune worde geboren  
 Ein hoger here úterkoren:  
 Ludolf der forste was genand,  
 Hertoge ut Sasfenland.  
 Alle dôged was ome gemeine;  
 Sine joged levede he reine  
 In fil groter odmôd;  
 Wysheid unde tugt gôd

De waneden ane finem live.  
 Der forste nam to wive  
 Eine jungfrowen herlik,  
 De was geboren fan Frankryk  
 Fan deme fôrnomesten over alle land:  
 Or fader Belunc was genand.  
 Ode heit de jungfrowe:  
 An orem hârtten fand ôk rowe  
 Kûsh unde tugt mannigfald.  
 Se besat mid deme forsten bald  
 Na eliker wive.  
 Na gute unde na prife  
 Stund ores hârtten gère.  
 Or dâd was dogedbâre  
 An milde unde ores levendes renigheid.  
 Plêge der Kaifer dorg wêrdigheid  
 Na koningrike geven,  
 Se were koninginne bleven  
 Dorg aller doged edeligheid.  
 De hertoginne går gemeid  
 Se gewan deme hertogen shone  
 To der werld twe sone:  
 Brûn unde Otte or name was.  
 An eineme anderen boke ek las,  
 Dâr mek nog ein sone genened wârd,  
 Der folde heiten Dankwârd.  
 Dat sprâke ek dog nigt for wâr.  
 O'k gewan ome de frowe klâr,  
 Also mer de skrivt dede shyn,  
 Fêr shone jungfrowelyn.  
 De eine Hadmôd geheiten wârd,  
 De andere Gerborg, Kristine unde Lûthard.

Dit waren fil herlike kind:  
 Fan den forsten men befkreven find,  
 Dat wil ek ôk skreven find.

## Kap. V.

*In den tiden was Leo pawes de fêrde, unde Lut-  
 tarius Kaiser de êrste.*

Hertoge Ludolf de hōggemode,  
 Unde syn wêrde frowe Ode  
 Aller hârte to godde kârden.  
 Oren heren se dikke lârde,  
 Dat he god finen sheppere  
 Solde haven in groten eren,  
 Unde ummer mêr fôr ogen,  
 Unde ome willig dênst togen.  
 Wo fele gudes dat se dede  
 An almosen unde an bade,  
 Dat dugte or allent kleine  
 An orem hârten reine,  
 Unde ore sinne unde gedank  
 Al na grotem love rang.  
 Mid bede spâd unde fro  
 Trad se oren heren tô,  
 Dat he tigte ein figte  
 Mid jungfrowen, also berigte,  
 Alse dat godde wol tâme,  
 Unde dat lôn wederneme,  
 Dâr goddes lov inne were,  
 To lovende den himmel heren;  
 Des was der hilge geist beleide.  
 Den forsten fand se bereide,

Wes de frowe begërde,  
 Shone he se des gewërde,  
 Unde wat se dagte to dônde,  
 Des figtes he begunde.  
 An twiger hilgen ere.  
 Men sägt, dat et erer were  
 Johannes Baptista, de ander Steffanus.  
 Do he es began alfus  
 To Bruneshusen up finem eigendome,  
 Do wolde he faren to Rome  
 Mid finer frowen bädefärd.  
 Se beden god, dat dat were bewärd,  
 Des se hadden begund.  
 Hen foren se in der stund.  
 Do se to Rome kwemen,  
 Unde losunge orer funde nemen  
 Fan deme pawese Sergio,  
 For sine funde offerde he do  
 Sunte Petere, wat he in finem lande  
 Eigens hadde by der Gande.  
 De pawes gav ome rike givt,  
 Düre handfäste unde shone skrivt,  
 Dat et solde bliven stede,  
 Wat he gebuwed hädde eder dede  
 Up finem eigen förbats me.  
 Dat ök nag geistliker e  
 De frowen witte kleider drogen,  
 De sek to finem figte wolden fogen,  
 Des nein sede was dän nog do,  
 Dat behêld he fan pawes Sergio.  
 He gav ome nog herlike givt,  
 Also mek saget de skrivt,

Twiger hilgen gebeine.  
 Innocentius heit ör eine,  
 De ander Anastasius was genand,  
 Twe hilge pawese wol bekand  
 To Rome hyr beforen,  
 De der forste hóggeboren  
 Mid ome to lande bragte.  
 Mid groten eren he dat agte  
 Also dat fyn doged erdagte.

## Kap. VI.

*In den tiden was Nicolaus pawes 1. Lodewicus Kaiser de ander.*

Nu is de forste to lande komen,  
 Dat wârd mid leve wol fornomen;  
 Untfangen wârd he mid groten eren.  
 Wo grote froude dat dâr weren,  
 Dat kunde ek nigt al fol sagen  
 By nagt unde ôk by dagen.  
 Mid sîner frowen sat he to rade  
 Beide fro unde spade,  
 Wo he mid gude unde mid erer-  
 Syn leve sigte mogte meren,  
 Unde wo he et makede lovelik,  
 Dat et godde fan himmelryk  
 Getâmede mid den hilgen fire.  
 Dat offenbârde öme fil fhire  
 God dorg sine hilgen minne,  
 Alse he öne mid stedem sinne  
 Dâr beforen dikke bad.  
 He bewifede ome eine stad

To finem willen landes ennôg,  
 Dâr nog hakke eder plôg  
 Hadde gewragt dâr beforen.  
 Grote bome unde doren  
 Leit he dâr roden nedder,  
 Dâr he dat ftigte fedder  
 Stigte, dat is wâr,  
 Agthunderd jâr  
 Na Kriftus gebôrd  
 Unde fes unde fôvtig, han ek gehôrd.  
 Ein geftigte lovelik  
 Dat made he fo herlik,  
 Unde de dogedhaftige Ode  
 Mid fhônheid unde mid gude,  
 An deme anderen jare des rikes  
 Des andern Kaifers Lodewikes.  
 Wo herlik he made dat ftigte,  
 Fil gêrne ik ju des berigte,  
 Wân et is ein deil ane mate,  
 Dorg dat wil ek et bliven laten.  
 Ganderfem et nennet bat  
 Dorg dat water, dat dorg de ftad  
 Flusfet by deme geftigte,  
 Dat he to eren uprigte  
 Den feir hilgen fôrgenand.  
 Syn wille nog mâr an ome wârd bekend.  
 Syn leve dogter Hadmôd,  
 Reine, kûfh unde gûd,  
 Offerde he fe an witten kleide,  
 Dat fe daran levede bereide  
 Ein abbatisfe were.  
 Der plag fe mid tugt unde mid eren



Wol twe unde twintig jâr,  
 Unde nag or ore sufter klâr  
 Gêrborg, ôk alda  
 Na orer sufter Kriftina;  
 De weren hertogen Ludolfes kind.  
 Or sufter Lutgard nam ôk find  
 To manne koning Lodewik  
 Den wêrden fan Frankryk.  
 Nu hadde de hertoge wol gerigt  
 Den dôrn, dên he hadde gefigt  
 To Gandersheim, dat ek han genand,  
 Unde was deme rike nog unbekand.  
 He nam twe finer sone  
 Brune unde Ottén fil shone,  
 Unde fôr to des Kaiferes hove,  
 Dâr he wârd in grottem love  
 Untfangen fan Kaifer Lodewike.  
 By ören willen leit he se an dat rike  
 Gandersem, fyn gefigte,  
 Dorg neines dênstes pligte,  
 Mâr dat et an hude mannigfald  
 Stünde an des Kaiferes gewald,  
 Unde an befhärnisme were.  
 Dat kwam öme sedder to groter ere.  
 Also fôr deme rike, also ek las,  
 Des forsten stad gefästend was,  
 Dat he to Gandersem erkande,  
 Froliken fôr he weder to lande.  
 Al fyn härte unde fine gedank  
 Mid bärnenden finnen dârna rang,  
 Unde dat gefigte worde follenbragt  
 Godde to eren, an fulker agt,

Dat et den fyr hilgen getäme.  
 Êr et dog follenkweme,  
 Erftorv de hôggeboren forfte klâr,  
 Fan Krifti gebôrd befheiden jâr;  
 Fan finem dode mâr nigt gefaid:  
 Wo overgrote truvigheid  
 Den guden frowen were,  
 Dat is to fagende fwere,  
 Unde over alle Sasfenland  
 Dorg den dôd des forften fôrgenand,  
 Also se öme truwe pligtig weren.  
 He wârd mid forftliken eren,  
 Gegraven an fyn geftigte  
 To Ganderfem, dat he uprigte.  
 Ek hope, he have et nu' erfunden,  
 Dat he fek in allen stunden  
 Hodde fôr fhanden unde fôr funden.

## Kap. VII.

*In den tiden was Martinus pawes III. unde Karolus  
Kaiser de ander.*

Sind der hertoge is forfheiden,  
 So wil ek fan finen fonen beiden  
 Sagen, so ek bâften kan.  
 Hertoge Brûn de greip an  
 Ein ärve des hertogdomes;  
 Der was ein telge disses homes  
 Der ander hertoge Otte:  
 Ek hope, dat uns igt spotte  
 De fkrivt, an dër ek hörde,  
 Wo fan hertogen Brune worde

Begunnen, dat nu heitet Brunswyk  
 Unde Borg al gelyk,  
 De igteswanne darto lag,  
 De men Dankwerderode jag.  
 Dat dede he an dat fromede land,  
 Dat betwongen hadde syn hand.  
 Wilkes jares dat gefhége,  
 An meiner skriwt ek dat spehe.  
 Ek wil ôk wänen wol forwâr,  
 Dat Brunswyk dännog nigt so agtbâr  
 Nog fôrnommen an dem lande were,  
 Also et sedder wârd wyd mere:  
 Des is et ligte bleven  
 An den boken ungefkreven.  
 Dog also ek dat kan forftain,  
 So is et under dem anderen Luder gefhein.  
 God geve ome der eren stad,  
 Der Brunswyk geéred hat,  
 Unde mote ome heiles unde falde meren,  
 De nog gunnen orem heren.  
 He is an hogem prife funden  
 Dikke, wëm de fine gunden.  
 Dit is de wêrde forste ryk,  
 Na dème geheiten is Brunswyk,  
 Fan Sasfen hertogen Ludolfes kind,  
 Fan dème men also beskreven find,  
 Dat Brunswyk fan öme begonnen word.  
 An dème sulven boke ek dat hôrd',  
 Wo by den tiden God stade gav,  
 Dat der Denen herfhaf  
 Twang fil waldiglike  
 Beide Düdeshenland unde Frankrike,

Unde alle, de öme waren befäten.  
 Wol fêrtig jâr formäten  
 Erfolgeden se alle kristennamen.  
 Wi fil lasteres unde shamen  
 Godde shege by den dagen  
 Fan ön, dat kan wol sagen  
 Or kronika, de ek han gesein.  
 Ek hörde ök fil dikke jein  
 De skrivt der Romere,  
 De istorygen der Franzöfere  
 Hörde men so jammerliken klagen.  
 To einer tyd by den dagen,  
 Also mek der kroneken skrivt  
 Fan Gandersem ôrkunde givt,  
 Unde ek forwâr han gehôrd,  
 Dâr et de Dênfhe kroneke rôrt,  
 Was der Denen overmôd  
 Fôr dogeden wol behôd,  
 So uppigliken gewassen,  
 Dat se dârhen to Sasfen  
 Fôrden ein mighel hêr.  
 Dat land se sunder wêr  
 Forhêrden unde sunder shone,  
 Also se dikke waren gewone.  
 Fan Sasfen des hertogen sün,  
 De hyr fôr genand is Brûn,  
 De sammede, wôr he mogte,  
 Ein mighel hêr, dârméde hê fogte  
 Eme to moten up einen fryd.  
 Nag der wârheid also mek jyt  
 De skrivt, fan Brunswyk de here  
 Nu wolde wedderkeren

To lande heim de Dênshen deit.  
 Dat gefha. Brûn mid one streid,  
 Unde flogen ör utermaten fil.  
 De stad unde der tyd zyl  
 Nu nein fkrivt mek ôrkunde gav,  
 Also dat ek dat moge sprâken nag.  
 Do Brûn froidenryk unde segehaft  
 Unde mid ome sine wërde gefelshaft  
 Kârden wedder to lande,  
 God ein water on dâr lande,  
 Eine also grote flôd,  
 Dat he mid finer fhâr hogenmôd  
 Ein mighel deil aldâr erstarv  
 Fan des wateres flote unde fordarv.  
 Disses en han ek fan mek sulven nigt,  
 Ets hat mek de fkrivt berigt,  
 An dër ek dat las.  
 Do hertoge Brûn erstorven was,  
 Do behêld an dogedhaftiger hand  
 Dat hertogdôm an Sasfenland  
 Hertoge Otte fyn broder,  
 Der eren stûr unde roder.  
 He was aller forsten ein blome,  
 Also he bewifede an deme dome,  
 Dên fyn fader de wolgemode  
 Unde fyn wërde frowe Ode  
 So herliken hadden befangen  
 Dâr beforen in tiden nigt to lange,  
 Dên he unde fyn moder follenbragte,  
 Unde on so rykliken bedagte  
 An manigfaldiger ere.  
 Dârna starv de here

De hertoginne Ode,  
 De an reiner hode  
 Bragte in alder, dat is wår,  
 Seven unde hunderd jår.  
 Or sele god an himmelrike beflæde  
 Dorg finer hilgen gebæde.  
 Do de ander Kaiser Lodewik starv,  
 Na ome et mid doged erwarv  
 Der ander Karl, de dat hêld  
 Fyr jår, also einen forsten befält.  
 Na ome et de dridde Karl besat  
 Negentein jår, also ek dat mat;  
 Do ein Arnolf wol twolv jår,  
 Nag ome aver ein forste klår  
 De dridde Lodewik wol ses jår.

## Kap. VIII.

*In der tyd was Bonifacius pawes V. unde Arnolfus  
Kaiser I.*

Dit was allent by der tyd  
 Hertogen Otten, also men gyt,  
 De so wonderliken levede,  
 Dat alle heidenfh deit fôr ome bëvede,  
 De ome weren besäten.  
 Uppe dé was he gâr formäten  
 An stride unde an orloge figendlik.  
 Nu was dôd de dridde Lodewik:  
 De forsten al gelike  
 Fan dudeshen landen unde fan Frankrike  
 Up eine tyd tofamen kwemen,  
 Dat se koren unde nemen

Einen to der Romeſhen kronen,  
 Der ſe mid doged kunde forſhonen,  
 Alfo et deme rike wol täme.  
 Unde to eren kweme.  
 Dat wârd an den tiden wol fol lang  
 Foreined or aller gedank  
 Der forſten al gelike,  
 Dat nein man deme Romeſhen rike  
 Bat en tämede over alle de land,  
 Dan hertoge Otte út Sasſenland.  
 He was ein wêrder man,  
 Des wolden on de forſten hân  
 To koninge algelike,  
 De dâr hörden to deme rike.  
 Des fand me an ome folge kleine:  
 Hertöge Otte, der reine,  
 He ſprak: he hädde dog herſhop nög.  
 Witfâr hâr he drög.  
 Alfo he de heren hadde berigt,  
 Dat he des rikes wolde nigt,  
 Mid finem rade ſe einmodiglike  
 Koren einen fan Frankrike.  
 He was hertoge Konrâd, genand,  
 Deme was jöged unde kraft bekand.  
 He hêld dat rike, dat is wâr,  
 Wente an dat ſevede jâr.  
 Alleine dat he ein jung forſte were,  
 Dännog hadde döged mere  
 Hertoge Otte der alde,  
 Dän der junge balde:  
 Des fogte he an ome râd ſtediglike,  
 Wo he beſête mid eren dat rike,

Unde dat also anefinge,  
 Dat et allent to deme bäften ginge;  
 Wente he fan wêrdigheid darto dogte,  
 Dat men wifen råd an ome sogte;  
 Fan härten ome wol genogede.  
 God deme forften ärven also tôfogede,  
 Einen sone, de wârd Henrik genand.  
 De greip to der bäteren hand  
 An tugt unde an allen dingen:  
 Des, möte öme nog wol gelingen,  
 Er wän he et to deme ende bringe.

## Kap. IX.

*In den tiden was pawes Johannes III. Conradus  
koning I.*

Nu was to follen dagen komen  
 Hertoge Otte, han ek fornomen,  
 Dat he finen ende nam.  
 Wo grôt leid an Sasfen kwam,  
 Des were to sagende fil.  
 Düre was dâr froiden-spil;  
 Wente se forloren hadden oren fader.  
 One klagede dat land algader.  
 Ek provede, dat to deme male  
 Na Kristus gebôrd de tale  
 Filna weren útgefunderd  
 Sestein jâr unde negenhunderd.  
 To Gandersem wârd he gegraven.  
 Alleine dat he nigt is erhaven,  
 Ek hope dog, dat he fundenfry  
 Siner sele god wane by.



An Frankrike kwemen de inäre,  
 Dat de hertöge gestorven were:  
 Des wârd de koning jammers ryk,  
 Wente he klagede al gelyk  
 Den forsten hóggeboren,  
 Dën he hadde forloren.  
 He dagte ôk an finem môd:  
 Ja, lâftu den jungou hertogen gûd  
 Gewaldig finer herfhap gâr,  
 Et mag dek wêrden alto fwâr.  
 He sag wol, dat ome dugte  
 So grôte döged, dat he befrugte,  
 He folde na finen dagen  
 Des rikes kronen dragen.  
 Den jungen forsten began he halden,  
 Dat he nigt moſte walden  
 Siner groten herfhap.  
 Grôt lov he ome gav,  
 He wolde öne to finem fader eren,  
 Unde fine herfhap meren.  
 Alfus ſprak he, alfo were ſyn andagt,  
 Den wôrden gav he keine magt.  
 Do de Sasſen dat ſegen,  
 Unde ot an örem härten wëgen,  
 Dat de koning kleine meinede,  
 Dat gelât he öme ſkeinede,  
 Mid wiſen reden unde mid wôrden,  
 Se tobroken unde forſtôrden.  
 De duvel was under on beiden;  
 Des koninges hov begunde leiden  
 Deme jungen hertogen klâr,  
 Des wârd de koning wol gewâr,

Fan gelate unde fan gebäre,  
 Dat der Sasfen môd were  
 Tegen on går forbolgen,  
 We he den forsten began erfolgen  
 An rade fil môrdliken,  
 Deme he nigt wol figendliken  
 To felde dorste bestân;  
 Unde wo de môrd solde ergân  
 An einem düren hals-golde,  
 Dat he deme forsten geven wolde.  
 Bishop Hatte fan Magentyn  
 De solde syn hulper syn,  
 Unde solde öne untliven an der stund.  
 Dat were mek ein deil wol kund,  
 Unde wo et wârd formêld,  
 Wo de môrdgiriger held  
 Bishop Hatte starv dârnag  
 Tovende up den dridden dag.  
 Dat wil ek nu laten bliven hy,  
 Uppe dat et nigt to fele en fy.  
 Also ek in der skrivt fornomen han,  
 De hertoge do greip an,  
 Wat bishop Hatten bestund.  
 Do deme koninge dat wârd kund,  
 Dat de falsche môrd  
 Allus was forstôrd,  
 He sande sinen broder Everhard  
 Mid einer mighelen hêrfârd  
 Fôr de Mersborg in Sasfenland,  
 Dâr mid älendhaftiger hand  
 Wârd forhouwen Everhard,  
 Unde wârd to nigte de hêrfârd.

We aver anderweide

Deme hertogen går to leide

De koning sulven ein grôt hêr fôrde,

Also ek an der skrivt hôrde,

Up den hertogen an Sasfenland,

Fôr eine borg, Grônde genand,

Dâr uppe was de forste

Mid fyv ridderen: de koning en dorste

Dog der borg stormen nig,

Also mek de skrivt berigt:

Wo dâr an korter frift,

Ein ridder mid groter list

Den koning flugtig makede,

Also dat ome nu nein figend nakede.

Wo dat allent tôkweme,

Wol dat to redende tæme,

Wente et worde går to lang.

O'k is myn begin unde gedank

Brûn, des bomes ander stam,

De hêr fan hertogen Ludolfe kwam.

Dârnag de koning fôrgenand

Fôr do hen an Beigerenland

Mid fil groter ritterhaft

Uppe hertogen Arnolfe, de ome mid kraft

O'k entegen dorste komen.

Dâr wârd de koning, han ek fornomen,

Forhouwen unde går forwund,

Dat he to lande ungesund

Kwam, unde starv an korten dagen.

Nu wil ek forbats mêr sagen,

Wo Henrik sal de kronen dragen.

## Kap. X.

*Anastafius pawes III. Henricus koning I.*

It was nu komen an de tyd,  
 Also uns de skrivt forwâr gyt,  
 Dat de Römefhe gewald  
 Solden de Dudeshen forften bald  
 Hôlden der kronen ere,  
 De êr de Franzöfere  
 Hadden geplägen, dat is wâr,  
 Hunderd unde negentein jâr.  
 De wolden sek to deme êrften keren,  
 Dorg doged an de Sasfen-dudeshen heren.  
 Unde he was ein forfte klâr;  
 Na Kristi gebôrd negenhunderd jâr  
 Unde twintig, de forften kwamen  
 To Frislar al tofamen,  
 Dâr koren se einmodiglike  
 To koninge hertogen Henrike  
 Fan Sasfen an fil groter ere.  
 Men sägt, dat he koning were  
 Agttein jâr herlik  
 Mid tugt dogendlik.  
 He kunde fil wol betwingen  
 Swaven, Beigeren unde Lutringen,  
 De makede he sek underdân;  
 Unde de sine herfhap hadden befân,  
 De ome weren belägen,  
 De moften fan stund fredes plägen.  
 De kroner wolde he nü untfân,  
 He sprak: God hädde also fele gedân

An ome, dat he koningsnamen bewælde,  
 Dat men de wyunge behælde,  
 Bäter man he were.  
 Alfus levede he fhanden-lere  
 An groter doged mannigen dag.  
 Fan dissem forften ôk gefhag,  
 Dat Sasfenland wârd tinfes fry,  
 De ome fan den Ungeren wônde by,  
 Dën he to tinfes to einer stund  
 Sande einen befhoren hund,  
 De he ôk forhouw by deme Melme find,  
 Also men an fil boken find  
 Beide to Dude unde to Latine,  
 Wo koning Henrik de sine  
 Frigede mid der goddes helpe.  
 Dat kwam fan eineme welpes,  
 Dëme zagel unde oren befneiden wârd.  
 Dat märke fan hoger ârd  
 Fan sibbe jü bloigende gard,  
 Unde de regte doged fan ome lârt.  
 Eine ôlde kroneken  
 Hore we aldus gën,  
 Dat de forfte dogedryk  
 Neme to wive herlik  
 Eine frowen, de heit Megtild,  
 De was fan Ringeheim, also men wilt,  
 Greven Imates fuffere.  
 De gewan deme koninge here  
 Dre sone herlik,  
 Otte, Brûn unde Henrik.  
 Fan dën ek hyrna fpräken wil.  
 Fan dessem hogen forften fil

To fkrivende unde to fagende were  
 Fan finer dād dogedbäre,  
 So he de land alfus twunge.  
 To Kwedelenborg ein famenunge  
 De fulve forfte dagte figten,  
 De he wolde wol berigten  
 Mid rygheid an groter uve;  
 He wolde on geven wol duſend huve,  
 Unde fyn fil leves dogterlyn,  
 (Megtild heit ôk dat mägetyn)  
 Godde unde funte Servatius ere,  
 Dat ſe dār abbetiſe were,  
 Unde ein frowe der anderen frowen.  
 Alfus wolde he laten ſhowen  
 Den willen, dën he darto drög,  
 He wolde one geven ennög;  
 Alfus höldet dat bök.

## Kap. XI.

*Johannes papa X. Henricus koning I.*

So der koning går gemeid  
 An fil groter wêrdigheid  
 O'k dârna erdagte,  
 Wo he't darto bragte,  
 Dat finer koningliker hand  
 Gewald ôk to Rome worde erkand.  
 Ön ummegrêp ein grôt krankheid,  
 Also dat he an fele ſükeligheid  
 Frogte finen ende.  
 Na den forften he do fende,

Den wêrden út Dudeshem rike.  
 Se kwemen fôr on algelike.  
 O'k bad he se gewinnen  
 Otten finen sone, dën he fan finnen  
 Wiste klûk unde fan manliker dâd.  
 De forstên her do bad  
 Alle frundlike,  
 Dat se wolden 'to deme rike  
 Otten kesen finen sone  
 To der Dudeshen krone.  
 Dat wârd gedân mid leve.  
 Men sprikt ôk, dat he geve  
 Sinem sone Henrike an Beigerland  
 Dat hertogdôm; der dridde, Brûn genand,  
 Wârd to Kolne bisshop.  
 Dâr nam to der werlde orlov  
 De koning hêr unde starv.  
 Syn dôd Dudeshen lande erwarv  
 Groten jamer unde hârteleid  
 Dorg fines levendes wêrdigheid,  
 Dën se nu hadden forloren,  
 Dâr god minfhe was geboren  
 De tâl was, dat is wâr,  
 Negenhunderd un seven un drittig jâr,  
 De hoge forste wârd begraven  
 To Kwiddelenborg, dat he hadde erhaven  
 An finem hârten, gâr herlik.  
 God de here fan himmelryk  
 Untfange fine sele  
 Des edelen forsten, unde dele  
 Mid ome fines fader rike.  
 Des bidde we alle glike.

Dit was des einen telgen twyg.  
 De koninginne dogedryg  
 Megtild do follenbragte,  
 Dat ores heren harte erdagte,  
 Do he nog hadde syn leven.  
 We syden alfus geskreven,  
 Dat de minniglike klare  
 Began an deme sulven jare  
 To Kwiddelenborg ein gefigte,  
 Dat se so wol berigte  
 An mannigfaldiger ere,  
 Nag des koninges harten gere,  
 Also dat de gude wille nigt fordarv  
 An deme koninge, also he starv.  
 Megtild de sulve koninginne  
 Dorg goddes lov unde minne  
 Bragte ok an Weffalenland  
 To Enger, dat ok er is genand,  
 Dat gefigte fil herlik,  
 Unde makede et gudes ryk,  
 Dat et were ein kanonie,  
 Unde dat dar godes moder Marie,  
 Darto Dionysius de hilge man  
 Skolden hoved-herfhap han.  
 De koninginne fan hoger ard  
 Nag orem dode gegraven ward  
 To Kwiddelenborg, bin ek gelard.

## Kap. XII.

*Leo papa VII. Otto rex I.*

Fan deme nigen koninge wil ek hy  
 Spraken, de uns wane by,



De hyrför Otte is genand.  
 He nam to wive út Engeland  
 Des koninges fuster, also ek las.  
 Edik se geheten was.  
 By dër gewan he twe sone,  
 Bifhope Willehelm, de der krone  
 Unde des staves to Menze plag  
 An groter eren mangan dag,  
 Unde einen, de was Ludolf genand,  
 De starv in Italien-land.  
 Der gewaldige koning rike  
 Wârd to Aken, herlike  
 Nag fines fader tiden gebragt,  
 Aldâr he na kōningliker agt  
 Wârd to koninge gekroned,  
 Uppe kōning Karles stole gefhoned  
 An mannigfaldiger ere.  
 We de bifhop were,  
 De ome de kronen geve,  
 Dat waren, finde ek beskreven,  
 Fan Trire bifhop Wigerik,  
 Unde fan Menze Hildebregt. De hogtyd  
 Wârd manger froiden ryk.  
 De koning fil wêrdiglik  
 Kronen drôg over Dudeshe land.  
 De kraft finer kōningliken hand  
 Erkanden wol de Wendeshen deit,  
 Mid dën he fil dikke freid  
 Fele unde an manger stund,  
 Dëne dännog was unkund  
 De gelove Jesu Kristi;  
 De der Elbe wänden by,

An dën he den loven breide  
 Mid grottem arbeide.  
 Nu mot ek ein deil fan dem wäge trëden,  
 Des hat mek de rede gebëden.  
 Unde dewile de koning fôrgenand  
 Kronen drôg over Dudeshe-land,  
 Do hëld an Italien dat rike  
 Koberenger waldiglike  
 An twang harde grôt,  
 Des deme lande sere fordrôt.  
 He hëld ôk frowen Adelheide,  
 De men igteswanne saide  
 Fan Borgonien des koninges wyv,  
 Dewile dat levede syn lyv,  
 An fängnisse, also ek las,  
 De hertogen Ernstes moder was.  
 Otten deme koninge ryk  
 Kwemen boden frundlik,  
 Dat he to Italien kweme,  
 Unde sek der nôd aneneme  
 Des landes unde der kristenheid.  
 Märket, wat desse rede sait.  
 An deme middel des landes was besäten  
 By den tiden gâr förmäten  
 Ein here, de heit Herman,  
 Also ek fornomen han.  
 Syn fader Billing was genand.  
 Nigt mër ek fan finem kunne fand,  
 Wän dat he fan Adames geflägte  
 Were. De here nam to egte  
 Eine frowe, de heit Hildegard,  
 Ek en weit geboren fan wilker ård.

An dën god wonder mannigfald  
 Ertögede finer groten gewald.  
 Disse here was nigt to rike,  
 Mär dat he sek dogendlike  
 An mangeln stukken wifede,  
 Där he sek ane prifede  
 Fil unde an mangeln faken.  
 Des began on de koning maken  
 To skultheifen over alle dat land.  
 Also truwe men one darane fand,  
 Dat he sine herfhap hoge mërde.  
 Dorg geregt he öne érde,  
 Dat fyn name wârd gefkreven  
 Mang de heren sine râdgeben.  
 Also ein luttik fornomen.  
 Deme koninge boden kwomen  
 Fan Rome hër ütgefand,  
 Dat he an Italien-land  
 Mid heres-kraft komen rogte.  
 Nu en wiste he nigt, wëme he mogte  
 Befälen dat nuwe land,  
 Dat betwongen hadde fyn hand,  
 Dat et des geloven plag,  
 Ek meine dat umme de Elbe lag,  
 Allenthalven dat he mid nôd  
 Betwang under fyn koninglike geböd.  
 Do makede he to hertogen  
 Hermannen, (des was he unbedrogen  
 An öme, also ek fornomen han,)

Unde heit one fan Sasfen hertoge Herman.  
 Dat alde hertogdôm an Sasfenland  
 By der Wirra, dat nu is genand

Weffalen, dat wârd do ôk gehalden  
 Fan hertogen Brune des alden  
 Fan Sasfen hōggebōrne geflāgte  
 Shone mīd allem regte.  
 Dit is de hertoge Herman,  
 Fan dēme ek êrst der rede began,  
 Der heren wortelen ein,  
 Fan dēme uns disse bōm erfhein,  
 Also ek an deme beginne sprak.  
 He hēld ôk shone mangan tak  
 Dat ôster-hertogdōm an Sasfen.  
 Wat forsten sin fan ome gewasfen,  
 Koninge unde hertogen,  
 De we hyrna shouwen mogen.  
 Disse here hertoge Herman  
 Fil shone he aver to buwen began  
 Luneborg to des landes were,  
 Unde dat gefigte an sunte Michaelis erē,  
 Dat et were ein abbedie unde ein herfhap.  
 Fil shoner gulde her dārto gav,  
 An mannigfalder milder frugt,  
 Nu hadde dat rike aller tugt  
 Getogen fine frowe Hildegard  
 Einen sone, de heit Bernhard.  
 De besat ôk dat hertogdōm.  
 Hertoge Herman wârd in den dōm  
 Graven to sunte Michaelis  
 To Lüneborg up demē kastele,  
 Unde syn frowe Hildegard.  
 O'k gewan ör sone Bernhard  
 To ärve ein kindelyn,  
 Dat heit men na deme fader syn

Bernhard, hertoge út Sasfenland.  
 De gewan einen sone, de wârd genand  
 Ortolf, de ôk herre was aldâr.  
 Men fâgt ôk for wâr,  
 Dat he to wive neme find  
 Fan Norwëgen koninge Magnus kind,  
 Des fader funte Olaf was.  
 By dër gewan he, also ek las,  
 To ärve ein kindelyn,  
 Dat wârd na deme alden-fader fyn  
 Hertoge Magnus genand.  
 Der nam to wive út Ungerland  
 Koninge Wenteslawen dogter Sofiam,  
 Also ek an der fkrivt fornam.  
 By dër gewan he neinen sone,  
 Dog wolde's god jo nigt hone.  
 Se tog öme dogter, twe jungfrowen:  
 We se mid tugten mögte showen,  
 Or fhönde unde ör gebäre,  
 Dat he wârdende were  
 Des härten unde der sinne wild.  
 De eine heit Elige, de ander Wolvhild.  
 Ein jowilke wârd gegeben  
 To manne, finde ek beskreven,  
 Fan Ballenstede greven Otten,  
 Ek en wil ôk nigt spotten,  
 Wolvhild nam ôk herlik  
 Fan Beigeren hertogen Henrik,  
 De der svarze was genand.  
 Hyr sy de rede gepand,  
 De wil ek hyrna fagen fôrd.  
 Dissere rede ôrd

Han ek hyt ingetogen,  
 Dat we se wetten mogen  
 Hyrna, wän we se läfen,  
 We de älderen hävven gewäfen.  
 Hertoginne Wolvhilde üt Beigerland,  
 Er fader hertoge Magnus genand,  
 Syn fader unde syn alderfader,  
 Unde öre frowen algader  
 To Luneborg fin gegraven.  
 Or fele god mote haben.  
 Nu wil ek to wäge weder driven,  
 Went ek et êr lêt bliven,  
 Unde wil förd fan den koningen skriven.

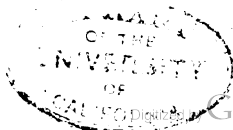
## Kap. XIII.

*Johannes papa VII. Otto rex I.*

De koning an Italiert kwam,  
 Dat koningrike he benam  
 Koning Berengere mid geweld,  
 Mid fride harde manigfald.  
 Sine hulde he ome wedergav,  
 Dat he behêld grote herfhap.  
 He losede ôk mid arbeid  
 De koninginne Adelheid.  
 De nam her to wive, alfo ek las,  
 Wente frowe Edheit gestorven was,  
 Unde förde se mid ome to lande.  
 By dër gewan he sunder shande  
 To ärven ein kindelyn.  
 Dat wârd na deme fader syn

Otte de rode genand.  
 Aver worden boden gefand  
 Otten deme koninge rike,  
 Unde klageden öme inniglike  
 Over koninge Berengere.  
 Nu wolde koningliker ere  
 Der koning to Rome keren  
 Mid forsten unde mid heren,  
 Dat he dâr de kronen neme.  
 Do der koning Otte kweme  
 An Langbardye unde fyn here,  
 Dâr feng he koning Berengere,  
 Unde sande ön to Dudesfhen landen' weder.  
 To Rome kwam de koning leder:  
 Dâr wârd he untfangen fhone.  
 Dâr gav öme de krone  
 Der agte pawes Leo.  
 Fann goddes bôrd weren do  
 Ein unde festig jâr  
 Unde negenhunderd, dat is wâr.  
 Dit' was der êrste Kaifer Otte,  
 De des rikes hotte.  
 Dârna tóg her to Dudesfhem lande,  
 Dâr en fyn doged mânde,  
 Unde dorg godes lov, nigt dorg rôn,  
 To Maideborg dat bisfhopdôm  
 So herliken figte,  
 Unde et so wol berigte  
 An mennigfalder fhônheid,  
 Unde mid groter rygheid  
 An funte Mauricius ere,  
 Unde finen hilligen here.

Uppe funte Laurentius avend dat gefhag,  
 Also fan Kriſti gebôrd, also men jag,  
 Waren negen jâr gefunderd  
 Sestig unde negenhunderd.  
 Dârna de hoge Kaifer klâr  
 Levede wente an dat fyvde jâr,  
 Do ſtarv he, unde wârd gegraven  
 An dat ſigte, dat he hadde erhaven  
 An kaiferliker ere.  
 Sinen dôd klagede men fere.  
 De kaiferinne Adelheid  
 Mid doged unde mid wêrdigheid  
 An orem reinen leven ſe erwarv,  
 Dat er gebênte, do ſe ſtarv,  
 Fan der êrden wârd erhaven  
 To Aken, dâr ſe was begraven.  
 Otte der junge dogedbäre  
 Priſede ſek an tugt unde an ere.  
 Des beſat he al gelike  
 Sines fader rike,  
 Unde drôg de krone twintig jâr,  
 Dârmede ön kronede, dat is wâr,  
 De ſovede Benedictus, also ek las,  
 De de to Rome pawes was.  
 He nam by ſines faderes live  
 Eine jungfrowen to wive  
 Fan Konſtantinopele des koninges kind,  
 De men Theofanie geheiten find;  
 Unde worden beide gekroned up einen dag  
 To Rome, alſe ek êr ſprak.  
 Fan diſsem Kaifer were  
 Genôg to ſagende ſhoner märe.





Wër se wetten wille eder roken,  
 An der Romeſhen kronen her se ſoke,  
 De kan dat ſil wol ſkriven,  
 Dorg dat late ek et bliven.  
 Der Kaiſer ſtarv to Rome,  
 Unde wârd an funte Peteres dome  
 Negenhunderd jâr, na Kriſtus gebôrde  
 Unde fêr unde negentig, alſo ik hôrde,  
 Geſgraven na ſinem dode.  
 Des en ſolle ji nigt hœren node,  
 Dat ek alſus nenne dat geſlâgte.  
 Wille ji et mârken regte,  
 He was hertogen Brune an deme fêrden kny:  
 Ek wâne, dat et igt tô fêrne ſy.  
 De wêrde Theofanie,  
 De ſhone, de laſteres frye,  
 De hadde by öres heren dagen  
 Getogen einen ſone, fan dème wil ek ſagen.  
 Den jungen Otten heit men den ſone:  
 He drôg ôk lange kronen  
 By ſines fader tiden,  
 Na koningliken ſeden,  
 Over alle Dudeshe land.  
 Harde milde men one fand  
 To Rome, unde an eren g'nôg,  
 Do he de kronen drôg.  
 Na ſines faderes dode alſus  
 On kronede de fôvde Gregorius;  
 Unde plag der kronen negentein jâr.  
 Wettet dat ôk forwâr,  
 Dat et an öme brâke,  
 Dat ek nigt mâr fan öme ſprâke.

He hadde doged aver-fil;  
 Fan öme ek nu fwigen wil.  
 He starv unde wârd to Aken  
 Graven na kaiferliken saken,  
 Dufend jâr na Kriftus gebôrd  
 Unde elvene, han ek gehôrd.  
 Disse here Brune nigt bestund to regte,  
 Dog, was her geboren fan finem geflâgte.  
 He was ome an deme fevden kny.  
 Nog wanet uns ein kaifer by,  
 De heitet Henrik fan Beigerland,  
 Unde is dog fan Bobenbâрге genand,  
 Fan Beigeren hertogen Henrikes sone,  
 Unde heiten alle in eineme done  
 Henrik út Beigerland.  
 Syn âlderfader was genand  
 Broder des êrsten kaifer Otten.  
 Ek wil ôk nigt spotten.  
 Den fulven koning Henrik  
 Kronede fil herlik  
 De andere pawes Clemens, also ek las,  
 De do to Rome pawes was.  
 He besat an groter wêrdigheid  
 Dat rike twelv jâr, unde hilligheid.  
 Fan öme fâgt men döged fil;  
 Korter rede ek bruken wil.  
 Des mot ek 'es fil fordragen,  
 Wo he bekârde by finen dagen  
 Ungeren, Polen unde Märreren,  
 Also uns de boke gên,  
 Unde fil mêt der heidenfchap,  
 Unde wo he koninge Stefane gav,

De do to Ungeren koning was  
 Sine süfter Gifelen, also ek las.  
 He stigte ðk ein herlik wärk,  
 Dat bihöpdôm to Babenbärg,  
 Unde rigtede et mid grottem gude.  
 De sulve kaifer by levende mude,  
 Do öme syn ende unde de dôd anstund,  
 He nam sine frowe Konegund  
 By örer hand lévlik,  
 He sprak to den forsten üt deme ryk,  
 De dår by öme waren üt Swaven:  
 Desse frowen, also ji se mek gaven,  
 De antwörde ek jik weder hy  
 Maged — mines lives fry,  
 Fan mi unbefallen!  
 Dat wolde God erfallen  
 An lone harde mannigfald.  
 He wård an de goddes kindere getald,  
 Unde wård gefunden sunder twål  
 An der heren hilgen tål.  
 Disse hoge forste klår  
 Erstary, dat is wår,  
 Dusend jår na goddes minfheid  
 Unde fyr unde festig, is mer gefaid.  
 He wård begraven to Bobenbärg  
 To sunte Petere an syn eigen wärk.  
 Dit was des bomes ein ram,  
 De hër fan hertogen Ludolfe kwam.  
 Hertoge Otte unde koning Henrik,  
 Dre kaifer Otten unde ein Henrik,  
 De heren sin gewasfen  
 Fan deme wërden forsten fan Sasfen,

De ôk hertogen Brunen fader was,  
 Der toêrsten, alse ek las,  
 De fâsten to buwende began,  
 Dat den namên sedder Brunswyk gewan.  
 De borg men do Dankwerderode jag:  
 Ein dorp dâr na by lag,  
 Dâr nu is de *alde wyk*,  
 Dat heit men do Brunswyk.  
 Dârnag de *alde stad* began,  
 De *nuwe* unde *hagen*, dat find gewan  
 Den namen, also ek gesproken han.

## Kap. XIV.

Nu mârket, wat uns de fêrnste skrivt  
 Fan Brunswyk ôrkunde givt.  
 Alfus sprikt se, also ek wil sagen:  
 Seit, by desseñ dagen  
 Was Brûn forste in Brunswyk,  
 Dên men ok greve heit algelyk;  
 Dat wol mogte wâfen:  
 Wente we haven gelâfen,  
 Dat êrste kaifer Otte gav  
 Dat hertogdôm unde herfhaf  
 Hermanne, Billinges sone,  
 Dat Brunen fôrfarne hêlden ihone,  
 An dên do der manne brôk was.  
 An neiner skrivt ek las.  
 Wat disse Brûn to regte  
 De êrsten bestunden an sinem geflâgte;  
 Af men ôk den êrsten Brûn meine,  
 Des have ek kunde kleine.

Fan dissem Brûn fan Brunswyk,  
 Mag men haven alleglyk •  
 Aller forften namen,  
 De hernerder kwamen  
 Fan finem hogen geflâgte,  
 Wente an hertogen Henrik unde Albrege,  
 Des groten hertogen Albregetes kind.  
 By den tiden men dat find  
 Tosamende gebragt unde befkreven.  
 O'k was de tyd fordreven  
 Fan goddes minfheid duſend jâr  
 Twehundert agt un negentig, dat is wâr.  
 Dissem Brune wârd gegeven  
 To wive, finde ek befkreven,  
 Ein frowe, Gifele was ſe genand  
 Fan Werle. Se hadde êr út Swavenland  
 Lippolde den hertogen,  
 Also we an der ſkriwt ſhowen mogen,  
 Hertogen Ernſtes ſone;  
 By dême ſe ôk fil ſhone  
 To der werld ein kind gewan,  
 Dat heit fan Swaven hertoge Herman.  
 Fan wilkem Werle ſe were geboren,  
 Des en han ek nigt wol erkoren.  
 Dog folde ek et up myn bâfte fein,  
 Ek wolde't uppe dat Werle tein,  
 Dârfan ſek de Wendeforften ſkriven.  
 Wo folde ôk frowe Gisle bliven  
 An ſo forſliker ere,  
 Af ſe nigt gekomen were  
 Fan høger ârd unde geboren?  
 Wante ſe hadde dâr beforen

Den hertogen út Swavenland;  
 Na greven Brunen dode tohand  
 Der ander koning Konrâd,  
 Do kwam se an koninglike stât,  
 Also ek hyrna wil sagen.  
 Greven Brune by finen dagen  
 Frowe Gifele einen sone gewan,  
 Also ek an der skrivt fornomen han,  
 De wârd greve Ludolf genand.  
 Fan ome do ôk an Sasfenland  
 Syn herfhap shone gehalden wârd.  
 By finen tiden sunte Berward  
 To Hildenshem was ein bisshop lovelik,  
 Nein man daran forfâ fik,  
 Dat he ein greve is genand,  
 Wente dat alle de Sasfenland,  
 Dat ein hertogdôm was hyrbeforen,  
 Hadde nu den namen forloren;  
 Wente hertoge Henrik  
 Hêld et jü in erendryk,  
 Nu to koninge was erkoren,  
 Also ji hörden hyrtoforen,  
 Unde syn sone Otte dârnag  
 Ein ander darût makede, also ek sprak.  
 Wër et have for logen,  
 Dême mogen et handfaste betogen,  
 De gegeven worden by finen dagen.  
 Nu wil ek forbât jagen,  
 Unde fan finem halvbroder sagen.

## Kap. XV.

*Benedictus papa X. Conradus imp. I.*

Frowen Gislen na hertogen Brunen dode,  
 Alleine se et dede node,  
 Nam se koning Konrâd,  
 De ander, also de skrivt hat,  
 Ein forste fan hoger ârd,  
 De der Dudeshen koning wârd  
 Dufend jâr na Kristi gebôrd  
 Unde fyv un twintig, han ek gehôrd.  
 Dat hêld he wêrdiglike  
 Fan Babembârge na Henrike,  
 Dên de skrivt genomed hat.  
 Der sulve koning Konrâd  
 Was ein úterwâl'd fredesman.  
 By frowen Gisle he gewan  
 Den dridden Kaifer Henrik,  
 De ôk fil wêrdiglik  
 Seventein jâr de kronen drôg.  
 He dede ôk fyl unde gnôg  
 Dorg goddes leve unde syn lov:  
 He lægede dat gefigte unde dén hov  
 To Goslar an fil groter ere,  
 Dat dâr hoived-heren weren  
 Simon unde Judas,  
 Dârto ôk Mathias,  
 Des gebeine he dâr bragte,  
 Also syn dogedhaftiger môd erdagte,  
 Unde ryghede et mil groter ryghheid.  
 Disse forste gâr gemeid

Greven Ludolfes broder was  
 Fan moder halve, also ek las,  
 Frowen Gisleh sôn,  
 Des fader hadde gewäfen Brün.  
 Disse kaifer Henrik  
 Nam eine frowen herlik  
 Koning Kanutus dogter  
 Fan Denemarken; dat mogt' her  
 Wol mid eren dôn.  
 By dër gewan he einen sôn,  
 Den fyrden kaifer Henrik,  
 De na ome fil waldiglik  
 Mër wan fêrtig jâr de kronen drög,  
 De ôk fyl unde genôg  
 Overgrote unminne plag  
 Mid den päwelen mangan dag  
 Pascali unde Gregorio,  
 De to Rome waren do.  
 Dissem forsten kleine loves givt  
 Fan regter wârheid de skrivt,  
 Dorg mangerleie finer dâd,  
 Dat de Romefhe kroneke hat.  
 Disse fulve kaifer Henrik  
 Was jü formäten unde figendlik  
 Den Sasfen ein weddersate  
 An overgrotem hate,  
 Des ek hyr nigt al gefagen kan.  
 To sone he gewan  
 Den fyvden kaifer Henrik,  
 Der ôk al gelyk  
 Na öme dat rike besat  
 Negentein jâr, also ek dat mat,



Tohand one ôk wrang de dôrn  
 Des groten hates angebôrn  
 Weder de Sasfen unde or land.  
 O'k is uns kleine doged bekand  
 Fan dissem kaifer Henrike.  
 Disse is, der an deme wike  
 To deme Welpes-holte flugtig wârd,  
 Dat uns hyrna werd geopenbârd.  
 Fan regte one god moſte honen,  
 Dat he nu neinen ſonen  
 Nog ärven leit deme rike;  
 Wante he figendlike  
 Sinen fader fangen heit,  
 Unde an fängniſe ſtärven leit.  
 Diſſer forſten have ek hyr genand,  
 Uppe dat ſe uns ſin bekand  
 Hyrna, wän we' es behoven.  
 We ſullen ôk ein ding proven,  
 Dat diſſe dre mid den kronen  
 Grevn Ludolfes Brunen ſone  
 To ſil naer ſibbe ſtunden.  
 Nu han ek gefunden  
 Den regten lov mines getigtes,  
 Dat ek mag nennen ſligtes.  
 Fan Brunſwyk dat kunne.  
 God mek der ſinne gunne  
 Dorg ſiner eren wunne.

## Kap. XVI.

*Alexander papa II. Conradus imperat. II.*

Ji hävven alle wol fornomen,  
 Wo fan hertogen Brune was gekomen,

Ein here, greve Ludolf genand.  
 He befat an Sasfenland  
 Nigt an kleinen prife  
 Nag fil herliker wife  
 Syn ärve faderlike,  
 Dat nu genand is Brunswike.  
 He was hyrbeforen  
 Ein forste høggeboren,  
 Al is he hyr greve genand,  
 Also uns de handfäfte dôn bekend,  
 De gegeven worden by finen dagen,  
 Do uns alfus fagen:  
 By finer tyd dat goddes-hûs  
 Wârd gebuwed funte Magnus,  
 Dat dâr lyt to Brunswyk,  
 Dat dâr gefhag, las ik,  
 Fan twên guden luden.  
 Oren namen ek wil duden:  
 He heit Hatehart unde fyn frowe Atte.  
 Hatehart dre hove hadde  
 To lene fan deme fulven heren.  
 De began he an de kärke keren,  
 Unde bewedemedede se darmede  
 Na kriftliker fede,  
 Dâr greve Ludolf jegenwordig was  
 Unde finer forsten fil, also ek las.  
 De fulve here gav ôk darto  
 Dat land unde den akker, de do  
 Deme kirkhove nägest lag.  
 By der tyd flaves unde kronen plag  
 To Halberftad bifhop Branthago,  
 De wigede de kirken do.

Na ome besat biſhop Borghard,  
 Dën wigede ſunte Goddehard  
 Fan Hildenshem duſend jâr na Kriſti gebôrd  
 Unde ſes unde drittig, han ek gehôrd.  
 He wigede ôk algelike  
 De kârken to ſunte Olrike  
 In der alden ſtad to Brunswyk,  
 Dat nu began to breiden ſik.  
 Wôr de forſte bleve,  
 Wo gêrne ek dat ſkreve,  
 Af ek 'et beſkreven funde!  
 Nu en han ek 'es neine kunde.  
 Ek wil ôk wânen, dat hyrbeforen  
 De lude hadden ſek forfworen,  
 Dat nein man ſolde na ön leven,  
 Dat ſe ſo kleine ſkreven  
 Fan mangel dinge unde ſaken.  
 De tyd gait hen, de danken ſwaken,  
 Wan et komet an kindes kind,  
 Kleine men 'es by danken find.  
 So mögten ſpräken lude fil,  
 Men mag ſkriven, wat men wil.  
 Men ſit fil kalves-hüde ſhaven,  
 Unde mag genôg blakkes haben,  
 Dat is wâr, dog dat bâte,  
 Dat êrſte unde dat lâſte,  
 Unſes geloven ôrd  
 Han wer an der ſkrivt gehôrd,  
 Därup we hoge buwen,  
 Dorg dat möte we fortruwen  
 Der ſkrivt an manger ſtad,  
 Manger wonderbären dâd,  
 Dat de werld begangen hat.

## Kap. XVII.

*Gregorius papa VII. Henricus imp. III.*

De forste greve Ludolf gewan,  
 Also ek an der skrivt fornomen han,  
 By finer frowen sunder hone  
 Brunen unde Ekbregt de twe sone.  
 Disse forsten an dogeden zârt  
 Wosfen up an hoger ârd,  
 An groter wêrde ere-ryk,  
 Unde belaten wêrdiglik  
 Or herfkap mangan dag.  
 By den tiden ôk dârnag.  
 Sat an grotem love  
 To Mersborg an hove  
 De dridde kaifer Henrik,  
 Dâr sek de forsten algelyk  
 Reideden an s'honem gerâde.  
 Dâr solden ôk de forsten bede  
 Maken hen ör reise.  
 Frölik sunder freise  
 Erhoven se sek up de fârd  
 Mid ridderfhop to hove-ward.  
 Also se by Neindorp weren komen  
 Uppe de Seleke, dat wârd fornomen  
 Fan twên heren út Doringenland,  
 Dêr eine Otte, de ander Willehelm genand,  
 De an figendliker weide  
 Mid den forsten beide  
 Stunden, unde on to mote kwamen.  
 De helde ör s'hilde to armen namen

Fil manlike wederfyd:

Dâr erhôv sek ein mighel fryd  
An grottem gedränge.

Dâr wârd de dorgfârd ânge,  
Wan ros jegen ros kwam gedrunge.

Dâr wârd de fryd dorgflunge,  
Fan Sasfen, Doringen hi un dâr.

Der anger wârd gestrouwed gâr  
Mid mangem ûterwâl'den live.

An deme sûlven kive  
Wârd der forste Brûn erflagen.

We mogte dat sagte dragen  
Syn broder, Markgreve Ekebregt?  
Alleine de sine sunder s'haden nigt  
Erflogen ôk einen der Doringisfen heren.

Wêr dâr wolde s'heren  
De Sasfen út den Doringen gâr,  
Unde de Doringe út'er Sasfenshâr,  
Dêr were gewâft sinnenrike.

Wêr an deme folke wike,  
Wârd segehaft eder segelôs,  
In meiner skrivt ek dat erkôs,  
Disser rede ôrkunde ek wil tein  
An eine skrivt, de 'is mer gein,  
Der forsten fan Brunswyk.

Disse markgreve lovelik  
Befat wide sine herfhap  
Mangen dag fil wêrhaft,  
De umme Dankwerderode was gelâgen.

Men sâgt ôk, he hâdde geplâgen  
Borgdorpe an herfhape,  
Unde fil mêr fâste, de ome gave

Syn eigendôm an Sasfen,  
 De nu fint forworden unde forwasfen,  
 De do fhöne stunden,  
 Dat nog de jegene ôrkunden.  
 He was gewaldig, manlik unde wys,  
 Des behêld he hogen prys.  
 Also uns de skrivt berigt,  
 He heit fan Sasfen markgreve Ekebrigt,  
 Unde wederstund fil waldiglike  
 Mangen dag deme kaifer Henrike,  
 Unde dat he ende finen lyv,  
 Mid dême he hadde mangen kyv.  
 Wanne eder wôr dat geshege,  
 An manger skrivt ek dat erspehe.  
 Syn jârtyd is, also ik sag,  
 Na twelvten uppe den fyvden dag;  
 Wôr he sy gegraven,  
 We dâr mêr wil fan haven,  
 Dême kan ek et neinewäge geven.  
 An neiner stad finde ek et geskreven,  
 Des ek dog folge nig,  
 Dat disse markgreve Ekerig  
 Hädde gestigted dat goddes-hûs  
 Uppe deme bärke Cyriacus.  
 Der rede wil ek gâr understân,  
 Wentê ek warlik fornomen han,  
 Dat he syn sone were,  
 De dâr was stigtere,  
 Also uns sägt mêr wân eine skrivt,  
 De uns nennet den alden Ekebregt  
 Unde den jungen sunder underfheid.

## Kap. XVIII.

*In den tiden was pawes Gregorius VII. unde Kaiser Henricus IV.*

Horet, wo der forste gâr gemeid,  
 Fan deme ek hyrfore han gefaid,  
 Fader was twiger kinde,  
 De ek sus geheiten finde,  
 Also mek de skrivt berigt,  
 De junge markgreve Ekbregt,  
 Unde ein jungfrowe gûd,  
 De was geheiten Gêrtrûd.  
 Disse forste ôk mangan dag  
 An groter ere lag  
 An finer herfhap waldiglike  
 Under deme fêrden kaifer Henrike,  
 De jü forfolgede Sasfenland  
 Alle de dage, de syn hand  
 Koninglike scepter drôg,  
 De mid kraft sek des erwôg,  
 Dat he mannig land unde deit  
 An manger stad erstreid  
 Dikke sheidelike,  
 Dâr he se deme Romefhen rike  
 Do tolâsten geven lêrde.  
 Dorg dat he ôk kêrde  
 U't fan Lombardige  
 Mid grottem heres-krige  
 An einer mägtigen hêrfârd  
 Hen to Dudesfhande ward.  
 An Sasfen kemen de mâre,  
 Dat de kaifer komen were

Mid fo groter heres-flôd.  
 Dat dugte do den heren gûd,  
 Dat se ome algemeine  
 To hulden kwemen, wan alleine  
 De wêrde markgreve Ekebregt,  
 De kwam ome to hulden nig.  
 Wo dême mogte wâfen,  
 Des en han ek nig gelâfen.  
 He wârd fyn figend openbâr;  
 Unde forfolgede one hi unde dâr  
 An orloge unde an fride  
 Mid figendlikem kive.  
 De markgreve ome wederstrevede  
 Alle de dage, de he levede,  
 An manger stad manliken.  
 Dârna besat gâliken  
 De kaifer an Doringenland  
 De borg, de des markgreven was genand.  
 To Sasfen kwemen de mære,  
 Dat fyn borg besâten were.  
 He sammede gâr herlik  
 Mangen ridder weidelik  
 An eine grote hêrfârd  
 Hen to Doringen landen ward  
 Tegen den Kaifer up einen fryd,  
 Dat he sine borg makede kwyt  
 Fan den leiden gâften.  
 De kaifer kârde fan der fâften  
 Ome to mote an dat feld.  
 Dâr was mannig stolt held  
 Gefammed wederfyd.  
 Dit gefha, also men gyt,



An des hilgen Kriftes avende.  
 De fhâr beide al dravende  
 Oren ôrd tofamende fôrden  
 Na môrdlikes frides orden,  
 An houwen unde an ftâken.  
 Wôr fek de fhâr dôrbrâken,  
 Dâr gôt dat blôd up dat gras.  
 We dâr ftarv' eder genas,  
 Des en han ek nigt gewâgen,  
 Strides wârd dâr fil geplâgen  
 Na âlendhaftiger wife,  
 Na love unde na prife  
 Beider ridderhaft.  
 Dâr wârd de markgreve fegehaft  
 Mid den wêrden finen mannen,  
 Unde dreiv den kaifer dannen  
 Flugtig. Dat kwam ome fan regte tē;  
 Wentē he lag an deme banne do  
 Des feveden Gregorius,  
 Dat he wârd forhouwen allus,  
 Disse forfte fek format,  
 Dat he ôk Hildenshem befât,  
 Dâr he bîfhop Yden fing.  
 Dat unde fil mêr manliker ding  
 Skrivt men fan deme forften hōggeboren.  
 He ftigtēde ôk hyrtōforen,  
 Unde ryghede dat goddeshûs  
 Uppe deme bârge Cyriacus,  
 De fulve markgreve klâr  
 Mid love unde mid willen gâr,  
 Dat dâr lyt by Brunswyk.  
 Nu kârde kaifer Henrik

Weder an Langbardenland.  
 O'k worden lude fan ome gefand,  
 Fan dën de markgreve word erflagen  
 In einer molen, unde wârd gedragen  
 In syn eigen, dat he hadde gefigt.  
 Dâr wârd de markgreve Ekebregt  
 Fil herliken gegraven.  
 Sine fele God mote haben  
 Mid allen saligen selen,  
 Un mote syn ryk mid ome delen.  
 Dat geskag, han ek gehôrd,  
 Dusend un negentig jâr na Krifti gebôrd.  
 O'k han ek fornomen,  
 Dat follanges were fol-komen  
 Dârbeforen dat gefigte.  
 Disses markgreven Ekebregte  
 Finde ek neine kind.  
 Des ärve syn herfhap find  
 Up sine wêrden suster gûd  
 De markgrevinne Gêrtrûd,  
 Fan dër ek wil sprâken overlûd.

## Kap. XIX.

*Urbanus papa III. Henricus imp. IV.*

Allent, des ek hyrfôr untwag,  
 Eder mid wôrden jü sprak,  
 Des hävve ek fan mek sulven nigt,  
 Des hävvet mek wise lude berigt  
 Unde boke, fan dën ek et han gehôrd.  
 Nog wil ek et sprâken fôrd,

We der jungfrowen fan hoger ârd,  
 Na dogeden worden gekârd  
 Unde na eren alle or finne.  
 De fulve rike markgrevinne  
 Godde to dênfte unde unforzaged,  
 Fan ör men fulke märe saget,  
 Wi se were ein bloigende twyg  
 Ang-bórner döged fan Brunswyg,  
 Also an örer dâd wârd gekoren,  
 Also se oren broder hadde forloren,  
 Dên de kaifer erflân leit.  
 Sinen maânén heidâd heit,  
 Unde was dog fyn nae mág,  
 Sines fâdderen sone, also ök sprák.  
 He begunde mid der markgrevinne  
 Mid orloge unde mid unminne,  
 Also he mid orem broder hadde gedân.  
 De jungfrowe begunde öme ök wêderstân  
 Na orer dênfstmanne råd;  
 Dog stund et an fulken grâd,  
 Also et nog hude fil gesligt,  
 Frowenhârte en gliket sek dem adamante nig  
 An stete unde unzâghastigheid;  
 Wân fan kleinen dinge komet öm grôt leid.  
 Dorg dat wârd ein sone erdagt  
 To deme kaifer an fulker agt,  
 Dât se öme de borg for ein pand,  
 De dâr Dankwerderode was genand,  
 Satte for Brunswyk,  
 De der kaifer Henrik  
 Befatte mîd Beigeren  
 Nig to des landes eren,

Mår den ludeu to overlåfte.  
 To einer tyd de gäfte  
 Torneden mid ungefög lere  
 Mid eineme ftovere,  
 De der fåften wõnde by  
 Syn harte was nigt grimmes fry,  
 Alleine he ein kerle were,  
 Dog hadde he grote fwäre.  
 Der Beigeren overlåft.  
 Alleine de borg were faft,  
 Dog was fyn môd algelyk,  
 Wo he mogte wråken fik  
 Mid danken harde snel,  
 Also lange, wente et omē fel  
 De stadē unde ôk de ftunde.  
 De borg her untzunde  
 An fure dorglugtig,  
 Also dat de Beigeren flugtig,  
 De jungen unde ôk de bårten  
 De rumeden beide land unde fåften.  
 An alfus gedaner mære  
 Erhõv sek de ftovere  
 Dorg snel, dog nigt worg,  
 To finer frowen to Severlingeborg.  
 He fprak: Frowe, nim dyn ärve wedder,  
 Unde befitte's mid eren fedder;  
 Wente mek de Beigeren fint untrand,  
 De ek uppe der fåften wolde hån forbrand.  
 Des wårde de markgrevinne fro,  
 Unde alle, de mid or waren do.  
 Alfus halp ör God de bårte,  
 Dat or weder wårde or fafte,

De se fatte kaifer Henrik  
 To pande algelyk.  
 Fan Wolfelbutte hêr Wedekind,  
 Unde ôk ander, de nigt genomed sint,  
 De folgeden deme kaifer lange tyd,  
 Dog worden se tolâsten kwyt.  
 Fan Brunswyk der forsten skriwt  
 Disser rede uns ôrkunde givt,  
 An de ek der wârheid tèn.  
 Nu fulle we fôrbats spên,  
 Wôr disse rede hennegên.

## Kap. XX.

*Pascalis papa II. Henricus imp. V.*

De markgrevinne Gêtrûd,  
 De wêrde jungfrowe gûd,  
 Also we finden befkreven,  
 De wârd ôk to manne geven  
 Einem forsten herlike,  
 Fan Nordhem greven Henrike,  
 Der fâtte was genand.  
 He heit ôk an Sasfenland  
 Ein here îterkoren.  
 Otte, syn fader, was geboren  
 Fan greven Segefrides kunne  
 Fan Bomeneborg. Men sagt, dat he gewunne  
 By finer frowen greve Henrik  
 Dre kind fyl hêrlik,  
 Einen Otten unde twe jungfrowelyn,  
 Rikfe unde Gêtrude magede fyn.

Disse greve Henrik  
 Stigte dat gefigte herlik  
 Uppe der Werre to Bursfelde,  
 Unde rikede et mid gelde,  
 Unde mid fil grottem gude.  
 An dogedhaftigem mude  
 Levede he fine tyd.  
 Dârna starv he, also men gyt,  
 Dufend jâr na Kristi gebôrd  
 Unde dre, han ek gehôrd,  
 Wârd he gegraven.  
 God mote fine sele haben.  
 Syn wêrde frowe Gêrtrûd,  
 Aller shande wol behûd,  
 Befat ören wedewendôm fil reine  
 Aller untugt aine.  
 Ör hârte unde ör gedank  
 Al na goddes hulden rang.  
 Beide dag unde nagt  
 Was se darup bedagt,  
 Wo se ôk makede ein gefigte,  
 Unde et so wol berigte,  
 Dat dâr godde lov unde ere  
 Alledägelike inne were.  
 Also de gude markgrevinne  
 Dit dreiv an orem sinne,  
 Unde hyrup was fordagt,  
 To einer tyd an einer nagt.  
 Sag se fôr or fân einen man,  
 De was so herlik gedân,  
 Dat ome syn gedane ere jag.  
 To der frowen he sprak:

Ik bin es Autor, de hyrbeforen  
 To Trire bishop wârd gekoren,  
 Unde plag des wol herlik.  
 Nu werd an himmelryk  
 Myn sele gekroned,  
 Unde an aller ere gefhoned.  
 Ek han an goddes fôrgefigte  
 Willen, dat an deme stigte  
 Myn gebeine fholle wêrden gebragt,  
 Dat du to stigende haft gedagt,  
 Fan Trire, dâr et gegraven is,  
 An eren lange forgotten is.  
 He sâde ôk der frowen shire:  
 Wan du komeft to Trire,  
 In eines swarten klôsteres wände  
 Fan moneken, uppe dat suder ende,  
 Dâr findestu einen fark erhaven,  
 Dâr wârd myn gebeine gegraven.  
 Dorg angeft to einer tyd  
 De frowe was nigt frogten kwyt  
 Na wyvliker pligt.  
 He sprak: du shalt dek frogten nigt,  
 Unde en hâvve neine freife;  
 God wil dine reise  
 Roghen, unde maken se heilsam.  
 Tohand se nigt mêr fornam,  
 Dên se dâr fôr sek sag,  
 Unde ör so frundliken tôsprak,  
 Do se an deme bade lag.

## Kap. XXI.

*Pascalis papa II. Henricus imp. V.*

Gêrtrûd de markgrevinne here  
 Erfollede ores hârtên gêre,  
 Dârmêde se was befangen.  
 An tiden nigt to lange  
 Ore heimeliken rådgéven,  
 Also men find befkreven,  
 Do se oren willen hórden,  
 Mid leve se et fulbórden,  
 Wat se to dônde hadde erdagt,  
 Also dat fek na herliker agt  
 De wêrde unde gemeide  
 Mid groter ere bereide  
 Uppe de reise tegen Trire;  
 Dâr se kwam fil fhire,  
 Unde den duren rôv nam.  
 Wo dat allent tôkwam,  
 We dat wil wetten unde rûghen,  
 De lâse de bûghen,  
 Dâr et gefkreven ist.  
 Mid wilker ungefugen list  
 Se dat gebeine gewan  
 Sunte Autores, unde bragte't fan dan  
 Mid heile unde ôk mid kunft,  
 Unde mid hulpe goddes gunft,  
 Wo lange dat dat to sagende were!  
 Fan funte Autores ere  
 Alle dat heil unde gesund gewan,  
 Wôr he to gaste wârd untfân!



Alfus bragte one de frowe gâr gemeid  
 An eren unde an wêrdigheid,  
 Unde an de stad fuverlik,  
 De nu is genand Brunswyk.  
 Dat was dän nog waldes rike,  
 Dârby gebuwed herlike  
 Dankwerderode de borg lag.  
 Aldârfulves do gefhag,  
 Dat des duren fhattes fôm.  
 Nemandes hände nog bôm  
 To fêrner reife erwägen kunden.  
 De rosfe alle fülle funden,  
 De den hilgen togen,  
 Wo fele fe or maister flogen;  
 Wente de wêrde markgrevinne  
 Hadde erdagt an orem sinne,  
 Den duren fhat to forende fôrd.  
 Dat hävve ek an der fkrift gehôrd  
 Sunte Autores, de mek alfus jag.  
 Do de frowe dit fag,  
 Se dankede gódde fan himmelrike,  
 Unde beftädegede on dâr fil herlike  
 An froiden harde bald,  
 Dén se fêrne hadde gehâld.  
 De wêrde gaft fy willekome,  
 Mid dème uns fulke frome  
 Komet hêr to lande unde faligheid!  
 Brunswyk, wäs fro unde gemeid,  
 Frowe dek fo hoges gastes wêrde,  
 De to hârbâрге kôs dyn êrde!  
 Frowe dek finer jegenwârde,  
 Dat he mid willen to dek kârde,

Unde dek to raste wolde erkeifen:  
 Dat skaltu an ome nigt forleifen.  
 De markgrevinne Gêrtrûd,  
 Dat or dogedhaftiger mûd  
 To makende hadde erdagt,  
 Dat wârd an der stad nu follenbragt.  
 An der selven stede,  
 Na des hilgen geistes rede,  
 Began de frowe gude  
 Godde unde finer moder  
 Eines sigtes mid groten oren,  
 Dat dâr hoved-heren weren  
 Sunte Autor unde Egidius,  
 Unde bewedemedede et mid gude alfus,  
 Mid agt un fêrtig hoven,  
 Also we an der skrivt proven,  
 Unde mid penningen twintig pund.  
 De tins lag an der stund  
 To Mogheim an Freifhland.  
 Dit dede de frôwe fôrgenand  
 Mid orer kinder willen gâr,  
 Otten ores wêrden fones klâr,  
 Unde Riksen, orer dögterlyn,  
 Unde Gêdrude; de genomede fyn.  
 Se sammeden ôk dâr sammenunge.  
 De moneke beide de alden unde de jungen,  
 Unde bedagten wol mid gude  
 Or gefigte an guder hude.  
 Se befôl et abbed Henrike  
 Fan Bursfelde, de et fil wyslike  
 Fôrstund unde wêrdiglike.

## Kap. XXII.

*Gelasius papa II. Henricus imperat. V.*

Wer nu gërne wille weten,  
 We hyrna befåten  
 Dankwerderode de herfhap,  
 Märket, dat de markgrevinne gav  
 De wårde frowe Gêdrûd  
 Ore leven dogter gûd  
 Rikfen êr dissen dagen  
 Einem heren, hørde ek fagen,  
 De kam hër gehowen an den kreit.  
 Ek weit forwår, fyn fader heit  
 Fån Suppellingeborg greve Gevehard,  
 Geboren hër fan forsten ård  
 He mag ein here wåfen wol,  
 Wenten fyn lyv was aller doged fol.  
 Greve Luther was her genand  
 Fan Suppellingeborg; út Sasfenland  
 Was he hyrbeforen  
 Fan den édelesten geboren.  
 He zyrde ôk fine doged gâr  
 Sine gebôrd edel unde klår.  
 He was manlik, klûk undë wys,  
 Des mërde sek fyn hoge prys.  
 Haldesleve de graveshaft  
 Ome ein angefålle gav,  
 De greven Bernhardes was  
 Fan Haldesleve, also ek las,  
 Unde fines sones. By den dagen,  
 Also uns de boke fagen,

Erfarv de forste út Sasfenland;  
 Hertoge Magnus was her genand,  
 De des hertogdomes hadde geplägen.  
 Dat wârd do gelägen  
 Fan deme fêrden kaifer Henrik  
 Greven Lüdere fil wêrdiglik,  
 Fan Suppellingeborg der hi is genand,  
 Do heit he hertoge út Sasfenland,  
 Fan deme folde ek fil doged spräken:  
 An den finnen wil 'es mer unbräken.  
 He was ein forste, úterwâl'd,  
 Unde an dögeden ein manlik held,  
 Regte ein kämpe unforhouwen,  
 Also men an finen wärken mag fhouwen,  
 Wo he dorg regt gûd unde lyy  
 Satte an einen groten kyv  
 To deme Welpes-holte an deme wike  
 Weder kaifer Henrike  
 Den fyvden, den ek êr nande,  
 De mid rove unde mid brande  
 Kwam to Sasfen dorg den olden hât,  
 Des her an härten nu forgat  
 Sedder fines fader tiden.  
 We fkolde one dâr befriden  
 Dorg de overgroten hêrfârd?  
 Fan Halberstad bisshop Reinhard  
 Unde der forste út Sasfenland,  
 Der hertoge Lüder is genand,  
 Unde fan Arneborg greve Herman,  
 De wolden den kaifer dâr bestân,  
 Unde fil heren går formäten,  
 De an Sasfen waren gefäten,

De dat regt befärmen wolden,  
 Wat se daromme liden folden.  
 De fryd ging tô, han ek gehôrd,  
 Dâr gefha grôt môrd  
 An folke an beider fyde.  
 Et was wol de meiste fryd,  
 De by korten dagen is gefhên.  
 An Sasfenlanden, hörde ek jên.  
 Aldâr wârd ein here erflogen,  
 Dên hörde men fil sere klagen,  
 Greve Hoyger was he genand.  
 He folde ôk an Sasfenland  
 Hâvven dat hertogdôm befâten,  
 Ofte de sege tôgemâten  
 Were deme kaifer Henrik;  
 Went he was gâr ridderlik  
 Sines heren hoivedman.  
 De regtigheid sek mâren began,  
 Unde breiden kräftig fôrd.  
 Dufend jâr na Krifti gebôrd  
 Unde fovtein unde hunderd,  
 Wârd dâr also gewunderd.  
 Uppe funte Scholastiken dag,  
 Also ek dat an der fkrift fag,  
 Fôrging de grote folwyk.  
 De Sasfen weren unglyk  
 Deme kaifer an der tale,  
 Dog wârd he fan dem male  
 Gehouwen funder fake nigt.  
 Dat regt hadde tôgepligt  
 Mid den forften an Sasfenland:  
 Des wârd ome de segehaftige hand.

Nu hadde an groter wêrdigheid  
 De markgrevinne går gemeid  
 Gêrtrûd follenbragt dat gefigte,  
 Dat se to eren uprigte  
 Sunte Illigen unde sunte Autore,  
 Also ek sprak hyrfore.  
 Oren fwager se dâr bad komen  
 Hertogen Luder, han ek fornomen,  
 Unde bifhop Reinharde fan Halverstad,  
 Dârto fan Rome einen legât,  
 De was geheiten Diderik.  
 Do wârd ein hogtyd êrlik:  
 Dâr wigede Bifhop Reinhard  
 Fan Halverstad, bin ek gelârd,  
 Dat monster an groten eren.  
 Men fâgt, dat dër tyd ôk weren  
 Fan Kristi gebôrd gefunderd  
 Dufend fovtein jar unde hunderd.  
 Gêrdrûd, de frowe klâr,  
 Levede dârna twe jâr,  
 Unde starv fil faliglike.  
 Ôr sele hâvve dat himmelrike.  
 Se wârd an dat goddes-hûs  
 To Dankwerderode sunte Petrus  
 Mid groten eren begraven,  
 Dat dâr was êrhaven,  
 Dat nu Brunswyk is genand.  
 Hertoge Luder, der dogeden pand,  
 Des lives ein held formâten,  
 Des hârte ôk was untfâten  
 Fan tornhaftigen finnen,  
 Boven alle ding began he to winnen

Godde leiv, den fil wêrden.  
 Des kronede he one hyr up' êrden.  
 Mid doged, wêrde unde ere,  
 Dat he hyr maister were  
 Siner fhâp fhanden-lere.

## Kap. XXIII.

*Innocentius papa II. Henricus imp. V.*

Nu weren fan Kristi gebôrd,  
 An einem boke ek dat hôrd,  
 Dufend unde hunderd jar  
 Ses unde twintig forswonden gâr,  
 Elven jâr na deme groten stride,  
 Do de krone was worden kwide.  
 Fan deme fyvden kaifere Henrik,  
 De to Spire starv na deme wyk,  
 Wârd de forfte út Sasfenland,  
 An dēme de truwe folge fand,  
 Luder, uppe dēn se hadden gefworen,  
 To Menze to koninge gekoren  
 Fan den forften algelyk,  
 De dâr hōrden to deme ryk,  
 Mid willen unde mid leve gâr;  
 Wentē he was ein forfte klâr,  
 Des de werlde ere hadde unde fromen.  
 Ek hāvve ôk for wâr fornomen,  
 Wo öme fyn frowe gâr forfunnen  
 Rikfe hādde gewonnen  
 Eine dogter funder hone.  
 Gêdrûd heit de maged fhone,

An lyv, an dögeden går gemeid,  
 Mid leve unde mid wêrdigheid,  
 Gav se or fader herlik  
 Fan Beigeren hertogen Henrik  
 To Mersborg to deme hove,  
 Eineme forften fan hogem love,  
 Unde makede one to Sasfen  
 Hertoge: wente he was gewasfen  
 Fan hoger ârd unde geboren.  
 Twe jâr dârna, dat erkoren  
 Was or fader to deme rike,  
 Men sâgt, dat de forfte brêke  
 Winzenborg, dorg dat de greve Herman  
 An der shuld was befân  
 Des greven dodes fan Lukke.  
 Dit unde fil mêt shoner stukke  
 Findet men fan ome geskreven.  
 Dissem forften was ôk gebleven  
 To Dankwerderode, de herstap,  
 De ome dorg wesfel wedergav  
 De Palenzgrevinne Gêrdrûd  
 Umme ander land unde ander gûd,  
 De frowen Rikfen sufter was,  
 Do dusend jâr, also ek las,  
 Dre unde drittig unde hunderd  
 Fan Kristi gebôrd weren gesunderd.  
 O'k was de tyd forhard,  
 Do de koning sine fârd  
 To Rome makede fil herlik,  
 Luder der dogeden ryk,  
 Dat he untfeug dâr den sâgen  
 Unde de krone, dêr he solde plâgen



Den argen to einer wrake,  
 Wedewen unde weifen to overdake,  
 Fan deme pawefe, dën he do fand:  
 De andere Innocentius was genand,  
 De one wigede unde kronede,  
 Dat he an dogeden gronede,  
 An funte Johannes kärken to Laterân.  
 Wo herliken dat wârd gedân,  
 Dat folde ek ôk wol fagen,  
 Men dat mot ek förbat jagen.  
 Twelv jâr he der kröne plag.  
 Syn doged ome ôk jag  
 Truwe, fredes unde ôk leve.  
 Martinianus on an finem breve  
 Einen waren kristen ertuget,  
 Unde der kristenheid einen fuged.  
 An ome was anderweids geboren  
 Augustus, de hyrtsofen  
 So groten frede hadde erworven.  
 De was dog för ome gestorven  
 Negentein jâr unde elven hunderd.  
 Luder, mid deme god also gewunderd.  
 Hadde, dat he fan Rome ein kaifer heit.  
 Forwâr he des nu en leit,  
 He en forfollede't mid der dâd,  
 Wat uns syn namen bedüded hat,  
 Dat he an dogeden luder skein.  
 Luder unde luter is filna ein.  
 Do he des rikes ere agte,  
 Dat he Lombardien bragte  
 An frede unde an stedigheid,  
 Do för he weder, also men fait,

Fil herlik in Dudeshe land;  
 Wente et do was gewand,  
 Dat he ein deil bedroved fand.

## Kap. XXIV.

*Innocentius papa II. Luttarius imp.*

An Denemarken by dën dagen  
 Was besäten, hörde ek sagen,  
 Ein koning fôr dogeden wol behäd,  
 De dorg finen overmûd  
 Den Dudeshen tô dreiv fhande,  
 Wôr he se fand an finem lande.  
 Dat meigede deme kaifer fere  
 Dorg der Dudeshen ere,  
 Wente he ein Dudeshe was geboren.  
 Dorg dat was gefworen  
 Deme kaifer ein grôt hêrfârd  
 Hen to Denemarken ward  
 Fan den finen kräftiglike,  
 Also dat het deme rike  
 Redde to eren unde to love.  
 Snel to des koninges hove  
 Fan Denemarken kwemen de mäere,  
 Dat de kaifer komen were  
 Mid so overgroter hêrfârd.  
 Des wârd de koning gâr forfârd,  
 He dede, also et do was gewand,  
 He kwam drade, dâr he fand  
 Den kaifer, he bad on dôr God,  
 Unde dorg dat kaiferlike gebod,

Dârmêde God hädde syn heil  
 Gedured, dat syn gnaden-heil  
 Over one dede milden shyn,  
 Wente he mid den kräften syn  
 Ome nigt gefriden mogte.  
 De kaifer sine gnade rogte:  
 He lägde einen hov  
 To Halverftad, där he grôt lov  
 Erwarv unde wêrdigheid,  
 Där mannig forfte går gemeid  
 Sine reife henne nam.  
 Fan Denemarken ôk där kwam  
 De koning mid feler ridderfchap,  
 Alda he sek up gnade gav  
 Deme kaifer unde deme rike.  
 De kaifer ome weder fil herlike  
 Lêt syn rike unde de kronen.  
 He fwôr ome ôk to sonen  
 Mid den forften fines rikes,  
 Dat he alles gelikes  
 Unde syn koningrike folde untfan  
 Fan deme kaifer, unde kronen hân  
 Unde or rike fan deme Romefhen rike  
 Ummerme fekerlike.  
 Disse ere, hore ek gein,  
 De Lutario fo gefhein,  
 Dat nu kaifer me gefhag.  
 Alda up einen ôfterdag  
 Ging umme hov de kaifer ryk  
 Gekroned fil herlik,  
 Fôr ome de koning wârd,  
 Unde drôg ome syn fwêrd.

Dârna an korten tiden fedder  
 Fôr de koning to lande wedder  
 Fan Halverstad fan deme hove  
 Mid des kaiferes orlove,  
 Unde wârd dârna, hôrde ek fagen,  
 In den pingiften erflagen  
 Fan sinen figenden. By der tyd  
 Sworen de forfien funder fryd  
 Einen frede to tein jaren.  
 Do fan Krifti gebôrd waren  
 O'k ergangen dufend jâr  
 Hunderd unde fyv un drittig gâr,  
 Wârd gewandede dat geffigte  
 To Lutter, dat êrste uprigte  
 Fan Haldesleve greve Bernhard,  
 De ôk êr genômed wârd,  
 De et hadde begonnen,  
 Also dat et weren nunnen,  
 Dat de kaifer unde fyn frowe  
 Rikfe de dôged-fhowe  
 Wandelden, dat et worden  
 Swarte monike, de dâr hôrden  
 To funte Benedictus orden.

## Kap. XXV.

*Innocentius papa II. Luttarius imp. III.*

Luder aller fhande frige  
 Fôr weder an Lumbardige.  
 Dâr kârde he to Pulle  
 Mid grotes heres fulle

Wedder den koning Rogere,  
 De dat land hadde wente an dat mere.  
 Mid geweld besäten.  
 De was so gâr formäten  
 Deme pawese ein wedersate,  
 De ome ôk to hate  
 Fil ungefuges dede mid fride.  
 De kaifer unde de pawes mede.  
 Kwemen mid groter ridderfchap  
 To Pulle, unde wonnen ome av  
 Dat land wente an Bare.  
 Men sägt ôk forware,  
 Wo he mid endeliker däd  
 O'k wonnen Bare de stad,  
 Unde fordreiv one an Secilienland  
 Rogere, den ek êr hävve genand.  
 Alfus wolde God syn heil meren.  
 Där bleiv he mid groten eren  
 Eine pingiften fil fro  
 Mid deme pawese Innocentio.  
 Ein shone ding aldâr gefhag:  
 Do et kwam an den pingiftdag,  
 Unde de pawes fulven misfen lang,  
 Ein guldene krone fan dem himmel fwang,  
 Därboven fwëvede ein duve wiz,  
 Or fedderen gaven blanken gliz;  
 Under der kronen sag men ôk  
 Einen groten düren rôk,  
 De üt einem fate shone drang,  
 Därby twe kärzen lang  
 Unde regte shone branden.  
 Dat segen alle, de dat kanden.

Dat konde mank alle den luden  
 Nemand erfaren eder duden:  
 Dog wârd et gepröved des,  
 Dat de kaifer unde de pawes  
 Weren also forsoned.  
 Luder so hoge gekroned,  
 An deme de trüwe rafte fand,  
 De för do ôk an Kalabri-land,  
 Des wan he ein mighel deil.  
 Glükke unde falde drög fyn heil,  
 Also et an allen dingen fkein;  
 Went he dorg hât nog gûd drög ein,  
 Was den fianden kwâd, den frunden fründ.  
 Desse doged is uns allen kund  
 Fan deme kaifer Lutario,  
 Deme dridden, de so ho  
 Dat rike hadde gemered,  
 Dat he was geéred  
 Fan mangerhande luden,  
 De ek jik wil duden:  
 Fan den Walen unde fan den Rusfen,  
 Unde fan Ungeren, Greken un Prusfen.  
 Fan der koninge gave ryk  
 Was he geéred algelyk;  
 Went he was wol eren wârd,  
 Also hadde ome God ere befhêrd,  
 Dat frolik weren sine dage.  
 He fatte ôk dikke an de wage  
 Sines sulves lyv to pande,  
 Dat he frede fhôp an deme lande.  
 Des nande men one sunder kere  
 Des landes fader unde here.



De landlude frogten ôk do nîgt  
 To unregte orer herfhop tigt;  
 Mâr de flåde unde ôk de wike  
 Befeten dat öre fredelike.  
 Ek wil to wäge weder.  
 De kaifer kârde feder  
 Hen to Dudesfhen landen ward.  
 By Norenbürg up der fulven fârd  
 Fil he mid groter unmagt:  
 Dâr starv he unde wârd gebragt  
 To Lutter an fyn egen.  
 Sine gravt nigt werd forfwegen:  
 He wârd gegraven herlik,  
 Also it wol tämede deme kaifer ryk.  
 Dat gefha, also ek hörde,  
 To der tyd, do fan goddes bôrde  
 Dufend jâr unde hunderd.  
 Agt un drittig waren gefunderd.  
 Fil hörde men den edelen düren klagen.  
 Wolde et God fulven fagte dragen,  
 Ek wolde one fhulden unde fpräken,  
 Dat he et ju rogte bräken,  
 Dat he fo hoge hat úterwâl'd.  
 Mek is dog dat wol formeld,  
 He dede't, dorg dat he one krönde  
 In deme himmelrike unde fhönde,  
 Also he hyr kronen hadde gedragen.  
 Wat mag ek mâr fan öme fagen?  
 He was ein telge unde ein twyg  
 Der edelen forften fan Brunswyg.  
 Laten dat de jungen gard,  
 Se flagten na der fulyen ârd;

Wente et is natûrlik,  
 Dat des bomes junge twyg  
 Shoner lôv dragen  
 Wan de alden, hore ek fagen,  
 Do ek 'es begunde to fragen.

## Kap. XXVI.

*Lucius papa II. Conradus imperat. III.*

Hyrbeforen ek untwag  
 Einer rede, do ek sprak  
 Fan deme êrsten kaifer Otten, deme groten,  
 Af ji et hävven befloten,  
 Wo de hertoge Magnus fan Sasfen,  
 (De here was gewasfen  
 Fan Hermanne Billinges sone,)  
 Hadde gewonnen shone  
 Twe jungfrowen reine.  
 Wolfhild heit de eine,  
 Elike was der anderen name.  
 De nau ôk sunder fshame  
 Fan Ballenstede greven Otten.  
 Ek en wil des nigt spotten:  
 Wolfhild nam ôk fil herlik  
 To manne hertogen Henrik,  
 Einen forsten út Beigerland,  
 De ôk de swarte was genand,  
 Also ek hyrbeforen sprak.  
 De forste, also men jag,  
 Gewan to ärve fil herlik  
 Eine Jütten unde hertogen Henrik,



Des to Beigere was de herfhap  
 Unde to Sasfen, de ome gav  
 De kaifer, de fyn herre was,  
 De wërde Lüder, also ek las,  
 Mid Gêdrude finem kinde.  
 Fan dissem forsten ek ôk finde,  
 Dat he befat algelyk  
 De herfhap in Brunswyk,  
 De was finer frowen egen.  
 Nu werd ôk nigt forswegen.  
 Fan Swaven hertoge Frederik:  
 Dême gav de swarte hertoge Henrik  
 Jütten, sine dogter hóggeboren.  
 Dat is wâr. He was hyrbeforen  
 Fan einem hogen geflâgte.  
 Skolde ek et nomen to regte,  
 Et was by koninge Karles dagen  
 Ein geweldig forste, hörde ek sagen,  
 De was géheiten also  
 Mid deme guldenen wagen Etiko.  
 He wolde dorg gave nog dorg lôn.  
 Neineme minshen manheid dôn,  
 O'k deme kaifer, so men fait,  
 Dorg sine groten edelgheid.  
 He hadde einen sone Heinrik,  
 Dême gav de kaifer Lodewig,  
 De fyn fwager was genand,  
 Dat hertogdôm an Beigerland.  
 Jutte was fan deme sulven kunne.  
 Men fâgt ôk, dat se gewunne  
 By hertogen Frederike shone  
 Fan Swaven twe sone,

Fan Greken den kaifer ryk,  
 Unde den êrsten kaifer Frederik.  
 Hyr wil ek et nu laten bliven;  
 Ek en kan et nigt al gefkriven,  
 Wat hoger forsten fan ome kwamen.  
 Dog skolle ji ör namen  
 An einem anderen bleke sên,  
 We fan frowen Elikén,  
 De frowen Wolfhilde suster was,  
 Kwam markgreve Albregt, also ek las,  
 Des sone was hertoge Bernhard,  
 Also jik hyrna werd forklârd.  
 Ek wil weder to wäge ward.

## Kap. XXVII.

*Eugenius papa III. Conradus rex III.*

Fan Sasfen unde út Beigerland  
 Hertoge Henrik, (de genand  
 O'k was forste in Brunswyk,  
 Des fader hertoge Henrik  
 De swarte hadde gewâlen,  
 Ek hâvve ôk gelâfen,  
 Wo he öm was algelikes  
 Des êrsten kaiferes Frederikes,)  
 Dême hadde des kaiferes dogter gûd,  
 De hertoginne Gêdrûd,  
 Gewunnen ein kindelyn,  
 Dat heit men na deme fader syn.  
 Dog was under on beiden  
 De name underfheiden:

De fader heit Henrik dat Welp,  
 De sone heit Henrik Gelp,  
 He erwarv, dat he wârd genand  
 Henrik de Louwe út Sasfenland.  
 Hyr hat sek de bôm gefloten,  
 Dâr he is útgesproten  
 Fan twe wortelen, also ek sprak  
 To dem êrsten. Êr idweder lange plag  
 Des hertogdomes to Sasfen.  
 Henrik dat Welp was gewasfen  
 Fan hertogen Hermannes kunne.  
 So fâgt men, dat gewunne  
 De hertoginne or geflâgte  
 Fan hertogen Ludolfe, de to regte  
 Fan Brunswyk Brunes fader was,  
 De besâten hadde, also ek las,  
 Dat hertogdôm an Sasfen.  
 Alfus was de bôm gewasfen  
 Fan twe wortelen ûterkoren.  
 Wat forsten sint fan ome geboren,  
 De ek nigt al en kan nennen!  
 Dog skole ji se erkennen  
 In eineme andern speigel-glans  
 Ein islik wortele besunder gans.  
 Ôr kunne unde ôr geflâgte,  
 Skolde ek et râkenen regte,  
 Wiste ek, wente ek des al bedâgte.

## Kap. XXVIII.

*Eugenius papa III. Conradus rex III.*

De junge louwe Henrik,  
 De wârd gebragt to Brunswyk

Fil jung an fine eigenfchap,  
 Dâr ome fan moder-halven gav.  
 Syn ärve was ôk to Stade  
 De herfchap to der tyd de kwade.  
 Do weren forfwunden duſend jâr  
 Hunderd unde ein un fêrtig gâr,  
 Erftarv ſyn fader út Beigerland  
 Unde fan Sasfen, de was genand  
 O'k forſte in Brunswyk,  
 Unde dat Welp hertoge Henrik.  
 He wârd begraven mid groten eren  
 To Luttere by ſinem heren.  
 Men fâgt, dat do de Henrik ware.  
 De junge an deme fyvden jare.  
 Na ſines fader dagen  
 Nam ſyn moder, hôrde ek fagen,  
 Einen forſten herlik  
 Fan Swaven hertogen Henrik,  
 Des broder koning Konrâd was,  
 De der kronen plag, alfo ek las,  
 Na kaiſer Lutere fil agtbare.  
 Se ſtarv in deme êrſten jare.  
 Hertoge Henrik êr êrſte kind,  
 De grote louwe, wos up ſind  
 An tugt unde an wêrdigheid,  
 Alfo dat men ſyn lov breid  
 Wyd an allen landen fand.  
 He beſat ôk an Sasfenland  
 Fil ſhone dat hertogdôm.  
 Sind laid to Rêgensborg ſyn ôm  
 De êrſte kâiſer Frederik  
 Einen hov fil herlik,

Also ek hyrna spräke,  
 Uppe dat ek de rede nigt tobräke.  
 Där behêld Henrik an Beigerland  
 Dat hertogdôm, do was he genand  
 Fan Beigeren unde fan Sasfen Henrik  
 Hertoge unde forste fan Brunswyk.  
 De was ein fil shone lode,  
 De an so shonem un gewâldigen gebode  
 Alfodaner shonen herfchap plag.  
 Mid flite he ôk anefag  
 Sine gebôrd, den hogen stam,  
 Dan he sine wortelen nam,  
 Dat he frugtbâr were, also men fait;  
 He tóg ôk de sotigheid.  
 An sek angebôrner dôged  
 Kan kinde an der jôged,  
 Wenten an fines endes tyd.  
 Dissem forsten men des gyt,  
 Dat he mid groter ere  
 Shone fôr over mere.  
 Men sâgt ôk, dat an der share  
 Mid ome ôk ander heren waren,  
 Fan sunte Egidien in Brunswyk  
 De wêrde abbed Henrik,  
 Dên he dârna in dat gefigte,  
 Dat he sulven shone uprigte,  
 To Lubeke makede bishop,  
 De ôk dârna figte dorg dat lov  
 Goddes unde dorg fyn ere  
 Dat klôster to Sifemere.  
 Fan dissem forsten gâr gemeid  
 Wârd gemered unde gebreid

De fäfte to Brunswyk;  
 Wante he útgav dat blék,  
 Dat geheiten is de Hagen,  
 Unde heit dat úthouwen unde útflagen,  
 Unde et buwen unde fäften,  
 Dat et fôr argen gäften  
 Seker were ôften unde westen.

## Kap. XXIX.

*Adrianus papa III. Conradus rex III.*

Ik las, dat dre unde fœvtig jâr  
 Dusend unde hunderd gâr  
 Fan Kristi gebôrd waren hin,  
 Do de dridde Konradyn  
 De wêrde was gestorven,  
 De mid dogeden hadde erworven,  
 Dat he was an deme rike  
 Fovtein jâr fil herlike.  
 Na ome wârd ein forste erkoren,  
 Dên ek nande hyrbeforen  
 Fan Swaven hertoge Frederik.  
 Syn fader ome ôk heit gelyk.  
 De was ein forste milde,  
 De mid spere unde mid fhilde  
 Fil dikke prys bejagede,  
 Dat by ome bedagede  
 Lov an mangan fieden.  
 Des wârd nu formeden,  
 Dat he des rikes kronen drôg.  
 By der tyd he sek forwôg

Einer groten hêrfârd  
 Hen to Langbarden ward,  
 Unde forhêrde alle dat land.  
 Mid rôv unde brande wârd dat geând  
 Ein mighel deil út fan Mela.  
 De kaifer hadde ôk alda  
 Teindufend ridder unde knapen,  
 De weren alle regtgefhapen,  
 An finer groten ridderfchap.  
 To hoivedmanne he one gav  
 Hertoge Henrike út Beigerland  
 Unde fan Sasfen, dên ek han genand,  
 De ome ôk dâr to hulpe kwam.  
 De kaifer fine reise nam  
 Fan dâr hen to Rome:  
 Aldâr in funte Peteres dome.  
 Wârd de kaifer rike  
 Gewiged fil herlike  
 Fan deme dridden Adriano,  
 De was to Rome pawes do.  
 Mid groten eren dat gefhag.  
 Seven unde drittig jâr he plag  
 Der kronen, de he dâr gewan.  
 Do et allent was gedân,  
 Fil fhone do he wolde keren  
 Weder mid finen heren  
 U't fan Rome in dat feld,  
 Dâr mannig paulûn unde geteld  
 Fil fhone was upgeflagen,  
 Dâr de andern inne lagen.  
 De Romer kadden ôk erdagt,  
 Wo se mid örer magt

Deme kaifer eine ſhimperture  
 Makeden. Dat wârd on to ſure,  
 Also ek han fornomen.  
 Do de kaifer was gekomen  
 An dat blék, dat heiten ſi  
*Porta ſancti angeli,*  
 Unde mid ome ſyn getrekke lank,  
 Ein islik fôr den andern drang.  
 De Romer kwemen hêrgerand  
 Mid ſil ſtarken gewapender hand.  
 Also ſe to ſtride weren bereid  
 Hinden an der ſhare breid,  
 Filna an des kaiferes geteld,  
 Hertoge Henrik kwam an dat feld  
 Mid den ſinen hêr gehouwen  
 Gewapend. He wolde ſhouwen,  
 Wat de groten kryg were.  
 Weder de ſhâr der Romere  
 He kwam fôr on allen gerand;  
 Syn manheid one des hadde gemând.  
 Dâr en waren nigt ſil wôrd,  
 Sunder ſil grôt môrd,  
 Fan ön beiden wôrd de fryd gedân,  
 Dog wolde et den ſege hân  
 Mid deme kaifer, hore ek ſagen.  
 Aldâr worden ôk erflagen  
 Fyvhunderd Romer ûterwâl'd.  
 U't den ſulven waren getâld  
 Ses unde drittig ſenaten,  
 Unde twelve ût deme rade.  
 Hertoge Henrik ût Beigerland  
 Unde fan Sasſen, de dâr was genand



Hoivedman, also ek dede kund,  
 He was an deme sride gewund.  
 De kaifer sulven mid der hand  
 Forleit den knôp unde de band  
 Sines helmes blôdfâr.  
 He nam der wunden gude wâr,  
 Unde wesede ome mid flite  
 Dat blôd fan deme antlite.  
 Alfus grote ere fan Henrike  
 Gefha deme kaifer Frederike.  
 Des lovede he ome fil grôt,  
 Des he dog kleine genôt.  
 De kaifer dorg den sulven torn  
 Brande wyngârden unde born,  
 Unde wat der Romer was.  
 Do fôr he weder, also ek las,  
 Hen to Dudeshen landen ward.  
 O'k was an der sulven fârd  
 Luttik to deme ende gekârd.

## Kap. XXX.

*Adrianus papa III. Fredericus imperat. I.*

Kaifer Frederik de forste bald  
 Gav hertogen Henrike de gewald,  
 Dat he an der Wenden land  
 Mogte bisshoppe fâttên, wôr he fand,  
 Unde papen godde to eren,  
 Unde de kristenheid dêarmede meren.  
 Dorg dat fôr he anderweide  
 Den Wenden gâr to leide

Mid groter hêrfârd an dat land.  
 Do wârd et forhered unde forbrand.  
 An den fulven dagen  
 Dâr wârd ôk or here erflagen:  
 Niklaus was her genand.  
 Alfus bewâldegede he de land.  
 Disse forste høggeboren  
 Stigtete ôk hyrbeforen  
 To Lubeke dat kovent,  
 Do fan goddes bôrd ummentrent  
 Waren dusend jâr gefunderd  
 Agt un festig unde hunderd,  
 Unde aldâr dat bischopdôm.  
 Men sâgt ôk al funder rôm,  
 Dat disse fulve forste Henrik  
 Twe bischopdôm fil herlik  
 Stigte, Rasfeborg unde Sweryn.  
 Dat reid ome de doged syn.  
 Men sâgt ôk shone märe,  
 Wo he de fulve were,  
 De dorg shyn groter truwe  
 Fornüwede dat gebuwe  
 In der borg to Brunswyk,  
 Dat he leit wärken so herlik  
 Ane kost mid groten listen  
 Sunte Johanne Baptisten,  
 Unde deme guden sunte Blasio,  
 Unde fan Kantelenbärg dârto  
 Sunte Thomasse to eren,  
 Dat de dre dâr weren  
 Hövedheren ûterkoren.  
 Dâr hadde ôk hyrbeforen

Ein öld gebuwe gestân,  
 Dat leit he allent dâr forgân.  
 We dat hadde gefigtet,  
 Des bin ek unberigtet.  
 Dog bin ek 'es niget fordaged,  
 Ek hävve's fil gefraged  
 Wife lude, de an boken  
 Es fil begunden foken,  
 Dat se es to kunde kwemen.  
 Niget mêt se dârfan fornemen,  
 Also ek ôk sulven sag,  
 Dâr mek de skrivt also jag,  
 Wo fan Hildenshem bisshop Goddehard,  
 De to godde dede sine fârd  
 Dufend jâr na finer gebôrd  
 Unde agt un drittig, han ek gehôrd,  
 Wo he wigede, dat is wâr,  
 Des gefigtet hogeste altâr,  
 Dat to Dankwerderode lag.  
 Aldâr hövedhère to wäsende plag  
 Petrus unde Paulus.  
 We et gefigtet hadde alfus,  
 Des kan ek up neine kunde komen.  
 Dog hävve ek for wâr fornomen,  
 Also mek de skrivt began to sagen,  
 Wo dâr by ölden dagen  
 Were ein provest Aderolt,  
 De deme stigte rike sold  
 Gav mid so groter üve:  
 He gav ome wol hundred hüve,  
 Unde fevtig gude bûghe.  
 Islik minfhe et wetten rûghe,

De nog up der êrden  
 Lange ſkal geboren wêrden.  
 Alfus gav de ſkrivt orlûd,  
 Dat de proveſt gav dat gûd  
 Deme ſigte fôrgenand  
 Dorg ſines wêrden heren hand  
 Markgreven Ekebregte des alden.  
 Siner fele god walden  
 Mote dôrt an himmelrike.  
 De fulve proveſt rike  
 Starv na Kriſti gebôrd, dat is wâr,  
 Duſend unde hunderd jâr,  
 Unde wârd gegraven in dat gebuwe.  
 Do et aver makede nuwe  
 Henrik de forſte klâr  
 Na Kriſti gebôrd duſend jâr  
 Dre un ſeventig unde hunderd,  
 Wârd ſyn gebeine útgefunderd  
 Des ſulyen proveſtes hêr,  
 Unde wârd under deme kandelêr  
 Gelâgd midden nedder,  
 Dat de wêrde forſte ſedder  
 Heit ſmeden mid ſhoner kunſt un riker koſt.  
 Alfo bin ek der rede erlôft,  
 De ek dede umme dat ôlde ſigte,  
 Alfo ek jik hyr berigte.  
 Wo herlik ein forſte ware  
 Henrik, dat dôt uns openbare  
 Sine wârk, de dâr mogen  
 Der wârheid orkûnde togen.  
 Went he buwede, alfo ek las,  
 De kapellen, unde dat pallas

Sunte Georgen in der borg  
 Heit he maken wol unde nigt korg  
 An ornate mid kostbaren glyfse,  
 Unde lét dat maken mid allém flyfse  
 Dat gebuwe al mid al.  
 O'k heit he fan metal  
 Einen louwen geten fan riker kost,  
 Dén he leit fätten up einen post  
 Fan steine wolgehouden,  
 Also mén nog mag shouwen  
 In der borg to Brunswyk.  
 Dat dede de forste Henrik  
 Dufend jâr, han ek gehôrd,  
 Hunderd ses un festig fan Kristi gebôrd,  
 Na fines namen shine unde ôrd.

## Kap. XXXI.

*Alexander papa III. Fredericus imp. I.*

Nu skolle we ein ding märken,  
 Wo dat an goddes wärken  
 Wo dat sine ordel syn  
 Deper wän ein avgrunde, dat is wol shyn  
 Fil unde an mängen saken.  
 Wän he wil rike maken,  
 Al fete he in deme stove,  
 He bringet öne to hove,  
 To forsten unde to heren.  
 Wil he sek fan ome keren,  
 Wo fil geweld he hat erworven,  
 Des snellen lükkerades orden

Dat tût one dog in de grund.  
 Dit is godde alleine kund,  
 Wo dat wäfen moge  
 Depe unde hoge,  
 Aller ding breide unde wide.  
 Ek wil der rede folgen mede.  
 Nu makede de kaifer ryk  
 Eine hêrfârd fil kräftiglik  
 Frederik, dên ek hâvve genand,  
 Anderweide an Langbardenland,  
 Also dat he Melan besat  
 De guden stad dorg groten hât,  
 Dên he wedder se harde drôg.  
 Se hadde ôk fil unde genôg  
 Ome an orloge to leide gedân;  
 Dorg dat he des willen gewan,  
 He wolde se gâr fortêren.  
 Se hadden ôk finen heren  
 Nigt lange dârbeforen avgeflagen  
 Den sege; hörde ek sagen,  
 Dat an der sulven fhare  
 Hertoge Henrik ware,  
 Eijn edel forste agtbâr unde gemeid.  
 He hadde an fil groter wêrdigheid  
 Deme kaifer bragt fovtein hunderd  
 Riddere útgefunderd.  
 De kaifer drôg so groten torn,  
 Dat he ummer wolde forstor'n  
 Melan, de stad, de he besat.  
 Fil düre he sek des format.  
 Nu twang dên fan Beigerland  
 Den louwen, dên ek fôr hâvve genand,

De mid deme kaifer was alda,  
Grôt frundshop dër fan Mela,  
Dat he fan dâr wolde keren  
Weder to lande mid finen heren  
Fan deme kaifer Frederike.  
He bad one fil lëvlike,  
Dat he mid ome bleve da  
Fôr der stad to Mela.  
Dat en halp allent nigt,  
Also ek des bin berigt,  
De kaifer bôd sek ome to fote —.  
Dat was ein der kuneften grote,  
De jü forften mogte gefhên,  
We et regte wil anesên.  
Do sprak ein finer ambagt-man:  
Here, wettet dat funder wân,  
Sind dat de krone up juwen fôt  
Is komen, dat se sek negen môt,  
Unde komet wol up juwe hoved;  
Des fyt seker unde glovet!  
We! dat he de tungen röret,  
Unde alfodane wôrd föret,  
Dat de forfte nümêr forwan!  
Märket, wo disse märe gan:  
Wo fele de kaifer bidden mogte,  
Dat he dâr bliven rogte,  
Dat halp allent nigt ein flov.  
Sunder willen unde orlov  
Sheide de forfte fan dannen  
Mid mangan stolten mannen  
Fan Mela der stad.  
Dat dede de arge råd,  
De mangan man bedrogen hat.

## Kap. XXXII.

*Alexander papa III. Fredericus imp. I.*

We! deme rosse, dat fan dâr drôg  
 Den forsten, dat he dat nigt en flôg,  
 De dat deir heit stille slân,  
 Also ek ôk gehôrd han,  
 Dat hyrbeforen Baalam reid!  
 We! dat de forste jü bestreid  
 Dat ros to so leider fârd,  
 Dêr he so gâr untârved wârd!  
 Wat dede kaifer Frederik,  
 Dat syn måg Henrik  
 Alsusgedane wys fan öme reid?  
 He gewan dog, also men fait,  
 De guden stad unde de düren  
 Mela, unde laid ör müren  
 Hoge neder an de grund,  
 Unde tostôrde dat darinne stund,  
 Dufend jâr na goddes bôrd  
 Hunderd twe un festig, han ek gehôrd.  
 O'k to der sulven tyd  
 Bishop Renold, also men gyt,  
 Bragte de hilgen koninge dre,  
 De lange hadde e  
 Gebragt de kaifer fan Persia,  
 Fan Konstantinopel to Mela  
 Bragte se funte Scharius;  
 Do Mela wârd gewunnen alsus,  
 Bragte se to Kolne bald  
 De wêrde bishop Renald.



By des fulven kaiferes dagen  
 Wârd an Engeland erflagen  
 To Kantelenbârgen funte Thomas.  
 Do de tyd fan Kriiti gebôrd was  
 Dufend jâr hunderd dre un feventig,  
 De wêrde kaifer Frederik  
 Kwam weder an Dudeshe land,  
 Dâr he de forsten alle fand.  
 He klagede ön allen gelike  
 Over hertogen Henrike,  
 Dat he ome untreden was.  
 He wârd fyn figend, also ek las,  
 Na Kriiti gebôrd, dat is wâr,  
 Dufend ses un feventig jâr  
 Unde hunderd, hore ek fagen.  
 O'k by den fulven dagen  
 Fan Halverftad bifhop Ulrik  
 De buwede Langenftein fik.  
 Dat wêrde ome út Beigerland  
 Hertoge Henrik, unde wârd gebrand  
 Up der fâfte al dat gebuwe.  
 Darna makede he et wedder nuwe.  
 Des halp öme bifhop Wigman  
 Fan Maideborg, dat he'es began  
 Wederbuwen mid finen heren.  
 Des konde ome do nigt geweren  
 De forfte hertoge Henrik.  
 Dog makede he ein hâr heimelik  
 Fôr den Hârt in to dem lande,  
 Dat mid rove unde mid brande  
 Den heren ſkolde lokken  
 Fan der fâften unde tokken.

Dat hêr wârd formeld:  
 Do et kwam an dat feld  
 An einem nevele by deme Broke,  
 Alfus las ek in einem boke,  
 Dâr kwemen jegen de ôfter-heren,  
 Unde begunden sek dâr fhären  
 De fhâr an jowilker fyd.  
 Dâr wârd ein fil mighel fryd:  
 Beigerland nigt wârd forfwegen.  
 Wôr sek de fhare negen,  
 Dâr men de fanen fwëven sag,  
 De eine houw, de ander stak:  
 Dat feld fan frifhem blode flôt —  
 De luft erfkal fan krige grôt:  
 Hurra! heia! Beigerland!  
 Halverftad! fil dikke wârd genand;  
 Wôr sek de fhâr dâr braken.  
 Beigerland begunde fwaken  
 An deme gefilde overal,  
 We lude Halverftad! erfkal,  
 Do der fane wârd nedergeflagen.  
 Alfus wolde God den forften plagen,  
 Dat he dâr forlôs dat feld.  
 We nog spelet umme geld,  
 De skal dorg dat nigt forzagen,  
 He skal et aver wagen,  
 Af an deme beginne  
 Dat glükke ön anefigt mid unminne.  
 Na einer droven wolkelyn  
 Komet dikke ein funnenfhyn.  
 Wat hilpet mêr hyrav getald?  
 Et was alle goddes gewald!

Dâr wârd út Weffalenland  
 Ein here gefangen wol bekend,  
 Greve Simon fan Tekelenborg,  
 De de an doged nû wârd worg,  
 Unde wol drehunderd helde bald.  
 Dârmede waren getald  
 Fil ridder unde knapen,  
 De dâr drogen wapen,  
 De alle worden behâlden:  
 Des mögte God walden!  
 Do klageden gemeinlike.  
 De forsten over Henrike,  
 Unde de markgreve Diderik  
 Fan Landesbâрге harde kâmpiglik  
 Sprak one mid wôrden an,  
 Dorg dat de Wenden hadden gedân  
 Den groten brand also starke  
 To Lufiz an der Marke,  
 Sò ome for wâr gefaged wârd.  
 De hertoge blêv dog unforfârd,  
 Wo fyn gelükke dog was gekârd.

## Kap. XXXIII.

*Alexander papa III. Fredericus imp. I.*

De hoge kaifer Frederik,  
 De also formâten hadde fik  
 Weder den hertogen finea mât,  
 He lâgede ome fo mangan dag  
 Unde hov, wente he ome was fo gram.  
 Do he allent dâr nigt en kwam,

He dede ön an de agte.  
 Mid der fulven hagte  
 Bleiv he jâr unde dag unforfârd,  
 Umme dat öme fordeiled wârd  
 Egt unde regt, lein unde eigen,  
 Dat et lein solde neigen  
 An de herfhap: ôk word getald  
 Dat eigen kaiferliker gewald.  
 To Maideborg dârnâg  
 Lâgede uppe funte Johannes dag  
 De wêrde kaifer Frederik  
 Einen hov fil herlik,  
 Dâr de forften alle kwemen.  
 Se loveden unde se nemen  
 Uppe den forften eine hêrfârd,  
 De fôr Haldesleve geleifted wârd.  
 Êr de hêrfârd wârd fullenbragt,  
 Also se de kaifer hadde erdagt,  
 De to Maideborg was gefworen,  
 To Hermisfen dârbeforen,  
 Brande hertoge Henrik  
 Halverftad, dâr bîfhop Olrik  
 Mid fil luden gâr formâten  
 Wârd gefangen; do wârd befâten  
 Haldesleve, des forften fâfte,  
 Mid fil fhâr leider gâfte,  
 Dêr ek ju ein deil nomen wil.  
 Dâr erhôv sek ein nuwe fpil.  
 Sig, wêr komet dâr hêrgefaren?  
 Syn banner fwêvet also ein aren  
 Wit mid einem swarten krûze!  
 He is ein Riner unde nigt ein Prüfe!

To Kolne is her ein bisshop genand!  
 Wat dait he hyr an Sassenland?  
 Er shâr dunket mek so wide!  
 Ek se, wol dâr komen mede  
 Faren de Borgonier,  
 Unde mannig wêrde Franzoser.  
 De men mid ome komen sag,  
 De waren getald filnag  
 For ridder fovtein hunderd,  
 De hadde he útgesunderd,  
 Regte de se tâlde:  
 For wâr ek des nigt en melde.  
 Alfus wârd Haldesleve besâten.  
 We mannig ridder gâr formâten  
 Under der banner here drang,  
 Dâr de gedeilde louwe inne swang  
 Over landgreven Lodewik!  
 Dâr to helpe deme ryk  
 Mid den O'fter-forsten alle,  
 O'k mid fil grottem shalle  
 Hôrde men eine shâr komen.  
 Or banner was, han ek fornomen,  
 Fan fyv stukken gold unde blaw.  
 He was genand ein forste da  
 Fan Landesbârg greve Diderik.  
 He wolde ôk algelyk  
 Deil an des rikes hêrfârd hân.  
 Fan Maideborg bisshop Wigman  
 De was ôk an der sulven fârd.  
 Sig, wo kräftiglikên wârd  
 Haldesleve belâgen!  
 Wer hadde se alle ütgewâgen?

Dat dede dat kaiferrike,  
 Dat den forsten so haftiglike  
 Fan Beigerland wolde untärven  
 Hertogen Hinrike unde fordärven!  
 De borgere fan der fäfte,  
 De dorg de leiden gäfte  
 Düliden fware manigfald,  
 Se wolden an des rikes geweld  
 De fäften geven untobroken,  
 Also dat an on nigt geroken  
 Worde, dat deme rike was gedân.  
 Alfus wolde se de bifhop untfân;  
 Des en wolden de forsten nigt:  
 Sus bin ek des for wâr berigt.  
 Se foren alle fan dannen  
 Mid frunden unde mit mannen;  
 Wän de bifhop mid den finen  
 Fan Kolne de wölde se pinen.  
 He bleiv dog dâr nigt lange,  
 He för weder to lande.  
 He gav deme landgreven rike  
 Hermanne unde Lodewike  
 So fele, dat he mid groter magt  
 Over de Wefere wârd gebragt.  
 Dorg groten frogten dat gefhag  
 Hertogen Henrikes, de dâr plag  
 Des hertogdomes an Beigerland,  
 Dën ek fil dikke han genand.  
 Alfus bleiv de gude fäften  
 Ungewunnen fan den gäften,  
 De se besäten öften unde werten.

## Kap. XXXIV.

*Alexander papa III. Fredericus imperat. I.*

To des landes behode  
Shôp de kaifer hōggemode,  
Dat de forsten algelike  
Fôr deme hertogen Henrike  
To Goslar reden in,  
Do de ôfteren woren hin.  
De wërde kertoge Henrik,  
De finem namen toglyk  
Drôg eines louwen hârte,  
De hadde grote smârte  
Siner forluft unde fhaden.  
Des begunde he aver laden  
Beide frunde unde mage,  
De he aver an de wage  
Weder den kaifer wolde lâgen,  
De de louwe hadde ûtgewâgen,  
Also frund by frunde dôt.  
De hertoge hōggemôd  
Mid der fulven fhare  
Fôr he fhone unde openbare  
Mid upperigten fanen  
Goslar de nâgesten banen,  
Dâr de forsten legen alle.  
He trekkede mid grottem fhalle,  
Mid fil taburen, de men dâr rôrde,  
Mid pipen, basunen, de men dâr hôrde,  
Dârfan dat feld erkâl,  
Alfus trekkede he bârg unde dâl

Dorg den wôld an Doringenland,  
 Da fan den finen wârd gebrand  
 Des rikes stad Nordhufen  
 An Doringen unde Molhufen.  
 De forsten, de dâr lagen,  
 Unde des landes hude plagen  
 Na des kaiferes gebode  
 Mid einer kräftigen rodde,  
 De wide gefammed wârd,  
 Trekkeden se de fulven fârd  
 Deme forsten nag an Doringenland.  
 Se hadden boden fôrgesand  
 An landgreven Lodewike,  
 De sek ôk kräftiglike  
 Reide an des rikes hêrfârd,  
 Also dat he to hulpe wârd  
 Des kaiferes forsten alle.  
 Dat kwam öm to falle.  
 Dit was allent uppe dên fan Beigerland,  
 Dorg dên wârd manig held ütgesand,  
 De dârheime leit fil härteleiv,  
 Des scheiden ome fan härten dreiv  
 Fil mangan trân üt ogen,  
 De sek fil fil trurig togen  
 An roseligten wangen fyn,  
 Dorg den leven frund fyn.  
 Wat mag nu de fan Beigerland  
 Nü dôn, de dâr hat angerand  
 Doringen so waldiglike?  
 Wat, oft eme dat rike  
 An Sasfen den sege avgeflôg,  
 De jü fyn härte hoge drôg,



Skolde he dorg dat nu forzagen?  
 Nein! he skal et aver wagen!  
 Ligte of sek syn gefälle  
 Dorg des glukkes lóp also snelle  
 An ein ander grâd hat gewand!  
 De landgreve út Doringenland,  
 De mid krâften was gekomen  
 Deme rike: dat wârd fornomen  
 Fan deme hogen hertogen Henrike.  
 We fute unde wo frundlike  
 He to den finen alle sprak:  
 Islik here, frund unde måg,  
 De hyr dorg den willen myn  
 So fêrne hêrgekomen syn,  
 Denket, wu dorg wêrdigheid  
 Ummer prys fy bereid  
 An Beigeren unde an Sasfenland.  
 Denket juwer fôrfârne hand,  
 De 'is dorg eren âlendhaftigen mûd  
 An manger ridderfhop so gûd  
 Unde an sride han gedân,  
 Unde wo et dikke is ergân  
 Fil unde an mangan dingen;  
 Unde wo et ôk erginge  
 Markgreven Ekebregte,  
 De fôr neinem dinge frogte regte,  
 Unde wo he prys bejagede  
 By finem levedagede,  
 Do islik was besâten  
 Fan deme kaiser Henrike går formâten!  
 Unde wo hertoge Luder de rike  
 Unse fader freid fil manlike

To deme Welpes-holte an dem wike  
 Weder den fyfden kaifer Henrike!  
 Seit, wo mangerleige ridderfhap  
 We ör eine fkollen houwen av  
 Dârfulven mid deme fwërde!  
 Iferen twang jü fülveres härde!  
 Syt älendhaftig alle hude!  
 Et fagen wife lude,  
 Dat he weder fek fulven ist,  
 We figenden givvet lives frift,  
 Dat he et fek fulven neme!  
 Is hyr ök jimand, deme et täme,  
 De et hävve to härten genomen,  
 Wän de fhâr tofamen komen,  
 Dat he dänne wil geven den rukke,  
 De do dat nu, unde hävve glukke,  
 Är dänne men't ome förkere!  
 Ein jowilk ridder unde here  
 De spräke fine wërden man!  
 De rede en was nigt al getân  
 Fan deme forften üt Beigerland,  
 Ein bode kwam snel hërgerand.  
 Syn ros al fan fwete flôt,  
 Dat blöd ome dorg de fiden göt,  
 He sprak: Herre, wettet dat forwâr,  
 Dat de forften mid örer fhâr  
 Den bärg komen upgedrungen,  
 Unde or banner boven on gefwungen.  
 Disser tal is fo fil,  
 Sik hävet hyr ein ander fpil!  
 Do sprak Henrik de hoge forfte:  
 If ek nu nigt striden dorfte,

So were wyvlik myn manheid!  
 Givt jemanen härteleid  
 Leves wêrder grôt,  
 Dat he sek fan ome fheiden mot,  
 He skal et laten faren hin:  
 Dorg wyv skolle we alle manliken fyn!  
 De fhâr weren bereide an beider fyd:  
 De sunne hadde den êrsten fryd  
 An deme wedderglafe  
 An mangem wêrden gaffe,  
 Des fhild tegen de sunnen braffe.

## Kap. XXXV.

*Alexander papa III. Fredericus imp. I.*

Wat taburen men dêr hôrde!  
 Wo jowilk fine fhâr fôrde!  
 Bafunen unde fkalhoren,  
 De or fimme gâr forloren,  
 Wôr sek de ftinge rôrde!  
 Grote krige men dêr hôrde,  
 Dat alle dat gefilde erfkal.  
 Mannes houw unde rosles fal  
 Gav dêr fo ôvergroten dôs,  
 Also of et an den lufften grôs  
 Ein wâder tegen dat ander gan.  
 Men fkolde't wol for fhimp untfan:  
 Also was dêr ein wederriden,  
 Unde ein manlik ftriden.  
 De melm en woldes des nigt miden,  
 De de sek erhôv fan allén fiden

Unde dovede in der sunnen.  
 De blomen unde de klever wunnen  
 Fan blôd ein nûwé overdák.  
 Jünd de man unde hyr dat ros erlag.  
 Alfus wârd de plân gestrouwed,  
 Unde dat gröne gras dorgdouwed  
 Mid manges düren heldes blode.  
 Henrikes fhâr, de hōggemode,  
 Des kriges ôk nigt forgat.  
 Dat was des rikes forsten hât!  
 Al dat gefilde: hei, jō hei!  
 Fil lude: Beigerland! erkrei.  
 Henrike do fan blomen glans  
 Sätte up syn hoved einen krans  
 Frowe Victoria, de dâr pläget  
 Des seges, wēme dat se neget,  
 De is segehaft an der stund.  
 Dat was Henrike worden kund.  
 Se soneden mid ome na den flägen,  
 Also de moder dait na der wegen,  
 Wän dat kind beginnet skrigen.  
 Sege unde lov men hōrde krigen  
 U't Beigerland Henrik.  
 Den landgreven Lodewik  
 Unde finen broder Hermanne  
 He dâr feng, unde fil fromer manne,  
 Ridder wol ses hunderd  
 Unde knapen ütgesunderd,  
 De dâr tegen one weren komen,  
 Do se hadden fornomen,  
 Dat de fan Beigeren Doringenland  
 Also hadde forhered unde forbrand.

He en klagede nü forluft nog nôd,  
Dat was ome allent dôd,  
Do sek so fhöne fwingen  
Sine fanen, herför klingen  
Over alle dat feld: Beigerland!  
Dat êr blômen drôg, dat was nu sand  
Mid blode gemishêd overal,  
Unde dat de rosse hadden de tâl  
Gâr erfülled mid deme falle:  
Unde dat de sine alle  
So manlik hadden gewâfen,  
De dâr waren genâfen,  
Des drôg he froide grôt.  
Fil mildiglikên he begôt  
Riken sold mid der salven  
Den forwundeden an allenthalven.  
Dat makede ome de sine fro.  
Fan Kristi gebôrd weren do  
Hen hundred unde dusend jâr  
Unde ses un agtentig, dat is wâr.  
O'k is uns mêt openbâr.

## Kap. XXXVI.

*Alexander papa III. Fredericus imp. I.*

Shire kwemen de mâre,  
Wo et ergangen were,  
An den kaifer Frederik:  
Eine hêrfârd overkräftig  
Makede he an Sasenland,  
De up Henrike wârd gewand.

Dorg groten torn dat gefhag.  
 Fil mangan ridder he útwag  
 Lives unde gudes ungespârd  
 An de overgroten hêrfârd.  
 Blankenborg unde Woldenbarg  
 Mid ridderfhop harde unkarg  
 Kräftiglikên wârd befâten.  
 De kaifer går fôrmâten  
 Fôr Legtenbâрге fulven lag,  
 Syn grote kraft öme dat jag,  
 Dat nigt fel funder grote arbeit.  
 Êr dän he fan dâr fheid,  
 Gewan fe alle dri  
 De forfte. Nu wanet aver by  
 Henrike grôt ungefâl;  
 Dog behêld he den wâl  
 In Doringen kräftiglikên.  
 Wolde ome aver God fwiken,  
 Also was et allent alle ein gras.  
 Wi hoges finnes fyn hârte was,  
 Dit moſte he allent liden.  
 De kaifer wolde des nigt formiden,  
 He en bräke fe an de grund  
 Alle dre, unde dat dâr uppe ſtund.  
 De kaifer to der fulven tyd  
 Buwede wede, also men gyt,  
 Hârtesborg de fâſten  
 Uppe deme Hârte tegen dat, weſten.  
 Fan dâr fôr he mid aller fhare,  
 (Wo kräftig dat fe ware,  
 Des kan ek nigt al gerâken,)  
 To Lübeke began he to trekken

Fôr de stad, de he gewan.  
 Forbat kârde he do dan,  
 Also mek de wârheid lârde,  
 Dorg hertogen Bernharde,  
 De ôk êr is genand,  
 Dën he hadde an Sasfenland  
 Dat hertogdôm gelâgen  
 An der fasten, des geplâgen  
 Hadde hertoge Henrik.  
 Des makede he nu on gewâldig.  
 Dat was ein forborgen ordeil  
 Goddes, unde des forften unheil,  
 Dat sek do to breiden êrst began.  
 Fan Maideborg bisshop Wigman  
 Mid krâften aver sek des format,  
 Dat he Haldesleve besat  
 Dârna in der fasten,  
 Unde begunde se överlasten.  
 Mid watere he se drânkede  
 An alleuthalven unde enkede.  
 He gewan se, hôrde ek sâgen,  
 Fôr deme nâgesten pingestidage.  
 Dârna an korter tyd,  
 Af mek de skrivt wârheid gyt,  
 An jamerliken maren  
 Dat God nigt wolde sparen:  
 He ertogede hârteleid  
 Unde finen torn der kristenheid,  
 Dat he des wolde gunnen  
 Deme düvele, dat gewonnen  
 Jerusalem de herlike stad,  
 Fan dër so fele gesproken hat

Der profeten maisterfchap,  
 Unde dat overhilge grav,  
 Dâr he fulven inne lag,  
 Unde des dârnâ de ängel plag,  
 Unde fil des heren landes me,  
 Des de kristen plagen e,  
 Dat gewan de wâldige man  
 Salatin de soldân  
 Fan Damaske, de dâr segehaft  
 Wârd mid fil groter heres-kraft.  
 Dêr, de des kruzes plagen,  
 Aldâr worden ôk erflagen  
 Wol twehunderd dusend helde bald,  
 De or sele geven an Goddes gewald,  
 Fan allen órden der gedoften,  
 De dat hemmelrike kosten  
 Mid örem blode. Útgefunderd  
 Dusend jâr unde hunderd  
 Seven un agtentig, also ek hörde,  
 Gefha et na Kriftes gebörde  
 An sunte Barnebas dage,  
 Dat de jamerlike klage  
 So overlude erfkal  
 An der kristenheid overal,  
 Also fik fan regte getam,  
 Dat Saladin, de leide man,  
 In den heren tempel düre  
 Mid so groter ungestüre  
 Sinen rosen to einem stalle!  
 We deme overgroten falle,  
 Dat et jü also wârd gewand,  
 Dat fan der Sarrezinen hand



Wârd gefalved unde bellekked  
 Dat grav, darinne geftrekked  
 Wârd Jefu Krifti de here lyv,  
 Dën gebâr, de nü wârd mannes wyv,  
 Maria, funder mannes famen,  
 Mid mägedliken fhamen,  
 Sunder aller pine we,  
 Des gelyk nü en wârd e,  
 Edder en fhût nummerme.

## Kap. XXXVII.

*Urbanus papa III. Fredericus imp. I.*

Alfo et godde wolde hagen,  
 Nu hadde fek de tyd gedragen  
 Up der feide fonendag,  
 Dër tein jâr de kaifer plag  
 Mid finem mage fo hätelike  
 Deme wêrden hertogen Henrike,  
 De fek fôr Mela hadde erhaven,  
 Dorg dat he fan ome dorfte draven  
 Sunder orlov mid unminne.  
 Dat was nu an deme beginne,  
 Dat de forfte to hulden kwam:  
 Des he kleinen fromen nam  
 Na der jamerliken klage,  
 Dorg dat de grote plage  
 In deme hilgen lande gefhag.  
 In deme êrften härvefte dârnâg  
 Fan Maideborg bifhop Wigman,  
 Dën ek ôk êr genomed han,

Mid geleide unde mid orlove  
 Bragte he hen to hove  
 Henrike to des rikes hulden,  
 De he hoge moſte forſhulden  
 An finem lene unde an finem ärve,  
 Er dän he ſe erwärve.  
 Sholde et hävven gewäfen,  
 He mogte ſyn bät genäfen,  
 Hädde he fore geweten,  
 Wo ſhire ſkolde erfliten  
 De kaiſer unde alle ſyn magt.  
 Al folk ding wärd dog nu erdagt!  
 Do de för den kaiſer kwam,  
 Unde he one to finen gnaden nam,  
 He moſte löven, dat ſyn tunge  
 Nummermêr dede forderunge  
 An lein unde an eigen algelyk,  
 Wän Lüneborg unde Brunswyk,  
 Unde dat ome darto beſheiden wärd.  
 We! we! der rüweliken färd,  
 Dat he dër nigt formiden wolde!  
 De kaiſer ome teig, he ſkolde  
 U't deme lande ſyn dre jâr.  
 De kaiſer lovede ôk forwâr  
 Öme unde den finen wedder  
 Gansſen frede dârna ſedder.  
 To deme êrſten ôfterdage  
 För he, hörde ek ſagen,  
 An den koning fan Engeland,  
 Des ſüſter Megthild was genand,  
 De öme to wive was gegeben.  
 Se hadde ôk, finde ek beſkreven,

Togendlike gewonnen shone  
To der werlde fêr sone.  
Hertoge Henrik heit de êrste,  
De ander Otte unde de hêrste,  
De plag des rikes kronen find.  
Den dridden men genomed find  
Willehelm, Luthher den fêrden.  
Megthilde de wêrden  
Leit he an Sasfen hinder fik  
An finer stad to Brunswyk.  
Uns saget ôk de mare,  
Se storve binnen dême jare,  
Do men räkende fan Kristi gebôrd går  
Dufend unde hunderd jâr  
Agt unde agtentig an der tal.  
Or sele mid gode wâfen skal.  
Or grav mid groten eren,  
Also et wol tâmede der heren,  
Wârd gedân an dat gebuwe,  
Dat over drittig jaren nuwe  
Makede oꝛ here Henrik  
In der borg to Brunswyk  
Fil shone unde herlik.

## Kap. XXXVIII.

*Clemens papa III. Fredericus imp. I.*

Nu was lange dôd de pawes  
Adrianus, de des staves  
To Rome hadde geplägen,  
Fan dême de kaifer nam den sägen

Unde de krone, dër he plag,  
 Also mek de skriwt jag.  
 Na ome befat ein ander,  
 De dritde Alexander,  
 Mid dëme lange unde mangeln dag  
 Fil groter trydragt plag  
 De fulve kaifer Frederik,  
 Also dat he one dreiv an Frankryk  
 An koning Filippus, de dâr was.  
 Here dârna, also tek las.  
 Also et God hævven wolde,  
 Dat sek de feide sonen solde  
 Twisshen deme pawese unde deme rike,  
 Dem hogen kaifer Frederike,  
 De to Venedie fullenging,  
 Dâr he to befhärmunge untving  
 Fan deme pawese dat krüze hër,  
 Dat he skolde faren overmër,  
 Dat nâ der tyd wârd follenbragt,  
 Fil wol dârto wârd gedagt  
 Over alle kristenheid,  
 Dat de forsten also gemeid  
 Alle dat kruze nemen.  
 Mid groter gëre se kwemen  
 To hulpe deme heren lande,  
 Dat fan der Sarrazinen hande  
 Albedille gehalden wârd.  
 Fan Engeland koning Righard  
 Mid gër alle finer sinne,  
 Dorg des hilgen graves minne,  
 Mid fil groter ridderfhap  
 Fôr he over dat wilde hav,

Unde mid ome fan Frankrike  
 Koning Filippus fil herlike.  
 O'k för út Dudeshem lände  
 Manig forste, de to pande  
 Aldâr lét frunde unde mage,  
 De sek fatten an de wage  
 Dorg dat fil hilge gravt.  
 Mid fil groter riddershaft  
 De kaifer sulven fine fârd  
 Makede hen dorg Greken ward  
 U't an des Soldanes land,  
 De Saladin was genand.  
 De Westeforsten unde ör heren  
 To shepe kwemen overmere.  
 De wërde kaifer kwam  
 An eine wôstenunge, da he fornam  
 Groten shaden unde unheil.  
 He forlôs ein mighel deil  
 Forsten, heren unde man.  
 Do he fine nôd forwan,  
 Dârna kwam he an ein land,  
 Dat was Armenia genand,  
 By eine stad, de Iton heit.  
 Dorg hitte unde sweit  
 Lâgede he an ein water fik  
 De wërde kaifer Frederik:  
 Dâr fordrank de forste ütêrkoren,  
 Dufend jâr dârna, dat geboren  
 Was Kriſtus fan einer maged,  
 Hunderd unde negentig, is mer gefaged.  
 Dat goddes-ordeil moſte he liden,  
 Dat nog nein man mag formiden.

Syn lyghamen wârd genomen  
 Fan finem sone, de gekomen  
 Was mid ome overmere,  
 Unde wârd gebragt an groter ere  
 To Antiochen up der sulven fârd,  
 Aldâr he begraven wârd.  
 Tolomeiden befat he find,  
 Dat men ôk geheiten find  
 Akres eder Antôn.  
 Aldâr starv des kaïferes sôn,  
 Unde fil forften går fôrnomen,  
 De ôk aldâr weren gekomen  
 Mid dên fan Frankrike,  
 Dême koninge fil herlike,  
 Unde dême fan Engeland,  
 De hyrfôr fint genand.  
 Alfus tofôr des groten heres mägt,  
 Dat dâr over hadden bragt  
 De forften, sunder grote dâd.  
 Ein ander bôk idog hat  
 Fil mêt fan der sulven fârd,  
 Dat mek ôk gewifed wârd.  
 By der tyd an Kalabri-land,  
 Was ein abbed, Joachim genand,  
 An dogeden follenkomen,  
 Unde an der fkrivt går fôrnomen,  
 De ôk fil dârto wakede,  
 Dat he sulven makede  
 Uppe de fkrivt fil guder lere.  
 Men fâgt, dat ome gegeven were  
 De geifte der profeten,  
 Dat he began to heten



Ein wârlîk wys man, de sprak,  
 Also et dârna gefhag.  
 De fulve gefraged wârd,  
 Wo et skolde gân umme de fârd  
 Fan den forsten algemeine?  
 He sprak, ör folde kleine  
 Overmêr fhaffen fromen;  
 Went de tyd were nigt komen,  
 Wân an langen dagen.  
 Alfus hörde ek fan ome fagen.  
 By der fulven tyd, also ek las,  
 Dat de kaifer gestorven was,  
 In deme êrsten jare dârnâg,  
 Uppe sunte Johannes-avendes-dag,  
 Forlôs de sunne oren fhyn.  
 Nu wil ek to der rede myn  
 Aver wederkeren.  
 Dewile de kaifer over-mere  
 De groten hêrfârd dede fhone,  
 Do was koning Henrik syn sone,  
 Des broder Filippus was genand,  
 Gewaldig over des rikes land.  
 Nog was an Engeland Henrik,  
 De grote louwe fan Brunswyk,  
 An finer älenden fârd.  
 We kleine ome ôk gehalden wârd  
 De frede, dên ome de kaifer Frederik  
 Lovede; wênte allermanlik  
 Moigede on an finem gude,  
 Henrik, de hōggemude,  
 Sinen sone dat he fande  
 Henrike wede to lande,

Unde folgede ome an korten dagen,  
 Êr der tyd, höre ek fagen,  
 Siner älanden fârd,  
 De öme dre jâr besheiden wârd.  
 Dat was ein wilköre fil hard!

## Kap. XXXIX.

*Clemens papa III. Henricus rex VI.*

De junge koning Henrik,  
 Des fader hadde gewâfen Frederik,  
 De der feide nü forgat  
 Dorg den angebôrnen hât  
 Weder finen måg Henrike,  
 Da et bleiv an Frederike,  
 Dâr began et de junge algelike.  
 Dorg dat hertoge Henrik  
 Êr der tyd to lande kwam,  
 For grôt ovel he dat nam.  
 Der wârd fyn figend openbâr,  
 Unde dagte one to fordäryende gâr.  
 Fan aller finer hershap.  
 Fullen råd ome dârto gav  
 Fan Menze de bishop,  
 Dat to Goslar einen hov  
 Laide koning Henrik,  
 Dâr de forften alle glyk  
 Kwemen unde fil hoger man.  
 Örer hulpe de koning fan.  
 By den tiden sek format  
 Hertoge Henrik, dat he besat



Louenborg mid ridderfhap.  
 De borg hertogen Bernharde gav  
 Fan Sasfen dat hertogdôm.  
 Wo manig stein unde bôm  
 Dâr tôfor'd unde gefälled  
 Wârd, des hâvve ek nigt getälled,  
 Êr de borg wârd gegeben.  
 Ek finde ôk befkreven,  
 Dat de forste Henrik  
 Mid den finen gâr kräftiglik  
 De fulven borg gewan,  
 Unde wo he mangel wêrden man  
 Daruppe leit to hude.  
 Henrik, de hôggemude,  
 To Brunswyk hadde fôrnommen,  
 Dat de koning wolde komen  
 Mid fil groter heres-magt.  
 Dorg dat dârto wârd gedagt,  
 Dat he mid mangerleige gude,  
 Dat ôk was ander lude,  
 Spifede de stad Brunswyk.  
 Nu kwam de koning Henrik  
 Getrekked mid fil groter magt,  
 De öme de forsten hadden bragt,  
 Fil mangel hogen wêrden man,  
 An dên de koning hulpe fan,  
 To Goslar an des rikes stad.  
 Fan Menze bifhop Konrâd  
 Fil groter herfhop aldâr plag.  
 Wo shone men ôk kômen sag  
 Fan Sasfen hertogen Bernharde!  
 Wârde, here, wârde!

We sek der fulven herfård ôk  
 Fan Hildenshem bifhop Adelôg  
 Mid hate hadde erwâgen,  
 Unde fil manig wêrder dâgen  
 Fan andern landes-heren,  
 De dâr begunden keren  
 In des forften lande,  
 So dat se dat mid brande  
 Forhêrden algelike,  
 Nigt dat de stad Brunswike  
 Fan ône befâten worde.  
 Dog, also ek an der skrivt hôrde,  
 Bôd sek de koning der stad.  
 God, de dat fil bewifed hat,  
 Dat he an finer hulpe nu ward lât,  
 Nog an noden or nü forgât,  
 De halp ône út der fulven nôd,  
 Dat fôr der stad de gârden grôt  
 Bleven al untobroken.  
 Fil gêrne hâdde sek gewroken  
 De koning an finem mage.  
 Alfus hadde sek de plage,  
 Des stormes erhaven.  
 De koning begunde draven  
 Fan der stad Brunswyk  
 Mid finem hêr fil kräftiglik  
 O'k sunder fromen gâr.  
 Fan dâr fôrde he de fhâr  
 Jegen des forften fâsten  
 Honover, dat he tolâsten  
 Altomale forbrande hin.  
 Do fôr he weder to Goslar in  
 Mid den wêrden forften fyn.

## Kap. XL.

*Clemens papa III. Henricus rex VI.*

Aver kwam et an' eine duld,  
Dat Henrik na finer unshuld  
Deme koninge bôd bâterunge.  
Ome dede ôk grote hopenunge  
Fan Menze bisshop Konrâd,  
Unde de an finer fanen hat  
Ein kruze swart an finem fnede,  
(Dâr meine ek den bisshop fan Kolne mede,)  
Wo se ome wolden bringen  
To hulden, dat öme gelingen  
Skolde an koning Henrike,  
Dat he fil herlike  
Skolde komen sedder  
To finen eren wedder,  
Unde an fine herfhap.  
Dorg dat he deme koninge gav  
To gifelêr twe finer kind,  
De ôk êr genomed fint  
Luder unde Henrik.  
Nu reide sek fil kominglik  
An eine groten hêrfârd  
De koning to Pullen ward.  
Up der sulven reise  
Luder, de jungê weise,  
By Ovesborg erstarv.  
Wo düre he erwarv  
Sinem fader de hulde  
Mid fines sulven dodes gulde!

Nog folgede fyn broder Henrik  
 Deme wêrden koning alglyk  
 An der groten ridderfchap  
 Mid den luden, de ome gav  
 Mid fyn fader in de fârd.  
 Dännog was unforfpârd,  
 Dat erforven was Frederik,  
 Dat fyn sone koning Henrik  
 To Pullen êrft fornam.  
 Do he in fyn land kwam.  
 Des fyn hârte grôt leid untfing,  
 Dat nog fhire gâr toging  
 Nag der kronen dorg dat langen,  
 De he to Rome wolde untfangen  
 Na kaiferliken fede.  
 He hadde ôk breide unde wide  
 Des rikes land an finer geweld.  
 Mid herfchap harde manigfald  
 Fôr he to Rome dannen  
 Mid frunden nnde mid mannen.  
 De pawes, dên he dâr fand,  
 De starv, Clemens was her genand.  
 Na öme besat ein, also ek las,  
 De Celestinus geheiten was.  
 He was ôk, also men jag,  
 Des langen hertogen mât,  
 De mid deme koninge was gekomen,  
 Dat ome dâr kwam to fromen.  
 He wârd gewiged, also ek hôrde,  
 Dufend jâr na Krifti gebôrde  
 Hunderd negentig unde ein,  
 Do dat nägefte legt erfhein

Na deme ôfterdage.  
 Men fâgt, dat he des rikes plage  
 Wente an dat zevende jâr.  
 De wêrde hoge kaifer klâr,  
 Also ek fan regte sprâken fal  
 Ôme unde deme rike ummer wal,  
 Fil groter ere he untheit  
 Henrike, dorg dat de pawes leit  
 Ome geneten finer mageshap,  
 Dat he ome de kronen gav,  
 Des genôt he des fan Brunswyk.  
 Nu makede kaifer Henrik  
 Eine grote hêrfârd  
 Aver hen to Pullen ward,  
 Unde mid ome de fan Kolne  
 Fil herlik, de to Tolne  
 Aldâr fyn leven leit.  
 Fan Menze bifhop Konrâd heit,  
 Dême men dorg de ridderfhap,  
 De he dâr fhone fôrde, gav  
 Lov unde prys manigfald.  
 Fan Beimen 'ein forste bald  
 Mid deme kaifer kwam gefaren.  
 Des en wolde he nigt sparen  
 Wives unde lôn wêrdigheid.  
 Fil ridderliken ôk dâr, reid  
 Des kaiferes mât fan Brunswyk,  
 De junge wêrde Henrik.  
 O'k kwam mid ome fil wêrder man,  
 Dêr ek nigt al genomen kan,  
 Unde mid deme forsten fôrgenand,  
 De summe leit dâr dÛre pand,

De numermêr wêrden kwyt  
 Êr der ordeliken tyd.  
 Dit was in deme êrsten jare  
 Siner kronen, dat de agtbare  
 Kaifer fôr to Pullen  
 Mid so groten heres-fullen,  
 (Dat ome de forsten hadden bragt  
 Ein jowilk na finer agt,  
 Also ek hâvve gesproken,)

Dat land by twelv woken  
 Went an Neapolis allent gewan.  
 Ein mighel stârve do began  
 Gaes an deme here breiden,  
 Also dat sek dârût untreden  
 Luttik lude kunden.  
 Dârbeforen an korten stunden  
 Hadde de kaifer hêrgenomen  
 Eine frowen, de was gekomen  
 Hêr fan koninges gekunne.  
 Men sâgt, dat se or lyv gewunne  
 Fan koning Rupregte út Secilien-land.  
 Constantia se was genand:  
 Roger was or broder,  
 Dên út Palle dreiv Loder,  
 De dat rike hadde gehalden.  
 Fan Brunswyk, deme alden,  
 Also dat gefhag min also ein stov,  
 Des ôme de wêrde hishop  
 Fan Kolne unde fan Magentyn  
 Deden ôrer hulpe shyn,  
 Dat he wol sprâken mogte,  
 Af he't fan tugten rogte.

Shone untheiten givt hogen môd  
 Den doren, unde felden gôd.  
 Nu hadde de junge Henrik,  
 Des alden sone fan Brunswyk,  
 Untfangen fil grôt härteleid,  
 Dorg dat öme dâr wârd gefaid  
 Sines broderes Luderes dôd,  
 Unde dat öme de kaifer bôd  
 Syn mât neine ere.  
 O'k was finer forge lere  
 Frogte gemeiner stârve.  
 E de lyv fordârve,  
 Dait de minfhe, wat he mag.  
 Dat leven is ein överdag,  
 Dat mên hoge mot fortinsen.  
 Hakken, roden, dragen, dinsen  
 Mot men, dat men sek ernäre.  
 Henrik dorg de fulven were  
 By Neapolis fan deme kaifer scheid.  
 Des gewan he torn unde leide;  
 Wente he wol des fulven dagte,  
 Des shôp he öme fil wagte  
 An watere unde aft lande.  
 Henrike et dog also gewande,  
 Dat he kwam to Neapolis in;  
 Fan dâr kwam he mid shepen hyn.  
 De stârve was so harde  
 In deme here, dat se starde  
 Den fader fan deme kinde,  
 Fan deme heren dat gefinde.  
 De ga stârve wârd so mere,  
 Dat dâr bleiv de kânzeläre

Unde fan Kolne de bifhop,  
 De to der werlde orlov  
 Namen, unde de fan Beimerland,  
 Unde fil heren, de ek fand  
 Nigt beskreven al by namen,  
 De dâr dorg den kaifer kwamen.  
 Dên ôk fulven greip so harde  
 Aldâr de forge, dat he kârde  
 Fan Neapolis fundêr fromen  
 Weder, fan dâr he was gekomen.  
 Dorg de fulven unminne  
 Constantia, de kaiferinne,  
 To Pülle upgehalden wârd,  
 Also dat se ôres heren zârt,  
 Den kaifer, by twên jaren nû en sag.  
 We groter leide se dâr plag  
 An ôres hârtên grûnd,  
 Dat is der leve eine kund.  
 Wôr leiv hârte leiv erkûlet,  
 Unde et dên forlûfet,  
 Dâr is truren gâr gemeine,  
 Unde ganser froide kleine,  
 Also ek hore gên.  
 Ek wil weder to wâge tên.  
 De wêrde kaifer sedder  
 Kwam to Dudeschen landen wedder,  
 Unde leit des fan Brunswyk  
 Wârdên unde lagen alglyk,  
 Also dat he fyn gâr seker was.  
 Aller hode he dog genas  
 Fan Brunswyk de junge dâgen.  
 O'k halp ôme de goddes-fâgen,



Dat he går forgebäre  
 Fan angefte unde fan fwäre  
 Kwam heim to Brunswyk.  
 Wo grote leve Henrik  
 De alde finer kund gewan,  
 Nigt wol ek dat gefagen kan.  
 Regt also de alde  
 Frowede manigfalde  
 Sines fones kumft untling  
 An deme kaifer, fam toging  
 Grôt froide unde blifhap,  
 Syn komend ome truren gav.  
 Des drouwede he fo harde  
 Deme alden, umme dat fan öme kârde.  
 Syn fone, des he fo wârde.

## Kap. XLI.

*Celestinus papa III. Henricus imp. VI.*

Dännog hopede de fan Brunswyk,  
 De olde hertoge Henrik,  
 Des kaiferes gemæde  
 Ummewenden, dat he gude  
 Over öne dede fullen fhyn;  
 Wente he wol de unfhuld fyn  
 Unde de fhuld erkande.  
 Darumme dat he boden fande  
 Albeden unde fiedelike  
 An deme kaifer rike,  
 Unde lét wärven na finen hulden,  
 De he wælde hoge forfhulden.

He bôd ome dênst harde grôt,  
 Des he allent kleine genôt.  
 He wolde faren an Pulle-land,  
 Unde et mid manhaftiger hand,  
 Ome to dênfte bringen.  
 He wolde ôk dêrna ringen  
 Mid fil kräftiglikem sinne,  
 Dat he de kaiferinne  
 Lofede, also her mogte.  
 Wo weinig dat allent rogte  
 Henrike deme kaifer rike,  
 Wentè he dagte fullendlike  
 On fordriven fan allen eren.  
 In deme lande ôk lude weren,  
 De sek fan dême fan Brunswyk  
 Togen an den kaifer ryk,  
 De mêrden ome finen hât.  
 Wôr se mogten, bat unde bat  
 Begunden se dêrto raden.  
 Ome hulpe se ôk baden  
 Deme kaifer unde geven ome guden wân,  
 Wo se den bederven man  
 Mid kleiner magt fordriven mogten.  
 Do wârd aver geflogten  
 Fan ridderfhop ein grôt hêr.  
 Men fâgt, dat dêr maister wêr  
 Fan Hildenshem unde fan Halverstad  
 De twe bishope. De råd  
 Deme kaifer to dênfte gewan  
 Des landes edelen man.  
 Dême fan Brunswyk to fornöge  
 De abbed fan Korveige

Fil ridderfhap dår plag.  
 An der hêrfârd men ôk dår sag  
 Fil mangeln dÿren dÿgen,  
 De dênftes folde plâgen  
 Fan Brunswyk Henrike.  
 Dat hêr fil ridderlike  
 Kwam getrekked up dat water,  
 De eine sneller, de ander later,  
 Dat de Oveker is genand.  
 To Leiferde an des forften land  
 Dâr begroven se sek to felde.  
 De forften an ören telden  
 Manger kortewile plagen.  
 De anderen an deme kreite lagen,  
 De forhêrden alle dat land  
 Mid roveliker hand.  
 De ridderfhap was dår wilde,  
 Dat se mid spere unde mid fhilde  
 De figende fogten, also men pligt,  
 Dâr men mannes manheid loves jigt,  
 Et en were, dat de forfte  
 Sogte, also he fil wol dorfte,  
 Fôr or gravt unde fôr ör fâften,  
 So sag men dår fhone glâften  
 Helme unde fhilde blank,  
 Swërde sneden går tobrâken spere lank:  
 Äten, drinken was ör blifhap!  
 Fil dlkke ôk dat here gav  
 Öre ros den wÿlven unde den hunden.  
 Des folgeden öne an den stunden  
 Fil gire unde kraigen na einander,  
 Me wân nagtegâl eder kalander.

Alfus wagteden de forften alle.  
 Me mid fhaden unde ungefalle  
 Den kaifer, wän de fan Brunswyk.  
 Fan öme fordreven wârd Henrik.  
 In den getiden dat gefél,  
 Dat Wenden dat kaftél  
 Dat wan de junge Henrik,  
 Des alden fone fan Brunswyk.  
 Des wârd forwôfted unde forbrand  
 Umme Dalem alle dat land,  
 Dorg dat foged Ludolf de rike  
 Deme hertogen figendlike  
 Sek an den kaifer hadde gelaten.  
 Dat moigede one utermaten.  
 De forften, de dâr lagen,  
 Unde des rikes hêrfârd plagen,  
 De in finem lande waren getogen,  
 De legen wol, dat fe bedrogen  
 An deme kaifere weren.  
 Se fäden, ören eren  
 Were et gâr fhämelik,  
 Af fe an deme fan Brunswyk  
 Den alden frede funnen.  
 Nu hadde ök fteden möd gewonnen  
 Henrik de wolgebörne man,  
 Dat he one kampes anefan.  
 Dog sek anewan  
 Der dägedinge ein wêrder man,  
 De proveft was to Stedderborg,  
 De manigftunde fil worg  
 Twifhen den forften reid  
 Unde wôrd mid wörden wedderfreid,

Dat he et darto bragte,  
 Unde dat harde wol bedagte,  
 Dat de forsten sunder fryd  
 Loveden joweder-fyd  
 Einen frede wente an den dag  
 Sunte Michaelis dârnag.  
 Fan dage to dage wârd openbâr  
 De magt des wêrden forsten klâr,  
 Unde des kaifers krankheid  
 Was starke unde wârd breid.  
 Des kwemen overgefare  
 An deme kaifer, we se waren,  
 De helpere des êrsten hates,  
 Mid breven falsches tôforlates.  
 O'k na den fulven stunden  
 Foged Ludolf mid sinen frunden  
 Began des orloges unde der feide  
 Êr der tyd unde deme besheide,  
 Also de frede stund unde was gestigt.  
 Fan Wolfelbütte her Ekebregt,  
 Unde de Foged gâr tofôrde,  
 Wat deme forsten hôrde  
 Unde der goddeshuse an dem lande,  
 Mid rove und mid brande,  
 Wôr he dat erkande.

## Kap. XLII.

*Celestinus papa III. Henricus imp. VI.*

Nu hadde de fan Brunswyk,  
 De olde hertoge Henrik,

Also ome reid fyn hoge mûd,  
 Fil mangan wêrden ridder gûd  
 Gefammed unde knapen,  
 De dâr drogen wapen  
 Na ridderliker wîfe.  
 Henrik de olde grise  
 Mid der fulven ridderfhap,  
 De öme manig wêrder dëgen gav,  
 Wolfelbütte he belag.  
 Fil groter worpe men dâr plag  
 Mid paderel unde mangan,  
 Mid bliden an der tórne wangen,  
 O'k worden to einem tinne gemaked,  
 Fil bloiender gârden dâr overdaked,  
 Umme dat de ävene hoge worden,  
 Mid brâden unde mid hörden,  
 Also dat Henrik de wêrde man  
 Wolfelbütte de borg gewan.  
 He leit se brâken albedille  
 Regt na finem willen.  
 Do he se hadde gâr forflôrd,  
 In finem lande kârde he fôrd  
 Mid finer togendliken fhâr  
 De edele forste klâr  
 Tegen Dalhem de fâste  
 Wol in des landes bâte.  
 Syn manlike hêr sek des format,  
 Dat he se ôk mid kraft besat,  
 Mid mangan wêrden ridder gûd,  
 Dën des forsten hogemûd  
 Merede na prîses deil,  
 Dën ör leven al fail

Was dorg dën fan Brunswyk.  
 De fulve forste erendryk  
 Dalhem de fästen ôk gewan.  
 Nigt wol ek dat gefagen kan,  
 Wo lange men dårfore lag,  
 Unde welker worpe men dår plag,  
 Wo de steine flögen,  
 Unde wo de pile fan den bögen  
 An de helme klungen,  
 Unde wo de fwërde fwungen  
 Mange stund unde de länzen!  
 Et mogte fil lever danfsen  
 Manger, wän dat he spælde also;  
 Ligte worde he bät danfsens fro,  
 Wän dat he mid fulker manheid  
 Runge na prise unde wêrdigheid,  
 Also wërde helde konnen.  
 Do de fäste wârd gewonnen,  
 Foged Ludolf dår wârd behalden  
 Unde fyn jungelte fan dem alden  
 To fängnisfe fan Brunswyk.  
 An einem boke ôk las ik,  
 Dat by der fulven tyd  
 Wârd gewonnen, also men gyt,  
 Greven Ludolfes borg fan Peine,  
 Unde wârd ör holt unde steine  
 Allent nedergebroken.  
 Alfus wos, also ek hävve gesproken,  
 Aver des forsten ere.  
 Men sägt, dat dår de tyd were  
 Fan Goddes bôrd dusend jâr  
 Dre unde negentig un hunderd går.

Dat spôr faderliker döged  
 Des alden sone an der jöged  
 Henrik fil faste hild.  
 An alder förde he den shild  
 Angebörner wêrdigheid.  
 Dat was deme kaifer härteleid,  
 Unde neid dat ane mate  
 Mid overgrotem hate,  
 Unde hädde dat egt fil gérne  
 Tobroken, dat so férne  
 Was geloved unde gefworen  
 Lange dârbeforen,  
 Umme des Palenz-greven kind,  
 Dat jodog gefha find.  
 Wo fele boden he sände  
 Der jungfrowen moder, dat se wende  
 Fan deme fan Brunswyk ör härte!  
 Dat was öm gâr ein smärte,  
 He kunde's nigt tobrâken,  
 Also ek hyrna wil sprâken,  
 Kan ek des sus regt gerâken.

## Kap. XLIII.

*Celestinus papa III. Henricus imp. VI.*

Uppe dem Ryn by dên dagen  
 Was gefâten, hore ek sâgen,  
 Ein hoger forste wol bekand,  
 Palenz-greve Konrâd was he genand,  
 De fil groter ere plag.  
 Deme wêrden forsten men des jag,



Dat öme ein jungfrowelyn  
 God gegeven hädde syn  
 To ärven fhöne unde klär.  
 Ör fhöne unde ör döged går  
 Fogten kampfeswife  
 Na tugt unde na prise.  
 Hertoginne Megthild de gode,  
 Des jungen Henrikes moder,  
 Dër was fil wol gefaged  
 By ören dagen fan der maged,  
 Ör tugt unde ör gebäre,  
 Unde wo fhöne dat se were.  
 Se leit wärven fil heimelik  
 Umme ören sone Henrik  
 An de moder der jungfrowen  
 Umme de doged-fhowen.  
 Also fêrne dat gedreven wârd  
 Fan der frowen går forspârd,  
 Dat de maged fil heimelike  
 Geloved wârd Henrike  
 Des olden sone fan Brunswyk.  
 Dârna storv syn moder dogedryk,  
 Also ek êr han gesproken.  
 Dit egte hädde gêrne tobroken  
 De kaifer under ön beiden.  
 He began et fere leiden  
 Orem fader unde orer moder.  
 De Palenz-grevinne gude  
 Mid groter wysheid dat ertragte,  
 Also se et fullenbragte,  
 Dat ör de junge Henrik,  
 Des alden sone fan Brunswyk,

Forborgen wârd gebragt  
 To Staleke an fulker agt,  
 Also af he ein knape ware,  
 Mid äbbeden an groter fare.  
 Do he to Staleke kwam,  
 Also ek de märe fornam,  
 De Palenz-greve was dârheime nigt.  
 Dat was fil wol berigt  
 Na der frowen begärunge.  
 Fan Brunswyk de junge  
 Leit sek baden unde barbiren  
 Unde finen lyv ziren  
 An mangerleige shone.  
 O'k wârd funder hone  
 An fyn wêrde lyv gelaid  
 Fan riker kost ein nige kleid.  
 We one do hädde gesên,  
 De moſte fan regte jên,  
 Dat he alle fine dage  
 Nü shoner bilde en fage  
 Fan mannes live nog erdagte.  
 Fôr de frowen men one bragte,  
 Mid groter leve se one untſing,  
 Syn shônde ör dorg ör härte ging,  
 Also dat se öme to wive gay  
 Ör leve dogter, funder witſhap  
 Des Palenz-greven öres fader,  
 Unde leit se flapen gân togader.  
 Wat men dâr kortewile plag  
 De langen nagt wente an den dag,  
 Dat bleiv gâr ungemeld fan myr.  
 Was se ſyn, ſo was he ök ör;

Was dâr tornes eder hates igt,  
 Dat wârd fil shire wol herigt:  
 Et was an so naer hand gelâgen,  
 Dat dâr unlange wârd geplâgen  
 Nigtliker figendshap —.  
 Do sek de dag aver gav  
 Legt unde unforborgen,  
 Unde de sunne jegen den morgen,  
 Kwemen der Palenz-grevinnen mâre,  
 We dat ör here were  
 De Palenz-greve heimgekommen.  
 Do se dat hadde fornomen,  
 Fôr de pôrten se mid tugten ging,  
 Mid fulken wôrden se one untfing  
 Oren heren, den Palenz-greven,  
 Mid ogen lives gâr erhâven:  
 Syt willekomen, live here!  
 Uwer komeft is gâr forkére  
 Minem hârtten leides  
 Fil gude! Wâr fines kleides  
 Nam de Palenz-grevinne wêrd.  
 Dat kleid unde ôk dat fwêrd  
 U't örer hand se heit bestâden.  
 Fil shire dat was gebeden,  
 De by ör was, ör kapellân.  
 Palenz-greve Konrâd, de wêrde man,  
 Sprak to der frowen shone:  
 Ek hâvve gewâft ungewone  
 Alfulkes dênfes fan juwer hand,  
 Also mek nu êrft werd bekend.  
 Myn dênft ug ummer is hereid!  
 Late ek des ummer, dat is mek leid.

Also sprak de frowe går fordagt:  
 Here, wat hävve ji uns nu bragt?  
 Ek hävve einen falcken úterwäld,  
 De kwam hêrgeflogen over feld,  
 Gefangen unde behalden,  
 Dat des god mote walden,  
 Einen, also ji one jü gefagen  
 By allen juwen dagen!  
 Syn höved brún, sine kële blank,  
 Sine fassfedderen öme so lank  
 To orkunde trekket her ave,  
 Dat ön syn fader have  
 Up hoger aft getogen:  
 Wol to kóre fin gebogen,  
 Öme sine klouwen unde syn snabel.  
 Dârna nigt lang spēiden se fhaktabel  
 An einem pallase fil herlike.  
 Henrik unde de minniglike  
 De frowe kwam, dâr se de twe fand,  
 Islikes hand an or hand  
 Fil lëvlik wârd befangen.  
 Fôr den wêrd kwam se gegangen,  
 De se ôk fil shone untfing.  
 Se sprak: Here, disse jungeling  
 Is des forsten sone fan Brunswyk,  
 Des edelen Louwen. Dëm hävve ik  
 Gegeven unse dogterlyn  
 Mid groten eren; dat skal ug syn  
 Leiv unde juwe wille.  
 De forste eine wile fille  
 Swêg, dat he nigt en sprak.  
 Toläst dat he dog jag:

Frowe, ek skal unde mot des jên,  
 Dat et ummer is gefhên  
 An' minen willen unde witfhap.  
 De kaifer ome grote fhulde gav,  
 Do he de frye hadde fornomen.  
 De here fwôr: dat 'is tôkómen  
 Were ane fine witfhap,  
 Dat öme de frowe de dogter gav.  
 Dat do was gedân, dat was gedân,  
 Dat egt mofte jo beftan.  
 Palenz-greve Konrâd fan deme Rine,  
 Des de kaifer hadde pine,  
 Grôt härteleid unde nyd,  
 De makede eine grote hogtyd  
 An kofte unde an groten eren.  
 Dat wetten wol, de dâr weren,  
 Wo rykliken fe wârd gedân.  
 Allus fâgt men, dat gewan  
 De junge hertoge Henrik  
 Des olden fone fan Brunswyk,  
 Des Palenz-greven dogter minniglik.

## Kap. XLIV.

*Celestinus papa III. Henricus imp. VI.*

Wat do de palenz-greve mogte?  
 Wäge unde råd he fogte  
 Mid arbeide manigfald,  
 Wo he kaiferliker geweld  
 Sinem fwager erworve hulde.  
 Dorg de fulven fhulde

Kwam he gereden to Brunswyk,  
 Dâr was de ôlde Henrik.  
 He untfeng one mid groter ere.  
 Ek glove, dat he ome so willekomen were,  
 Wân nein gaft in langen dagen.  
 Dârna began he ome sagen  
 Palenz-greve Konrâd minniglike  
 Deme alden hertogen Henrike,  
 Unde lovede deme kaifer fil grôt gûd  
 To dônde, af he finen mûd  
 Na finem willen wolde fâttên,  
 Unde aller figendfchap ergetten,  
 Unde lête sek ome to gnaden.  
 Alfus begunde on laden  
 Palenz-greve Konrâd de rike  
 Fôr deme kaifer minniglike.  
 Fan Brunswyk de alde,  
 De getruwe unde de balde,  
 De folgede finem rade,  
 Unde wârd öme besheide drade  
 Einen hov to Sâlfelde,  
 Dâr de forfte an einem zelde  
 Herliken begunde riden.  
 Des waldes an einer siden.  
 Kwam heran ein gedränge;  
 An des wāges änge  
 Lêt he dat ros draven.  
 Et begunde fere fnaven,  
 Also dat de alde wërde  
 Nederfel an de êrde  
 Mid grotem ungemake.  
 Henrik dorg de fulven fake

Des hoves gehinderd wård.  
 He fande boden ungespård.  
 An den kaifer up den andern dag,  
 Unde lét öme kundegen syn ungemak.  
 Alleine de gewäldige man  
 De kaifer hadde argen wån  
 To finem fere unde to finem falle.  
 Dog heit he de forften alle  
 Beiden, de dår keren dagten,  
 He wolde des forften wagten.  
 Do de kaifer de wårheid  
 Fornam, unde öme word gefaid,  
 Einen dag he öme besheidei  
 Dårna nigt lang einen hov he laide,  
 De fil näger word erkand,  
 To Tulleden an Doringerland,  
 Dën de alde forfte Henrik  
 Shone fogte fan Brunswyk,  
 Unde dår syn wërde sone kwan.  
 Do se to fullen gnaden nam  
 De hoge kaifer Henrik.  
 O'k untfeng da fan Brunswyk  
 De junge Henrik al der lein,  
 De sek do der Palanz tein,  
 De dår hêld fan demæ rike  
 Palanz-greve Konråd fil herlike.  
 Dit is Palanz-greve Henrik,  
 De dårna here wård to Brunswyk.  
 Den jungen Palanz-greven  
 Bad de kaifer sek erhåven  
 Mid öme an de hêrfård  
 Aver wede hen to Pulle ward,

Dår fek de wërde kaifer Henrik  
 Redede hen fil kräftiglik.  
 Mid fil groter wërdigheid  
 To lande do de forste reid  
 Fan Brunswyk de alde,  
 Unde halp mid flite manigfalde  
 Sinem sone Henrike,  
 Dat he fil herlike  
 Mid deme kaifer kwam gefaren.  
 He wolde ôk nigt sparen,  
 Wôr men na prife unde wërdigheid  
 Ertögen skolde manheid,  
 Dår men de wërden hörde nennen.  
 Men mogte öne ôk erkennen  
 An hogen prifes male  
 An der wërden tale.  
 Nu hadde de alde Henrik  
 Neinen sone by fik:  
 Willehelm unde Ottelyn,  
 De twe sone syn,  
 De hadde ör öm üt Engeland  
 To gisele gefat unde for ein pand  
 For manig dufend mark.  
 Wo kräftig unde wo stark  
 De hërfârd to Pulle wârd gedân,  
 Ein deil ek dârfan gehored han.  
 De kaifer fôr an Pulle-land,  
 Dår fing he einen, Kanthard genand,  
 Des wërden koninges sone  
 Fan Secilienland, de so shone  
 Kronen drög over alle dat land.  
 Kanthard was he ôk genand.



Syn sone fil wäldiglike  
 Weder dat kaiferrike  
 Héld dat land to Pülle.  
 Darumme kwam mid heres-fulle  
 Gefaren, kaifer Henrik,  
 Unde betwang dat land fik  
 Mid mangem storme an manger stund,  
 Wat mek is gâr unkund.  
 Martinianus brelv  
 Fil shone uns alsus skreiv.  
 Do dat land wârd betwungen,  
 Unde Kanthard gefangen de junge,  
 Unde dârto ôk ein koning hêr,  
 De rove algelyk dat mêr,  
 De fôrde he to Dudeshen lande.  
 De tyd leip hen, also ek erkande;  
 Den alden forsten fan Brunswyk  
 Forlangede gâr, dat Henrik  
 Nigt en kwam syn leve kind.  
 He kwam dog gesund find  
 Heim binnen deme sulven jare:  
 Des gewan de dögedbare  
 De alde froide manigfald.  
 O'k bôd ome de kaifer bald  
 Nu neine ere eder gûd.  
 Do dat erkande syn wêrde mûd,  
 So he one dikke hadde gemând,  
 Dat he an des kaiferes hand  
 Heil meiner gnade fand.

## Kap. VL.

*Celestinus papa III. Henricus imp. VI.*

De wêrde forste unforzaged,  
Dëme so dikke hoge prys bedaged  
Hadde under shildes dake,  
He wolde ôk nu an gemake  
Hentein fines levendes tyd,  
De so mangan storm unde fryd  
Unde ridderfhap hadde gedreven,  
Also ek ein deil han gefkreven;  
Fan dëme ôk wonder were  
To sagende shoner märe,  
Were et al behalden.  
Nu höret fan deme wêrden alden.  
He kârde sek to Gode  
Na finer doged gebode,  
Unde zyrde dat goddes-hûs  
Sunte Johannes Baptisten un sunte Blasius,  
Dat he gebuwed hadde  
Mid edelen bilden; de he fatte  
Aldâr, de he leit wärken,  
Also dat men daran mogte märken  
Riker kost fil unde kunst.  
He zyrde't ôk dorg gunst  
Mid fensteren unde paviment,  
Daran men wol erkent  
Grote leve, de he darto drôg,  
Dat he sek alfodaner kost erwôg  
An ornate manigfald.  
De fulve hoge forste bald,

Also ek an der skrivt fornam,  
 Ek en weit, wôr et hennekwam,  
 He lêt wârken, also he wolde,  
 Ein kruze fan golde  
 Unde fan edelen steine,  
 Lêt he dâr wârken reine,  
 Unde makede et fan so riker kost,  
 Dat ment jummer hädde gelôft  
 For dusend mark, also gedân,  
 Af et to pande hädde gefân.  
 Alleine ome grote krankheid  
 Tôging, he was dog gemeid  
 Gemodes natureliker doged,  
 Also he fan der joged  
 Wente int alder konde ringen.  
 He leit tofamen bringen  
 De olden kroneken unde skriven.  
 Dat begunde he so fêrne driven,  
 Unde was darup fordagt  
 Mangen dag unde nagt.  
 Dat hilge wâd,  
 Dat de prêster ane hat,  
 Wän he skal misfen sigen,  
 Dat leit he togader bringen,  
 Fôr ome naigen unde wârken,  
 Unde deilde't tô der kärken.  
 By den tiden ein forste stolt  
 Fan O'steryk hertoge Lippold  
 De fel fan finem përde  
 Unfagte to der êrde,  
 Dat he starv an korter tyd.  
 He hadde gefand, also men gyt,

Deme koninge fan Ungerem  
 Willehelme den jungerem  
 Hertogen Henrikes sone,  
 Dën he hëld fil fhone  
 To gisele for ein pand  
 Fan deme koninge út Engeland  
 Dat he one sende sedder  
 To finem fader wedder,  
 Dat hinderde kaiser Henrik.  
 Do de alde fan Brünswyk  
 An almufen den na'ften  
 Winter unde fasten  
 Mid doged hadde útgebragt,  
 To deme öfterdage to middernagt  
 Ging one an ein snelle we,  
 Dat syn ding forbat me  
 Wärd arger an der magt.  
 Des forsten môd hadde ök erdagt,  
 Dat he sek began stärken  
 An dögeden unde an guden wärken.  
 Do et kwam an de heiten tyd,  
 De men den seken freislik gyt,  
 Also ek las an einem boke,  
 Bestund one ein sölk fuke,  
 De ek mid orlove nennen wil,  
 Dat he hadde losunge to fil.  
 Uppe den fërteinden dag  
 För finem dode dat gefhag  
 An funte Jakobes des groten  
 Avende, do begunden sek stoten  
 De wolken an so sneller färd  
 Jegen einander, dat et wärd

Ein bliksem unde ein donnerlag.  
 Dat was in deme middenlag.  
 An só groter kräfte done,  
 Dat dat monster shone  
 Under deme dake wârd untzund,  
 Wat fan holte uppe der müren fund,  
 Sparen, latten under deme blyg.  
 Dat frogten gâr, de dârbyg  
 Gefamed waren, unde dat hörden,  
 Dat dat wäder an fulken órden  
 Bliksede unde flóg.  
 De wârde forste nu untwóg  
 Des wâderes frogten nog zâgheid,  
 Unde dat des monsteres späre breid  
 Fan deme bliksem was untzund.  
 Men reip deme folke, dat dâr fund,  
 To hulpe deme leiden fûre.  
 Dat folk algâr gehüre  
 Was bereid to fulker âfhe.  
 Gût, fla dat unde leshe!  
 Reip men dâr fil, unde water!  
 God fulven nigt wârd later,  
 He leit neder einen rëgen grôt,  
 Unde kräftig de útgot  
 Dat für' mid finer flûd.  
 Nu frogte de forste gûd  
 Sine fûke unde krankheid:  
 Na finem sone gâr gemeid  
 Henryk fande he up den Ryn,  
 Unde na deme bigtiger syn,  
 De to Rasfeborg bifhop was.  
 Se kwamen fhire, also ek'las,

Fôr den forsten beide.  
 Mid groter ruwe unde leide  
 Dede he fine bigt.  
 Do he sek also hadde berigt,  
 Also et einem jowilken kristen tamet,  
 Dat he brôd unde ammet  
 Der hilgen olegunge  
 Mid leve groter begârunge  
 Untfeng unde dat wapen-kleid,  
 Dârmede deme dûvele werd untfaid  
 Unde alle finer lage,  
 Dârnag fêr dage  
 Levede he an sulker agt  
 An groter krankheid unde ummagt:  
 He en klagede nog en fugte nigt,  
 Dat dog to seken hat gepligt.  
 Here God! sprak he danne,  
 Gnade myr sundigen manne!  
 De wêrde unde hogenbôrne,  
 Fan dusenden ūsterkôrne,  
 De nâmhaftige forste Henrik,  
 Unde de grôte louwe fan Brunswyk  
 Erstarv under finer pâpheid hânde,  
 De he wente an syn lâste ende.  
 Nû fan sek en dreiv,  
 Wente he hadde se utermaten leiv,  
 Do des dusend unde hunderd jâr  
 Fife unde negentig waren, dat gebâr  
 God goddes sone ein maged.  
 Der sulven moder fy geklaged,  
 Dat der werld alsodânlik benomen,  
 Dat he so wêrde was gekomen,

Unde fan so hogem kunne was geboren  
Lange hyr befoeren:  
Ag! den han we nu forloren!

## Kap. IIIIL.

*Celestinus papa III. Henricus imp. VI.*

O we der misfewende!  
Hädde ek dusend hände,  
Ek en kunde nigt gefkriven al  
Sasfenlandes ungefäl,  
De up einen fundag  
An funte Sixtus dage gefhag,  
Dat de dôd der werlde nam  
Dën, de so wêrdiglikèn kwam  
Dikke an fulker ridderfhap  
Mid den finen, dën he gav  
Shone ros, kleider unde sold.  
Ag dôd, dat du nigt wetten wult,  
Dat du de werld haft beroved!  
Mek dünkèt wol, dyn kraft de dovet:  
Du en prøvest, nog en sêft,  
Dat du út deme gârden getêft  
Beide de dystel unde ôk de dôrn,  
Unde lateft de wêrden hóggebôrn.  
Shone leven unde an' ende;  
Dâr men dek gërne erkende,  
Dâr hastu froude gâr to fêl.  
Eines ek di wonshen wel,  
Dôd, dat du wereft dôd!  
Du haft uns disse nôd

Gebragt unde allem Sasfenlande.  
Ag dôd, dat dyn kraft jü torande  
So manlikes louwen harte!  
Des hævve ek ruwe unde smärte,  
Dat weiftu, wän du haft genomen,  
De was fan koninges ärd gekomen  
Alhër ein forfte går gemeid,  
De an so grøter wêrdigheid  
An alder bragte, dat is wâr,  
Siner tyd ses unde seftig jâr.  
We maket dek nu, herø god,  
Na finer dögeden gebød  
Dek unde der moder dyn  
Shone figte, dat dâr fyn  
Bifhopdôm unde kanonye?  
Hoge here, misfedåd-frye,  
Goddess döpere Johan,  
Dit was de wêrde man,  
De so shone unde so herlik  
Makede dek to Brunswyk  
Dat gebuwe unde dat goddeshûs,  
Dat du unde sunte Blafius  
Unde de gude sunte Thomas,  
De to Kantelenbäрге bifhop was,  
Dat orer dre dâr wêrd waren!  
Nu shole ji des nigt en sparen:  
Sunte Johannes sal foregân,  
Alfo sal by finer fiden stân  
Thomas unde Blafius.  
Ji dre heren stât alfus,  
Unde biddet den hōggeloveden god,  
Dat he dorg finen hilgen dôd,



Dën he an deme kruze leid,  
 Unde dorg des fulven wêrdigheid,  
 Rôghe forgotten an Henrike,  
 Wes he uppe deme êrdrike  
 Mid sunden eder mid shulden  
 Jü dede weden sine hulden.  
 Des bidde we ôk al tofamen,  
 Dat dat gefhé, amen!  
 Nu uns de genomen ist,  
 God geve, dat in korter frift  
 He uns sine gnade gunne,  
 Dat uns fan deme fulven kunne  
 Nog ein sulc mote komen,  
 Der werlde to eren unde to fromen.  
 Ein edel frugt fan Brunswyk,  
 Dit was de wêrde Hennik,  
 Fan deme ji hër entsproten syt,  
 De so wêrdiglik syn tyd  
 Went an' ende kunde leven,  
 Also ek tom deil hâvve geskreven.  
 De hoge forste wârd begraven  
 In dat monfter, dat he erhaven  
 Hat an der borg to Brunswyk,  
 Mid groten eren forstlik  
 By hertoginnen Megthild genand,  
 Des koninges suster út Engeland,  
 By sine egten-frowen,  
 De dâr beide rowen.  
 Or sele God mote erfrowen!

## Kap. IIII.

*Celestinus papa III. Henricus imp. VI.*

Hertoge Henrik, fan deme ek hy  
Gesproken hævve, de lét dri  
Sone, de ôk êr genomed syn  
Henrik, Willehelm unde Ottelyn.  
Miner rede ôrd unde zyl  
Ek hyr an Otten keren wil.  
Uns sagen also de märe,  
Wo syn shone lyv were  
Dännog an kindliken jären.  
An finen ôm kwam he gefaren  
Deme wêrden út Engeland,  
Koning Ryghard was he genand,  
By deme lange tyd he dâr bleiv,  
De ön hadde utermate leiv;  
Wente he ome dorg leve gav  
To Poitowe de graveshap.  
De sulve koning öne anewifet  
Fil mange doged, dârane prised  
Otte de stolte jungeling.  
Eines dages fil, dat de koning  
Fan Engeland skolde komen  
Uppe einen dag, de was genomen  
Weder dën fan Frankrike,  
Dâr shone unde fil herlike  
Or islik mid groten eren kwam,  
Also et den koningen beide wol tam,  
Unde manig man mid on gereden.  
Nu hadde ein ros bestreden

Fan Poitowe Otte de jungeling,  
 Dat an mängen sprungen ging,  
 Unde lèp an sporen flugten.  
 Dat rande he wol mid tugten,  
 Dat et alle dën moſte behagen,  
 De dat mid ogen ſagen.  
 Do de fan Frankrike dat gefag,  
 To dëme fan Engeland dat he ſprak:  
 We is de ſhone jungeling,  
 De hyr alſus rinnet dorg den ring?  
 Do antwôrde öme de fan Engeland,  
 He ſprak: dat is mek wol bekand!  
 He is, de nog an korten dagen  
 Skal des rikes kronen dragen,  
 Skal he leven unde ôk ik!  
 Do ſprak de fan Frankryk:  
 He geve hër dat ros, dat he rand,  
 So werd dat alſo gewand!  
 Ek geve öme Parys,  
 Mine ſtäde Orligens unde Schamfis!  
 Dat ſkal ſyn! ſprak de fan Engeland.  
 Dat ros heit he öme tohand  
 Geven, unde wârd upgeflagen  
 Ein gelövede, dat nog ſummelike klagen.  
 De düvel begünde ſagen,  
 Dat he ôk wolde magen  
 Over mangem jare dârna,  
 Alſo et allent dârna gefhá.  
 O'k ſägt men for wâr,  
 Ein luttik mër wân over twe jâr  
 Dat Henrik de hõggemude  
 Was geſtorven unde de gude,

O'k starv algelike  
 De feste kaifer Henrike.  
 An Secilien dat gefhag  
 An funte Michaelis dag  
 Na goddes minfheid dufend jâr  
 Hunderd feven un negentig, dat is wâr.  
 Dârna to Letare,  
 Af ek dat midfaften ge,  
 Kwemen der forften út deme rike  
 Ein mighel deil fil herlike,  
 Fan Beigeren, fan Sasfen unde fan Swaven,  
 De dâr fhone draven,  
 Laigen, forften unde papen  
 Mid ridderen unde mid knapen,  
 To Mülhufen an des rikes ftad,  
 De nu ör regt unde ör herfhap hat,  
 Einen keifen to deme rike.  
 De en koren dog nigt algelike  
 Hertogen Filippus út Swavenland,  
 De ôk hyrbeforen is genand,  
 Broder kaifer Henrikes  
 Unde fone des alden Frederikes.  
 Nu was bifhop Adolf ummekomen  
 Fan Kolne. He hadde wol fornomen,  
 Wat to Mülhufen was gedân,  
 Unde wø et was gegân,  
 Went he an deme kore nü en was.  
 He fande boden, alfo ek las,  
 Mid breven fhone an Engeland,  
 Dâr he den koning Righarde fand.  
 Dâr was by öme de öm' fyn  
 Fan Poitowe greve Ottelyn.

He unbôd ome finen dênst unde falût,  
 Unde grote leve al overlûd,  
 Dat de forsten út Romefhem rike  
 Hâdden gekoren fil lêvlike  
 Otten fan Poitowe den ôm fyn.  
 Des fkolde he over dôn fhyn  
 Sine groten milde:  
 Siner truwe he dat befilde,  
 Also dat he herlike,  
 Also et wol tamede deme rike,  
 To Dudesfhem lande kweme,  
 Unde to Aken neme  
 De kronen unde den fâgen,  
 Des he fkolde plâgen.  
 Der bodeshap wârd der koning fro;  
 Sinem ome halp he do  
 Mid eren, wôr he mogte,  
 Fil truweliken he des rogte.  
 Dârnâg he de bôden fande  
 Fil herliken wede to lande.  
 Bifhop Adolf de Kolnere  
 Innere-dés arbeide fere,  
 Dat he mid bede fhërde  
 Fan koninge Filippus unde kërde  
 De forsten in deme lande  
 Mid lovede unde mid pande.  
 Dännog was de Menzere  
 Bifhop Konrâd over-mere.  
 He tóg umme dên fan Treere,  
 Dême lovede he twige fere  
 Dufend mark geven,  
 Dat he wolde by ome ftreven.

He began ôk ummewinden  
 Dën fan Palborne unde dën fan Minden,  
 Dën fan Kameret unde dën fan Uttregt,  
 De he albedille flegt  
 Fand na finer gäre,  
 Sines willen alle fere;  
 Unde den abbed fan Korveig,  
 Unde darto manig wërde laig,  
 Fan Limborg de forste,  
 De jü manlik wäfen dorste,  
 Unde de greve fan Hennegowe,  
 Darto fan Brabant de frowe.  
 Ör here Godfryd  
 Nog was over-mër, also men gyt.  
 Unde greve Baldwin fan Flanderie,  
 Darto manig greve unde frye,  
 De to greven Otten dênste kwemen,  
 Unde one to heren nemen.  
 Alfus erhôv sek ein twékore grôt,  
 Des manger moder kind fordrôt,  
 De tein jâr sek anhërde,  
 Unde an manger steden fhërde  
 De sele fan deme live,  
 An mangem porneit unde kive  
 An mannen unde ôk an wive.

## Kap. III.

*Innocentius papa III. Filippus rex III.*

To Kolne Adolf de bisshop  
 To maidagen lägede he einen hov,

Dâr de forsten fôrgenand  
 Kwemen alle fhire gerand  
 Mid eren to wederstride  
 Na forflikem fede.  
 Den hov hadde ôk fil wol fornomen  
 Otte, unde was herûtgekomen  
 Mid fil durer ridderfhap,  
 De ome Poitowe fyn graveshap  
 Unde fyn ôm út Engeland  
 Mid ome hadde herûtgefand.  
 Alfus trekkede fil herlik  
 De junge dôgeden-ryk  
 To Kolne na up twe dage-weide  
 Frolik funder leide.  
 Do de forsten dat fornamen,  
 Mid eren se alle kwamen  
 Ome entegen unde to mote.  
 Mid mangem wêrden grote  
 Wârd he fan öne untfangen;  
 Mid groter ere wârd begangen  
 Jegen öme fan der pâpheid alle;  
 Mid lovesange unde mid fhalle  
 Wârd he gebragt an funte Peteres dôm.  
 Alfus bloigede nu de bôm  
 Siner froide, de ôk wil falven  
 Weder gronen unde falven  
 Fil dikke êr deme dage,  
 Dat he eine kronen drage.  
 Dâr koren de forsten to der kronen  
 Otten, hertogen Henrikes sonen  
 Fan Beigeren unde út Sasfenland,  
 De ôk fan Brunswyk was genand,

Dat he Romeſhe koning were.  
 Dat wârd gedân an groter ere.  
 Dâr fwôr he, den forſten al or regt  
 To haldene ſtede unde flegt.  
 Se ſworen ome ôk weder hulde,  
 Dat ſe dorg neine ſhulde  
 Nummer ſkolden finer avegân,  
 Unde ſkolden by ome ſtedea ſtân.  
 Dar ging de nige koning  
 Mid den forſten an einen ring  
 To rade fan alle des rikes ſaken,  
 Dat he kweme to Aken,  
 Unde dâr worde gekroned.  
 De ſtad ſo was forſoned  
 Mid Filippo in fulker pligte,  
 Dat he ſe mid nigte  
 To ſek konde gebogen.  
 O'k was darinne des hertogen  
 Sôn fan Limborg Wolraven  
 Mid riderſhap, de dâr gaven  
 Der ſtad manlike were.  
 Des ſamede ein mighel here  
 Koning Otte, unde beſat  
 Aken dorg den fulven hât  
 Mid ſil durer ridderſhap.  
 Fil grote worpe men dâr gav  
 Der müren unde den tinnen.  
 Alfus en konde he or nigte gewinnen  
 Mid ſtorme an langen dagen.  
 Do dat de borgere ſagen,  
 Dat ön kwam nein loſunge,  
 Se begunden dâgedunge,



Dat se deme koninge geven  
 De stad, also dat ör leven  
 Seker bleve unde ör gûd.  
 Do tög de koning hōggemûd  
 In de stad mid groter ere  
 Froliken mid sinem here.  
 Der stad nam he sekerligheid  
 Unde ores dēnstes einen eid.  
 Dárnág an groter ere shone  
 Up koning Karles trone  
 Wigede öne Adolf de Kolnere  
 To koninge an fil groter ere.  
 Men sägt ök fulke märe,  
 Dat he ein shone forste were,  
 Gûd to spräkende unde overmilde,  
 Ein düre ridder under shilde;  
 Sote unde gude sede  
 Unde goddesfrogte wände ome mede.  
 Syn jogend hadde ök wysheid,  
 Dat des rikes wêrdigheid  
 An ome nigt were forloren,  
 Af he einlike were gekoren.  
 Nu was Henrik de here  
 De Palanzgreve over-mere,  
 Koning Otten broder, komen,  
 Dat hadde de koning wol fornomen.  
 He sande ome boden tohand  
 Entegen, also dat he one fand  
 Na sinem willen wol berigt.  
 Des wolde dog openbaren nigt  
 Henrik, wente he kwam up den Ryn.  
 Dâr shöp he den floten syn

An allenthalven spise unde hode.  
 Alfus reid de hōggemode  
 Dorg mange fāste gār unfélik,  
 Wenté he kwam to Brunswyk,  
 Unde shōp dār hode finen fāsten  
 An allenthalven fōr leiden gāsten.  
 Do shūp koning Ottelyn  
 O'k de guden boden syn  
 To deme landgreven Frederike,  
 De on togen to finem rike  
 Fan koninge Filippus, de dār was  
 Sines omes sone, also ek las.  
 Dat gefhá also stark,  
 He gav öme wol agte dufend mark,  
 Dat he ome swore hulde sekerliken  
 To helpende truweliken.  
 Nu dagte ôk de koning rike  
 To finer kronunge fil herlike  
 Filippes de gemeide.  
 Einen groten hov he laide  
 To Menze dârnâg  
 Uppe den latern unfer frowen dag,  
 Dâr he de forsten út finem rike  
 Bad komen algelike.  
 Deme hertogen út Beigerland  
 Deme hadde he ôk boden gesand,  
 Dat he kweme mid aller magt,  
 Wenté he eine hêrfârd hädde erdagt  
 Uppe koning Otten hulpere  
 To farende mid groteme here.  
 Heia! we gār shire  
 Hadde sek de fan Trive

To koninge Filippus gewand  
 Fan koning Otten, de öme fine hand  
 So mildigliken hadde geboden!  
 Mid ridderliken roden  
 Forsten går ane mate  
 Tegen Menze de frate,  
 Fil herliken men komen sag  
 Gezired up unfer frowen dag.  
 Also de hov was genomen,  
 Fil shone men sag komen  
 Mid ridderfchap fil wakker  
 Fan Beimen hertoge Odakker.  
 De hogtyd wârd erendrike.  
 Filippus wârd dâr koninglike  
 Gewiged unde gekroned.  
 De hov was gefhoned  
 Mid groter froide manigfald.  
 Dâr kronede ôk de koning bald  
 Den hertogen út Beimerland,  
 De Odakker was genand,  
 To koninge fil wêrdiglike,  
 Dorg dat he fo trowiglike  
 Ome dâr was gekomen.  
 Dâr ward gefworen unde genomen  
 Filippo ein hêrfârd over Ryn.  
 De fôr he mid den heren fyn,  
 Dat he 'is koninglike  
 Râgt, dat deme rike  
 Fan koning Otten was gedân.  
 De hêrfârd fôr manig wêrder man  
 Mid koning Filippo.  
 Alsof kârde he to deme Rine to.

Koninge Ottee kwamen de mäere,  
 He sammede ôk ein mighel here  
 Fan älendhalver ridderhaft.  
 Alfus wolde he mid magt  
 Filippo to mote keren,  
 Dat he ome mogte weren  
 To der Mosele de overfârd.  
 Uppe der reise herinneward  
 Fan boden, de dat kunden spên,  
 Se begunden sâggen unde jên  
 Fan koning Filippus here,  
 Wo overkräftig dat et were,  
 Dat he ome nigt gestriden kunde,  
 Af he one wol dâr funde.  
 Des kârde koning Otte weder in  
 To Kolne mid deme here syn.  
 Koning Filippus ridderhaft  
 Kwam mid geweld unde mid kraft  
 Over de Mosele in to deme lande,  
 Dat he hêrde unde brande  
 Allenthalven sunder were,  
 Dorg sine unmätigen here.  
 He forhêrde ôk unde tofôrde,  
 Wat to der Palenz-greveshop hôrde;  
 Wente de Palenzgreve Henrik  
 Nu syn figend was worden opendlik.  
 Dârnag toreide dat hêr kräftiglik.

Kap. IL.

*Innocentius papa III. Philippus rex III. Otto  
rex IV.*

Nu hadde landgreve Frederik  
 Ein orloge fil hatiglik  
 An Doringen fan des rikes fästen,  
 Dat he se dog tolästen  
 Koning Otten to dênst brägte  
 To huldende unde ôk to regte.  
 Sine ridderfhap he mërde,  
 Also öne fine manheid lærde,  
 Dat he Nordhufen belag.  
 Fil kortewile men där plag.  
 Ein islik sek därna prifede,  
 Dat he sek där bewifede  
 Beide de buterften går formäten,  
 Unde de darinne waren gefäten.  
 Alfus dülden se kummer lange;  
 De bliden unde ôk de mange  
 To mangen worpen wârd gewonden:  
 Fan der kraft går forswonden  
 De steine an der müren örte,  
 Wan se de worp rörte.  
 Neg kwam leides märe  
 Ein koninglike here  
 Fôr de stad mid koning Otten,  
 De öme der fästen hotten.  
 Nordhufen ging fil grôt arbeid to  
 An wakende, an storme spade unde fro,  
 Dorg de groten ridderfhaf,  
 De där lag mid groter kraft.

Do fagen de borgere,  
 Dat öne kwam nein lofere,  
 Dat makede on twivel manigfald,  
 Also dat se an des koninges gewald  
 Otten de stad Nordhufen geven,  
 Unde jodog dârby bleven  
 Seker lives unde gudes.  
 Koning Otte hoges mudes  
 Trekkede frolik in de fâsten  
 Sines heres mid den bâsten,  
 Unde leit sek hulden unde swären,  
 De borgere unde dênstes weren.  
 Dâr hadde he råd unde sprake  
 Umme alle des rikes sake  
 Mid den forsten unde den heren.  
 Fan dâr begunde he keren  
 Mid alle den wêrden gâsten  
 Tegen Goslar de fâsten.  
 Dat hêr laide sek to felde  
 In ör paulûn unde ör getelde.  
 Na forâlikem sêde  
 Mid storme und mid stride  
 Wolde he de stad twingen,  
 Unde sek to dênste bringen.  
 U'ter stad de borgere  
 Hadden ôk fil manlike wêre,  
 Unde des willen kleine.  
 Des wârd or gûd algemeine  
 Forhered unde forbrand,  
 Wôr men et an deme lande fand.  
 By deme live de koning forbôd,  
 Dat nemand spise eder brôd

Dâr dorste foren to.  
 Des weren de borgere unfro,  
 Unde dâr wârd de spise fil düre  
 Wante ôk an den härvest hüre  
 Men dâr inbringen moſte nigt,  
 By fil hoger botes-pligt.  
 Dat forboden de fan Brunswyk.  
 Alfus lag he dâr fil herlik  
 Den avend filna winagten.  
 Komer dulden de behagten.  
 De borger fellen up ein gedinge,  
 Af fan deme koninge  
 Filippo se nigt worden gelôft  
 Wente to twelvten unde getrôft,  
 Dat se to öme keren solden,  
 De dorg Filippe kummer dulden.  
 Des nam he gisele fan yn,  
 Upbrak de koning Ottelyn,  
 Unde trekkede an groter shônheid  
 To Hertesbârgere bereid.  
 Dâr heit he de pauwelune frekken,  
 Unde de feld mid telden bedekken.  
 Dâr wârd fil grote hogtyd  
 An deme here breid unde wyd,  
 De winagten, also god gebâr  
 Ein maged over dusend jâr  
 Hunderd agte unde negentig.  
 De hov was gar herlig.  
 Binnendés kwemen mâre,  
 Wo mid einem groten here  
 Filippes kweme getrekked.  
 Alfus wârd an der hogtyd erwâkked

Koning Otten hêr overal.  
 He leit rinnen bârg unde dâl,  
 Dat öme kwam fil ridderhaft.  
 Alfus wolde he mid heres-kraft  
 Jegen koning Filippus keren,  
 Mid öme friden, eder beweren  
 To der stad de reise.  
 Hentrekkede he sunder freise  
 Tegen de stad Gosläre.  
 Do fornam he märe,  
 Dat Filippus were komen in  
 Fôr ome mid deme here fyn  
 Des avendes im twelften dage.  
 Do trekkede he an seker lage,  
 Uppe de anekere,  
 Dâr lägede sek dat here.  
 Nu wolde Filippus mid öme friden:  
 Koning Otte wolde ome nigt untriden,  
 Unde was wis wede-fyd  
 Fan beiden koningen ein mighel stryd.  
 O'k weren by koninge Filippo  
 Hêren, de to ome spräken also:  
 Se wolden up den Palenzgreven  
 Nigt friden, sinen neven,  
 Koning Otten broder Henrik.  
 Dat fornam he dog arglik:  
 He fhöp der stad ridderhaft  
 To hude, unde he fôr mid aller kraft  
 Tegen dat O'fterland.  
 Dit was koning Otten unbekand.  
 Fil sere he dat klagede;  
 Mid sinem here he ome najagede,



Des he ôk ein deil genôt.  
 He dede öme fshaden harde grôt,  
 Unde kwam hoges modes weder.  
 To Bokelem lägede he sek neder.  
 Mid deme stolten here fyn.  
 Do reid he to Hildenshem in  
 Mid den fôrnomeften fromeden heren.  
 Dâr wârd he an groten eren  
 Untfangen fan der pâpheid.  
 Unde fan den borgeren an groter fhônheid.  
 Dâr lag he fil herlik  
 Mid den dômhêren fil frundlik  
 Wenten an den fêrden dag.  
 To den finen reid he dârnag.  
 Mid danke he dâr orlov gav  
 Den forsten unde der ridderfshap,  
 Unde leit toriden dat hêr fyn.  
 To Kolne reid he wedder in,  
 Dâr wârd he untfangen fshone.  
 Nu hadde kaifer Frederikes sone  
 Filippus fil koninglike  
 Gefammed ein hêr fil ridderlike  
 An deme erften somer dârnag,  
 Dârmede he Strafeborg belag,  
 De guden stad uppe dem Rine,  
 Umme dat se koning Otteline  
 Hulpen so truweliken.  
 Des besat he se figendliken,  
 Unde fromede ön komer harde grôt,  
 Des öme wenig an ön fordrôt.  
 Alfus ängede he de fâften,  
 Dat se sek tolâften

Öme to hulden kêrden,  
 Unde denen lêrden.  
 He tóg ôk umme finen neven  
 Fan Doringen den landgreven  
 Mid gelde unde mid bede,  
 Dat he sek to ome dede,  
 De êr hadde gefworen  
 Koninge Otten dâr beforen.  
 Dârna an den härveft-dagen  
 Bôd koning Filippus, hörde ek fagen,  
 Sine hêrfârd aver over Ryn,  
 Uppe Otten unde de helper fyn.  
 Des samede he ein mighel hêr,  
 Wo kräftig dat et wêr',  
 Dat was gâr ane tal.  
 Ek wâne disse mere ek fal,  
 Den wêrden koning Otten  
 Unde der fâften hotten  
 Kolne, se reideden dârtegen fik.  
 Koning Otte ein here mächtiglik  
 Samede, wôr he mogte.  
 Mid der ridderfhop he fogte  
 Fôr Kofelênze an dat land;  
 Dat wârd forhered unde gebrand.  
 De fâften gûd unde stark  
 Fordingede he for drehunderd mark.  
 Do fôr he to Kolne weder in  
 Mid aller ridderfhap fyn.  
 To Aken he ôk infande  
 Fil ridder unde fhariande,  
 De de stad fholden weren,  
 Af Filippus dârhen wolde keren.

Wente he ôk hadde guden wân,  
Dat sek dat hêr nederlân  
Jegen Kolne soÛde,  
Dên he dänne sûren wolde.  
Fan Filippus spräke ek fôrd.  
He kârde fines heres ôrd  
Over den Ryn in to deme lande,  
Dâr rovede he unde brande.  
Dârna laide sek dat hêr neder  
To Gulfen in or paulûn seder.  
Also forhêrden se dat Kolneshe land.  
Do wæs de tyd gewand,  
Dat de winter was anstânde,  
Des reden weder to lande  
De forsten, unde fleit de ridderhaft.  
Koning Otte mid finer kraft  
Deme here allent nahing,  
Also dat he fil wagen sing;  
Unde dede ome groten shaden.  
De karen wol geladen  
Mid spise unde ôk mid wine  
De heiten de fine  
To Kolne wedderdriven,  
Unde dâr to pande bliven.  
Nu wil ek fôrbat shriven.

## Kap. L.

*Innocentius papa III. Filippus rex III. Otto rex IV.*

Filippus de gemeide  
To Maideborg dârna laide

Einen hov to winagten,  
 Do fan goddes bôrd sek bragten  
 Dufend jâr unde twehunderd,  
 Dâr der forsten útgefunderd  
 Unde der heren islik kwam  
 Mid groten eren, also et öne wol tam,  
 An shônheid unde herfhap wedersyd.  
 Dâr wârd de mêste hogtyd,  
 De by den dagen hadden gewâsen,  
 Also ek for wâr han gelâfen.  
 Dâr sworn ôk hulde do  
 De fan Hildenshem koninge Filippo,  
 Wente dâr nog nein bisshop was.  
 Dar wârd gemaked, also ek las,  
 Dat de forsten út deme rike,  
 Greven, frigen algelike  
 Êr funte Johannes dage fôr Brunswyk  
 Sworen to farende fil kräftiglik  
 An ridderfhap eine hêrfârd,  
 De dârna geleifted wârd.  
 Binnendés, dat de hov stund so herlik,  
 Koning Otten broder Henrik,  
 Dën men Palenz-greve nande  
 Up deme Rine, de brande  
 Kalve unde des landes fil.  
 Dâr hōv sek an ein nige spil,  
 Wente et bisshop Ludolfes hōrde  
 Fan Maideborg, de tofôrde  
 Wârbâрге, dat he belag,  
 Unde gewan et unde brak  
 Na deme forme, de dâr was gehad.  
 He gewan ôk Helmeftad

Unde brande et neder an de grund.  
 O'k buwede he an korter stund  
 To Merseborg de fästen.  
 Bindés laiden sine bästen;  
 To Palborne einen hov  
 Koning Otte, där manig bisshop  
 Unde forsten sit finem rike  
 Kwemen fil herlike,  
 Mër wan ek or jü nande,  
 De men där erkande,  
 An groter ere unde wêrdigheid.  
 Dârna de Palenz-greve gemeid  
 Uppe den avend sunte Johannes  
 Mid mangem wêrden mannes.  
 Hulpe der finer willig  
 Trekkede út fan Brunswyg  
 In des sigtes lande  
 Fan Hildenshem, dat he brande  
 An allenthalven fere.  
 To Hildenshem kwemen de märe  
 Den dênstmannen unde den borgeren.  
 Mid dên, de där reide weren,  
 Besammeden se sek, wôr se mogten.  
 Mid dissem here se fogten,  
 So to rose, so to fote,  
 Deme Palenz-greven to mote.  
 An einem bärke beiderfyd  
 De shâr hêlden gereide up einen fryd.  
 Des Palenzgreven shutzen dorg de nôd  
 Spânnen or arborst, also en bôd  
 Êr hêr, unde shoten fere  
 Up de anderen fyd up dat here,

Dat et flugtig wård,  
 Nu zagehaftiger ånd,  
 Unde geven den figenden den rukke  
 De Palanzgreve alfunder brukke  
 Sprengende over dat brók an dat feld,  
 Unde mit ome manig ture held,  
 De den flugtigen najageden,  
 Also dat se one naleden  
 To Hildenshem up ider strate,  
 Unde fing or går ane mate  
 Beide to fote unde to pèrde.  
 Syn manlik hêr ôk gèrde,  
 Dat he alfus trekkede för de stad  
 To Hildenshem, do he de sine bad  
 De paulün strekken an de êrden.  
 Dâr lag he an groten wêrden  
 Wente an den dridden dag.  
 He wolde ôk hâvven darnag  
 Forhered dat land up ander fyð.  
 Ein bode an der sulven tyd  
 Kwam gerand, de sâde mære,  
 We der O'fterforften here  
 Unde koning Filippus so kräftiglik  
 Kwemen getrekked för Brunswyk  
 Mid so groter ridderfhap.  
 Der hêrfârd he do einen gav  
 De Palanzgreve, unde reid wede in  
 To Brunswyk mid deme here syn  
 Wol dek der groten wêrdigheid,  
 Brunswyk, dat dyn anger breid  
 Nu skal for blomen ridder dragen  
 An dyn feld nu werd gellagen

So manig paulün fan riker wäd.  
 Fil ridder up dinen shaden hat.  
 Koning Filippus ütgeförd,  
 De dog nigt sunder shaden örd.  
 Fan dek sulden keren.  
 Ek befäle dek dem hogeften heren.  
 Stund koning Filippes de rike  
 Komet getrekked koninglike,  
 Unde darto de fan Halverstad.  
 Syn gebod unde syn råd  
 Forwöste unde toförde,  
 Wat koning Otten hörde,  
 Dorg sinen groten overmöd,  
 Unde ök mid groter heres-flöd  
 Kwamen de O'fterforsten alle  
 Mid herfhap unde mid shalle  
 Up anderfyd getrekked here  
 Na des koninges härte-gere.  
 U't der forsten share do  
 Reid ein here to koning Filippo,  
 De säde: Ek han den Palenzgreven  
 Ummegetogen juwen neven,  
 Dat he wil jik gnaden komen.  
 Nu latet ome juwe gnade fromen,  
 Dat he de koningliken hulde  
 Hoge nög forshulde.  
 Dat säde he ome tö faste,  
 Dat he mid mangem wörden gaste  
 Wolde haben wederkârd,  
 Wän dat de hertoge Bernhard  
 Fan Sasfen, unde de fan Showenborg  
 Greve Adolf rende worg

Jegen den koning Filippe hër,  
 De hinderde den wederkêr.  
 Dat was dën út der fäste härte-fêr.

## Kap. LI.

*Innocentius papa III. Otto rex IV. Filippus rex III.*

Koning Filippes fôr Brunswyk  
 Trekkede mid demê here ridderlik.  
 Dar lägede he sek to felde  
 In or paulûn unde or getelde,  
 De fan riker wäde waren  
 Gemaked unde also fan haren,  
 Mid al den wêrden gästen  
 Wol so fêrne fan der fästen,  
 Alse ein boge gesheten mogte  
 Twige, wer et forfogte,  
 Jegen de ôlden-wyk an eine grund.  
 De wyk dän nog was unkund  
 Hoge müren unde depe graven.  
 Se was ôk mate sere forhaven.  
 Dâr lag he fil herlike,  
 Also wol tämet einem koninge rike,  
 An kortewile unde ridderfchap,  
 De beiden fiden dikke gav  
 Shaden unde fromen.  
 O'k wârd dâr fil fornomen,  
 Dat, de dâr weren besäten,  
 Renden út der fästen gâr formäten,  
 Unde roveden dat hêr  
 Spise, ros, alfunder wêr,



Unde mangerleige gudes.  
 Des wârd de koning arges mudes.  
 Eines dages leit hé krigen  
 Greven, heren unde frigen,  
 Ridderen unde knapen,  
 Dat ein jowilk man syn wapen  
 Unde dat ifen an sek laide,  
 Unde sek to storme reide.  
 Dat bod shire wârd gedân:  
 Gewapend wârd fil manig man,  
 Unde stormeden de fâste,  
 De wârd erfolled leider gâfte  
 Mid einer overgroten rode  
 Na des koninges gebode,  
 De dârfore lag,  
 Unde fil groter herfhap plag;  
 Des földenër unde fharianten  
 Ôr islik na prise randen,  
 Dat he in to der fâsten drang.  
 De storm wârd so kräftig unde so lang,  
 Dat de wêrden helde bald  
 Kwemen mid kraft unde gewald  
 Wenten an de lange brukke,  
 De over de Oveker rukke  
 Givt de fârd unde de kere.  
 Nu was dat binnen - here  
 Nog so gâr nigt forzaged,  
 Et wârd fan öne gewaged  
 An sharpes swêrdes örde,  
 Dêr men dâr fil klingen hörde  
 In manges düren heldes hand,  
 Des egge blodig wârd erkand

In des porneites hörde,  
 Dâr men de manheid spôrde  
 Na älendhaftigen prife.  
 An fusgedaner wîse  
 Mid kraft unde mid geweld  
 Wârd des koninges folk ungetald  
 U'ter fâste geflagen.  
 Dat dede Gôd, hörde ek fagen,  
 Unde funte Autores wêrdigheid,  
 Dên de markgrevinne gâr gemeid  
 Gêdrûd, de wêrde frouwe,  
 Fan Trire bragte dâr to rouwe  
 Lange dârbeforen,  
 Also he dat sulven hadde erkoren,  
 Also ek êr gesproken han.  
 Sunte Autor, de hîlge man,  
 Erfhein an der sulven tyd  
 Deme erze - bishope, also men gyt,  
 Fan Trire, de mid deme koninge lag,  
 Unde der hêrfârd fil fhone plag.  
 He sprak to ome an einer nagt  
 An fusgedaner wôrde geagt:  
 Ek bin et, Autor, de fil mangel dag  
 To Trire des bishopdomes plag  
 Igeswanne hyrbeforen.  
 Nu hâvve ek mek gekoren  
 Brunswyk, de fâsten,  
 Dâr wil ek rouwen unde râfen,  
 Unde en wil orer nummer âvegân,  
 Nog an noden laten fân.  
 Se werd fan mek gewered,  
 Dewile men mek dâr eret,

Also men fan regte dôt.  
 Sägge ôk deme koninge hōggemōd  
 Filippo, dat he kere  
 Fan der stad mid sinem here  
 Fil shire an korter stund,  
 Af he unde de sine gesund  
 Willen bliven fan des dodes magt!  
 Nu was ôk hen de fulve nagt  
 Forgangen wente an den dag.  
 De bishop út deme slape brak  
 Dofulves an groter leide;  
 To ome fulven he alfus saide:  
 Hilp God! wat is nek gefhein!  
 Fōr deme koninge began he gein,  
 He sāde ome an sneller fārd,  
 Wo dat ome were geopenbārd  
 Sunte Autor, unde wo he to öme kwam.  
 Do de koning de rede fornam,  
 He brak up mid al sinem here.  
 Alfus wārd dorg de ere  
 Sunte Autors gelosed de stad,  
 Dār he nog sine rouwe hat.  
 Do lovede men one to lone  
 Alle jār fēr kārfsen shone  
 To bringende up finen dag,  
 Dorg dat he alfus der hude plag,  
 Unde an beshārmenunge de stad,  
 Also he dikke bewifed hat.  
 O'k waren an des heres ringe  
 Mid Filippo deme koninge  
 Forsten mid groter riddershap,  
 De dorg heimeliker frundshap

Des Palenz-greven begunden lägen,  
 Se en wolden där nigt länger lägen;  
 Dat was fan Mylsen unde fan Brandeborg  
 De markgreven, de wrogten worg  
 An der hêrfârd, unde de fan Halverstad  
 Bishop Gardolf dorg ören råd.  
 Also brak up de koning shämelike  
 Unde tög, fan där torne-rike,  
 Wentē by Horneborg de fâsten.  
 Där lag he mid sinen gâsten  
 Wentē an den dridden dag.  
 Aldârfulves ôk gefhag,  
 Dat ein frede wârd gesproken  
 Unde gemaked to seven woken  
 Under deme kōninge doged-ryk  
 Unde deme fan Brunswyk.  
 Do toreid dat hêr kräftiglik.

## Kap. LII.

*Immoentius papa III. Filippus rex III. Otto rex IV.*

Darna de gemeide  
 Koning Filippus de laide  
 Na goddes bôrd, dat is wâr,  
 Dufend twehunderd unde ein jâr,  
 To midfasten to Halle  
 Sinen hov, där de forsten alle  
 Mid groten eren foren.  
 Se loveden unde se fworen  
 To deme sommer eine hêrfârd.  
 He sande hen to Beimen ward



Deme wêrden koninge Odakkere  
 Fan Spire den kânzelerê,  
 Dat he ome mid aller kraft  
 Kweme finer ridderhaft.  
 An der sulven tyd,  
 Also mek de skriwt orkunde gyt,  
 Bân de pawes Innocentius  
 De dridde den koning Filippus.  
 By sinem banne he ôk mânde  
 De bishope an Dudesben lande,  
 Dat se koninge Filippus skolden avegên,  
 Unde skolden by koninge Otten stên.  
 Aver gebôd fil wakdiglike  
 Sinen hov Filippus de rike  
 To Boembâрге darnag  
 Up unser frowen avend der lateren dag.  
 Dâr der forsten ane mate kwam  
 Mid eren, also et ône wol tam.  
 Aldâr wârd de mêste hogtyd  
 An manger froude wederstryd  
 Fan dem fil wârden deit,  
 Dat dâr hen to hove reid,  
 To erhâvunge funte Konegunden,  
 De to den stunden  
 Mid groten eren wârd gedân  
 To Boembâрге, also ek gehored han,  
 De des anderen kaifer Henrikes wyv  
 Was, unde dog nu erkande oren lyv  
 O'k by der sulven tyd, do  
 Bân de Kardinâl Guido,  
 Dên de pawes hadde gefand  
 Dorg dat sulve an Dudeshe land,

To Kolne openbâr  
 De forften albedille gâr,  
 Koning Filippus helpere.  
 O'k bân he de Menzere,  
 De fan Wormesfe bifhop Lupolde  
 Koren, dat he wäfen folde  
 To Menze bifhop, to wederfride  
 Jegen bifhop Segefride,  
 Dën he wigede ôk dârnag  
 Uppe funte Mauricius dag,  
 Dat he to Menze were  
 Bifhop an fil groter ere.  
 Dat dede he dorg de frundfchap  
 Koning Otten, dat he gav  
 Deme bifhope, deme wêrden manne,  
 Fan Ludeke, unde bifhop Johanne  
 Fan Kammeret de wigunge en beiden,  
 Unde gebôd one by oren eiden,  
 Unde al den forften út deme rike,  
 Se fkolden helpen algelike  
 Koning Otten, dat he kweme  
 To Rome, unde dat he fan deme pawefe neme  
 De kronen unde den fâgen,  
 Des nog ein jowilk kaifer fkal plâgen.  
 Dârna to winagten,  
 Do fan godes gebôrd fek bragten  
 Dufend twehunderd unde twe jâr,  
 Bôd de hoge forfte klâr  
 Koning Otte fine hêrfârd,  
 De ein deil na willen geleisted wârd.  
 Ome kwam mid fil groten hêr-magt  
 Syn broder Henrik: ôk hadde ome bragt

Fan Tekelenborg greve Simon  
 Fil mangen ridder unde ridders sön,  
 De he tofamen kunde laden.  
 Därméde för he för Staden,  
 Dat befatte he kräftiglike.  
 He gewan et, unde feng bishop Hartwige  
 Darinne fan Brëmen,  
 Êr de twelvtën kwemen.  
 Fan dår för he fil herlike  
 Mid mangem wërden ridder rike  
 To Brëmen för de fästen.  
 Dår was inne do fan gästen  
 Greve Bernhard, fan der Welpe.  
 De borgere neine helpe  
 En wisten nog tôforlåt.  
 Des openden se de stad  
 Deme koninge Otten, hörde ek gein,  
 Dår de bishop al de lein  
 Leit deme palenzgreven Henrike,  
 De sÿn fader algelike  
 Fan om hadde gehalden,  
 Henrike meine ek, den alden.  
 Dårna an deme maidage  
 Kwemen tofamen, hörde ek sagen,  
 Hertogen Henrikes sone dre  
 Des alden, dën ek nande e,  
 Koning Otte, Willehelm und Henrik,  
 To deilende or ärve faderlik.  
 Henrike gav dat gefälle  
 De herfhap Staden unde Zelle.  
 Koning Otten wård Brunswyk,  
 Unde ók darna dat kaiferryk.

Willehelme dat gefälle gav  
 Lüneborg unde de herſhap.  
 Dârna to den pingeften  
 Bôd koning Otte den bâften  
 Sines rikes forſten unde den wêrden  
 Einen hov to Vêrden,  
 Dâr ſe algelike  
 Kwemen ſil herlike,  
 Unde eine hêrfârd ſworen,  
 Dat ſe mid öme foren  
 Up de O'ſter - heren.  
 Darna wolde he keren  
 Uppe de fan Goſläre.  
 Men ſâgt, dat öme untheiten were  
 Der fâften ſil an O'ſterland,  
 Dorg dat ſek de koning anewand  
 So ridderlike der hêrfârd.  
 Dat fornam hertoge Bernhard,  
 De fan Saſen was genand.  
 He ſhöp altohand,  
 Wes nôd was, up deme flote,  
 Beide an ſpiſe unde mid ſhote.  
 Des wârd de hêrfârd grôt to nigte,  
 Also mek de ſkrivt berigte.  
 Darna fleit dat hêr ſyn,  
 Unde de koning reid over Ryn.  
 Dat jâr ſek dârna ummetrok,  
 Also mek orkunde gav ein bôk,  
 Dufend jâr na goddes bôrd,  
 Twehunderd unde dre, han ek gehôrd,  
 Unde an deme pingſtdage,  
 Dat koning Filippus frunde unde mage



Sammede an eine hêrfârd  
 De utermate kräftig wârd,  
 Dârmêde he wolde, also he dede,  
 Doringen land unde stâde  
 Dorg landgreven Hermanne dingen  
 Unde öme to swêre bringen,  
 Dat he sek fan öme kêrde.  
 Dat land he går forhêrde,  
 Umme dat he syn figend wêrden dorste.  
 Fan Beigerland de forste  
 De shôp dog, dat et an frede kwam  
 Agte dage, also ek fornam.  
 Binnendês hadde he ôk heimelike  
 Deme palenz - greven Henrike  
 Fan deme Rine boden gefand,  
 Dat he one wiste an Sasfenland.  
 He kwam öme mid fil heres - kraft,  
 Unde mit öme koning Otten riddershaft.  
 O'k hadde he boden gefand.  
 Koninge Odakker in Beimerland,  
 De nu hulper worden was  
 Koninge Otten, also ek las.  
 Wat fremeder tungen mid öme kwemen,  
 Ungerer, Walen unde Bemen,  
 Dat was går ane mate.  
 He forhêrde bylang de strate,  
 Dâr he hentôg, al dat O'fterland.  
 Disser mære fil wol wârd gemând  
 Koning Filippus an der stunde,  
 Dat he öme nigt striden kunde.  
 To Erforde trekkede he in  
 Mid aller riddershâfte syn.

De heit he dâr eine wile  
 Lâgen, unde he reid mange mile.  
 Sulven hen an dat O'kerland,  
 Wôr he de forften fand.  
 Umme or hulpe he se mârde,  
 Umme dat he deme palenzgreven fande  
 Sunderen út Doringen-lande  
 Einen boden dâr to pande  
 Den koning Otten over Ryn.  
 He enbôd ôme grote dênt fyn  
 Der andern broderliken leve  
 Fil shone an einem breve  
 He bad one, dat he kweme  
 Mid aller magt, unde sek aneneme  
 De nôd des landgreven  
 Hermannes fines neven.  
 Disse bede fand he bereid  
 Den koning formâten unde gemeid:  
 He fameda alda over Ryn  
 Unde to Westfalen de helper fyn,  
 Ein hêr ridder rike,  
 Dârmede he koninglike  
 Trekkede bârg unde dâl,  
 Unde mid ome Guido de kardinâl,  
 Wente he to Hertesbârge kwam.  
 Do de landgrave dat fornam,  
 Unde de palenzgreve Henrik,  
 Se treden tegen one fil frohik.  
 Shone an fil groter ere  
 Wârd he unde al fyn here  
 Untfangen fan den forften beide.  
 Mid froiden sunder leide

Fôrden se one darnag,  
 Dâr koning Odakker lag,  
 De one ôk nigd mid eren min  
 Untfing unde de kumpen syn.  
 Nu fint tofamen komen  
 De dre heren, han ek fornomen,  
 Unde fôrherden alle de land,  
 De on an figendshop weren bekand,  
 Mid so groter unfüre,  
 Dat jü fornomen wârd hüre.  
 Do koning Otte dat sag,  
 Unde de Beimere, de mid ome lag,  
 Unde al de wêrden gâfte,  
 Dat he Erforde der fâfte  
 Nigt fhaden mogte,  
 Mid alle deme here he sogte  
 In to deme O'fterlande;  
 Dat roveden se unde branden  
 An allenthalven sunder were.  
 Fôr Mersborg dat here  
 Laide sek dâr to rouwe  
 An eine fhone ouwe.  
 Dâr heit he de paulûn strekken,  
 Unde de getelde hoge rekken.  
 Aldâr up sunte Bartoloméus dag  
 Kronede koning Otte, also men jag  
 An fil groter ere  
 Den koning Odakkere  
 Fan Beimen; unde de landgreve  
 Fan Doringen syn neve,  
 De twe forsten beide  
 Sworen ôme dâr anderweide,

Unde entfengen fan öme ör lén.  
 He fordingede ök, hörde ek jén,  
 De stad for fil grôt gúd.  
 Dannen trekkede de hoge-múd.  
 Mid froiden unde mid fhalle  
 Mid allem here tegen Halle  
 An groter kortewile.  
 Der stad na up eine mile  
 To felde laide sek dat here.  
 De koning dorg gröte were  
 Der stad nigt gefhaden kunde;  
 Wente bifhop Ludolf an der ftunde  
 Fan Maidehorg dâr was ingekomen.  
 Mid groter ridderfhap, han ek fornomen.  
 Dat land de koning hêrde  
 Mid rove unde fortêrde.  
 Dârna fôr de Beimere  
 Weder to lande mid al finem here.  
 Koning Otte unde de Palenzgreve,  
 Unde darto fan Doringen fyn neve  
 Fôrden or hêr ridderlike  
 Formäten gâr up einen wike,  
 Dâr he one eine wile lägen bad,  
 Fôr Kwiddelenborg unde Halverftad,  
 Syn älendhafteriger hoger môd.  
 De ftäde he for fil grôt gúd  
 Fordingede, wo fafte fe ök fhinen.  
 Dâr fheide fan ome mid den finen  
 De landgreve to lande wedder.  
 De wêrde koning Otte fedder  
 Sine ridderlike herfârd  
 Kârde hen to Goslar ward,

Unde forhërde dâr by wâge lang  
 Allent, dat der figende herfhap dwang.  
 Uppe der Oveker heit he upflân  
 De paulûn: dat wârd gedân  
 Shire na des koninges gebode.  
 Dâr lag he mid der finen rode  
 An groter kortewile.  
 He leit ôk dâgedingen file  
 De fôrnomeften unde de bâften  
 Sines heres jegen de fan der fâften,  
 Dat se wolden keren  
 To deme koninge: oren heren,  
 Se skolden sullen gnade finden.  
 Des wolden kleine underwinden  
 U't der fâften de borgere.  
 Siner koningliken ere  
 Boden se grôt gûd geven,  
 Dat se ein jâr mid frede bleven,  
 Af danne Filippus öne kweme,  
 Dat or here de koning dânneme  
 De stad unde öre sekerigheid:  
 Des skolden se alle fyn bereid.  
 Sus en wolde koning Otte nig,  
 He buwede, also mek de skrift jigt,  
 Eine borg der stad nae by,  
 Daruppe leit he fry  
 Frömer ridder hunderd  
 Formäten unde ütgefunderd,  
 De fil moigeden de borgere  
 U't'er fâften Goslære.  
 Se wêrden sek ôk fil manlik  
 Beide to storme unde to wyk,

Dat dâr an fil manger fund  
 Dikke fere wârd forwund  
 Der helde fil an beidend fiden.  
 Koning Otte na den tiden  
 Leit dat ander hêr toriden,

## Kap. LIII.

*Innocentius papa III. Otto rex IV. Filippus.*

Binnendés hadde sek de stad  
 Nordhufen gâr an' minen råd  
 To Filippus gekârd wedder  
 An deme somere sedder  
 Na Krifti gebôrd dufend jâr  
 Twehunderd unde fere, dat is wâr,  
 Sammede ein figendliket hêr  
 Koning Filippus mid groter êr',  
 Dat fôrde he an Doringen-land,  
 Wôr he des landgreven herfhap fand,  
 Unde forhêrde't ane mate  
 Mid overgrotem hate,  
 Dorg dat ome landgreve Herman  
 So groten fhaden hadde gedân.  
 Binnendés hadde ôk Wittenfé  
 Wol agte weken unde me  
 Figendliken unde formâten  
 Hertogen Bernhardes sone besâten.  
 Sangerhufen he ôk gewan.  
 Bin der tyd landgreve Herman  
 Dâr hen to Beimer-lande  
 Deme koninge boden sande.

He kwam over mid groter kraft.  
 Nu was Filippus ridderhaft  
 Unde he so na tofamen komen,  
 Et were to fhaden eder to fromen,  
 Dat men wis wônde einen fryd  
 An deme here jowederfyd.  
 De Beimer was do nigt  
 So kräftig, dat he gefriden igt  
 Mogte koninge Filippo.  
 Einen frede makede he do  
 Dorg de fulven fhulde,  
 Unde fwôr ome anderweide hulde.  
 Do he finer alfus feker were,  
 De Beheimer unde al fyn here  
 Des nagtes trôfte he sek der fhande,  
 Unde tóg flugtig wedder to lande.  
 Nu dagte landgreve Herman,  
 Wo he et mogte anefân,  
 Also dat he koning Filippus hulde  
 Unde sine gnade erf hulde,  
 Wente forfwonden was al fyn trôft,  
 Dat he numêr worde erlôft.  
 Des fhopen ander forften bald,  
 Dat on de koning an sine geweld  
 Nam, unde forgat al sine feide,  
 Also dat he öme anderweide  
 Swôr to helpende truweliken.  
 Den eid entfeng de koning rike.  
 To winagten ôk darnag,  
 Do men de tyd der gnaden jag  
 Dufend twehunderd unde fyv jâr,  
 Hadde de hoge forfte klâr

To Legtenbärge, also men jyt,  
Koning Otte grote hogtyd,  
Herliken hov, unde wêrdschop.  
Aldâr kwam öme bodeshop  
Fan Kolne, han ek fornomen,  
Dat he dâr Ihire wolde komen,  
Des beden se öne truweliken.  
Uphôv he sek fil herliken  
Dorg Westfalen an de fârd  
Dârhen to Steinforde ward,  
Dorg Dufeborg, wente he to Kolne. kwam.  
Dâr wârd he, also et wol tam,  
Untfangen an groter ere.  
Dâr fand he den Menzere  
Bisshop Segefride,  
Unde dën fan Kambrek mede.  
Dâr kwam de forste fan Limborg  
To ome, des doged nu wârd worg,  
Unde syn sone, hertoge Wolraven.  
O'k sag men dârto draven  
Fil forsten 'unde heren,  
De dan herliken kerên.  
Binnendés hadde ôk fil herlike  
Koning Filippus de rike  
To twelvtën finen hov geboden  
To Aken tein mid groten roden.  
De forsten reden algefike  
An eine hêrfârd kräftiglike.  
Koning Otten des nig't bal,  
Dat Filippus bärge unde dâl  
Kweme getrekked tegen den Ryn  
Mid den wêrden forsten syn.



Koning Otte dêarto dagte,  
Wo he dat geagte,  
Dat he ome mogte weren  
De overfârd mid finen heren.  
He sammede, de he do mogte  
Haven, mid dên he sogte  
Den Ryn up tegen Bunne.  
Dâr fâgt men, dat he wunne  
Fil shepe mid spise unde mid wine,  
De albedille de fine  
Tôfôrden unde fûflogen,  
Unde wat de anderen shepe drogen,  
Dat wolde he allent haven.  
Fan Limborg hertoge Wolraven  
Groten rôv to felde ôk nam,  
Wôr he up de somer kwam.  
Koning Otte dêar folde springen  
Gewapend, also he wol konde ringen,  
Up ein ros up einen ôrd,  
Dâr fêrde he sek alsofôrd,  
Dat he ungesund an unmagt  
Weder wârd in to Kolne bragt.  
Koning Filippus unde sine heren  
To Aken kwam mid groten eren.  
Dâr wârd herfhap unde froide fil,  
Grôt hogtyd unde wonnen-spil.  
Dâr kronede one unde de frowen fyn,  
Marien, de koningin,  
Up koning Karles stôl mid groter ere  
Bifhop Adolf de Kolnere,  
De des twikores ôrspring was.  
De hadde sek nu, also ek las,

To koning Filippus gekârd.  
 We makede êrst de fârd  
 An Engeland, wân he eine?  
 Jo was et greven Otten algemeine,  
 Mâr dat he one dârto tóg,  
 Unde finem omze sphone lóg.  
 He kunde et nû wol, kunde he et e,  
 Alfus kârde sek de forste me  
 To Filippus unde wêrde man  
 Weder des paweses bod unde ban.  
 Alfus de hov herlik fund,  
 Also mek de skript dede kund.  
 Filippus de gemeide  
 Einen andern hov her laide  
 To Werzeborg unde leit toriden  
 Dat hêr an den sulven tiden.  
 Et forhâl ôk de Kolner nig,  
 Wat to Aken was gefigt.  
 Se torneden up ören bisshop,  
 Unde skreven to Rome an den hov  
 Deme pawese alle ding  
 Umme den bisshop unde den koning,  
 Dat he sek hädde ummegekârd.  
 De pawes bitteres modes wârd:  
 Deme koninge unde deme kapittel seder  
 Skreiv he finen sägen weder,  
 Unde enbôd öme by deme hôrsame,  
 Wan de bodeshap to one kwame,  
 Dat se binnen einer mônd darnag  
 Einen anderen koren; also et gefhag.  
 Do wârd gekoren ein, de was genand  
 Bisshop Brûn; dên wigede tohand.

Fan Menze bifhop Segefryd  
 Unde de fan Kambrek, also men gyt,  
 Dën et de pawes hadde geheiten,  
 Dat se des nigt en leiten,  
 Af bifhop Adolf nine kweme  
 To Rome, also et sek wol täme,  
 Bin fêr weken dat se on bännen.  
 Unde mid legten, de dâr bränden  
 Forlötën an allen fyrdagen.  
 De ban erging, hörde ek fagen,  
 Wentë he to Rome nü en kwam,  
 Unde kleine sek des bodes anenam.  
 Deme pawese skreiv aver de koning  
 Unde dat kapittel alle ding  
 Den kore umme den bifhop nuwe.  
 Des hadde de pawes kleine ruwe,  
 He städegede allet, dat dâr was gedän  
 Mid bifhop Brune, unde satte fän  
 Bifhope Adolfe, so men fait,  
 Fan der palliums-wêrdigheid,  
 Dat he bifhop Brune gav  
 Beide kronen unde stav,  
 Unde bôd one, se skolden faste fän  
 By koning Otten, unde syn nigt avegän  
 Dorg neine gave nog dorg lën getän.

## Kap. LIV.

*Innocentius papa III. Otto rex IV. Filippus rex III,*

An deme somer na der tyd  
 Koning Filippus, so men gyt,

Sammede aver ein mighel hêr.  
 Wo overkräftig dat et wêr',  
 Dat was gâr ane mate.  
 Dârmede wolde he de frate  
 Kolne gâr befluten,  
 Unde de stad besitten buten.  
 De fan Kolne dat forstunden:  
 Se bereiden sek, wôr se kunden,  
 Dârentegen beide an spise unde an fâste,  
 Af der leiden gäfte  
 Hêrfârd lange folde duren,  
 Dat se dog binnen oret muren  
 To ätende hâdden eine wile.  
 Umme de stad wol fêr mile  
 Forhêrden se alle de land,  
 Dat koning Filippus kleine fand,  
 Do he kwam mid finer ridderhaft.  
 Sus wârd Kolne mid groter kraft  
 Besâten unde besloten in den Ryn,  
 Dat dâr nigt mogte komen in.  
 Des hadden se brôk kleine  
 An aller spise, wân alleine  
 Dat dâr leiv wârd dat holt.  
 Fan deme barge greve Arnold  
 Tegen der stad up ander syd  
 Over Ryn dat dâr lyt,  
 Dütz he bouwede,  
 Dat fil manig ihêp stouwede,  
 Dat den Ryn folde nederkomen  
 Dên fan Kolne to fromen.  
 Dâr wârd grôt ridderfhap gedân,  
 Dat et prys moeste hân,

Beide de bütersten unde de borgere  
 Dorg fil manlike were,  
 De men an beiden siden ovede,  
 Dat men dat dikke provede,  
 Also nog wol helde kunnen.  
 To einer tyd begonnen  
 Filippus unde syn ridderhaft  
 Ein spêrwesfel an fulker kraft,  
 Dat fan Kolne de borgere  
 Mid overgroter were  
 Kwamen út'er fâsten.  
 Toforen, nigt tolâsten  
 Was koning Otte an deme kive  
 Gâr manlik mid finem live.  
 Dat gefhá wol fan Kalantyn,  
 Henrik unde de hulper syn,  
 He kwam an fulker agte  
 Tegen ön, dat he néderbragte  
 Den koning, dat he wârd gewund.  
 Nigt länger hertoge Wolraven stund  
 Fan Limborg, do he dat lag,  
 Dat syn here an fulken noden lag:  
 He trad boven ön fil manlike,  
 Unde help öme truwelike,  
 Dat he fan dâr kwam mid nôd.  
 Manges heldes hand dâr bôd  
 Lanzen-ſhot unde ſwêrdes-ſwang,  
 Dewile de porneis was ſo drang,  
 Do de koning lag dârneder.  
 De ſtorm forging ôk ſeder  
 Sunder fromen an beider ſyd.  
 Do koninge Filippus, also men gyt,

Unde de fine dat legen,  
 De wêrden, de dâr mid rome legen,  
 Dat öme alle de ridderfhaft  
 To fhaden gav neine kraft  
 Der stad dorg öre groten fäfte,  
 He brök up unde al de gäfte,  
 Unde trekkede fêl herlik  
 Fôr Nösfe, dat he kräftiglik  
 Gewan bin twên dagen.  
 Bischope Adolf, hörde ek fagen,  
 Beföl he se, unde he reid to Aken in.  
 Dârna fleit de hêrfârd syn.  
 To pingesten darnag,  
 Do men fan Kristi gebörd jag  
 Dufend unde twehunderd jâr  
 Unde sesse, de hoge forste klâr  
 Kaifer Frederikes sone  
 Filippus geböd aver fil shone  
 To Aldenborg finen hov,  
 Dâr fil manig bisshop  
 Unde de O'terforsten rike  
 Kwemen fil herlike.  
 Aldâr gedagt unde gemaked wârd  
 Ein overkräftig hêrfârd  
 Uppe koning Otten helpere.  
 Binnendés, dat de hov were,  
 Bedagten de fan Brunswyk  
 Öres heren ere algelyk,  
 Se sammeden ein mighel hêr  
 Fan koning Otten helper,  
 De se do hävven mogten.  
 Mid der ridderfhap se sogten

Fôr Legtenbârg dâr ein dag.  
 Fan on stormes fil gefhag.  
 Do kârden se fôr Goslâre,  
 Dorg dat da kleine were  
 Inne was nog ridderhaft.  
 De stad begunden se mid groter kraft  
 To stormende figendlike  
 Mid mangem helde rike  
 Filna einen ganssen dag,  
 Dat dâr môrdes fil gefhag  
 Beide an borgeren unde an gâften.  
 Do se do der fâften  
 Kunden gefhaden kleine,  
 Des anderen dages se algemeine  
 Ôr wapen aver an sek laiden,  
 Unde sek to grotem storme reiden.  
 Fil manlik se traden to  
 Alle der stad, dâr se do  
 Krankeft was to der were.  
 Dat was by einem klôstere,  
 Dat men dat Nuwe-wârk jag,  
 Unde buten der müren dännog lag.  
 Der fâften fil nae by.  
 De helde dôd da unde hy  
 Lagen beiderfyd unde forwund;  
 De buten an der graven grund  
 Klummen an der müren,  
 Dat ône nigt gestüren  
 Konden de borgere.  
 Se broken al sunder were  
 Dârdorg ein mighel lok,  
 Dat wyd genôg was unde hôg.

Alfus kwam de butere ridderhaft  
 In de stad mit stormes kraft,  
 Unde worden örer gâr gewâldig,  
 Unde al, wat dâr was, wârd flüchtig.  
 Greve Henrik mid fyv. ridderen  
 Kunde sek nigt geweren.  
 So groter here lûd,  
 Des dugte on de flugt do gûd.  
 Dën et to der flugt nigt kunde kômen,  
 Dër wârd fil gefangen genomen.  
 Dâr wârd ôk ridderes-fold  
 Genomen, fulver unde gold,  
 Kopper unde anders gudes fil,  
 Mër wân ek sprâken dare eder wil,  
 Also uns de boke sâgen,  
 Dat ment by dre dagen  
 Kunde fan dannen nigt bringen  
 Fan mängerhande dingen.  
 Sus wârd de nâmhaftige stad,  
 De fan Sasenlande hat  
 Der fôrnomesten namen einen,  
 Gegeben an de gemeinen  
 Röveliken figende hand,  
 (Dat gefhá, hâvve ek erkand,  
 Na Bonifacius uppe den fêrden dag),  
 Der nü was worden, also men jag,  
 Figendliker storme kund  
 Dorg hoge müren grund,  
 Êr deme dode kaifer Henrikes  
 Des festen, sôn des alden Frederikes.  
 Wo mogte ummer dat geskein,  
 En hâdde et God nigt fôrgefein,



Dat ein so fast stad buten unde binnen  
 Künde ein sülk storm gewinnen?  
 Der stad de nuwe herfhap  
 Nu bäter hude gav,  
 Dän se êr hadde, unde were.  
 Do toreid dat grote here,  
 Dännog was de koning over Ryn,  
 Fan Wolfelbutte hêr Gunzelyn,  
 De des koninges droste was,  
 He sammede, also ek las,  
 Ein hêr, darmede he belag  
 Legtenbärge, dâr he plag  
 Mêr wän ses weken worpe grôt,  
 Dat et den behagten gâr fordrôt.  
 He dede ön ôk ander node sit:  
 Düre was dâr wonnen-spil;  
 Went de Maideborgere  
 Kwemen mid einem groten here,  
 Unde loseden de fâsten  
 Fan den leiden gâsten.  
 We de koning ryk  
 Filippus fil herlik  
 Awer sek format,  
 Dat he Kolne besat,  
 Dâr se einen frede nemen,  
 Dat de koninge tofamen kwemen,  
 De sek nümêr hadden gesein.  
 We leivlik, hörde ek gein,  
 Under einander se sek untfingen,  
 Unde wo se tofamen gingen  
 Ein jowilk mid twên ridderen,  
 Unde an frundliken reden weren

Lange fund also!  
 Unde we ôk dârna do  
 To den pafhen over ein jâr  
 De hoge forfte klâr  
 Koning Otte de gemeide  
 Do Denemarken he sek reide.  
 Dannen kwam he an Engeland,  
 Dâr he finen ôm den koning fand,  
 De ome fil grôt gûd gav,  
 Unde wo he an dat wilde hav  
 Kwam, unde fhepede to lande,  
 Unde de pawes twe kardinâl fande,  
 De dâr fholden einen frede  
 Under den koningen bede  
 Sonen, af se mogten,  
 Dârto se rades fele fogten,  
 Dat hadde neinen wäg nog fstrate;  
 Wentte et hädde neime mate,  
 To fäggede al byfunder  
 De twedragt unde dat wunder,  
 Des de koninge twe dreven  
 Elven jâr, finde ek gefkreven.  
 Des han ek et ôk laten bliven.

## Kap. LV.

*Innocentius papa III. Otto rex IV. Filippus rex III.*

Dârna do sek de tyd bragte  
 Dufend twehunderd jâr unde agte,  
 Dat minfhe wârd de hoge god,  
 To Kwidelingeborg finen høv bôd

Aver Filippus de rike,  
 Där de forften ridderlike  
 Kwemen utermate fil.  
 Mid froiden unde mid kortewyl,  
 Unde mid blifhap manigfald  
 Wagteden fe des koninges bald,  
 De dår to Boembarge was.  
 Där wård he erflagen, alfo ek las,  
 Fan dème fan Wettelingebagh,  
 Dén men ók, palenz-greve Frederik jag,  
 De hoge frugt kaifer Frederikes barn.  
 Alle de by öme dår war'n -  
 Or härte wård jammers ryk.  
 Dat land erfulled alglyk  
 De jammerliken mären.  
 He wård gegraven mid groten eren  
 By funte Konegunden grav.  
 Syn dôd aldår den finen gav  
 Grundelofig härte-fwër,  
 Dat or here de koning hêr  
 On fo jammerlike was erflagen.  
 To Kwidelingeborg bin dre dagen  
 Den Forften de märe kwemen.  
 We mogte öne benemen  
 Dat overgrote härteleid?  
 Fan jammer de hov forfheid.  
 Do fammede Henrik fan Kalantyn,  
 De êr was de mårfhalk fyn,  
 Ein fil mighel hêr,  
 Dat förde he uppe den mördenêr,  
 Unde forwófte alle fyn land,  
 Wór he igtes des fines fand.

Dorg dat weik he út deme lande  
An dat gebärge, där he wände  
Fôr deme mârskalke seker syn  
Henrike fan Kalentyn.  
Binnendés hadde koning Otte,  
De eine nu de rikes hodde,  
Gefammed ein hêr gâr formäten,  
Dârmede wolde he hävven besäten  
Hildenshem an der stund.  
Nu was ome ôk worden kund  
Dat jammerlike gefhigte.  
Se beden bisshop Hartbregte,  
Dat he dârtwifhen wolde komen,  
Also dat öne benomen  
Worde des koninges hât.  
Mid grottem arbeide dat  
Gefhá, dat se de koning  
To finen gnaden untfang.  
Seit, wër mag goddes wonderen  
Avegrunden albefunderen,  
Dat he an mangem dingen dôt?  
De koning, de so groten wedermôd  
Hadde geleden an finem rike,  
Dên hadde god jitsfund leivlike  
Mid finer gnaden gesein an,  
Dat de forsten unde de bishope sän,  
Greven, frigen unde heren,  
De sek nigt wolden an on keren,  
Unde untweren ome figendlike,  
De kwemen to ome to Brunswike,  
Unde boden öme ören dênst al to givt,  
Unde sworen öme hulde, sägt de fkrivt.

O'k weren summelike forsten,  
 De des unwillig wäfen dorsten,  
 Se wolden's haven geld:  
 Dat weren, also mek is formeld,  
 Ein deil der O'fferheren.  
 Dâr wil ek twe dog útfhéren,  
 Fan Mysen den markgreven  
 Unde fan Landesbärge finen neven  
 Markgreven Konrade,  
 De fro unde nigt spade  
 Öme ein deil fanden weder,  
 Unde foren shire seder.  
 To givt an syn dênst williglike,  
 Dog kostede't deme koning rike  
 Wol twe unde twintig dusend mark,  
 Alleine dat were stark,  
 Dê he gav den heren.  
 He wolde sek nigt beweren  
 Dorg gûd, also et do was gewand.  
 Fan Beigern, fan Swaven, fan Frankenland  
 Fan Polen unde fan Beimen  
 Herlike boden kweimen  
 Der forsten alledagelike  
 To öme to Brunswike.  
 Aldâr kwam ôk gereden, fig,  
 Fan Kalentyn mârskalk Henrik,  
 Unde made wys den koning  
 Otten allerleige ding,  
 Dêr öme nôd was to finer ere.  
 Fan Spire de kânzelêre  
 Deme koninge Filippus syn wyv,  
 Dewile he nog hadde syn lyv,

Befäl fil lëvlike

Sine kind unde dat rike,

De hadde ôk öme boden hër.

Fan Greken koning Jfakes dogter,

Frowe Maria, do se fornam,

Unde or de leide märe kwam

Umme öres leven heren dôd,

Dorg öres härten jammeres grôt

Erftarv se ôk an korter tyd.

Fan Menze bifhop Segefryd

Unde de palenz-greve Henrik

Boden einen hov fil herlik

Fan des rikes halve to Frankford,

Uppe sunte Martinus dag, han ek gehôrd,

Dâr utermaten fele forsten kwam.

Mid eren, also et wol tam,

Se koren einmodiglik

Otten to deme koningrike,

Mid leve unde mid gunft går.

Fan stund frogte de koning klâr

Filippus fan Frankrike

Dat lovede, dat he so sekerlike

Gav igteswanne deme fan Engeland.

Des hadde he deme fan Brabant

Hertogen Godfride gegeven

Grôt gûd, finde ek befkreven,

Dat he an dat rike mogte komen,

Unde et Otten worde benomen.

Dat mogte öme allent nigt gefromen.

## Kap. LVI.

*Innocentius papa III. Otto rex IV.*

Binnendés dat levede Filippus,  
 Hadde de pawes Jnnocentius  
 Eine sone erdagt,  
 De folden hävven follenbragt  
 De Kardinale beide  
 Under konigliker feide,  
 Also dat koning Otte neme  
 Mid groter herfhap, also et wol täme,  
 Koning Filippus dogterlyn.  
 Des dog nigt mogte syn  
 Fan fil naer mageshap,  
 Des de pawes orlov gav.  
 Aldâr to deme hove,  
 De an so grotem love  
 Stund to Frankeford,  
 Dâr antwôrde, han ek gehôrd,  
 Fan Spire de kânzelëre  
 An fil groter ere  
 Dat rike. O'k kwam dat mägetyn,  
 Koning Filippus dogterlyn,  
 Dâr midden an den ring,  
 Do jegenwordig was de koning  
 Unde de forsten albedille.  
 An einen tugtigliken willen  
 Leit sek Beatrix dat mägetyn,  
 Dat so shone was unde so syn,  
 Fôr des Koninges fote neder.  
 Mid grotem torne skreig se feder,

Unde bad wrake over den mörder,  
De oren fader sunder fake unde wärder  
Hädde gemörded unde geflagen.  
Alle de dat fagen,  
Beide de jungen unde de alden,  
Ör nu nein sek des kunde unthalden,  
Se weinden mid der jungfrouwen,  
Dorg dat jammerlike fhouwen.  
Ek wone, dat fulk gebäre  
Deme koninge nein froide were.  
He fatte sek to gerigte  
Na koningliker pligte  
Mid fil groter ere,  
Unde forfäftede den mordere,  
Unde lägede al fyn gúd fredelôs,  
Also ek an der fkrivt kôs,  
Dat leit he deme fan Beigerland.  
Dâr untfeing ôk fil mannig hand  
Der forften ör fanen-lein,  
Dat men fil herlik mogte fein.  
Dârna de grote hov toging:  
To Menze kârde de koning.  
Dannen makede he fine fârd  
Allent den Ryn upward.  
Dâr antwôrde men öme alle de fâften,  
De koning Filippus fôr finer läften  
Tyd hadde befâten.  
De heren alle går formâten  
Sworen öme hulde williglike.  
Alfus wârd wâldig an deme rike  
Koning Otte de forfte klâr.  
Fan goddes groten gnaden går.



Tohand he boden sande  
 To Rome, dâr he den pawes mânde  
 Mid fil groter ere,  
 Unde enbôd ome, wo et were  
 Ergangen umme syn koningrike so.  
 Des ward de pawes fil frô:  
 He enbôd öme weder, dat he kweme  
 To Rome, unde de krönen neme,  
 Unde den kaiferliken sägen,  
 Des he solde plägen.  
 Sêt, wat öme god to eren mêt  
 Gav: dâr was elven jâr êr  
 Sedder deme dode kaifer Henrikes  
 So düre tyd algelikes,  
 Dat et ane mate was.  
 Seit, etstund, also ek las,  
 Gav de êrde öre frugt,  
 Unde dat wäder fine lught,  
 Dâr wârd gûd tyd unde frede,  
 Dat manger dorg wrede  
 Was worden hgeboren,  
 Unde plag der wapen dârbeforen,  
 De mosten to deme plöge weder,  
 Unde or ambagt oven seder,  
 Des he sek êr beging.  
 Örer fêl ök windshuren hing  
 Sunder hasen unde sho'n,  
 De neine arbeit wolden dôn.  
 Dârna began de koning proven,  
 Unde an rade de shanse oven.  
 Mid den forsten út deme rike,  
 De ome de pawes so frundlike

Hadde unboden, unde bad,  
 Dat he an de kaiferliken stad  
 To Róme wolde komen,  
 Des sammede he, han ek fornomen,  
 De koning hogemôd  
 Over al dat rike grôt gûd,  
 Des to fulker reise was nôd,  
 Dat he bad geven unde bôd,  
 Sülver unde dat gold rôd.

## Kap. LVII.

*Innocentius papa III. Otto rex IV.*

Sek hadde de tyd gedragen  
 Went to den pingstidagen  
 Na Kristi gebôrd twehunderd jâr  
 Dufend unde elven gâr,  
 Do bôd de koning to Brunswyk  
 Einen hov aller eren ryk,  
 Dâr men kleine der forsten misde,  
 De men an deme rike wiste,  
 Se kwemen dâr algelike  
 Mid groter tugt fil herlike,  
 Unde mid groten eren,  
 Dat mogen betugen, de dâr weren,  
 Wo rykliken et allent erging,  
 Unde wo lèvlik men untving  
 De forsten unde ör gefinde,  
 Unde de hóggebôrne kinde,  
 De to deme hove kwamen,  
 De ek niget al by namen

Kan genomen wol.  
Do de hov was eren-föl,  
Men drôg midden an den ring  
Dat evangelium, da men den koning  
Sine hand sag s'hone uplägen,  
Unde swôr, also de koninge plägen,  
Dâr de forsten unde de Kardinale  
Jegenwordig weren tomale,  
Dat he de hilgen kärken  
Fredede an allen wärken,  
Unde der papen fryheid,  
Also se koning Karles wêrdigheid  
Satte unde de kaifer na der tyd,  
Dat he se befhärmede up alle fyde;  
Dârto dat he mid alle sinen sinen wakede  
Unde frede makede;  
Unde dat he ein regt rigter were  
An manliker ere;  
Dat he figend were gemeid  
Alle dër, de der Kristenheid  
Figendlike wedershöven;  
Dat he ummer folde öven  
Regten gloven an allen dingen.  
Dat wârd gedân: do sag men bringen  
Da aver middelst an den ring  
Fôr de forsten unde den koning  
Beatrixe dat mägetyn,  
Koning Filippus dogterlyn.  
Dat was ein maged minniglik,  
De lovede hertoge Frederik  
Fan O'fteryk deme koninge s'hone  
Dâr to wive sunder hone.

Dâr fil neder an groter tugt  
 De sulve koninge Filippus frugt,  
 Unde mid ör de fan O'fteryk,  
 Unde de fan Beigeren jammerlik,  
 De fan Spire unde de fan Kalentyn,  
 Dârto mâr der helden fyn.  
 Se fkrigede aver also e  
 Over den morder agh unde we.  
 Dâr antwôrde men öme de maged,  
 So mer de fkrift för wâr laget,  
 Na deme jammerliken falle.  
 Dâr fworen de forften alle,  
 Dat se wolden faren,  
 Unde al reide waren  
 Uppe sunte Jakobes dag.  
 De kardinale ök darnag  
 Kârden to Rome hin.  
 Sine jungen brüd, dat jungfrowelyn,  
 Unde or fufter de befäl de koning  
 Sinem broder boven alle ding,  
 Unde finen truwen mannen.  
 Frolik fheide he fan dannen.  
 Do dat hâr tofamen kwam,  
 Dat was ane tâl, also ek fornam,  
 Dârmede för de koning bald  
 Mid eren mannigfald  
 Alles frogten frige  
 Overbärg in Lombardige.  
 Dâr kwam tegen on de Patriarcha  
 Herlik fan Aquilia,  
 Unde fil bifhope út Lombardige,  
 De ön mid grotes loves krige

Unde untfingen one mid groter ere.  
 Do sande he den känzelere  
 Fan Spire, unde dën fan Kalentyt,  
 Henrike den marshalk syn,  
 To deme pawese, dën se funden  
 To Biterbe an den stunden  
 Up unfer frowen der latern-dag.  
 Do he des koninges boden sag,  
 Unde de bodeshop fornam,  
 Grôt freide ome to härten kwam,  
 Unde leit shone breve sedder,  
 Darinne he öme wedder  
 Lévlike rede unböd.  
 De koning mid gudem frede grôt  
 Trekkede alle Lumbardie dorg,  
 Fôr mange fästen und borg  
 Mid sinen koningliken roden,  
 Wârd öme grôt ere geboden  
 U't deme lande fan den städen,  
 So se to regte deden.  
 Na des koninges hulden  
 Al des rikes gulden,  
 De sind kaifer Henrike waren  
 Gefammed bin elven jaren,  
 De fôrde men ome entegen rike  
 Uppe karren unde somere alglike.  
 Wente fan finer tôkomenden hand  
 Erfkrak unde bëvede alle dat land.  
 Dâr en was so kune nein forste,  
 De sek weder öne fätten dorste.  
 He en hadde wederstouwe neinen,  
 Wente God wolde one meinen.

Sine fârd nu hadde or rûghe.  
 Alfus fagen de bûghe.  
 De koning hinder sek leit dat hêr,  
 Unde reid mid groter êr,  
 Wente dâr he den pawes fand.  
 Al syn besheid was erkand,  
 Do he êrst sag den koning.  
 Syn kômft syn hârte untving  
 Grote froide unde blifhap,  
 Syn mund öme ein frundlik kusen gav;  
 Wente he was fan hârten fro,  
 Umme dat fine ogen fagen do,  
 Des he lange hadde begêrd,  
 Des was he an der stund gewêrd.  
 Dorg frundfchap se laten  
 Tosamen, unde drunken unde aten,  
 Unde bleven einen ganssen dag  
 An froiden tofamen: darnag  
 Began reden de koning  
 Mid deme pawese umme alle ding,  
 Dorg de he dâr was komen.  
 De pawes wolde, hâvve ek fornommen,  
 Dat he hâdde öme gefworen,  
 Wat de kaifer hyrbeforen  
 Des paweses hâdden besâten,  
 Des skolde he nu weten,  
 He solde dat nu laten.  
 Agh, wo frolik dat se laten,  
 Dat drög dog de koning ryk  
 An hârten nigst algelyk:  
 He leit dat gân to der tyd.  
 Dâr wârd jowederfyd

Sprake fil geplügen.  
 De koning bad, dat he den fägen  
 Öme geve unde de wigunge  
 Sunder fordägedunge.  
 Wat he dänne to regte folde,  
 Albedille he dat dôn woldë;  
 Wentë et dügte öme unde den finen  
 Der kronen nigt herlik shinen,  
 Dat he öne also twinge.  
 De pawes finer gäringe  
 Folgede, also ek hörde,  
 Uppe dat nein tweunge worde,  
 De he frogte fere.  
 Mid leve unde mid groter ere  
 Sheiden se sek beide  
 Froliken går sunder leide.  
 Dârna reid de pawes hin  
 To Rome mid den finen in,  
 Dat he sek reide wêrdigliken  
 To fulker hogtyd êrliken,  
 To der kroninge kaiserliken,  
 De dâr wêrden folde fil herliken.  
 De koning fande fôr sek hin  
 Den kânzeler unde den Droften syn,  
 Unde de ambagt-lüde in de stad,  
 Dâr he sek hen bereided hat,  
 Unde shikkede, dat alle des was geuoge,  
 Dat to fulker hogtyd wol foge.  
 Dat gefhag do also.  
 Up einen frydag, de sek do  
 Tôg an sunte Michelis misse so,  
 Alle men gyt, de koning do

Unde dat ander hêr  
 Trekkeden mid groter êr  
 One na unde an hogem mude:  
 He fhôp ôk fil gude hude,  
 Wapende ridderfhap unde were  
 An allenthalven umme dat here  
 Dorg der Romer argelift.  
 Alfus kwam he an fêr dage-frift  
 Went to Rome fôr de stad.  
 Dâr wârd de plân mit riker wâd  
 Wente an de mûren bedekked,  
 Manig paulûn unde teld geftrekked  
 An ör snöre fhone gerekked.

## Kap. LVIII.

*Innocentius papa III. Otto rex IV.*

Binnendés was de fenât  
 Fan Rome unde de råd  
 Albedille komen overeïn.  
 Se torneden, dat mid ön nü nein  
 Rede were gedân,  
 Dat men dâr folde hân  
 De wigunge kaiferlike.  
 Des wârd or hârte tornes-rike,  
 Unde laiden an sek or wapen.  
 An dat gefinde unde knapen,  
 De de koning hadde fôrgesand,  
 Wârd or torn êrst gewand,  
 De wolden se hâvven an der fund  
 Forzêrd: mâr dût wârd on kund,



Unde kwemen over de Tiberbrukke  
 Fan dâr, unde geven den rukke,  
 Mid der flugt se heil funden,  
 De mâre began sek kunden  
 Deme koninge, wente öme was gesägd  
 Fil wol der Römer trögen regt.  
 He sande finer ridderhaft  
 Eine mighel shâr älendhaft,  
 De fromesten út deme here,  
 Fil wol gewapend to der were  
 In de stad, de he heit,  
 Des or neiner en leit,  
 Se sholden alle de wäge  
 Besätten, brüggen unde stäge,  
 De dâr gingen binne Rome  
 To sunte Peteres dome,  
 Dewile men de wigunge dede.  
 Bereide waren se sulker bede.  
 Do de Romer dat fornemē,  
 Fil shire se tosamme kwemen  
 Wol gereided to fride  
 Na sigendlikem sede.  
 Se begunden se up de fôte stöten:  
 De sulven des ôk nigt weder leten,  
 Se wereden fil manlik sik,  
 Also dat tolâsten worden flugtig  
 De Romere unde kwemen umme,  
 Beide over de rigte unde over de krumme,  
 To orer andern gefelshap,  
 De mid des koninges ridderhap  
 Fogten unde sfreden harde,  
 De dâr solden de wârde

Hôlden uppe dat fuder ende.  
 Êr de wigunge lênde,  
 Wârd dâr frides fil gedân,  
 De in der dagerode began,  
 Unde durede hen to none.  
 In des kwam de koning shone  
 Ingetrekked wonigliken  
 Mid manger zyrheid erendriken.  
 Dat was up einen fundag.  
 Shone men mid ome komen lag  
 Fil gewapender ridderfhap,  
 Islikem here fine stad gav,  
 Dâr he solde huden de wigunge.  
 Fan Rome beide ald unde junge  
 Ging ome entegen de pâpheid.  
 An love unde an wêrdigheid  
 Fôrden se one up to den grâden  
 Sunte Peteres: dâr heneder-treden  
 Dre bishope, also se plâgen;  
 Ein islik gav ome finen sâgen;  
 Se leiden ône herliken alfus  
 Fôr den pawes Innocentius,  
 De syn up den grâden wagte.  
 Lêvlik men dême bragte:  
 He kusde one lêvlik fôr finen mund,  
 He greip ôk an der fulven fund  
 By der hand den koning hêr,  
 Unde leide ône an dat monster.  
 Fan kardinalen un bishopen was dâr drang,  
 Unde fan der pâpheid, de so shone lang,  
 Dat de lugt wederskal.  
 Grôt froide was dâr overal.

To der hude waren gefhopen  
 Gewapende ridder unde knapen,  
 Also de koning bad,  
 De traden manliken uppe de gråd,  
 Unde stunden also mid baren swêrden  
 Allenthalven, unde wêrden  
 Shimperture der Romere,  
 Dewile de wigunge were.  
 Otte de forste hôggeboren,  
 De to der kronunge was gekoren  
 Fan den forsten algelike,  
 De dâr hörden to deme rike,  
 Unde deme pawese geantwêrded so  
 Deme dridden Innocentio,  
 De wigede öne inniglike  
 In aller ere. Wonnenrike  
 Was de hogtyd overfhone.  
 Seit, also gav de pawes de krone  
 In also groter ere.  
 Wän dat to dônde were,  
 Ek der rede folgede mede.  
 Na der Romefhen kârken fede  
 Gav he deme pawese einen eid  
 An fil groter wêrdigheid,  
 De was deme gelyk,  
 Dën he fwôr to Brunswyk.  
 Otte des namen de fêrde,  
 De fhone unde de wêrde,  
 Plag der krone, dat is wâr,  
 Wente an dat negende jâr,  
 De elven jâr algelike  
 Hadde gewâfen an deme rike

Mid Filippo an groter twedragt.  
 Dat hadde he nu to ende bragt,  
 De fêr unde negentigefte fan Augusto.  
 Do he was gekroned also,  
 Unde de wigunge was gedân,  
 Dat des God lov mote hân,  
 Gekroned an kaiferliken gewåde  
 Trad he neder de gråde  
 U't funte Peteres dome,  
 Unde trekkede also fan Rome  
 An fil groter wêrdigheid,  
 Unde mid öme fyn fhâr breid,  
 Wente an de paulûn unde getelde.  
 Dâr kwamen to öme de helde,  
 De dâr hadden an fulker were  
 Gefogten wede de Romere,  
 Dat se worden segehaft  
 An örer groten kraft  
 Sunder groten fhaden.  
 Sus wârd fan goddes gnaden  
 De edele Otte fan Brunswyk  
 Gewâldig over dat kaiferryk.  
 De pawes shire to öme kwam:  
 Mid groter ere, also et wol tam,  
 Trekkeden se an kortewile  
 Fan dâr over twe mile.  
 Do heit he de paulûn upflân.  
 Dat wârd ôk fil shire gedân  
 Fan den finen mid willen gûd.  
 Dâr lag de kaifer hōggemûd  
 Mid deme pawese Innocentio  
 An manger blifhop harde fro.

Eine wile fedder  
Do kârde de pawes wedder  
Fan ome mid groter frundſhap,  
De hère ſhire ein ende gav.  
Otte de hoge kaiſer klâr  
Hêld an ſo groter ere dre jâr  
De kronen unde dat rike  
Alle der werlde ſo fredelike,  
Dat men öne mogte nennen ſhone  
Des fredes here unde ſone.  
Nu dagte he dogendlike,  
Wo he mârde ſyn rike,  
Des he heit here unde foged,  
Alſo uns de ſkrivt betuget,  
De uns nigt en loget.

## Kap. LIX.

*Innocentius papa III. Otto imperator IV.*

Wo he an tiden unlang  
Fôr wedder des pawes dank  
Mid ſil groter heres fulle  
An dat land to Pulle,  
Dat gewan he av kräftiglik  
Fan Secilien koning Frederiken,  
Des fader kaiſer Hênrik was  
De feſte, alſo ek las,  
Unde ſyn älderfader ryk  
De wêrde kaiſer Frederik.  
Dat fortornede den pawes ſere.  
O'k ſâgt uns de ſkrivt mere,

We he sek anewand  
 Eines landes, dat is genand  
 Dat land frowen Megthilde,  
 Dat he des rikes fhilde  
 Betwingen wolde so:  
 Dat land tóg sek de pawes to.  
 Des dede he öne an finen ban  
 Otten den hóggebörnen man.  
 He gebôd ôk unde mände  
 Den bishopen út Dudeschen-lande,  
 Dat se dat fulve deden;  
 Des hadde se de hórfsâm gebäden.  
 Des kârden sek algelike  
 Fan öme dem kaifer rike  
 De fan Beimen unde landgreve Herman  
 Fan Doringen, dat makede de ban,  
 Up finer kronen fêrde jâr,  
 Also uns de skrivt sâgt forwâr.  
 Fan Secilien koning Frederik,  
 Dême, he nam Pülle dat koningryk,  
 Underwand sek des rikes herfshap.  
 Ein deil grote fulbôrd öme dârtó gav  
 De pawes Innocentius,  
 Wente de koning sâde alsus,  
 He were to koninge erkoren  
 Lange dârbeforen  
 By fines fader live.  
 Alsus kwam et aver to kive;  
 Dat dede de pawes towederen  
 Otten, dên he wolde nederen.  
 Wante sek nu hadde ummegedân  
 De Behemer unde landgreve Herman,

Des foren de helpere  
 Des kaiferes in frides gëre  
 Dârhén to Doringen-lande;  
 Unde hêrden mid brande  
 Unde mid rove alle dat land,  
 Wat des landgreven was erkand.  
 Do de kaifer dat fornam,  
 Fil fhire he wederkwam  
 To Dudeshen lande, also he e,  
 Unde befatte Wyfsenfé.  
 In der fulven twydragt  
 Nam he na kaiferliken agt  
 To Nordhufen fyn jungfrowelyn,  
 Beatrixen dat mägetyn,  
 De ek nande hyrbeforen.  
 Dat mägetyn hôggeboren  
 Dat starv binnen fêrtein nagten,  
 Do fan Krifti gebôrd sek bragten  
 Dufend un twehunderd un twelv jâr.  
 Ôr fûfter fhöne unde klâr,  
 Dêr he ôk an hude plag,  
 De gav he herlik darnag  
 Deme kôninge út Spanien-land,  
 We weit, wo he was genand.  
 Dârnag an korten dagen  
 Nam de kaifer, hôrde ek fagen,  
 Des hertogen fûfter út Brabant:  
 Maria se was genand.  
 Nu ging to des düveles ârne!  
 Dat wolde he maigen gerne,  
 Dat he lange hadde gefai'd.  
 Otte de kaifer gâr gemeid

Erdagte togendlike,  
Wat ome de fan Frankrike  
Igueswanne ein lovde gav.  
Des fôr he mid fil ridderfchap  
• Mid forften manges landes,  
Unde mid des greven Ferrandes  
Hulpe fan Flanderie.  
Wo manig barn unde frye  
An de reile wârd getald,  
Do de kaifer Otte bald  
So thone unde so herlik  
Uppe den koning fan Frankryk  
De groten hêrfârd dede,  
Dat he erworve de dre flåde,  
De ome waren geloved  
Umme syn ros, wân syn hoved  
Droge des rikes kronen hêr,  
Dat he ome geve sunder wêr  
Parys, Orliens und Stampis,  
So hyr fôr gesproken is.  
Dat ôfter-hêr fôr over Ryn  
Filna wente an Falenzyn.  
Dâr kwam tô út Brabant  
Unde manig barn út Flanderland  
Des modes kune unde bald,  
An timmerde manigfald  
To hulpe der Romefhen hand.  
Nu hadde ôk fan Engeland  
Koning Righard wol fornomen;  
We syn ôm were komen  
Na kaiferlikem fede  
Mid groter kraft to frede



So fërne an Aspower-land.  
 Öme hadde ök syn doged gemând,  
 Dat he ome to hulpe worde.  
 Des wârd fil manges rosfes gorde  
 An dat hogeste gespannen.  
 He leit den wêrden finen mannen  
 Eine hêrfârd krigen,  
 De fan greven unde fan frigen,  
 Unde fan so groter ridderfhap  
 Dâr wârd gedân, dat were kav  
 Dârfan to spräkende me,  
 Dat he kârde tegen de se  
 To shepe, dat se hulpen friden  
 Deme kaifere, af he umbeden  
 Sulker ridderfhap,  
 De öme syn ôm to hulpe gav.  
 Wat mag ek nu folligiken  
 Fan des fan Frankrike  
 Ridderfhap fâggen? Ane tâl  
 He dekkede bârge unde dâl  
 Mid ridderfhap fulke breide,  
 Wer mek for wâr faide  
 Aller land unde aller namen,  
 So wolde ek mek ök nigt shamen,  
 Ek en nende se algeleke.  
 Koning Filippus fan Frankrike  
 Fan Turnate sulven ûtreid  
 An groter shônde unde rygheid.  
 He hadde heres also fil,  
 Mêr wân ek hyr sprâken wil.  
 Dannen fôr he filna Boyns.  
 Nu was de kaifer Otte syn's

Gemotes so unforzaged,  
 Dat fan öme de fryd nigt wârd gedaged,  
 Wente öme kweme de fan Engeland,  
 De öme to hulpe was gefand  
 So grote ridderfchap,  
 De nog fleig dat wilde hav.  
 Des ging et, so et gärne dût:  
 Kwäd haftu et unde dikke unspûd!  
 Fôr funte Johannes dage  
 Laide et de kaifer an de wage  
 Uppe den nägesten fundag.  
 We! wilkes frides men dâr plag,  
 An hurte unde an wederhurte,  
 Dat dat iferen fhurte  
 Fan deme kny wente uppe den fôt!  
 Dâr was môd unde wedermôd  
 Mannen unde rofen beide,  
 Êr dan sek de fryd fheide!  
 Wër dâr behêld lyv eder nigt,  
 Des bin ek nigt wol berigt;  
 Lutik weit ek darav,  
 Wän eder we den anderen drap,  
 Fan wëme jener nam den dôd,  
 Eder wër dissem halp üt der nôd,  
 Dat en wârd an mek nigt wol berigt.  
 Ek en hörde ôk orer örde nigt,  
 Ores laves, eder orer fekerigheid,  
 Orer were, eder örer manheid.  
 Et fal kume, de dâr was, wetten:  
 Skolde ek mi nu dârna fliten,  
 Wo ek dat al getigte,  
 So were ek overligte;

Dorg dat wil ek dat lân,  
 Unde wil hyr spräken fan,  
 Des ek dog han kleine luft,  
 Fan des hogen kaifers forluft,  
 Otten, de där wârd segelôs.  
 We! dat dat lovede ji erkôs  
 Umme syn ros de fan Engeland,  
 Dorg dat dat Romefhe rike gefhand  
 Wârd fo fêrne up einen dag!  
 We! dat he nigt an frede en lag,  
 Unde hädde frides ôrd wederwand  
 So lange, wente de út Engeland  
 Ôme to hulpe were komen!  
 Syn kumft nu hadde benomen  
 Shaden unde fhimperture,  
 Af he to leges fture  
 Syn härden unbeden,  
 Af he jümer wolde friden,  
 Daroverkwam êr de dridde nagt  
 Mid fil groter hereskraft.  
 Men fâgt ôk fulke märe,  
 Wo dat de kaifer were  
 Forraden an deme fride.  
 Al dat gefilde wide  
 Fil lude erfkrei: Monzoy!  
 Dorg dat Filippus de Roy  
 Fan Frankrike was fegehaft.  
 Kaifer Otte dog fil wêrhaft  
 Erlöfede mid groter nôd  
 Dorg manges fwêrdes ôrd, rôd  
 De an blode was gefalved  
 De plân ôk lag gefalved

Fan ase unde bedekked,  
 De man unde ros de legen geftrekked,  
 Dat men over se fel neder.  
 De kaifer kwam feder  
 To Kambray up de fäfte  
 Mid ein deil der gäfte,  
 De he dâr to ftride fôrde.  
 Dat gefhag na goddes bôrde  
 Ummetrent fan duſend jaren,  
 Unde twehundert forgân waren  
 Un fêrteine an der tâl,  
 Dat den kaifer fan deme mâl  
 By Bovyns de koning drêv.  
 Men fâgt, dat dâr gefangen blêv  
 De wêrde greve Ferrand,  
 Unde manig held út Flanderland,  
 Unde út mangelen forſtendömen.  
 Des moſte do ſek fhämen.  
 Kaifer Otten hârte  
 Leid truvigheid unde ſmârte.  
 Dog was he ſo nigt forzaged,  
 Et en worde aver gewaged,  
 Wo ome hyr was wederſaged.

## Kap. LX.

*Innocentius papa III. Otto imperator IV.*

Otten deme flugtigen helde  
 Reid aver ſyn úterwâlde  
 Hârte einen nüwen môd,  
 So manlikes mannes hârte dôt.

He reid weder to Brunswyk,  
 Unde bereide sek kräftiglik  
 An eine nuwe hêrfârd,  
 De was tegen Mädeborg gekârd  
 Uppe den bifhop, mid groter magt.  
 Nu hadde ôk de bifhop erdagt,  
 We he ome mogte wederstên.  
 He sammede, hörde ek gên,  
 Fil ridder, knapen unde heren,  
 De tofamen hennekeren  
 Wedder den kaifer up einen fryd.  
 Was he an Haspowe worden kwyt  
 Fil ridder unde heren syn,  
 Dat was hyr nigt ogenshyn.  
 De shâr nâgeden sek wederfyd  
 Tegen einander, dâr wârd ein fryd  
 By Remekersleve an deme gefilde,  
 Dâr men mid swêrden unde mid shilde  
 Rande na manlikem prife,  
 An môrdlikes strides wîse,  
 An wederriden manigfald.  
 Aldâr de kaifer Otte bald  
 Behêld den wâl unde den sege.  
 Sines loves ek nigt swige.  
 De Maideborger  
 Wârd flugtig unde al syn hêr.  
 Hadde de kaifer êr grôt unheil,  
 Des was öme hyr ein mighel deil.  
 Js dat gelükke overeen  
 Tò allen tyden? nein,  
 Et geliked sek deme manen,  
 De sek fan deme wanen

Drägt, unde sek fhone ringet,  
 Unde aver wedderbringet  
 Syn kleine legt to follem fhine.  
 De kaifer unde de fine  
 Feng där fil ridder unde knapen,  
 De där drogen wapen.  
 An des bifhopes hêrfârd  
 De sporen där nigt worden gespârd.  
 An der rosfe fiden worg.  
 He folgede one wente an Maideborg  
 Mid alle finem here.  
 Men sprak, dat he lunder were  
 De stad mogte hâvven gewonnen,  
 Wân dat he was also forsunnen  
 Natûrliker fromigheid,  
 Dat öme der armen lude leid  
 Erbarmede, unde ör dôd,  
 Ör fhade unde ök ör nôd.  
 Ek hörde ök ander mäere  
 Säggen, we de kaifer were  
 In de stad gekomen  
 Mid mangem wêrden fromen  
 Riddere unde fharianten,  
 De mid ome dârtó ranten:  
 Do de kaifer anesag  
 De stad, he to den finen sprak:  
 God skal fan mek willen nummer,  
 Dat fan mek Otten skolle jummer  
 Alfuk stad wêrden forstôrd,  
 Nog fulke fâste wêrden tofôrd!  
 Alleine de wêrde kaifer klâr  
 Hadde ein kundig hârte gâr,

He was dog darby barmhändig,  
 Und hêld sek dog algelyk  
 For einen nederen man;  
 Des sâgt men alfunder wân,  
 Des worde gûd fyn ende,  
 Also ji nog horen, êr et lênde.  
 De sulve kaifer går gemeid,  
 Af uns de skrivt wârheid lait,  
 Afhersleve brande.  
 Fil twedragt he erkande  
 Mid den forsten fines rikes,  
 Unde hôrde fil byfwikes  
 An unwillen manigfald.  
 Sind laide sek de forste bald  
 An dat sugtbede to Hârtesborg  
 Do fyn lyv betengede to wêrden worg  
 An natûrliker krankheid,  
 Alfus hat mek de skrivt gesaid:  
 Na goddes bôrd, dat is wâr,  
 Dufend twehunderd un agttein jâr,  
 Do starv he unde wârd begraven  
 An dat monstier, dat erhaven  
 Hadde fyn fader Henrik  
 In der borg to Brunswyk,  
 An kaiferliken eren.  
 Nu bidde we God den heren,  
 Dat he sek wille erbarmen  
 Over dên, de sek der armen  
 Erbarmen fil wol kunde,  
 Af he igt dôdliker funde  
 An êrdrike hâvve gedân,  
 Dat de mote des blodes ere untfan,

Dat út diner fiden sprang,  
 Unde dorg Heli den jamerliken sank,  
 Dat öme de wêrden forgeven  
 Unde uns allen na dissem leven.  
 Des bidde we altofamen  
 Dorg dinen heren namen.  
 Des geve de högeste, amen.

## Kap. LXI.

*Honorius papa IV. Fredericus rex II.*

Ein deil wil ek fan wäge träden,  
 Des hat mek hyr gebēden  
 De lōp mines getigtes,  
 Dat ek wil sprāken fligtes,  
 Wat ôk gefhá by finer tyd,  
 Dewile he koning wederstryd  
 Was deme rike mid Filippo.  
 An deme anderen jare do  
 Dominicus de hilge man  
 Der predeger orden began  
 By Tolose an Spanien-land.  
 Otte de kaifer fōrgenand  
 Up finer kronen fêrde jār  
 Wārd gewonnen, dat is wār,  
 De stad Konstantinopole  
 An Greken fan einer kople  
 Venedere unde Franzoifere,  
 Unde des lives helde mere,  
 Nog mid groter pine,  
 Unde fatten greven Baldewine



Fan Flanderen, dat he dâr koning ware.  
An des kaiferes negeden jare,  
Sägt men, wo der barfoten örden  
To Asis begunde wêrden:  
Dat dede de gude Franciscus.  
Seven jâr dârna starv Jnnocentius,  
De kaifer Otten gav den sägen,  
Unde den kronen, dër he folde plägen.  
Disse forste hóggeboren  
Leit begraven hyrbeforen  
Unde besäften de alden Wyk.  
Siner fele an himmelryk  
God raste mote geven.  
Ein shone ding finde ek beskreven  
Fan des kaifer Otten fele,  
Dat skal to gnaden unde to heile  
In aller forsten härte komen.  
So wârlík han ek et fornomen,  
Dat ek et wol darn spräken nag,  
Wo et uppe eine tyd gefhag  
Ein monik mid einem bârde,  
De was fan sunte Bernharde  
By Halverstad proveft Garswines  
Bode, de ôk fines  
Goddeshufes sake warv,  
In der fasten, also dârna starv  
De wêrde kaifer Otte,  
De jü des klôfteres hodde,  
Unde an leve unde hude nam.  
De fulve broder kwam  
Fôr den kaifer, do he one sag,  
Fil gûdliken he to öme sprak

Otte de kaifer frome:  
 Broder, fyt willekome!  
 Gnade! sprak he, Here! unde seig neder.  
 De kaifer to ome sprak feder:  
 Saget, broder, dat ji salig sin!  
 Wo faren de frowen myn?  
 Mek is leiv, sin se gefund.  
 Nu hävve ek nigt an disser stund,  
 Dat ek minen leven frowen sende.  
 Uplofede he fine hände  
 Des kaiferes går gehüre  
 Ein gordel gûd unde düre,  
 Dat umme fine fiden ging:  
 Dârmede koipet öne häring,  
 Sprak he, unde nemet or wâr,  
 Unde sägget öne minen willen går.  
 De broder dankede öme sere,  
 He sprak: God lone jik, leve here!  
 Fan dâr reid he unde kwam,  
 Dat gordel he ôk nam,  
 Unde flôt et an fine kiste,  
 Dat darav nu en wiste  
 De proveft nog de frowen.  
 He leit et nemande showen;  
 Wente he dagte an finem mûd:  
 Dat gordel is so gûd,  
 Du skalt et laten liggen,  
 Unde an diner hude plëgen,  
 Also dat et möge komen  
 Deme goddeshuse to fromen;  
 Dan an häring nog an spife  
 Tüget men wol an minner prife!

Dârna starv de kaifer truwe  
 An bigt unde an groter ruwe,  
 Also men an minshen mag spên,  
 Also sine bigteger gên.  
 De frowen algemeine  
 To Godde kûsh unde reine  
 Flytlik unde fiede  
 Mid fil grotem bade  
 Na finer sele worven,  
 Af se igt fordorven  
 Were an unregter gewald,  
 Dat God dorg or gebad manigfald  
 Se erlosede út aller pine.  
 To einer tyd to matutine  
 Ein frowe an orem bade lag,  
 Mid grotem flite se godde plag;  
 Der fulven openbârde fik  
 De kaifer går grefelik,  
 Unde an gruweliker agte,  
 Dat de frowe går forskragte  
 Fan so groter fwere.  
 Se fragede, wat et were?  
 He sprak: et is kaifer Otten sele!  
 Se fragede na finem heile,  
 Wo et stunde, unde wo he fore?  
 He antwôrde går an trure:  
 Mek is utermaten fwere,  
 Dog worde mek ein saltere  
 Nog gelâfen, so ek wil sagen,  
 Ek worde wol an korten dagen  
 Erlôft út allen pinen!  
 He sâde or går finen

Willen, unde des falteres orden, le:  
 De gebäde, de därtó hörden.  
 Dat was utermate fwâr.  
 Aver sprak de frowe klâr:  
 De rede han ek fil wol gehôrd,  
 Men wân ek se sage fôrd,  
 We wel des mek geloven?  
 Se wânen, we alle doven.  
 De kaifer to der frowen sprak,  
 Dên se trurig fôr. sek sag:  
 Wette, dat ek jik sende hüre  
 By einem monike ein gordel düre  
 Up mines lives läfte tyd,  
 Dat nog an finer hude lyt,  
 Dâr he et do liggen leit;  
 Dat de provest nog frowe weit,  
 Af ek di wâr gefaged han,  
 So wette ôk alfunder wân,  
 Dat dit nein drogene en ist.  
 Tohand hadde se fyn formisd,  
 He wârd or also forborgen.  
 Dé fulve frowe tegen den morgen  
 To der äbbedisfen ging,  
 Unde säde or går alle ding,  
 Wat se gesein hädde unde gehôrd.  
 De äbbedise befande fôrd  
 Den provest oren fader,  
 Unde den kovent algader,  
 Unde säde ön openbare  
 Fan disser seldfen mare,  
 Wo de kaifer dede der fruwen,  
 Dâr se lag an orem bäde mid truwen.

Se froweden sek algemeines  
Dat dorg ör gebäd reine  
De kaifer mogte wêrden erlôft  
U't aller pine unde getrôft.  
Den broder heit men komen,  
De was ein man gâr fôrnommen,  
Dat he des klôsteres sake plag  
To wârvende fil mangelen dag.  
Umme dat gordel men one fragede,  
Dat he öne ök sagede,  
Af he igt wiste darav.  
He säde: dat gordel, dat mek gav  
De kaifer, dat hävve ek an miner hude.  
Ek dagte an minem mude,  
Du skalt et tofammene falden,  
Unde skalt et so lange behalden,  
Dat et deme klôster möge kômen  
To bät unde to fromen.  
He hadde ein so gûd gerogte,  
Dat men et öme getruwen mogte.  
De salter ök gedeiled wârd  
Unde geläfen ungespârd  
Mid gebäde na deme orden,  
Dat se fan der frowen hörden,  
Also de kaifer hadde gesaid.  
Dârna an groter shônheid  
Kwam de kaifer fôr de frowen,  
Dat se öne kume mogte showen.  
He dankede öne algemeine.  
Der frowen truren was do kleine,  
Dat de kaifer was erlôft  
Fan der pine unde getrôft,

Fan deme kaifer Otten bald  
 Js ôk disse märe getald,  
 De jü was barmhätig.  
 Dat märket ôk alle gelyk,  
 Wëme groter geweld wane by,  
 Dat he ôk barmhätig fy.  
 Gnade bäter is wän regt.  
 Wol dëme, deme se werd behägt,  
 He fy ridder eder knegt!

## Kap. LXII.

Fan dëme ek hyr gesproken han,  
 Otte de høggebörne man,  
 Lët to ärven nein kind.  
 Des nam ôk fyn bröder find  
 De öldeste palenzgreve Henrik  
 De herfhap in Brunswyk,  
 Des êr was Staden unde Zelle.  
 Men sägt, dat et in fyn deil gefälle.  
 De fulve ôk de palenzgreve plag  
 Up deme Rine fil mangan dag  
 By finer brodere live,  
 De öme gav mid finem wive  
 Syn here palenzgreve Konräd,  
 Also hyrfôr dat getigte hat,  
 Unde ek gesproken han.  
 De frowe öme to kunne gewan  
 Twe jungfrowen lovesäm.  
 Örer ein to wive nam  
 Ein forste üt Beigerland,  
 Hertoge Lodewik was he genand.

De ander wârd gegeven  
 In Swaven deme markgreven,  
 De was genand fan Baden.  
 Ôr moder starv to Staden,  
 Unde wârd aldâr begraven  
 In dat monster unfer frowen:  
 De palenz-greve Henrik,  
 De ôk forste was in Brunswyk,  
 Nam dârná ein jungfrowelyn,  
 Agnês heit dat mägetyn,  
 Markgreven Kunrâdes dogter  
 Fan Landesbârg, de mogte her  
 Mid eren nemen follendlik,  
 Went se was dogendryk,  
 Alfo et wârd openbâr.  
 Agnês, de wêrde frowe klâr,  
 By öme gewan nein kind.  
 De palenz-greve starv ôk find  
 Na goddes gebôrd, dat is wâr,  
 Dufend unde twehunderd jâr,  
 Unde seven unde twintig.  
 He wârd ôk to Brunswyg  
 In dat monster begraven,  
 Dat syn fader hadde erhâven,  
 By deme kaifer finen bolen.  
 Sine sefe fy befolen  
 Der heren maged Marien,  
 De mote on fan fwêre fryen,  
 Unde fan dôdliken funden,  
 Dorg ores leven kindes wunden,  
 De se jammerliken sag  
 Fan blod rûnnen, do he sprak:

Sü, wyv, dat is dyn sone!  
 Maria, dorg den fulven done  
 Güt dyn wêrde gebäd for öne,  
 Dat he wêrde gelôft aller pine.  
 Dit was ôk ein edele twyg  
 Der herfhop fan Brunswyk,  
 De an dogeden skein also ein ligt,  
 De et to ome hadde gepligt.  
 Shone, sote, fagte sêde  
 Wänden öme allenthalven mede!  
 Sholde we fulker frugt igtes behalden,  
 Des moſte de högeſte God walden.  
 Agnês, de wêrde frowe gûd,  
 Kârde to godde al ören mûd,  
 Ome to dênfſt ſe nû word lât.  
 Ör wedewendôm ſe befat  
 Mid fil groter hilligheid.  
 Sulke märe men fan ör ſait,  
 Wo ſe ſigtede unde buwede  
 Wynhuſen, unde et truwede  
 Mid fil groter rygheid.  
 Se ſtarv, unde wârd gelaid  
 Aldâr mid groter wêrdigheid.

### Kap. LXIII.

Ji hörden êr wol algelyk,  
 Wo dat de hertoge Henrik  
 De ôlde gâr forſunnen  
 Dre sone hadde gewonnen,  
 Henrik, Otten unde Willehêlm.  
 Nu wil ek dat rôr und dat helm



Des gedigtes an dene fätten,  
 Deme to ärve wârd gemäten  
 Lüneborg de herfhap,  
 De öme dat gefälle gav.  
 Willehelme deme forften klâr  
 Gav de milde Woldemar,  
 De koning út Denemarken-land,  
 Sine fuster, de was genand  
 Helene, ein jungfrowe fhone,  
 De gewan öme funder hone  
 Einen sone, de heit Otte.  
 Wo lange ér Willehelm hüdde  
 To Lüneborg der herfhap,  
 Nein fkrivt mek des orkuade gav.  
 He starv unde wârd begraven.  
 In dat monfter, dat erhaven  
 Hadde hertoge Herman,  
 An deme ek der rede began,  
 To funte Michaelē  
 To Lüneborg up deme kaffele.  
 Otto fan Lüneborg dat kind,  
 Also men on wol geheiten find,  
 Tóg sek an de herfhap Brunswyk,  
 Dorg dat fyn óm Henrik  
 De palenzgreve was bleven  
 Sunder ärven, unde weren gegeven  
 To manne férne fine kind.  
 Shire fammede he ein hêr find  
 Fan fil groter riddershap,  
 De öme fyn eigen herfhap gav,  
 Unde tóg in dat land,  
 An dat klófter, dat genand

Js Ridageshufen by Brunswyk.  
 Dâr lægede de forste neder sik  
 Unde dat hêr, unde leit mid den gâften  
 Den dênstmannen umme de fâsten  
 Dâgedingen, unde mid den borgeren,  
 De der herfhap gewâldig weren.  
 Dârna he ôk geladen wârd  
 Fan summigen luden gâr unforspârd  
 Fôr de stad, unde de mid ome lagen,  
 Unde wârd ingelaten to deme Hagen.  
 Dâr wârd ein fil mighel fryd  
 An deme Hagen jowederfyd.  
 Fan Luneborg Otte dat kind,  
 Unde de mid ome dâr kwemen find,  
 De mogten ein deil dâr frides han,  
 De borgere unde de dênstman  
 To fride weren ôk gereid.  
 Jslik hadde an fek gelaid  
 Dat harnfhe und ore wapen.  
 Fan ridderen unde fan knapen  
 Wârd dâr frides sît geplêgen,  
 Unde hurte mid hurte wederlâgen  
 Na manlikem prife.  
 Dog in der sulven wîfe  
 Kwam et to einem dag,  
 Dat men dârunder fredes plag.  
 Alfus kwam dat kind fan Luneborg  
 Mid manigem ridder worg  
 An de borg to Brunswyk,  
 Unde wârd dâr gâr gewâldig,  
 Unde gav den borgeren gnade fil,  
 Dat ek hyr nigt sprâken wil,

Wente et worde går to lang.  
Dârna in korter tyd gang  
Fôr de fulve forste ryk  
Mid here fil kräftiglik  
To hulpe koninge Woldemar  
Sinem ome, de fulve shâr  
Fôrde he up einen fryd  
Tegen de Hovstäden, so men gyt.  
To Bomehont de fryd erging,  
Dâr wârd segelôs de koning,  
Unde alle, de mid ome waren.  
Dâr wârd heren Willehelmes baren  
Gefangen Otte de fyvde klâr,  
Unde bleiv gefangen wol dre jâr.  
Bin der tyd algelyk  
Mid der stad fan Brunswyk  
Orlogede de dênstman.  
Fan Brandenburg markgreve Johan  
Unde markgreve Otte de broder syn  
De redder to Brunswyk in  
Mid ridderfchap an groten eren,  
Unde hulpen der stad weren.  
Se deden et ôk dorg regt,  
Wente or fader markgreve Albregt  
Gav de leve dogter syn  
Megthilde de maged syn  
Fan Luneborg deme kinde, also ek las,  
De der twiger sufter was.  
Dârna wârd ôk erlôft  
Mid overgroter kost  
Fan Luneborg dat kind,  
Dat men Otten find  
Geheiten êr unde ôk find.

## Kap. LXIV.

Nu wârd fil wêrdiglik  
 Fan deme Stoupere Frederik;  
 Kaifer Henrikes sone,  
 Gedragen des rikes krone.  
 Dêne krônde de fêrde Honorius  
 Fan deme forsten sâgt men alfus,  
 Dat he hêld dat rike klâr  
 Filna dre unde drittig jâr.  
 De wêrde unde gemeide  
 Einen groten hov he laide  
 To Menze unde riken,  
 Dâr de forsten algeliken  
 Kwemen mid groten fharen;  
 O'k kwam aldâr gefaren  
 Mid groten eren shone  
 Heren Willehelmes sone  
 De junge Luneborger  
 Otte de forste mêr,  
 Unde leit dâgedingen umme Brunswyk  
 Weder den kaifer Frederik,  
 De se gekofd hadde umme geld  
 Tegen de forsten uterwâl'd  
 Fan Baden unde út Beigerland  
 Des palenzgreven swager genand.  
 Do wârd gedâgedinged also,  
 Dat fan Lüneborg dat kind do  
 Leit up syn eigen algelyk,  
 Unde de stad to Brunswyk,  
 Unde was darto bestimmed deme rike  
 Deme wêrden kaifer Frederike.

De lét et ome mid groter ere  
 Weder, unde makede, dat et were  
 Ein hertogedôm forbat mâr,  
 Dat eigen was gewâfen ér.  
 Do wârd eine ärve-einunge  
 Des orloges unde der tweiunge  
 Twifhen den dênftmannen unde der stad,  
 De wol dre jâr was gehad.  
 Dit was de êrste hertoge  
 Fan Brunswyk in groter moqe,  
 Wentê fyn âlderfader  
 Hertoge Henrik algader  
 Was hertoge fan Beigerland  
 Unde ôk fan Sasfen genand,  
 Unde nigt fan Brunswyk;  
 Wentê de stad ön gelyk  
 Siner olderen was,  
 Also ek an einem boke las.  
 Alleine men öne und sine kind  
 Fan Brunswyk heit hertogen find,  
 Men find dog nigt gefkreven  
 Den namen in ören breven,  
 Nog or ingefegel so nigt en jag.  
 Ek fâgqe, wat by finer tyd gefhâg:  
 Na goddes bôrd, dat is wâr,  
 Dufend twehunderd seven un twintig jâr  
 Erstary de forste dogendryk  
 To Pulle landgreve Lodewik.  
 In deme anderen jare fedder  
 Wârd Jerufalem den kristen wedder.  
 Dârna over dre jâr  
 Starv de herlike frowe klâr

De landgrevinne út Hessenland  
 Sunte Elifabeth genand.  
 By de tiden moigede fil  
 Mêr, wân ek hyr sprâken wil,  
 Fan Marborge broder Kunrâd  
 De lude an maniger stad.  
 Over fyv jâr dârnag  
 Mid groter ere dat gefhag,  
 Do de kaifer Frederik  
 Unde de forsten weren jegenwordig,  
 Unde der heren utermaten fil,  
 Unde anderès deites ane tyl,  
 Sunte Elifabeth wârd erhaven  
 To Marborg, dâr se was begraven,  
 Unde wârd or fil herlik name  
 Gâr sunder alle fhame  
 Gefat an der hilligen fhâr.  
 Dârna an deme dridden jâr  
 Bân de pawes algelyke!  
 Den hogen kaifer Frederike.  
 Dârna over twe jâr  
 Leit oren fhyn de sunne klâr  
 Uppe sunte Michaelés agten dag.  
 An deme fêrden jare darnag  
 Laide Jnnocentius de pawes,  
 De to Rome plag des staves,  
 Ein grôt Concilium to Lugdûn,  
 Dâr des kaifer Henrikes sôn  
 Den hogen kaifer Frederik  
 Entfatte fan deme ryk  
 Unde fan forstliker gewald;  
 He fhôp, dat de forsten bald

Dârhén to Dudeschen-lande,  
 De he an deme kore erkande,  
 Dat an deme anderen jâr wârd erkoren  
 Ein forste høggeboren  
 To der kronen dogendryk  
 Fan Doringen landgreve Henrik.  
 De streid lange, han ek gehôrd,  
 Weder koning Kunrâd to Frankford  
 Kaifer Frederikes sone.  
 Des halp öme fil shone  
 Fan Menze bisshop Segefryd.  
 Des fulven jares, so men gyt.  
 Starv de forste rike  
 Hertoge Frederik fan O'fterike.  
 In deme anderen jâr dârnag  
 Storv koning Henrik, dën men jag  
 So gröter doged unde truwe.  
 Des anderen jares wârd ein nuwe  
 To koninge gekoren, de was genand  
 Greve Willehelm út Holland:  
 De besat fil kräftiglik  
 Aken, wente he fil herlik  
 Wârd gekroned dâr,  
 Unde hêld dat rike agte jâr.  
 An deme anderen jâr ôk dârnag  
 Koning Lodewik, de dâr plag  
 Der kronen to Frankrike,  
 De fil kräftiglike  
 Dat land over-mêr erstreid,  
 Fan deme men ôk dat fait,  
 Dat he dâr gewan Damiatan.  
 Dârna feng one de Soldân

Fan Damaske in korter stund,  
 Deme he manig dusend pund  
 Gav, unde wedder Damiatan,  
 Des nog nigt forwinnen kan  
 Al de heren der kristenheid.  
 Do fan goddes bôrd, so men [sait,  
 Forfwonden weren dusend jâr  
 Twehunderd unde fevtig klâr,  
 Wârd út Denemarken-land  
 Koning Erik, de bekand  
 Was anemate ryk,  
 Gemôrded jammerlik  
 Fan sinem broder Abel, de et heit  
 Dôn, unde et dôn leit.  
 In deme anderen jâr dârnag,  
 Also mek de skrivt forjag,  
 Fôr an dat land to Pulle  
 Mid grottem heresfulle  
 Unde gewan Neapolis de gude stad  
 De wêrde koning Kunrâd,  
 Kaifer Frederikes sone,  
 Dat he dâr de krone  
 Wêrdigliken mogte dragen  
 Na fines fader dagen.  
 Der stad müren heit he brâken neder.  
 An deme lande storv he feder  
 Des sulven jares, de fil klare.  
 An deme anderen jare  
 Forste erstorv dâr algelyk,  
 Dên men igteswanne gâr wâldiglik  
 Heit fan Stoupen kaifer Frederik.



## Kap. LXV.

By den tiden düt gefhag,  
Do des hertogedomes plag  
Hertoge Otte fan Brunswyk.  
He was ein forste herlik,  
Shone, kûfhe unde reine,  
He was ôk orloges eine,  
Unde levede mid gemake,  
Went one twang de sake  
Bifhop Hermannes fan Gliken,  
De bifhop fan samendliken  
Dômheren was gekoren  
To Hildenshem; he was ôk geboren,  
Dat sek or kunne sulven jag,  
Dorg sine minne dat gefhag,  
Dat one greip de hertoge  
Weder dat goddes-hûs ein orloge.  
Disse forste rike  
Kwam ôk to hulpe fil herlike  
Sinem fwager fan Brandenburg  
Up den bifhop fan Maideborg,  
Unde forguld öme wol mid eren,  
Dat se one to hulpe komen weren,  
Dewile he gefangen was.  
He hadde ôk, also ek las,  
Wol twelvhunderd ridder unde knapen  
Mid rofsen, de dâr drogen wapen,  
Geförd för Brëmen to einer tyd.  
Na goddes bôrd, also men gyt,  
Dufend twehunderd twe un fevtig jâr,  
Gav de hoge forste klâr

To Brunswyk sunder hone  
 Sine leve dogter fhone  
 Koninge Wilhelme fan Holland,  
 De ôk mër was genand  
 Der Dudesfhen koning.  
 Uppe sunte Pawels dag erging  
 De hogtyd, also et wârd bekârd;  
 Wo rikelik fe gedân wârd  
 Mid overgroter ere,  
 Wo mek dat to laggende were,  
 Fan forsten, heren, frouwen,  
 De men dêr mogte fhouwen,  
 Unde mangerleige wunnen-spil,  
 Unde ander kortewile fil,  
 Also mek fâgt, de et gefag,  
 Do de brûd in deme bedde lag  
 By deme koning Willehelme,  
 So begint an gruwelikem gâlme  
 Bârnen des hertogen palas  
 Unde wat dartó gebuwed was  
 Fan kemenaden riker laft,  
 Also dat de brûd ören leven gâft  
 Den koning kume út dem füre bragte;  
 Went ön de fromede unkundig magte.  
 Dorg dat tofleit de hogtyd nigt,  
 He wârd an eren nigt meine berigt  
 Des anderen dages in der O'lden-ftad,  
 Dâr de hogtyd wârd gehad,  
 To ôfteren; wente dat gefha,  
 Dat de Oldeftad halv filna  
 Brande tó grotem kommer.  
 Darna an deme fommer

Laide de hoge forste fik  
 Hertoge Otte fan Brunswyk  
 Seik, unde storv to Lüneborg.  
 Goddes milde nü wârd worg  
 To entfarnen minshlik kunne.  
 Sine gnade öme ök gunne,  
 Dat he hävve stede rouwe,  
 Unde dat öne dat ewig legt forfrouwe  
 Mid alle dene tofamen,  
 De den kristliken namen  
 Untfangen hävven, amen.

## Kap. LXVI.

Disse forste fullenbragte  
 Siner tyd fêrtig jâr unde agte.  
 He word begraven uppe deme Kassele  
 An dat monster to sunte Michaels  
 By sinen fader mid groten eren,  
 Unde by sine olderen andere heren,  
 De alle hävven rouwe:  
 God orer aller selen erfrouwe.  
 Disse forste dogendryk  
 Leit fyv dogtere frundlik.  
 De êrste fan öme gewassen  
 Nam hertogen Albregte fan Sassen,  
 Hertogen Berndes sone.  
 De ander maged shone  
 Nam greven Henrik fan Anhalt.  
 De dridde nam de koning bald.  
 De fêrde dogter inniglik  
 Nam fan Hesen landgreven Henrik.

De fyvde ein forste wol erkand  
 Here Wenzelar fan Rugen genand.  
 He leit ôk der herliken sone fere,  
 De ek jik wil nomen s here.  
 Hertoge Albregt heit de êrste  
 Fan Brunswyk unde de hêrste:  
 De ander fan Luneborg hertoge Johan,  
 Des wêrde men nigt wol sprâken kan:  
 Unde fan Hildenshem bisshop Otte,  
 Unde here Kunrâd, de find hotte  
 To Verden des bisshopdomes.  
 Alfus hat de twyg des êrsten bomes  
 U'tgelaten fêr blomen,  
 Der ek mek einer wil beromen,  
 Unde wil se openbare nomen.

## Kap. LXVII.

De wêrde blome is an pupurfar,  
 Ek meine den uterwâl'den forsten klâr  
 Fan Brunswyk hertogen Albregt,  
 Fan dême ek hyrhër toregt  
 Skal sprâken; wante de herfhap  
 To Brunswyk ome dat gefälle gav  
 Fan ärvehartigem deil.  
 So gav ome God ôk to heil,  
 Dat he ein shone grôt man was,  
 To der werlde wolreden, also ek las,  
 Wise unde fan sponem gebäre,  
 Dat he wol mid groter ere  
 Here kunde wâfen, wan he wolde,  
 Went et de tyd âfhen skolde.

Ome enbrak fil mër gudes  
 An manger stund, wän hoges mudes;  
 Dog hadde he gudes ennôg,  
 Dewile ön fyn gebeinte drôg.  
 Fan kind, so men gyt,  
 Went an fine läfte tyd  
 Dede disse hertoge  
 Also fil an orloge,  
 Dat dâr fil av were  
 To säggen wunderliker märe:  
 Et was ôk by finen dagen  
 So gude frede, hörde ek sagen,  
 Dat he wol to loven stund,  
 Went et hadde neinen grund,  
 Dorg dat ek des bliven late  
 To skriven eder mate.  
 Men sägt, dat de forste ware  
 An deme festeinden jare,  
 Do fyn fader Otte storv,  
 De mid dogeden erworv  
 Also groten prys by finen dagen.  
 Fan deme jungen hore ek sagen,  
 Wo he to Denemarken reid,  
 Unde sek mid groter shônheid  
 U'tridet eine wile.  
 Fan der stad to deme Kile  
 Stivt he an dat wilde hav  
 Mid finer wërden gefelshap.  
 In groter ere går gemeist  
 Tegen England kârt he fyn leift:  
 Dâr drôg de krone by den dagen  
 Koning Henrik, hore ek sagen,

Fan dēme he ridder wēden wolde,  
 Wente he syn måg wāfen skolde.  
 Des hadde de koning groter ere,  
 Dat et alfus komen were,  
 Unde hadde sek darto bereid  
 An manigfaldiger shōnheid.  
 Do de forste an de se  
 Kwam, dat men me unde me  
 Dat shēp bōd tegen Engeland,  
 Do wārd et alfus gewand,  
 Dat sek de wind ummedroge,  
 Unde fore an or segel flogē.  
 Des mošte he gār ane finen dank,  
 Wente de wind also sere swang,  
 To Denemarken wedder  
 De forste keren sedder.  
 Alfus wārd de grote kost forloren.  
 Dārna de forste hogegeboren  
 Makede eine hogtyd  
 To Brunswyk, also men gyt,  
 Up sunte Margareten-dag.  
 Wat ek fan hogtyd ēr gesprak,  
 Dat is allent gār ein wind.  
 Fan Brunswyk hertogen Otten kind  
 Leit buwen an der' borg  
 An mildem harte ny korg,  
 Gefāte unde gebuwe  
 An maniger shōnheid nuwe.  
 To der sulven hogtyd  
 Kwemen gereden wederstryd  
 De forsten unde ore wēden man,  
 Syn broder hertogē Johan,

Unde fan Brandenburg de markgraven  
 Syn ôm; dêr began ôk draven  
 Fan Sasfen hertoge Albregt  
 Syn fwager, de hadde des regt,  
 Unde greve Henrik fan Anhalt,  
 Unde manig here bald,  
 Ridder, knapen út Sasfenland  
 An fil groter wêrde erkand,  
 De dêr allefamen  
 Mid groten eren kwamen.  
 Wârd êr gedân herliker  
 Hogtyd an Sasfen nog riker,  
 Des han ek nigt erkoren.  
 Dêr nam de forste høggeboren  
 Fan finem ome wêrd  
 Deme markgreven dat swêrd,  
 Unde wârd sulven ridder an der fund,  
 Dêr word frowen ere froide kund  
 An wunne unde an herfhap.  
 Men fâgt, dat do deme forsten gav  
 Syn older dat agtteinde jâr,  
 Do forfwunden weren gâr  
 Twehunderd jâr fan goddes bôrde  
 Dufend fêr unde fevtig, also ek hôrde.  
 Do de hoge forste klâr  
 An aller doged wolgefâr  
 Untfeng de ridderliken wapen,  
 He makede greven unde knapen  
 To ridder utermaten fil.  
 Forbat ek mêr sprâken wil.  
 Do was fan der forsten frouwen,  
 Den edelen doged-fhouwen,

De meiste herfhap unde hogtyd.  
Dâr fand fhone an fhone wederfryd  
Fan heren frouwen, de dâr weren.  
De hov fund an groten eren  
Byna wol agte dage.  
Do erhôv sek eine plage,  
Dat de stad untbran,  
Dâr dat êrste fûer was untfân,  
Unde brande de O'ldde stad un de Nuwe  
An grottes fhaden ruwe,  
Darto ôk de Hage  
An funte Marien Magdalenen dage.  
Alfus kwam na groter fhônheid  
Unde blifhap grôt hârteleid.  
Disse forfte an dogeden zârt  
Nam geboren fan hoger ârd  
To wive ein jungfrowelyn.  
Elifabeth heit dat mâgetyn,  
Sunte Elifabethen dogter-kind,  
Dêr broder landgreve Henrik find  
Des hertogen fufter weddernam.  
Elifabeth nigt fêrne kwam  
An older, nog to ôlden dagen,  
Se starv ane ârven, hore ek fagen,  
Unde wârd gegraven to Brunswyk  
By deme palenzgreven Henrik,  
Ôr fele hâvve dat hemmelryk!

## Kap. LXVIII.

In dêr tyd de hertoge  
Greip an ein orloge



Mid dēme fan Wolfelbütte grōt,  
 Des manigem moderkinde fordrōt.  
 He wan ome ave landes fil  
 Unde fāsten, also ek sprāken wil.  
 Over ein jār dārnāg  
 Up funte Mariē Magdalenen dag,  
 Also de forste ridder wārd,  
 Makede he fine fārd  
 Fōr Wolfelbütte fil herlik,  
 Dat besatte he kräftiglik  
 Mid fil groter ridderfhap.  
 An dre dagen men de borg gav  
 An des hertogen gewald:  
 De leit de forste bald  
 Altomale brāken feder,  
 Unde wārpen aver neder  
 Müren, tōrne, went an den grund,  
 Unde al dat dār buwes stund.  
 In der stad unde up der fāsten gūd.  
 Dannen fōr de forste hōggemūd  
 Fōr Sarfede, Reden un Rosendāl,  
 De he alle sunder dwāl  
 Befat fil ridderlik  
 Dorg den bisshop Henrik  
 Fan Hildenshem, de helper was  
 Dēr fan Wolfelbütte, also ek las,  
 De gav men öme gewinnen.  
 O'k fōr de forste besunnen  
 Aller shanden reine  
 Fōr de stad tō Peine  
 Mid fil groter ridderfhaft.  
 De stad gewan he mid kraft,

Unde buwede darinne alfus  
Fôr de borg ein hûs,  
De ôk ungewunnen blêv,  
Also fâgt uns disse brêv.  
Binnen disser tyd de forste klâr  
Mid mangem ridder wolgefâr  
Hadde ôk Asleborg besâten.  
Wo fil dâr wârd gemâten  
Swêrdes ôrd an fhildes êkke,  
Dat dat pêrd unde dat gedekke,  
Unde de farve, de êr drôg riken glâst,  
An des heldes armbroft blaft,  
Unde dat harnsche an finem live!  
An spêrwesfel unde an kive  
Gefhag dâr riddershap genoge.  
Wo mangem helden de plage floge  
An deme fêrden halven jare,  
Do mid fulker share  
De borg so lange was besâten,  
Des han ek nigt gemâten.  
De borg betwung he al umme  
Over regt unde oven krumme.  
He leit ôk buwen grote wârk  
Twe huse dâr fôr deme Rokkesbârg  
Unde deme Lurenbârg fil stark.  
Dog gav he fêrhunderd mark  
For de borg gâr unforholen  
Den helden, dene se was besolen,  
Do he se in dat fêrde jâr besat.  
Bin der tyd sek format  
Fan Menze bisshop Gêrhard  
Einer fil groten hêrfârd,

Unde mid öme fan Ebersteine  
 Greve Kunrâd, dën ek meine.  
 O'k lag an orem ringe  
 De wërde fan Beiglinge,  
 Unde fil ander heren bald  
 Mid ridderen, knapen manigfald,  
 De de Menzere  
 Fôrde an fulkem here  
 In des forsten lande.  
 Dat rovede he unde brande  
 Over deme Wólde algelyk.  
 Binnendés was to Brunswyk  
 De forste hertoge Albregt,  
 Syn foged dede, so he hadde regt,  
 Unde finem heren truwe plag:  
 He folgede allent nag  
 Deme here hinden up der fla,  
 Middes de here heild da.  
 He kunde one in den tiden  
 Mid den finen nigt befriden,  
 Dog folgede he one so lange,  
 Wente na der sunnen undergange  
 Dat he sek to felde laid  
 An groter sekerheid  
 Dorg ôre männinge grôt.  
 De heren ôk fordrôt,  
 Dat se an deme here legen,  
 Unde ungemakes plegen,  
 Des se wolden wäfen fry.  
 An einem monike-hov darby  
 Began de bisshop keren,  
 Unde mid one fil ander heren.

Nu was de foged so nae komen,  
 He hadde ôk fil wol fornomen,  
 Dat or ding gâr was hudelôs;  
 Jslik fyn gemak erkôs,  
 Dâr he des bâft mogte haven,  
 Shuppen, telden unde draven  
 An deme hove út unde in.  
 Nog heild foged Willikin  
 Fôr Aldenhufen gâr forborgen  
 Beide in froiden unde in sorgen,  
 Went ome de tyd gefel:  
 Mid den finen he oversnel  
 In to deme hove kwam gerand.  
 Brunswyk! dikke word genand  
 In groter kriges-done.  
 Dat was den heren ôk fil hone.  
 Dâr feng he den bisshop rike  
 Unde den fan Eberstein algelike,  
 Darto fil wêrder man,  
 De ek hyr nigt en nomen kan.  
 Were dannen komen ein ungefangen,  
 Den dugte, he hädde ergangen  
 An der stund, gelukkes fêl.  
 Dit was deme hertogen froiden-spêl.  
 Alfus dede de foged hure  
 Deme hêr ein grôt shimperture.  
 Den bisshop unde den greven  
 Sande he al benêven  
 Deme hertogen hen to Brunswyk,  
 Des härte nu word froidenryk.  
 He leit den Menzere  
 Behalden in groter ere;

Deme greven deilde he ein spil,  
 Dat swâr was utermaten fil.  
 Dorg eine wilkore fôrercoren  
 Leit he den heren wolgeboren  
 An einen galgen hängen dâr ho  
 By den hesfen; dog levede he so  
 Went in den dridden dag.  
 He henge ôk also lange darnag.  
 Bin der tyd, dat is wâr,  
 Na goddes bôrd dufend jâr  
 Twehunderd ses unde fevtig  
 Koning Willehelm dogedryk,  
 De de krone hadde gedragen,  
 Fan den Freifen wârd erlagen.  
 Darna erhôv sek an deme rike  
 Ein twekore fil hâtelike,  
 De wârde fil manig jâr.  
 Der kôr-forsten eine fhâr  
 Kôs des koninges broder út Engeland:  
 Koning Richard was he genand.  
 Weder one wârd ôk erkoren  
 Ein forste hogegeboren,  
 Fan Kastilien de koning ryk,  
 Unde weren koninge algelyk.  
 Ein jâr filna was ergangen,  
 Dat de bisshop was gefangen,  
 De mid overgroter kost  
 Mid koning Richardes hulpe wârd erlôft,  
 Fan ome wârd deme fan Brunswyk,  
 Deme edelen forsten dogendryk,  
 Gegeben wol tein dufend mark,  
 Unde eine fâste gûd unde stark.

De Gifelenwärdere,  
 An' dat deme forften seldenbäre  
 Fan anderen heren gudes wârd.  
 Disse forfte an dogeden zârt  
 Erwarv ôk ein düre wärk  
 To finer herfhap, den Harlingenbärg.  
 By dën tiden, han ek gehôrd,  
 Dufend jâr na goddes bôrd  
 Twehunderd unde twintig dri,  
 Fôr de koning fan Hungary  
 Mid maniger wêrhaften hand  
 Up den koning fan Beimerland.  
 Syn mâl was gâr ungetald  
 Fan Walaken, Ungerem manigfald,  
 Hadde he der ôfter-tungen fhare  
 To fride gefôrd over de Mare.  
 Nu was des fan Beimerland.  
 Kraft nigt fil min erkand,  
 De ome dâr was to mate komen,  
 Also ek for wâr han fornomen,  
 An regter ridderfhap,  
 So de fryd ôrkunde gav:  
 Went he dâr beheild den fege  
 Den Ungerem gâr to ungedége;  
 Wante al ör hêr flugtig wârd,  
 An des depen wateres överfârd  
 Fordrunk he ane tale.  
 O'k behêld to dëme male  
 Der Beimere here dat land,  
 Dorg dat de fryd was erkand.  
 Dit is ôk by der fulven tyd gefheim.  
 Nu wil ek wede to wäge tein.

An groter wërde by den dagen  
 Levede ein forste, hore ek sagen,  
 Fan Mylsen markgreve Henrik,  
 Deme de kaifer Frederik,  
 Dewile he de krone dróg sunder dwål,  
 De förmundshap befäl  
 Over Doringen-land  
 To des heren fan Hesfen hand,  
 De by den tiden was ein kind.  
 Dat land beheild he ök find  
 Öme för mid unregte.  
 Des wård he fan hertogen Albregte,  
 De syn swager was genand,  
 Wyd hyr unde dår gefand,  
 Unde sammede ein mighel here.  
 Men sägt, dat dårnéde were  
 Fêl heren, ridder unde knapen,  
 De meißlik drogen wapen;  
 Also dår was ein sede,  
 Unde men nog hude plëget to stride.  
 Do sande ome to de frowe gode  
 Des jungen landgreven moder  
 Fyvhunderd ridder unde knapen  
 Mid tarzen unde mid wapen.  
 Dår kwam de hertoge to  
 Mid den finen, de he hadde do,  
 So men sprak, wol ses-hunderd,  
 Wol fordekked unde útgesunderd.  
 De fil grote hêrfârd  
 Förde he to Doringen ward,  
 For wår also ek hörde,  
 För de stad to Erforde,

Unde forhërde al dat lând,  
 Hyr unde dâr, so et was gewand,  
 Dâr he de hêrfârd keret,  
 Ein deil, so fyn hârte gëret,  
 He leit dat folk toriden.  
 Do untbôd, he wolde friden  
 Mid ome, de markgreve Henrik.  
 Ôme antwôrde de fan Brunswyk,  
 He wolde ôk fyn erwârdên.  
 Fil boden shere kârdên  
 Na den fulven luden wedder,  
 Dat de forste sedder.  
 Der fulven ridderfhap gewan  
 Mid rosfen fyvhunderd man,  
 An ore harnfhe wolgerigt.  
 De markgreve en kwam nigt.  
 Do tóg de forste klâr  
 Fan Brunswyk mid der fulven fhâr  
 Fan Hademersleve up heren Otten.  
 Ek wil ôk nigt spotten:  
 Hetebornen he gewan,  
 Sine borg, unde feng wol drittig man  
 Dâruppe, ridder unde knapen,  
 Unde deilede ore wapen  
 Den finen, so men nog plâget,  
 Wo ein deme anderen overleget,  
 Dat he ôk an fyn wapen figet.

## Kap. LXIX.

O'k by den fulven dagen,  
 Also uns de kroniken fagen,



Dat disse forste was hertoge,  
 Hadde ein fil grôt orloge  
 Mid deme fan Holsten unde unminne  
 Fan Denemarken de koninginne,  
 Wente ore sone nog was ein kind.  
 Na maniger batalie find  
 Kwam et up einen fryd  
 To der Lo-heide, so men gyt.  
 An deme sulven fryd  
 Word des leges kwyt  
 Fan Denemarken de krone,  
 Wente de junge sone  
 Unde öres folkes fil gefangen bleiv.  
 De koninginne einen breiv  
 Skriven leit fil inniglik  
 An den forsten fan Brunswyk,  
 An deme se hulpe fan.  
 Se leit ôk fkriven mër daran  
 Orem leven frunde,  
 Se wolde ön kesen to förmunde  
 Over al Denemarken-land,  
 Dat he finer wêrhaften hand  
 Hülpe wolde bringen.  
 De ör na prife wolde ringen,  
 Hertoge Albregt fan Brunswyk,  
 He sammede ein hêr fil kräftiglik,  
 Unde tög to Holfäten-lande,  
 Dat forhêrde he unde brande  
 Allenthalven sunder shone.  
 He wan ôk de stad to Plone  
 Unde de borg bin einer wile.  
 Dannen för he to deme Kile

Fôr de stad mid finer fhâr,  
Do word fil openbâr,  
Wat manlikes mannes môd  
Dorg wives lôn unde dorg prys dôt.  
De stad leit he an fêr enden  
Stormen mid manliken händen  
To watere unde to lande.  
Fil groter steine do men sande  
Fan den blanken an de fhilde;  
Mid fhote me dâr spilde,  
So mid dem balle dôn de frouwen.  
Men mogte ôk dâr gefhouwen  
Fil mangen timmer glans,  
Dat êr was fhone unde gans,  
Dâr word geworpen, dat et hing  
De wand út up den platen-ring.  
Do de forste word gewâr,  
Dat he mid alle finer fhâr  
De stad nigt gestormen mogte,  
Einen anderen wäg he fogte:  
Fele wynfate unde tunnen,  
Wo se de finen funden,  
Mid smêr he fûllen lêt,  
Mid spek unde mid fwävel fât,  
De laide men an ein fhêp grôt,  
Des de städere gâr fordrôt.  
De untbrande men to deme lästen,  
Wante de figend stund up der fâsten,  
Unde leiten et tegen den planken to:  
Des wârd fil manig hârte unfro  
Binnen der stad und jammers enôg.  
Dat kruze men uppe de were drôg

Der martere unfes heren.  
Tohand began sek ummekeren  
De wind, also dat he dannen dreiv  
Dat fhép: dat was den borgeren leiv.  
Do de hertoge dat gefag,  
Mid deme here he tohand upbrak,  
Unde trekkede fil fhone  
Mid den finen in to Plone,  
Unde plankede de stad wedder.  
Dâr laide he sek nedder.  
Unde deilede den rôv,  
Des se hadden ligten kôp,  
Dêne se hadden dâr gelaten,  
Dat de tyd harde utermaten.  
In der tyd gemaked wârd  
Eine frige fan hoger ârd,  
Fan des greven dogterlyn  
Fan Holstein, de nam Ottelyn,  
Des fader was mark-greve Johan  
Fan Brandenburg, de hoge man.  
De dâgedinget dâr algelyk  
For den greven an dên fan Brunswyk  
Eine sone unde ein frundshap,  
Also dat de Dênshe koninginne gav,  
Unde or sone wârd ledig sedder,  
Unde dânnne erstaded wedder.  
Dârna de forste dogedryk  
Hertoge Albregt fan Brunswyk  
To Denemarken kwam  
Fil herliken, also et getam.  
De koninginne rike  
Untfeng one fil herlike

Mid groter leve manigfald.  
 Se mogte ôk dem forften bald  
 Nigt wâldigen, also men gyt,  
 Des landes to disser tyd,  
 De dat land befat: des fôr he fan dannen  
 Mid heren unde mid mannen.  
 Dârna kwam de forfte wedder  
 Aver to Denemarken sedder.  
 De koninginne untfeng on aver also ér  
 Fil wêrdigliken sunder spêr  
 An frundfhap manigerhande,  
 Unde makede ön gewâldig to Selande,  
 To Holand, Langelande unde to Shone,  
 To Füne, to Falster un to Afone,  
 Weideland unde Femeren.  
 Disse land an groten eren  
 Heild de forfte ütgemâld  
 An herfhap unde an geweld  
 Fan der koninginnen bald.

## Kap. LXX.

In der tyd dâr was befâten  
 Ein edel Dene går formâten,  
 Peter Vinzels sone he heit,  
 Dême was des forften geweld hârteleid,  
 De dorfte sek des erhâven,  
 Dat he mid seven go-greven,  
 De men koning heit, ane fhimpe  
 Reid, dat men der eren kâmp  
 Deme fôrftânder fan Brunswyk  
 Unde de finen algelyk

Skolde<sup>2</sup> hävven erflagen.  
 Dat word formeld, hore ek fagen,  
 Dat et för den forsten kwam,  
 Dat he der wårheid fornam.  
 De heit, dat men on fänge  
 Unde de seven koninge, unde se hänge  
 Unde den riken Dênshen man.  
 Dat bod fil shire wård gedân.  
 Dat befål he einem finer manne  
 By finer hulde unde banne.  
 De edel Dene ryk  
 Bad den forsten inniglik  
 Mid flênde utermaten,  
 Dat he wolde fingen laten  
 Misfen for fine sele  
 Unde finer sêlshap to dele.  
 De bede one de forste gunde:  
 He leit tegen de morgenfunde  
 Misfen fingen fil genôg.  
 To allen he syn opper drôg.  
 Do bad he for fine funde  
 Mid hulpe finer frunde.  
 Teindusend mark for syn leven.  
 De wolde he dem forsten geven:  
 Et halp allent nigt en twink,  
 Men förde öne hen unde ön hing,  
 Unde mid ome de koninge alle,  
 To orem groten ungefalle.  
 Dârna an korter fund  
 Des fulven edelen Denen frund  
 Ridderliken sek formäten,  
 Dat se ôk befäten

Helfingeborg mid orer kraft,  
 Dâr des forften ridderhaft  
 Uppe gedulde grote nôd.  
 Dat dat lyv nigt hungere dôd,  
 Nog forkwine, men des wërde,  
 Unde at mër wän fërtig përde.  
 De forfte lag dog al gereid,  
 Unde hädde gërne, so men fait,  
 De borg gelofed mid groter magt,  
 De he tofamen hadde bragt.  
 Mâr dewile et alfus was gewand,  
 Dat men nigt wol over land  
 To der fästen en mogte komen,  
 Wän to fhepe, han ek fornomen,  
 De wind öme ök was wederfyd,  
 Dat he öme waiet alle tyd  
 Unde al dage to unfronten:  
 Des mogte he dâr nigt komen,  
 Wo gereide he ök dâr lag,  
 Unde wo grottes kommers men plag.  
 Do fande he prediger-  
 Bröder an dat Dénfhe hër,  
 De dat mid dägedinge dreven,  
 Dat se nemen de borg gegeven,  
 Unde leten de fan Brunswyk  
 Befätene lude ledig.  
 Des môd jü was prifes-begäre,  
 Fan Brunswyk de truwe were,  
 Dëme men so fil loves gyt,  
 He bleiv dännog eine tyd  
 In Denemarken-lande,  
 Went he boden fande

Sinem broder deme jungen man,  
 Deme sthonen hertogen Johan.  
 De kwam dâr fil wêrdiglik.  
 He makede öne fil herlik  
 Ridder mid groter kost.  
 Dâr was ridderfchap unde manig toft  
 Unde herfchap fil manigfald.  
 Fast gêrne düt allent gald  
 De koninginne rike,  
 Wente se hopede sekerlike  
 Dat se one nemen folde  
 To manne, af he wolde.  
 Dat sulve en gefhag dog nig,  
 Also bin ek der wârheid berigt.  
 Do wolde de forfte sedder  
 To lande keren wedder.  
 Des gewan rüwe unde härteleid.  
 De koninginne gâr gemeid,  
 Dorg dat he wolde fan ör keren.  
 Fan Denemarken de heren  
 Sine fârd leides hoge ermânde,  
 Unde de bifhope üt deme lande,  
 Dene fyn scheiden was härten-feren:  
 Dog fôr de forfte hère  
 To lande mid orlove  
 Fan der koninginnen hove  
 An manigfaldigem prefante,  
 Dën men fil dure erkande.  
 To Lüneborg kwam he dârnag,  
 Dâr he sek ridderfchap erwag.  
 Einen tornei leit he kraien  
 Forften, greven unde freien:

To Luneborg up deme gēfilde,  
 Dār de ridder under ör fhilde  
 Kwemen ridders-amt to oven,  
 Wērde knapen sek ôk hoven.  
 Fīl to deme fordeften.  
 Dār kwemen wērder gāften  
 Wol fyvhunderd ridder unde knapen.  
 Do word ein hērfārd gefhāpen,  
 De ôk find der tyd erging.  
 De tornei al umme den ring  
 Geflored. fund mid prife:  
 De junge unde ôk de grife  
 Dār na wērden love rang;  
 Den einen manheid, den andern minne dwang.  
 Do de tornei was togān,  
 De so herliken hadde geftān,  
 Do nalet ome fyn unheil.  
 He nam mid sek den meiften deil  
 Der fulven helden bald.  
 Greve Henrik fan Anehalt  
 Kwam deme forften gār gemeid:  
 O'k kwam ome an groter wērdigheid  
 Ein here greve Gunzelyn,  
 De was genand fan Sweryn,  
 Dārto manig wērde dēgen,  
 De dār hadde ūtgewāgen  
 De leve des fan Brunswyk.  
 Dūt dede de forfte dogendryk  
 Dorg fines fwager frundfhap,  
 Dēme he fine fūfter gav  
 Fan Hesfen landgreven Henrik,  
 Dat he alfus kündigunglik



De hêrfârd fôr an Myfsener-land,  
 Dême allenthalven wârd bekand  
 Rôv unde brand manigfald.  
 Nu hadden de Myfsener bald  
 Markgreven Albregt unde Diderik  
 Gefammed ein hêr kräftiglik,  
 Dârmede se to mote togen  
 Fan Brunswyk deme hertogen.  
 Shulde nu de Louwe flein?  
 Dat hore ek nigt den louwen gein,  
 Also he dâr bewifede genôg,  
 De jü louwen-hârte drôg.  
 Syn manlike môd ome råd gav,  
 Dat he ôk fine ridderfhap  
 Ome entegen fôrde.  
 He makede, also ek hôrde  
 Fil knapen ridder fôr deme fride.  
 Na forflikem fede  
 Reidet he sek up frides ôrd;  
 Sote rede, fagte wôrd  
 Gav he den finen overal;  
 Fan basunen dat gefilde erfkal;  
 Jslik fhâr heild tegen einander.  
 Hädde koning Alexander  
 Hyrbeforen, unde Darius  
 To fride gehôlden alfus,  
 Men fholde et nog mid fproken rækken.  
 Jslik fhâr began trekken,  
 Unde ore ôrd tofamen negen.  
 Myfsener-land! nigt word forfwegen,  
 Wôr sek de fhare rôrde,  
 Fil lude men ore klingen hôrde,

In der anderen fhare algelyk:  
 Help uns fünfte Jürgen fan Brunswyk!  
 Hädde he där gehulpen bat,  
 Men faide öme groteres dankes mät:  
 Wat helpet düet hyr gemäten?  
 Swärdes-amt word nigt forgeten  
 An maniges düren helden hand,  
 Dat he losede ring unde band,  
 In harnalh unde fordekke,  
 Dat syn brune rekke  
 Nam fan blode ruftes-mäl,  
 Mysen-land! fil lude erkäl;  
 Do ęrging de fhimperture,  
 De ward grote froide dure  
 Fan Brunswyk des forsten fhare,  
 Dat de hertoge dogedbare  
 Word segelös unde de fine  
 Wol mag disse grote pine  
 Unde dit härteleid forholen?  
 Goddes ordel fint forholen!  
 Der tugt unde der truwe ein legte  
 Fan Brunswyk hertoge Albrecht  
 Wärd gefangen an deme fryd,  
 Unde sine ridderfhap alle mid,  
 Dat or weinig dannen kwam,  
 Düet gefhag, also ek fornam,  
 Up den avend Simonis unde Judä,  
 Ek talde fan goddes lörd e  
 Dusend twehunderd jār,  
 Unde dre unde festig, dat is wār,  
 Wat wolde ek de rede langen?  
 He was mēr wän ein jār gefangen,

Dat ôk wonderde fine hödere  
 Sine tugt unde fyn gebere.  
 Dârna word he gelôft  
 Mid overgroter koft:  
 He reid dan an fyn' lande,  
 Dâr he ör allerêrften fande,  
 Do ging he går inniglik  
 Went in de stad to Brunswyk  
 De edele forfte here  
 Bet in funte Blafius monftere.  
 Dâr bragte he fine opper,  
 Mêr goldes dâne kopper,  
 Dârna an deme anderen jare  
 Fôr he mid herliker fhare  
 To Prûfen, Godde to eren.  
 Alfus kunde one fine doged lerent  
 He kwam wedder wol gefund.  
 O'k by der fulven fund  
 Gewan, fo ek gehôrd han,  
 Fan Babilone de Soldân  
 Eine borg stark unde gûd  
 Over mêr, de heit Asfut,  
 De heren fan deme hospital,  
 Dâruppe he an gröter tâl  
 Der kriften ridderfhap  
 Des dodes grimme gav.  
 He gewan ôk, alb men gyt,  
 Cefarien by der fulven tyd,  
 Eine gude stad, also ek las,  
 De was geheiten Kaifas,  
 Unde beheild fe fil mangel dag:  
 By der fulven tyd tobrak

Fêl fhepe uppe deme mere,  
 De geladen weren fere,  
 Unde fêl kokken in der Norder-se  
 Dorg des groten windes we'.  
 Nu wil ek förbat fpräken me.

## Kapitel LXXI.

Wat mag men froide fan deme fagen,  
 De na fo grotem forluft mag klagen?  
 Fan Brunswyk de forfte ryk  
 Reid därna fil forftenlik  
 Na einer maged fhone  
 To Engeland, fan der to lone  
 He foter frundfhop begërde,  
 De ome de koninginne gewërde,  
 De öre mome was.  
 De maged se ome gav, also ek las,  
 In eren harde manigfald,  
 Fil wonderden, wo wol se was gefald.  
 Or name was Adelite;  
 Gefired wol mid flite  
 Was or lyv fêrne unde na.  
 Markgreve Otte fan Montefara,  
 Sägt men, dat or bröder were,  
 An Lumbardien ein forfte mere.  
 De nam he funder fhande,  
 Unde förde se mid fek to lande.  
 Se wârd untfangen fil herlik  
 Fan manigem ridder ryk  
 An wêrfhap harde grôt,  
 Des den forften nigt fordrôt.

By der sulven frouwen fhone  
 Gewan he les lone,  
 Unde to dogter eine maid,  
 Fan dër hyrna werd gefaid.  
 O'k by des sulven forken dâgen,  
 Na goddes gebôrd, hore ek sagen,  
 Dusend unde tyehundred jâr  
 Agt unde festig, dat is wâr,  
 Kwam de koning Konradyn,  
 Dëme men den ôldfader syn  
 Nande kaifer Frederik,  
 Gefaren fil koninglik  
 Mid overgrôtes heresfulle  
 In dat land to Pulle.  
 Mid ome ôk de hêrfârd fôr  
 Fan Rome ein Senator,  
 Des koninges broder fan Castelle,  
 Unde ander folk, mër wân ek talle,  
 Dudeschen, Lumbarder und Romere;  
 Mid deme fil kräftigen here  
 Fôr he up greven Karle fan Provans,  
 Dëme de pawes de fêrde Urbâns  
 Gegeven hadde fil herlik  
 Secilien dat koningryk,  
 Des broder was fan Frankryk  
 De gude koning Lodewik,  
 Dat Meinfryd êr hadde befâten,  
 Konradyn so was formâten,  
 Dat he mid ome striden wôrde,  
 Wo dat he't ome dôn fâlde.  
 De fryd aldâr to Pulle erging:  
 Fan Secilien de koning

Word segehaft unde de fine,  
 Unde fenge koning Konradine  
 Mid fil groter ridderfchap  
 Dene leit he allen houwen  
 Ore hoved, unde fulven deme koninge  
 Dat was ein jamerlik gedinge  
 Ek wäne, ome fulven öke därmag  
 Lüttek eren mër gefhag  
 Därna over twe jär  
 De hoge forfte klär,  
 Des härte doget nü enbrak,  
 Fil groter kost sek erwag  
 Der forderen går unforzaged  
 Et nü word aver gewaged  
 Fan deme fan Frankryk,  
 Deme guden koninge Lodewik  
 De sek so kostlik overmër  
 Reidet dorg des heren landes erl  
 Unde mid sek de twe sone  
 Dene fyn död leret härten-pyn,  
 Unde mid ome de koning fan Naverne  
 Nu skal ek spräken mer  
 Fan der fulven färd,  
 Dog werd et fan mek gespärd,  
 Wentek mot forbat jagen,  
 Unde andere märe sagent  
 He starv by Karthago  
 An einer fugt, de dö  
 By deme mere kräftig was,  
 Unde mid ome fil heren,  
 Dog wärd he gebragt na Parys,  
 Unde wärd gegraven to sunte Dynys

An fil groter fhônheid,  
 Wo saliglikén he forfheid,  
 To fél mek dat to sprúken ware.  
 An deme förderen jare  
 Deileden de forften ryk  
 Fan Brunswyk fil inniglik;  
 Na orer wifen man trád,  
 Alfó dat Brunswyk de stad  
 Helmeftad unde Overwöld de herfhap  
 Den Papendyk to deile gav  
 Hertogen Albregt dat gefälle.  
 O'k wárd Lunenborg unde Zelle,  
 Legtenbärg unde Twifelinge,  
 Unde der Heide ein grót gedinge.  
 To deil hertogen Johan  
 Sinem broder, demel wérden man.  
 De nam to wive, han ek gehórd,  
 Ein maged fan hóger bórd  
 Geboren und fan forften árd.  
 Fan Holften greve Gérhard,  
 Sägt men, dat or fader were.  
 O'k fäggen uns de märe,  
 Wo he by der fhone  
 Gewan einen sone,  
 De wárd geheiten Ottelyn,  
 Unde to dogteren ses jungfrowelyn.  
 Dit weren de hertogen beide.  
 Nu wárdén aver de ólde feide  
 Fan Hademersleve heren Otten,  
 Af uns de märe ók nigt spotten,  
 Fan Brunswyk den forften klár  
 In aller doged wolgefár.

Des sammede he sunder wære  
 Ein fil kräftig here  
 Fan ridder unde knapen gâr gemeid,  
 Deme des forften wêrdigheid  
 An deme hârtten froide meret.  
 Dat hêr de forfte keret  
 In to heren Ottenlande,  
 Dat hêrde he unde brande  
 Allenthalven harde blôt,  
 Unde dede ome shaden övergrôt.  
 Syn manlik hârtte fek format,  
 Dat he Egelen ôk befat,  
 Wo he se erworve,  
 Dat dâr nigt fôr erstorve  
 Fil manig wârde man,  
 Êr dan he se gewan.  
 He gewan ome ôk ave Gröningen  
 De fil gude fâfingen.  
 Heitbeke he ôk belag,  
 Dâr men fil grötter worpê plag  
 An müren unde an tôrnes ekke,  
 Dat de wände unde dat gedekke  
 Fan orer kraft moften wiken.  
 By den tiden fil herliken  
 Stav unde kronen drôg  
 Ein forfte harde klök  
 To Maideborg bifhop Konrâd.  
 De drôg disses grötten hates grâd  
 Unde der Hârttes-heren algelyk,  
 Dorg dat de fan Brunswyk  
 Was worden dâr or nabûr,  
 Des was ome worden de mundgâr sîr.



Mid hate se ome forgunden.  
 O'k hadden se sek forbunden  
 Mid heren Otten unde gefworen  
 Unlangest dârbeforen.  
 Des dâgedingeden se mid flite grôt,  
 Wente se der nahûrfhap fordrôt.  
 Des edelen forsten hôggemûd,  
 Also dat he nam syn gûd,  
 Unde gav ome fine fâste wedder:  
 O'k beheild he dog fedder  
 Heitbek unde Hôrborgs de twe hûs.  
 Nu was de teinde Gregorius  
 To Rome pawes by den dagen,  
 De gebôd den forsten, de dâr plagen,  
 Des rikes kore an Dudeshen lande,  
 Wo he de erkande,  
 Dat se einen koren to deme rikes  
 Do word gekoren fil herlike  
 Greve Rudolf to Frankorde  
 Fan Havesborg, han ek gehôrd,  
 Na godes gebôrd, dat is wâr,  
 Dufend twehundert dre un seventighjâr,  
 Unde heild filna agteîn jâr dat rike.  
 An deme fêrden jâr he fil kôniglike  
 Tôg up des koninges fan Beimerland,  
 De in so groter milde was erkand,  
 Up einen overgroten fryd.  
 Aldâr wârd seges unde lives kwyt.  
 Fan Beimerlande de koning milde,  
 He heild ôk under sinem schilde  
 Fil shone by finen dagen,  
 Er dan he wârd verflagen,

Dat hertogedôm to O'fteryk.  
 Dat gav do Rudolf fil herlik.  
 Sinem sone hertogen Albregt,  
 De et heild in groten regt  
 Sind unde an groter ere.  
 De gav ôk deme jungen Beimere  
 Des alden sone út Beimerland  
 Sine dogter fôr der sone ein pand.  
 By der fulven tyd, han ek gehôrd,  
 Dufend twehunderd jâr na goddes bôrd  
 Seven und seventig starv de shone man  
 Fan Luneborg hertoge Johan,  
 Fan Brunswyk des hertogen broder,  
 Der doged stüer unde roder,  
 Unde word begraven to sunte Michaéle  
 To Luneborg uppe deme kastéle.  
 Goddes gude ek befále  
 Des dogedriken forsten sefe.  
 O'k by den fulven tiden  
 Sholde markgreve Otte striden  
 Markgreven Johans barn  
 Fan Brandenburg, de adel-arn,  
 Wedder des stigtes fôrmunde  
 Fan Maideborg, an der stunde  
 Word he gefangen in deme fryd,  
 Unde wârd des seges kwyt,  
 O'k mid ôme manig edelman.  
 Dorg sinen willen greip do an  
 Mid deme goddeshuse ein orloge  
 Syn ôm de hertoge  
 Albregt fan Brunswyk.  
 He sammede ein hêr kräftiglik.

Dâr kwemen fele heren to,  
 Dârmede trekkede he do  
 In des godder-hufes lande;  
 Dat forhêrde he unde brande  
 Allenthalven funder wêr:  
 O'k fôrde he dat hêr  
 Fôr Hunaldesborg de fâften,  
 De wârd brännende tolâften  
 So hârde, dat de fine  
 Mid arbeid unde mid pine  
 In de fâften kwemen,  
 Unde se gewonnen nemen.  
 Dârna besat he Ovesfeld  
 Mid manigem düren held,  
 Dat he ôk gewan.  
 Fan Brandenburg de gefangen man,  
 Skolde he út der fângnis komen,  
 Des moſte ome de hertoge fromen,  
 Dat he de borg weddergeve,  
 Af de markgreve fyn neve  
 Moſte bliven dâr gefangen.  
 Des hârte jü gelyk ſo in einer tangen  
 Truwe unde wêrdigheid beſat,  
 De truwe here do nigt forgat  
 An deme ome fyn,  
 He untheit ome erfullen fhyn,  
 Dat he beide fâſte for one gav.  
 Mid fil groter ridderſhap  
 Beſat diſſe forſte ryk  
 Arnheim, dat ſo koſtelik  
 Was gebuwed an allen enden;  
 Dat gewan he mid âlendhaften hânden,

Unde leit et bräken an den grund,  
Wat dâr buwes uppe fund  
Fan kemenaden manigfald.  
Dârna greip an de forste bald,  
Fan Brunswyk de hertoge,  
To den ôfteren ein fil grôt orloge  
Mid deme greven fan der Welp.  
Deme forsten kwam to helpe  
Siner lude ein mighel deil;  
De fôrde he frolik unde geil  
Na den ôfteren in des greven land,  
Dat de Rodewôld is genand.  
Dat land dat was so overfâste,  
Dat dâr figend nog leide gâste  
To on nigt wol mogten komen  
Ane fhaden nog mid fromen.  
Des leit he ummefaren  
Mid shepen, de dâr waren,  
Dat se in to deme lande kwemen,  
Unde groten rôv dâr nemen,  
Unde forhêrden et altomâl.  
Êr der tyd to ungefâl  
Brande de O'ldes stad halv filnâg.  
To Brunswyk up sunte Gallen dag  
An fhaden mangerleie.  
Dârna an deme êrsten maie,  
Do fan goddes gebôrd gâr  
Dusend unde twehunderd jâr  
Seventig unde agte  
An deme maien de talle bragte,  
Uppe sunte Pankratus dag  
Fil grotes fhaden aver gefhag

In der stad to Brunswyk;  
 Do brande de O'ldewyk  
 Monster unde klôster sunte Egidien,  
 Unde de hospitâl sunte Marien,  
 Dárto de ôldé hospitâl;  
 O'k nam grotes brandes mál  
 Sunte Nikolaus unde sunte Michael,  
 Unde förbat mér dat ander dël  
 Der O'ldenstad, dár was untfân  
 Dat êrste füer, dat ôk êr bran.  
 Hyr is fan fêr branden gesproken,  
 De sek hävven geroken  
 In der stad to Brunswyk  
 Mid shaden gâr unnömelik,  
 Dêr twe se altomalen hand  
 Filna fortéred unde forbrand.  
 O'k is an müren, stukken, somen  
 Faken fil grôt shade komen;  
 Ane dat de rover unde de se  
 Hävven de stad gefhaded me,  
 Dat gâr is ane mate!  
 Dat ek godde allene late,  
 Wenté we geven alle ding  
 An finer wysheid ring,  
 De wedé ende hat nog anging,

## Kap. LXXII.

Na der tyd bishop Otte,  
 De to Hildenshem des staves hodde  
 An groter wérde, also ek las,  
 De des hertogen broder was.

Under ome unde deme forsten klâr  
 Up orer beider lâfte jâr  
 Erhôv sek ein unminne,  
 De deme forsten ging to sinne,  
 Wente he et for nigt forflôg.  
 Êrst uppe den greven fan Sweryn he tóg,  
 Unde forhêrde al syn land  
 Allenthalven, wôr he et fand.  
 Bindés dat de forste ryk  
 Was getogen also herlik  
 Uppe den greven fan Sweryn,  
 De bisshop unde de helper syn  
 Dreven so grôt ungesture,  
 Dat de were dâr dure  
 Was, in des forsten lande.  
 Do he dat erkande,  
 He kwam fil shere wedder,  
 Unde befat Sarstede sedder  
 Mid finem ridder-shaften-here.  
 Kunde ek fan finer ere  
 Unde fan finem dogedgären  
 Härten wol sprâken unde mären,  
 Unde fan finem forstliken namen,  
 Des en wolde ek mek nigt shamen,  
 Et skolde mek ôk nemes strafen.  
 Mid ridderen unde mid knapen  
 Einer shonen shâr finer man  
 De fulve stad he gewan,  
 Up den avend sunte Johans.  
 Fil maniges wêrden mans  
 Untfeng he dâr sekerigheid.

He feng ôk, so men lait,  
 Wat dâr was an ridderfchap.  
 Der stad he orkunde gav,  
 Dat he se hädde gewonnen;  
 He makede se klâr alfe de sunnen  
 An füers rôd altomale.  
 Dannen tóg he mid skalle  
 De forfte dogedbäre  
 Unde fyn ridderlike here  
 To Hildenshem för de stad,  
 Also öm fyn prysgäre härte bad.  
 Den dam wolde he untzunden  
 Mid fhote, dat fil wol kunden  
 Summige lude an deme here  
 Fan konften unde ôk fan lere,  
 Dat men for heit genôt,  
 Unde füer mid fhote fhôt.  
 U't der fästen de borgere  
 Weren dinges harde begäre,  
 Af et one de bifhop gunde,  
 Dat de dam bestunde.  
 Des wolde he over staden nigt.  
 An der tyd, bin ek berigt,  
 Lêt God nederfallen  
 Einen rägen unde wallen,  
 De was so overgrôt,  
 Dat et manigen man fordrôt.  
 Des brak up dat hér bald,  
 Unde de forfte reid over Wald.  
 He fhikkede êr gâr ane fhande  
 De Denen wedder to lande,

Unde leit deme kōninge danken sere  
 Siner doged unde finer ere,  
 Fan Rugen de hōggemude  
 Reid ôk to des landes hude  
 To Helmeftad in, dâr he hodde.  
 Dârna de fulve bifhop Otte  
 Starv uppe funte Ulrikes dag,  
 Also dat he nigt seik en lag,  
 De des hertogen broder was,  
 Na goddes gebôrd, also ek las,  
 Dufend twehunderd jâr  
 Negen unde seventig, dat is wâr.  
 Nu nalet et wol speien mären,  
 Dat se sek forfwären  
 Up dat ende an fulke ruwe,  
 Des werd myn alde jamer nuwe!  
 Na den fulven stunden  
 Fan Maideborg de fōrmunden,  
 Unde de markgreve Albregt  
 Fan Brandenburg, ein forste legt,  
 Sammede ein fil mighel here.  
 Men fâgt, dat dâr mede were  
 Fil ridder unde knapen,  
 Dêr ör ros unde öre lyv drôg wapen  
 Na ridderlikem sêde.  
 Dâr was fromede ridderfchap ôk mede,  
 Ore ros wunderliken gefalt,  
 Uppe summigen jung unde ald  
 Seiten helde mêr wan fesse;  
 Gleven, fwêrde, külen, äkfe  
 Fōrden se fil an orer band.



Der rosse rügge hol was erkand.  
 Jslik fôt fyvtein nägele drög,  
 Holten füer dat ros beslög,  
 De dog nigt was ein hövsmid,  
 He hōv wol ses unze wyd,  
 Tein speke was des fotes frale.  
 Ek wäne, Kundreie üt deme grale  
 Jgt so wunderlik gereide reid.  
 Was fyn hōv ses fote breid,  
 Et gav de slag nigt ein span.  
 Also fromede was düt dert gedân,  
 Dâr disse ridder uppe sat.  
 Skolde et gân trage eder lât,  
 Eder hävven snelle fârd,  
 Des hadde he wunderlike ârd:  
 Men moſte ome ses ros eder fêr  
 Laten foregân regter dêr;  
 Gingen de snel eder trâg,  
 Alfus ging dit dêr al nâg;  
 Wolden ôk de rosse stân,  
 So wolde dit dêr nigt fördgân.  
 Kan ek et jik regt sâgen,  
 Et was gefhâpen also ein wâgen,  
 De dat kôrn drâgt in.  
 Et mogten wol wâgen-ridder fyn,  
 Manigerleie amtes fan Maideborg,  
 De der reifen worden worg,  
 Êr dan se heime kwamen  
 Mid shaden unde mid shâmen.  
 Düt hêr de forſte ryk  
 Markgreve Albregt fil herlik

Fôrde he in des forsten lande,  
 Dat forhêrde he unde brande.  
 Allenthalven sunder shone  
 An grotes shalles done,  
 De on dârna går erlafh.  
 Spete, wapen unde harnafh  
 De wagen drogen fil.  
 Spêrwesfel unde ridderspil  
 Wârd geplêgen fan den gâsten  
 Genôg fôr des forsten fâsten,  
 Fôr Helmeftad unde Lutter.  
 Dût fil kündig hêr  
 T'ôg in den Poppendyk;  
 Des forsten land fan Brunswyk  
 Dat wârd forhered unde forbrand.  
 Do weren boden ôk gefand  
 Deme hertogen over Wald:  
 He kwam ôk shire harde bald  
 Mid hulpe, de he dâr mogte haben;  
 O'k lag men dâr to ome draven  
 Mid den finen dên fan Rugien-land.  
 Dârto hadde ôme syn ôm gefand  
 Fan Brandenburg markgreve Otte,  
 Ek wâne, dat ek nigt spotte,  
 Fordekkeder rosse wol drehunderd,  
 Shone unde útgefunderd,  
 Fromer ridder unde knapen  
 Wol gereid an oren wapen.  
 De hêre drôg hogen mûd.  
 O'k kwam ome manig helde gûd,  
 De sek ome hadde erwâgen,

Dat he der hêrfârd wolde plâgen  
 Dorg den forsten ryk.  
 De fulve fil ridderlik  
 Tôg mid groter shônheid mede  
 Na forflikeme sêde.  
 Men sâgt, dat des hertogen hêr,  
 Dat he sammede so shêr,  
 Mêr wan dufend ridder unde knapen  
 Hâdde to ros unde an wapen  
 Shone unde wol gefhâpen.

### Kap. LXXIII.

Markgreve Albrêgt unde fyn hêr,  
 Dârto de wagen-ridder,  
 Trekkeden over dat water,  
 De eine snel, de ander later,  
 Dat de Oveker is genand,  
 Fôrbat in des forsten land  
 So fêrne went up de Frifen  
 By deme dorpe to Aldenhufen,  
 Dâr se sek nederlaiden,  
 Unde to gemake reiden.  
 Se betogen sek to felde,  
 Ore hêr unde ore telde  
 Mid oren wagen fan einer syd;  
 Up dat andere ende, so men gyt,  
 Was ein barg dêp unde grôt,  
 Up der dridden sîde de Frifen flôt.  
 De hertoge tôg one allent nag,  
 Unde do sek de legte dag.

Wolde scheiden fan der nagt,  
 Mid dën, de he dârhén hadde bragt,  
 Belag he dat ander hêr.  
 Dâr was gâr grôt êr'  
 An ridderfchap up ider fyd.  
 De hertoge hädde, fo men gyt,  
 Mid one gefreden fil gêrne,  
 Ane dat de dag also fêrne.  
 Was gekârd jegen avendes ôrd:  
 Des frogte he den groten môrd,  
 De an der nagt mögte schein.  
 Des fulven nagtes, hore ek gein,  
 Gefhag ein wremed fhimperture.  
 An beiden heren, mid ungesture  
 Sek erhôv ein lude dôs  
 Unde ein gefhrigt fo grôs,  
 Also af upftund drunge hêr  
 Up dat eine dat ander hêr,  
 Dat de helde to ros kwemen  
 Unde öre fhilde to arme nemen,  
 Togelyk ôk to rosse jageden,  
 De fil shere frageden  
 Na ören rosen, helm unde fhilde,  
 Dat manig dâr word wilde.  
 Ein forlôs fyn ruft, de ander fyn përd,  
 Dat he hadde dog fil wêrd,  
 Unde et nummer mæ gefag.  
 An deme anderen hêr ôk dat gefhag:  
 De markgreve ftund unde lênde,  
 Also dat he hadde beide hände  
 Over eines ridders asfele lägd.

De fulve ridder, so men fägt,  
 Word gerand, dat he dår lag,  
 Nemand wiste, wo dat gefhag.  
 Nu was de zâgheid komen  
 An dat ander hêr gâr fôrnomem;  
 Dat de markgreve hadde útgebragt:  
 He tóg an der fulven nagt,  
 Unde mid ome al dat hêr  
 Over de Frisen gâr flugtbâr,  
 Dat et de hertoge nigt en wiste.  
 Sines armen folkes fil formisde  
 Des wâges, dat et began erren,  
 To wólde unde to brók keren,  
 De wârd gefangen togelyk.  
 Dat hêr lét ok hinder fik  
 Ore fânlyn, tartfhen unde wagen,  
 De se plagen to dragen,  
 Dârto manigerleie have.  
 De rosse men út deme drave  
 Mid fharpen sporen rôrde.  
 To der flugt nigt tobehôrde,  
 De dår flugten mogten,  
 Unde et fan tugten rogten,  
 De folgeden oren heren hin  
 Deme markgreven to Hildenshem in.  
 He hadde ôk gefhapan  
 Wol drittig ridder unde knapen  
 Agter sek to der agterhode,  
 De feng des forsten hóggemode  
 Ridderfhap, do he jagede nag.  
 Dat was up einen fundag,

Do wârd fil gewagted,  
 Unde grôt gûd forflagted.  
 O'k hadde de hertoge klôk.  
 Ere des mêr dan genôg,  
 Dat ome de figend so kräftig  
 Syn land rumen moften flüchtig.  
 To Hildenshem út der sulven fhâr.  
 Der lude gâr flugtbâr  
 Wârd ein bifhop erkoren,  
 Ein here hôggeboren  
 Fan Kwêrford bifhop Segefryd,  
 Unde bleiv bifhop find lange tyden.  
 Do reid de hertoge gâr gemeid.  
 An fil groter fhônheid  
 Mid deme here to Brunswyk in:  
 Dâr kwam to öme de öm syn,  
 Markgreve Otte fan Brandenburg,  
 Unde lag dâr eine wile, dog nigt worg  
 An kortewile guder hogen,  
 Mid finem ome dem hertogen.  
 To Hildenshem se so lange legen  
 De figend, unde plâgen  
 Unwillen harde grôt.  
 Des lägeres se gâr fordrôt,  
 Se mogten ôk nigt komen  
 To lande wedder mid fromen.  
 Wol dârhén wolde keren,  
 De mošte fan Brunswyk deme heren  
 So fêl geven, dat he one nam  
 An syn geleide, dat he dannen kwam.  
 De markgreve unde de meiste deil

Siner fhâr bleiv dog gâr ungeil,  
 Eine wile dârnâg  
 Uppe funte Laurentius dag  
 Kwemen deme hertoge mâre,  
 Wo dat de markgreve were  
 To Woldenbârg mid finen heren,  
 Unde wolde dannen to lande keren.  
 De hertoge mid finem ome bald,  
 Dârto de fan Anehalt,  
 Randen út fan Brunswyk  
 Mid einem here ridderlik  
 Allenthalven gâr formâten,  
 Dârmede he wolde han befâten  
 To Woldenbârg den markgreven  
 Albregt finen neven.  
 Do word de fonste des berigt,  
 Dat he dâr en were komen nig,  
 Des fulven dages reid he wedder in,  
 Dat was de lâfte reise syn,  
 To Brunswyk mid alleme here.  
 Nu fâggen uns de drovige mâre,  
 Dat he sêk worde des morgens fro,  
 Unde kwam öme grote krankheid to,  
 De to fugten hat gepligt.  
 An groter ruwe unde guder bigt  
 Untfeng he dat hilge amt,  
 Also islikem kriften tamt,  
 De oliginge unde den fâgen.  
 Alfus levede de kranke dâgen,  
 De êr groter wêrde plag,  
 Wentte uppe upser frowen dag,

Do se to hemmel för  
 Boven aller ängele kôr.  
 Des dages men mislen fang  
 För ome, alleine he fil krank  
 Were, he fang dog mede  
 Na felikeme fede,  
 Also he ér gedân hadde dikke.  
 Na der misfen an kortem blikke  
 Gav he up fine sele.  
 Do was jamer wolfäle  
 An manges härten grunde,  
 Ek wil den dag unde ök der funde  
 Nigt floken dorg der hogtyd ere.  
 De nâmhafte forste unde de viere  
 Word gegraven fil herlik  
 By den kaifer dogedryk  
 Otten finen fädderen, dat is wâr,  
 Na goddes gebôrd dusend jâren  
 Twehunderd negen und seventig,  
 An der borg to Brunswyk,  
 An funte Blasius monster,  
 By fine êrsten frowen hêr.  
 Syn dôd givt uns härte-fêr.

## Kap. LXXIV.

Wante ek denke unde wede denke,  
 Wo grôt härteleid mek senke,  
 Dâr e grote froide lag,  
 Nemand ek dat fagen mag.  
 Weinen mek were bät bereid.





Wän laghen, wente de wêrdigheid  
 Sines lives mek to härten gait,  
 An wilkerem shaden syn dôd fait,  
 Wente syn lyv jü seven jag,  
 Eder syn geweld herfhap plag,  
 De märke, wêne de hâvve forloren.  
 Was et nu, de hyrbeforen  
 Also wêrdigliken levede,  
 Dat syn lov boven allen swevede,  
 Fan Brunswyk hertoge Albreht.  
 Disse name is går flegt,  
 Unde hat dog bedudinge mér behôlden.  
 Dat märket de junge na deme ôlden.  
 Were dat brune, alwäge regt,  
 So werd dyn lov klâr unde flegt.  
 Alwäge regt was et an ym,  
 Dêne nu hat des dodes grim.  
 He was des wôrtegârdens brunne,  
 Nog klarer wän de sunne,  
 Unde de waterhafte bagh,  
 De fotes smakkes plag.  
 Syn smak is nu gefured,  
 Unde des wôrtegârdens roke getured.  
 Jo de natûr hat uterwâl'der frugt;  
 Êr de dôd unde syn untugt.  
 Daranne ertöget finer argen ârd,  
 Wasfet nu de blôme zârt.  
 Purpurfâr an aller döged,  
 Fan kind an der jöged  
 Went an fine läfte tyd.  
 In ome alhyr gestorven lyt

Hektor de wërde Trojanere,  
 Des härte jü was manheid gëre,  
 Unde de kloke Nestor an wysheid.  
 Dôd, wo was dyn kraft nu so bereid!  
 Dâr men dyn dikke begëret,  
 Dâr blivt men dëme ungewäred.  
 Brunswyk, wene, dën du halt forloren;  
 Wene den forsten hogegeboren;  
 Wene, dat dek nog skal tókomen  
 Fan finem dode so fele unfromen;  
 Wene dinen freden-stav,  
 De dek hode unde salde gav;  
 Des swërd dek ôk besihure  
 Fôr figendlikem ungehure.  
 Sü, dëne hastu nu forloren!  
 He was dek allene nigt geboren,  
 Sunder allen forsten to einer lere.  
 Truwe, tugt, milde unde ere  
 Wanede in fines härten dwänge.  
 Dëme alle Sasfen was to änge,  
 Dewile one syn gebënte drög,  
 De hat an seven foten nu genög  
 Der êrde, unde an feren breid.  
 We di, grundelôs härteleid,  
 Dat mek givt des forsten dôd!  
 Ek spräke fôrbat mër dorg nôd.  
 Bloigende frugt fan Brunswyk,  
 Märk, fig unde wedder fig,  
 We disse forste sy gewäfen,  
 Fan dëme we hyr han geläfen,  
 Unde wëme he to sibbe stunde,

De by finen dagen kunde  
 So grôt lov unde ere erjagen,  
 Dat we on nu fan regte klagen.  
 Wat men hat, dat weit men kleine,  
 Êr wän men des werd eine,  
 Tohand wän et is forloren,  
 So werd men inne, wes men hat erkoren.  
 We bidden dene, de on hat úterwäld,  
 God dorg fines blodes dure geld,  
 Dat he uppe deme bärge forgôt,  
 Dâr et also blodes-dropen fan ome flôt,  
 Unde leip in de érde,  
 Do den lyv frogten lérde  
 De martere unde de dôd,  
 Do or forfte was in groter nôd:  
 Dat blôd mote stân for yn!  
 Maria, himmelkaiferin!  
 Giv ome dorg dine himmelreise,  
 Dat he sek des dodes freise  
 Mid diner hulpe untfäggen mote.  
 Dat giv dorg Gabrieles grote!  
 Na der groten bedrovunge  
 Wârd gemaked ein foreinunge,  
 Dat de markgreve to lande reid.  
 Disse forfte, fan deme hyr is gefaid,  
 Ses kleine kindelyn leit.  
 De ôldeste hertoge Henrik heit.  
 O'k sagen uns de märe,  
 Wo he do twelv jâr ôld were.  
 De nam to wive ôk dârnag  
 Des landgreven dogter, so men jag

Albregtes út Doringen-land.  
 Agnês de frouwe was genand,  
 Kaifer Frederikes dogter-kind.  
 Sine brodere also geheiten sint:  
 Ein Albregt, ein Willehelm unde ein Otte,  
 Dat ek ôk nigt en spotte,  
 De fyvde Kunrâd, de feste Lüder,  
 Dârto ein jungfrowelyn hêr,  
 Dat was geheiten Megthild.  
 Or lyv was fil wol gebild  
 Na der fhonesten kreature,  
 Dit weren des forsten fil gehure  
 Hertogen Albregt ärven.  
 Lât sein, dat se erwärven  
 So hogen prys, also erworv  
 Or fader, darinne he storv.  
 Edele joged fan Brunswyk,  
 Gedenke dines faders Henrik,  
 Gedenke, wilk ein forste dat he were,  
 By finer tyd wo grôt ere  
 Dat land hadde unde regt.  
 Gedenke 'du junge Albregt  
 Unde Willehelm der brodere dyn,  
 Wente se nu de forsten syn,  
 Fan dene men hyrna skal sprâken.  
 Rimendes wil mek fhire entbrâken.  
 Dit is uns gefaged, sig,  
 Fan der edelen herfhap fan Brunswyk,  
 We ore fôrolderen sint gewâfen,  
 Des han we ein deil gelâfen,  
 De Brunswyk jü hadden wêrd

Boven alle herfhap, unde worden geérd.  
Fan one mid øren manigfald;  
Dat ein deil ók find forgald  
De stad mid dénft, wo se mogte,  
Unde dede et nog, af men et rogte,  
Dâr sek dank na dénfte brogte.

E n d e.

## Erklärung der ungewöhnlichen Wörter.

### A. ü.

**Adamant**, m. demant, Diamant.

**Adelite** \*, Adelheide, f. Adelheid, Eigennamen.

**Af** \*, of, oft, est, if, ist, etc. wenn; ob.

**Agterhode**, f. Hinterhalt; Hinterhut.

**Aken**, die Stadt Aachen.

**Akres**, Akris, S. Anton oder Ptolomais, Stadt in Syrien.

**Al**, alles, schon; al mid' al, überhaupt, sammt und sonder's.

**Albeden**, adv. albed, allebed, stets, immer, immerdar; allemal.

**Albedille**, adv. gänzlich, völlig, ganz und gar, gründaus zc.

**Ald** \* öld, adj. alt. Aldefader \* öldfader, Alt- oder Großvater.

**Aldarfúlves**, adv. daselbst; ebendaselbst.

**Aldenhufen**, Ortsname, Altenhausen.

**Älende**, adj. elend; älende fard, Verbannung, Exil. (W. älen, mit Schmerzen entbehren, Schmerzen leiden. Daher: älenden, avälenden etc. quälen, abmartern zc.)

**Älendhaft** \*, älendhaftig \*, adj. qual-, mühevoll, anstrengend, aufopfernd; tapfer; auf Tod und Leben kämpfend.

**Älendhalv** \*, adj. tapfer zc.

**Algelike**, adv. zusammen. Algelikes, allgemein.

**Alhër** \*, adv. her.

**Alledagelike** \*, adv. dägelik, täglich.

**Allermanlik** \*, islik, ider, jowelk, jeder, jede, jedes zc.

**Almufen** \*, n. almisse, f. Almosen.

**Alsam**, gleichwie; als ob zc.

- Alfodánlik \***, fodánlik, -fodán, solch, solhan.  
**Alfulk \***, fülk, solcher, solche, solches.  
**Ambagt**, f. Officium. Ambagtmán, im plur. ambagtlüde, Offizier.  
**Ammet**, amt, n. Amt; Sacrament.  
**An \*** ft. in, in; an.  
**An'**, ane, sunder, ohne.  
**Andagt**, f. Andacht; Herzensmeinung.  
**Anderweide**, adv. nochmals, anderweit.  
**Ane**, ohne; statt in, in.  
**Anefagt \***, anfagt, ansegtede, anfocht, anefegten, ansegen, ansechten.  
**Anesän \***, anfängen, v. irr. anfangen.  
**Aneging**, anging, m. Anfang.  
**Anehalt**, Aneholt, Fürstenthum Anhalt.  
**Anekére**, f. ankére, Rückkehr, Wieberkehr.  
**Anenemen \*** annemen, (nam, nomen) annehmen.  
**Anesän \***, ansan, zumuthete, anesinnen, anfennen, zumuthen zc.  
**Aneward**, anewan \*, underwund, unterwand, anwinnen, anwin-  
den \*, understán zc. sik ener sake = annehmen.  
**Anewisen \***, anwisen, v. r. unterrichten.  
**Angefälle**, n. Erbschaft.  
**Angen**, v. r. einschließen, bcngen.  
**Anging**, m. begin, Anfang.  
**Anhéren**, v. r. dauern, fortwähren.  
**Antlit \***, n. anlát, Antlig.  
**Antón**, Antis, Ptolomais in Syrien.  
**Antwörden** = wörden, (wörden) antworten; übergeben.  
**Arbeid**, n. ft. f. Arbeit.  
**Arborft \*** ft. armborft, armbroft (Hitzbogen,) Armbrust.  
**Aren**, m. arend, ár, Adler.  
**Arg**, arglik, adj. arg; arges mudes, ärgerlich; arge list, Arglist.  
argen wan hävven, argwöhnen; arglik förnemen, übel nehmen.  
**Armbrust**, f. Armbrust.  
**Arne**, ärne, f. Erndte. (Arnen, erndten).  
**Arneborg**, Ortsname.  
**Ärve-einunge \***, ärv-eininge, f. Erboerbindung.  
**Ärvehäftig \***, adj. = deil, Erbtheil.  
**A's**, ás, n. Kas.

**Afhe**, f. Aufforderung; Bitte.

**Afhersleve**, Afheräleben (von Afh — Topf — Astania?)

**Afone**, dänische Insel.

**Aspower-land** v. Haspower-land.

**Asleborg** — Aseburg (von Asle, und nicht von den Aßen —.)

**Aslele**, f. Achsel, Schulter; (Schüssel.)

**Asfis**, Asfisi, Franciscus von —

**Ast**, m. u. f. \*, Ast, Zweig.

**Aves** \* av: avegân; abgehn.

**Avgod**, m. Abgott, Götze.

**Avgrunden**; ütgrunden, ausgrunden.

**B.**

**Bäd**, n. Gebet. Bädofärd, f. Wallfahrt.

**Baden**\* boden, boten, v. beden, beiden, bieten, gebieten; baden \*  
ft. beden, baten, von bidden, bitten; baden \* ft. bädeden, be-  
teten, v. bäden, beten.

**Bagh** \* ft. bék, m. u. n. Bach.

**Bal** \*, bol, bellede, bestte, boll, v. bellen, bellen; erschrecken.

**Bald**, halde, adj. kühn, hitzig, tapfer, schnell.

**Baldewin**, Balwin.

**Bän** \* ft. bännede, bannede, bannte, von bännen, bannen, bannen.

**Bär**, adj. baar; bloß; bare swärde, bloße Schwerdttr. Barfoten, —  
Barfüßermönche.

**Bare**, Stadt in Apulien (Pulle); Barium.

**Baren**, barn, m. Sohn, Ione; Freyherr; frige, frye.

**Barnen**, bärnen (hornen ꝛ.) v. r. brennen.

**Batalie**, f. Schlacht, Batulle.

**Bäter**, besser; to der bäteren hand gripen, sich gut arten.

**Bäterunge**, bäteringe, f. Besserung; Buse; Erfaß; Genugthuung.

**Bedagen**; v. r. betagen, alt werden, dauern; andauern ꝛ.

**Bede**, f. böd, n. Befehl, Gebot; bidde, Bitte.

**Bederve**, bedärve, adj. bieder.

**Bedrovunge**, bedrovinge, f. Betrübniß.

**Befälen** (beföl, befolen) befehlen ft. entfälen, empfehlen.

**Befilde** \* ft. befaleda, befol, empfahl.



- Begån, v. irr. begehñ; aufgeben, ablassen.  
 Begåren, begåren, begehren, verlangen. Begåringe, f. Verlangen.  
 Bunsch.  
 Begåt, begoß, von begeten begeiten, begießen; taufen.  
 Begraven, v. irr. (begråv, graven) begraben; sik to felde ==, ta-  
 get aufschlagen, einschlagen.  
 Behagten, v. r. behaften; belagern; einschließen.  
 Behågten, v. r. anhaften, anhängen.  
 Behalden \*, behålden, (behåld) behaltens; retten.  
 Beheimer pl. \* Bemer, Beimer, Böhmen.  
 Behod, behud, behåtet (behodan, behuden \*, behåten;) for dogede  
 behåd, tugendlos, frei von Tugenden.  
 Behoven, v. r. bedürfen, nöthig haben.  
 Beiden, v. r. warten, erwarten; tven, wagten, wården &c.  
 Beiderfyd, adv. gegenseitig; beiderseits.  
 Beigaren pl. Batern; Beigerland.  
 Beiglinge, Beichlingen, Graffschaft.  
 Beimen, Böhmen. Beimere, Böhme &c.  
 Bekåringe, bekåringe, f. Bekåhrung.  
 Beleide, adj. wirksam, betriebsam.  
 Beleiden, v. r. leiten; begleiten.  
 Benven \*, mid, sam, mit, neßf.  
 Berengere, Berengar, (Koberengar.)  
 Besammen v. r. forsammen, versammeln.  
 Besat, belagert, eingeschlossen, besetzt, von besåtten (sat, såt, beså-  
 ten, såtten &c.) besetzen, belagern.  
 Besende, v. r. u. irr. (besånde, sendede, besand, sended,) c. accus  
 einen ==, an jemand senden, schicken &c.  
 Beshårmen, behshårmen, v. r. beschårmen, beschågen. Beshår-  
 nunge \*, behshårminge, Schuß; behshårnise, f.  
 Besheid, m. Termin. Besheiden \* adv. genau.  
 Beshuren, v. r. beschågen, v. shår, Schirm, Schuß, Schauer.  
 Besluten (flt, floten,) beschließen; abschneiden, abschließen.  
 Bestådegen, beståttigen; bestatten.  
 Beståden, bestaden, v. r. bestellen; sichern.  
 Bestreden, (bestred bestreid streden bestredde,) beschreiten, to  
 steigen.

- Befund, angehört, v. befând, bestehen; angehören; eigenen.  
 Befugten, v. r. besuſſen, bebauern, befürchten.  
 Betwongen \* bedwungen, v. bedwingen, bezwingen, (dwung, dwang,  
 dwungen.)  
 Bettelaheim — bei Dsnabrück. (?)  
 Bewaldigen, v. r. überwältigen, erobern.  
 Bewédemen, v. r. bewidmen — c. accus. einem etwas widmen.  
 Bewéren, v. r. bewehren, beschützen.  
 Bewinden, bewund, bewunden, befränzen.  
 Bigteger, bigtiger, m. Beichtvater.  
 Bilanz, bylanges, adv. entfangs.  
 Billing, Hermann Billung.  
 Bilunc, Billung, Obe Bellunc, Gemahlin Rudolfs.  
 Bin, binnen, während; innerhalb. Binnenhêr n. Besagung.  
 Byfwyk, Feumund, Lâsterung.  
 Biterbo, Viterbo in Italien.  
 Blak, n. Dinte.  
 Blanke, f. Planke, Wand; Mauer.  
 Blék, n. Plaß; Revier; Stelle.  
 Blide, m. pl. bliden, Belagerungswerkzeug.  
 Blik, m. Augenblick; korte blik, kurze Zeit.  
 Bliksem, bliks, m. Bliz. Blikfemen, bliſen.  
 Blifhap, blifhop, blideshop, f. Fröhlichkeit.  
 Blódfâr, adj. blutig, blutgefärbt.  
 Bloigen, bloien, v. r. blühen.  
 Bod, bôd, n. Gebot.  
 Boembârge, Habenbârge, Bamberg.  
 Bokolem, Botenem, Flecken im Hildesh.  
 Bole \*, m. Bruder.  
 Bomeneborg, Boineburg?  
 Borgdorpe, Burgdorf bei Hannover.  
 Borgonien, Burgund.  
 Horn, m. Brunnen; Wasserleitung.  
 Botes-pligt, f. Strafe des Erſages.  
 Bovyns, Boyns, Stadt in Frankreich.  
 Brûde \*, brâder, pl. v. brâd, Brett.

- Bräken**, (brök, brak, broken,) brechen; üt dem flape bräken, auf-  
fahren vom Schläfe.
- Braste**, brasede, tönte, lärmte, v. brasen, tosen, toben.  $\alpha$ .
- Breid**, adj. breit; funbig.
- Breke** \* st. bröke, brak, brach, zerbrach.
- Brév**, m. Brief; breve falschen töforlates, falsche, Uriasbriefe.
- Brök**, m. Mangel; Gebrechen.
- Brök**, n. Sumpf, Bruch, besonders das große Bruch von Hornburg  
im Halberstädtischen bis an die Bude, dessen Anwohner noch jetzt die  
Broiker und Overbroiker heißen, so daß also die Bructeri, die ge-  
rade dieselben sind, eben so wenig ein eignes Volk bezeichnen, als  
die Heidjer im Sünenburgischen, oder andere von den Römern ge-  
brauchte und verstümmelte Volksnamen.
- Bûgh**, Bûk \* n. Bök, Buch.
- Buke**, f. Pauke, bunge.
- Bunne**, Bonn am Rhein.
- Buter**, adj. äußere; butersten, auswendigen, für Belagerer; buter-  
riddershop  $\alpha$ .

## D.

- Dag**, m. Tag; Termin; Unterhandlung  $\alpha$ .
- Dägedunge** \*, dägedinge, f. Theibung; Bertheibung; Unterhandlung.
- Dagefrist**, f. Aufschub, Fristung; Zeit.
- Dagen**, v. r. tagen; aufschieben, fristen; laden, vorladen; Termin setzen.
- Dagerode**, f. Morgenröthe, Aurora.
- Dageweide** \*, f. Tagereise.
- Dalem**, Dalhem, Daxlum, Boigsthalum, am Elme im Braunschw.
- Dankwerderode**, der Name der Burg zu Braunschweig, von deren Er-  
bauung durch einen Dankward, (Tanquard) unser Verf. nichts weiß,  
auch diesen Dankward als einen Bruder Brunos in Zweifel  
stellt.
- Danken** pl. Gedanken; by danken, im Gedächtniß.
- Dannen** \*, fan där, von bannen.
- Därbeforen**, vorher, zuvor.
- Daren** \*, dören, v. irr. (dorste, dorft) wagen, *E. to dare*; dürfen.
- Dägen**, m. Feib, wigand, held.

- Deir, dêr, dêrt, n. Thier.
- Deit, n. pl. deit, Volk.
- Dek, dik, di, bir, bich.
- Dêp, deip, adj. tief; hoch.
- Der \* Art. ft. de männlich, der.
- Des, Genit. des ft. darum, deshalb, so u.
- Dikke \* faken, ofte u. ôfters.
- Ding, n. Ding; Unterhandlung, dinges begêre, verlangend zu unterhandeln; Gericht.
- Dinſen, v. r. *baiulare*, Laſttragen.
- Dynys, Dionysius, St. Denis in Frankreich.
- Dodes-freis, m. Todesfurcht.
- Dôdlik, adj. tödtlich; dôdelike funde, Todtsünde.
- Doged, dôged, f. Zugenb. Dogedbâr, dogedbäre, adj. tugendſam. Dôgedenryk, dogedryk, adj. tugendreich. Dogedgêre, adj. tugendbegierig. Dogedlike, adv. tüchtig, tugendmäßsig. Dogedfhouwe, Dogedfhouwe, f. Zugenbbild, Zugenbmuster.
- Done, do, damals.
- Dôpere \*, m. Käufer, Joh. Bapt.
- Dopes-ârd, f. Laufweiſe.
- Dôr, dorg, dôrg, durch; um, dôr God, um Gottes willen.
- Dôrbrâken, dorgbrâken, (brôk, brak, broken) durchbrechen.
- Dorgdouwed, durchthauet, v. douwen, v. r. thauen.
- Dorglugtig, dorglûgtig, durchlauchtig, durchſcheinend; — an fûre, vom Feuer durchflammt.
- Dorgflungen, durchſchlungen, durcheinander gewirrt, handgemein, von dorgflingen (flung, flang \*) durchſchlingen.
- Doringen, Doringenland, Thüringen.
- Dorſte, durſte, magte, v. daren, dôren, wagen, dürfen.
- Dôs \*, m. Getôſe.
- Dofulves, damals; nunmehr. (Dârfulves, baſelſft.)
- Drang, drange, dränge, adj. beengt, gedrängt, enge, gedrängt voll.
- Drayen, v. r. traben; reiten.
- Dri, dre, drei, brei; dreimal.
- Drogene, m. drog, Betrug.
- Droſte, m. Droſt; — des koninges, Adjutant u. Geſell, Junggeſell, Chapeau; Teufel.

- Dude, düde, adj. deutlich, verständlich; Deutsch, (besser Deutsches,) nicht  
Deutsch.
- Duden, düden, v. r. beuten; bebeuten; verbeutschen.
- Duld, f. Geduld; Aufschub.
- Dür, düre, adj. theuer; kostbar.
- Duren, v. r. bauern; theuer machen, erhöhen.
- Duseborg, Duisburg.
- Dütz, Festung bei Köln.
- Dwäl, twäl \*, m. Irrthum. *E Disappointment*, Fälschlag; sunder  
dwäl, unfehlbar.
- Dwänge, f. Enge, Beengung; enger Raum; — des härten, Herzeng-  
enge z.

**E.**

- E**, ä, är, ehe; vorher; zuvor; vor.
- Egge, f. Spitze.
- Egte, egt n. ä f. Ehe; Geseg.
- Êgheln, eigheln, v. r. eckeln, zum Eckel seyn.
- Eigenfhop, f. Eigenthum, Eigenschaft.
- Eine, adj. einzig, vereint; einzig; einsam.
- Einlike, adj. einstimmig.
- Einmodiglikén, adv. einmüthig.
- Ekerig, Ekebregt, Ekbregt, Ebert.
- Ekke, f. Ecke; Rand.
- En, nicht, Negation vor Zeitwörtern.
- Enbräken, (brak, brök, broken) fehlen, mangeln, gebrechen.
- Endelik, adj. rasch, klug, geschickt, swinde.
- Enken, v. r. bedrücken, einengen, einzwängen.
- Entegen, entgegen.
- Entfarmen, v. r. erbarmen, mit dem Accusat. minflich kunne —,  
sich des Menschengeschlechts —.
- Êr \* st. ör, ihrer, är idweder, jeder derselben.
- Êr, ä, ehe; vor; vorher; är der tyd, vor der Zeit.
- Erdagt \*, bedagt, bedacht.
- Ere, f. Ehre; blodés ero, Familienehre. Ereryk, erendrik, adj. eh-  
renreich.

Erfolgen *ft.* forfolgen, verfolgen.

Erfollen, erfüllen \* *ft.* fulfüllen, erfüllen.

Erforde, Erfurt.

Ergetten \* *v. r.* (ergat, geten) *ft.* forgotten vergessen.

Erhåven, (erhøv, haven, hoven) erheben, heilig sprechen; erhåvunge, erhåvinge, *f. st.* forhåvinge.

Erkület \* *ft.* erkelet, erwöhlet, *v.* kesen, keisen. kiesen, wählen.

Erlafh \* *ft.* erlofh, erlöfhede, lefhede, *v.* erlefhen, erlöfhen, erlöfchen, forlöfhen.

Ermenfül, Jrmenfül — åvgod up deme Merzbårge —; Jrmenfåule.

Erfhein *ft.* erfhinede, erfchten, *v.* erfhinen, erfcheinen.

Erfhulde \* *ft.* forfhulde, verfhulbete, *v.* erfhulden, verfhulben.

Erfpliten (flët, fleit, fleton, fletten) zerschleifen, zu Grunde gehen, verderben.

Erftaden, *v. r.* erftatten, herausgeben.

Erfstorven, forstorven, außgeftorben; erftorben; *v.* ftarven, ftorben.

Erftriden (erftred, erftreid, ftredde) erftreiten, erobern.

Ertragten, ertrachten; betrachten.

Ertagen, ertügen, *v. r.* erklären; ernennen; erzeigen.

Erwågen, erwågen, (wag, wåg) wagen, auf ſich nehmen, übernehmen.

'Es, 'es, *ft.* des, für it, et, eß; davon.

Eis \* *ft.* et, eß.

Eftund \*, *adv. f.* upftund, jecho.

## F.

Faderlik. fäderlik, *adj.* väterlich.

Fagt \* *ft.* fogt, fegtede, focht, von fegten, fegten.

Fail, fäl, fel; fehl; feil.

Falenzyn, Valenciennes in Frankreich.

Falfter, Dänische Inſel.

Falven, *v. r.* bleichen, verbleichen, verbleichen.

Fanen-lein, *n.* Fahnenlehen, Mannslehen.

Fäfte, *f.* Feftung. Fäfteanen, *v. r.* befeftigen.

Feide, *f.* Fehde.

Femerer, Inſel Femarn.

Fevtig. fövtig, funfzig.

- Figendlike, adj. feindlich; = hær x.  
 Figendfhop, f. Handfhop, Feindschaft.  
 Fil wol, wie wol; filna, beinahe, ft. fæl, viel.  
 Fire \* ft. fere, vier.  
 Fyvtein, \* fovtein, funfzehn.  
 Flanderie, Flandern.  
 Flelik, adj. flehendlich.  
 Flén, flehen; flénde, n. das Flehen.  
 Flyfs \* Flyt, m. Fleiß. Flytlik, fleißig.  
 Flugt, f. Flucht; tófugt, f. Zuflucht, Schutz.  
 Flugtbár, flugtbáre, adj. flüchtig, felbflüchtig.  
 Flugten, v. r. flüchten, die Flucht nehmen.  
 Flaffen \* ft. flaten, flaiten, (flát, flaten) fließen.  
 Foged, m. (faged), Boigt, (fogedie, f. Bogtei.)  
 Fol \* ft. ful, voll; gånzlig, völlig.  
 Folge, f. Folge; Geneigtheit; Nachgiebigkeit.  
 Folkomen ft. fullenkomen, vollkommen; vollendet.  
 Follanges, adv. längft.  
 Fulleift, fulleift, n. Beftand, Hilfe.  
 Follen, fullen, vollende, völlig.  
 Folliglikén, adv. völlig, vollkommen.  
 Folwyk, m. Niederlage; Flucht aus der Schlacht.  
 For, für. Fôr, vor.  
 Fôr, fuhr, von faren, fahren. (Fôrde, führte, v. fören, foren, führen.)  
 Fôrbat, fôr bats, fürbaß, ferner, weiter.  
 Fôrbehölden, (fôrbehêld,) vorenthalten.  
 Forbolgen, adj. ergrimmt, böse, erzürnt.  
 Fordägedunge, fordägedinge, f. Bedingung; funder —, unbedingt.  
 Fordagen, vertagen; aufschieben; fordaged fyn, unterlassen, vernachlässigen.  
 Fordagt, adj. ft. bedagt, überlegt, bedeutsam, Verdacht.  
 Fordeilen, v. r. vertheilen; benehmen, nehmen.  
 Fordingen, v. r. u. irr. verbingen, bebingen.  
 Fordrank \* fordrunk, ertranf, von fordrinken (drunk, drunken) trinken.  
 Fordreven, vertrieben ft. vergangen, von fordriven (drêv), vertreiben.  
 Fore \*, fôr, vor.

- Foren, fören, folren, v. r. führen.
- Foreinunge, foreininge, f. Vereinigung.
- Förerkoren, vorausbestimmt.
- Forfá \*, verfange, v. forfán \*, forfangen, forfängen (fong, fung, fongen, fungen, fänged ꝛ.) verfangen.
- Forfárd \*, adj. ft. forfêrd, erschrocken.
- Forfâften, v. r. Bogelfrei machen, fahnden \*; verfestigen.
- Forfrouwen, v. r. erfrowen, forfroien, erfreuen.
- Forgân, vergehen; zergehen; forlaten, zerstören, Abreißen der Gebäude ꝛ.
- Fôrgefigte, n. Vorsehung (Gottes).
- Forhâl \*, forhêl \*, forhâlde, verhehlte, v. forhâlen. (Forhalen, erholen.)
- Forhard, forharded, erwartet, nahe bevorstehend. (Forharden, erharren.)
- Fôrhéren, pl. Borherrn, die frühern Herrn.
- Forheren, v. r. verheeren, verwüsten.
- Forhouw, m. Niederlage. Forhouwen, geschlagen, besiegt; getödtet.
- Forkére, adj. verkehrt, unerwartet.
- Forkwinen, v. r. verkümmern; abzehren.
- Forleifen, (forlôs, forlôr, forloren) verlieren; forlüfet ft. forlüft, verliert.
- Formeden, v. r. vermietzen.
- Formeden, vermieden, v. formiden, (mêd, meid, meiden,) vermeiden.
- Formelden, v. r. vermelden, verrathen.
- Fôrmund, m. Vormund, Berwefer.
- Fornöge, f. Vergnügen.
- Fôrnomen, adj. angesehen, vornehm; fôrnomesten, pl. die Vornehmsten.
- Fornüwen, v. r. fornigen, erneuen, neu machen, bauen.
- Fôrolderen, pl. Vordâtern; (forolderen, veralten, alt werden.)
- Forfhonen, v. r. verschonen; zieren, schmücken, Ansehn geben.
- Forfhulden, v. r. verschulden; ver danken.
- Forfkrage \*, forfkrak, erschraf, v. forfhrekken, forferen, erschrecken.
- Forflagten, v. r. verschlachten, aufschlachten.
- Forfpârd, verborgen; verpart; aufgeschoben.
- Fôrstânder, m. Vorsteher, Vormund, Berwefer.
- Forftenlik, forftlik, adj. fürstlich.
- Forfünen, forfonen, v. r. versöhnen.
- Forfunnen, adj. bedâchtig, besonnen.



- Forfwenden \***, forfwunden, v. forfwinden, verschwinden.  
**Fortéren**, v. r. verzehren, vertilgen.  
**Fortinsen**, v. r. verzinsen.  
**Forwägen**, v. irr. (forwag, forwogen) unternehmen, sich einer Herausforderung.  
**Forwan \*** forwun, Überwand, v. forwinnen, besiegen.  
**Forwasfen**, forwusfen, vergangen, verschwunden, überbewachsen —  
**Forworden**, vergangen, v. forwörden, zerwerden —, vergehen.  
**Forwösten**, v. r. forwöfen, verwüsten.  
**Fövde**, fyvde, fünfte.  
**Frankforde**, Frankfurt a. M.  
**Frede**, m, Frieden. **Fredeliké**, adv. friedlich. **Fredelös**, adj. vogelfrei. **Freden**, v. r. Frieden stiften, befriedigen. **Fredenftav**, m. Friedensstifter. **Fredesman**, m. Friedensstifter. **Fredes plägen**, Frieden halten.  
**Freien \***, fryen, frigen, v. r. befreien.  
**Freien \***, pl. st. frigen, Freiherrn, (barn.)  
**Freislik**, adj. furchtbar, gefährlich.  
**Fremed \***, fromed, frömed, adj. fremd; seltsam; böse.  
**Frye**, frie, f. Heirath, (friät.)  
**Frige**, m. Freiherr.  
**Frigen**, fryen, v. r. freien; befreien.  
**Frife**, kleiner Fluß bei Albenhausen.  
**Frislar**, Frislar, Stadt.  
**Froide**, froude, f. Freude. (Froidenspél.)  
**Frogten-kwyt**, adj. furchtlos, unverzagt.  
**Frôm**, adj. fromm; tapfer; frome tugt, freundliche Rücksicht.  
**Fromed**, frömed, adj. seltsam, fremd. **Fromede**, f. Fremde.  
**Fromen**, v. r. frommen, nützen, Nutzen schaffen.  
**Frowede**, frouede \*, adj. erfreut.  
**Frouwen**, frouen, froien, v. r. freuen.  
**Fuged \***, m. foged, m. Aufseher, Schützer, = der Kristentheid.  
**Fugen \***, st. fögen, fogen, v. r. fügen.  
**Füne**, Dänische Insel Fünen.

**G.**

**G<sub>a</sub>**, schnell; gaes, jähtings.

- Gald, ft. forgald, vergalt, v. gelden, (gald, gulden,) gelten, vergelten.  
 Gäliken, adv. plötzlich, jählings.  
 Gälme, galm, m. stinkender Qualm, (gälmen, kwalmen.)  
 Gan, began, v. ginnen, (gan, gun, gunnen, gund) beginnen.  
 Gande, kleiner Fluß bei Sandersheim.  
 Gang, m. Gang; = der tyd, Lauf der Zeit.  
 Gard \*, gærde, gere, Schößling, Sproß; Ruthe. E. Yurd.  
 Gäre, gære, f. Begehr; gäringe, f. Begierde.  
 Gast, m. pl. gäste, Krieger, Kriegsknechte; Gast —; Feind.  
 Ge, je \* ek = sage, gesthe, nenne zc. von gän, gein, jän, jein.  
 Geänd, vergolten, v. anen, v. r. vergelten.  
 Gebeinte \*, n. Gebein.  
 Gebogen \* ft. bögen, beugen, biegen.  
 Gedaged, aufgeschoben zc. v. dagen.  
 Gedän; gethan; gestattet.  
 Gedekke, n. Dach; Bekleidung; Pferdegeschirr zc.  
 Gedinge, n. Gericht; Verhandlung; Capitulation.  
 Gedofte, m. Getaufte ft. Christ.  
 Gedulden, gebulden ft. fordulden und erdulden, dulden zc. ertragen zc.  
 Gedured, vertheuert; gewürzt; gebauert, v. duren u. düren.  
 Gefalved, gebleicht, verborrt; gefärbt, v. falven, färb werden.  
 Geflored \*, bekränzt, v. Floren \*, kränzen.  
 Gehowen, gehouwen \*, gebauen, ft. gehaven, gehovan, erhoben, von Häven.  
 Geil, adj. geil; lustig, froh.  
 Gein, gän, jein, jän, sagen, nennen, gestehen zc. Imperf. jag.  
 Gekunne, kunne, n. Geschlecht, Herkommen.  
 Gelät, n. Ansehen, Aussicht, Diene, v. laten, lassen, schänc.  
 Geld \* gelded, vergolten, bezahlt, v. gelden, v. r. u. irr. bezahlen zc.  
 Gelövede, n. Gelübde, Versprechen, Wette.  
 Gelp, Beiname Heinrich des Löwen, also nicht Wölpe — junger Hund, nach dem Märchen.  
 Gemak, adj. gemächlich, angenehm; gemake wäge, bequeme Wege.  
 Gemeid, adj. beherzt, munter, aufgeweckt.  
 Gemein, adj. ft. allgemein.  
 Gemeift \*, gemeid.  
 Gemöd, adj. müthig. Gemöd, gemude \*, n. Gemüth.

- Gên, gein, jên, jein \*, gestehen, sagen, nennen, angeben.  
 Genäsen, v. irr. genas, näsen z. genesen, davon kommen, glücklich  
 werden.  
 Gepligt; adj. pflichtig, v. pligen, v. r. verpflichten, zukommen.  
 Gër, gëre, gäre, f. Begier.  
 Geräken \* ft. rāken, rechnen, betrachten.  
 Gereide \*, adj. bereit; gerüstet; rede.  
 Gerogte \*, n. Ruf, Ansehen, Ehre.  
 Gefagen \* ft. legen, sahen, von sēn, sein, sehen — (sag, sein.)  
 Gefalved, beschmußt, besudeln, v. salven.  
 Gefäte, n. Siß, Beschäß.  
 Gefhapen, geschaffen; gestaltet; bestellt.  
 Gefheten \* ft. fheten, fheiten, (fhôt, fhoten) schließen.  
 Gefkriven \* ft. befhreven (gefhrêv, gefhreven) beschreiben.  
 Geflagt, flagt, flägte, n. Geschlecht.  
 Gestigte, n. stigt, Stift, Stiftung; Dom.  
 Gestriden \* ft. ftriden (ftrêd, ftreid, freden, ftredden) streiten.  
 Gestüren \*, v. r. ft. stüren, steuern, hindern.  
 Gefund \*, n. fundheid, f. Gesuntheit.  
 Getämen, v. r. u. irr. getäm \*, tameda, tamed) geziemen, ziemen;  
 zähnten.  
 Getelde, n. Gezeht.  
 Getêft \* ft. tûft, tûft, ziehest, v. getên \* ft. tēn, tein, (tôg, to-  
 gen) ziehen.  
 Getide, pl. Zeiten, Zeitläufte.  
 Getigten \* ft. digten, erbichten.  
 Getrekke, n. Gefolge, Zug.  
 Gewäde, n. Gewand.  
 Gewaldig, waldig; adj. gewaltig, bestigend.  
 Gewonden \*, gewunden, gewunden; gewonnen, von winden, (wund,  
 wunden) u. winnen; (wan, wun, wunnen) winden u. gewinnen  
 Gewragt, gearbeitet, gewirkt, von wårken (wragte, wragt,) wirken,  
 arbeiten.  
 Gyr, m. pl. gire, Geier.  
 Gifel, gifelen, m. Geißel. (Gifelenwärder — Geißelmittel, Gestung.)  
 Gläften, glasten, v. r. glängen, schimmern.  
 Glove, f. glavie, gleving z. Lanze.

Gliz \*, glyfs \*, glys, m. Glanz. (Glyfsen, gleißen, glyfsener, Gleißner.

GNög, genög, nög, adj. begabt, versehen; zufrieden; adv. genug.

God, m. gen. goddes (godes, gades) Gott. Goddesfrogte, f. Gottesfürcht; goddeshüs, n. Kirche; goddesminne, f. Liebe zu Gott; goddesordeil, n. Gottesurtheil; Schickung.

Go-greve, m. Gaugraf.

Gorde, f. Gurt der Pferde u. Gurte.

Gosläre, Goslar.

Gräde, pl. Stufen, (Stopen) funte Peteres to Rome. —

Gravt, f. u. n. Grab; Begraben.

Gröt, grote, m. Gruß; Begrüßung; Demüthigung; Abschied.

Grundelofig \*, grundlös, adj. unergründlich; grundlos.

Gruwelik, greulich; schauderhaft.

Gulde, f. Bezahlung; Entgeltung.

Güt, gieß, Imperat. v. geten, geiten; güt, gießt —, göt, goß, goten, gegossen.

## H.

**H**ademersleve, Hamersleben im Magdeburgischen.

Hagen, m. Hain, kleiner Wald, besonders zu Braunschweig das Weichbild der Hagen genannt.

Hagte, f. Haft, Behaffung, Belastung.

Haldesleve, Halbensleben im Magdeburgischen.

Halsgold, n. goldene Halskette.

Hand, f. Hand; Macht.

Handfäste, f. Urkunde, Urkunde.

Härbärge, harbärge, f. Herberge.

Harlingenbärg, Harlingerode bei Harzburg?

Harnafh, harnfsh, Harnisch.

Härte, m. Harz; Härtesborg, f. Harzburg; Härtes-heren, pl. die Harzherren, Fürsten u. am Harz.

Härte, harte, n. Herz; härte-gere, f. Begierde des Herzens; härte-sär, n. u. adj. Herzeleid, Herzenswund; härte-lwër, n. Herzensschwere, —Druck, —Pein u.

- Härvest, harvest, Herbst, Kernbte; härvestdage, Herbsttage, zeit.
- Hafen \*, pl. Strümpfe.
- Hätelike, hatiglik, feindselig.
- Hav, n. Saß, Meer, dat wilde hav.
- Haven \* st. hävven (hadde, had) haben, halten.
- Heilsäm, adj. heilsam; glücklich.
- Heitbeks, Sctebec im Halberstädtischen.
- Helmeftad, Helmstädt (Helmstede.)
- Hentein, (tóg, togen) u. Hentrekken, v. r. u. irr. (trok, trocken) hinglehen.
- Her st. he, er.
- Hér, here, adj. (hire,) heilig, hehr; m. Herr.
- Hár, n. Herr. Heren \* verheeren, forheren. Heres-flód, f. Heresfluth.
- Heresfalle, f. Heresfalle. Hereskryg, n. Heresmagt, f.
- Hérfárd, f. Kriegszug.
- Herneder, nieder; — treden, niedertreten.
- Herfhap \*, herfhop, f. Herrschaft.
- Hertesbärge, Herzberg, von Herte, Fürsch.
- Hertige \* hertoge, m. Herzog.
- Heafe, f. Sehne, Flechse, besonders Tendo Achillis; daher heafelik, senigt, mager, dürr, häßlich! —
- Het \* st. et, it, es.
- Heteborn — (Heißbrunn) Scteborn im Magdeb.
- Himmelreise \* st. hemmelfárd, f. Stimmelfahrt.
- Hyn \* st. hém, heim, heim.
- Hodde, hotte \*, hütete, v. hoden, huden, (hod) hüten; des rikes — regieren; der bisshop — herrschen.
- Ho, hóg, adj. hoch.
- Hogemód, hóggemód, hóggemúd, hogemód, adj. hochmützig, statt hochherzig.
- Hoivedman \* st. hovedman, f. Hauptmann st. General.
- Hone \* st. hán, hävven, haben, halten.
- Honover \* st. Hanover, Hannover.
- Hopenunge, hopeninge, hopene, f. Hoffnung.
- Hórborg — Horneborg, (Horenborg) Hornburg im Halberst.
- Hórd, f. pl. hörden, höden, Fürbe; Sezäun.
- Hotte, hodde, hütete, v. hoden, höden, (hod) hüten.

- Hoved-herø, m. Patron.  
 Høvlmed, høvlmid \* f. Hufschmied.  
 Hude, høde, f. Bewahrung; Befagung.  
 Hudeløs, hodeløs, adj. hutlos, unverwahrt.  
 Hulden, v. r. hulbigen.  
 Hunaldesborg, Sundisburg im Nagdeb.  
 Hüre, adj. heuer, heurig. Hüre, f. Pacht.  
 Hurte, Anfall, schneller Angriff; hurte mid hurte wederlæggen — wi-  
 derstehen; hurte un wederhurte, Gegenanfall.  
 Huve, hüve, hove, Hufe, 30 Morgen Landes.

## I. j.

- Jag \*, sagte, nannte, gestand zc. v. jên, gên.  
 Jdweder \* islik, jeber.  
 Jegene, jegenode \*, f. Gegenb.  
 Jegenwordig, adj. gegenwärtig.  
 Jên, jein, gên, gein, gestehen, sagen, nennen, zugestehen, angeben.  
 Imperf. jag, Prät. jigt, jyt.  
 Igtes, adv. irgend. Igteswanne \*, etwan, weiland.  
 Jigt, jyt, sagt; gesagt zc. von jên zc.  
 Jik, jig, ju, euch.  
 Jitsund \*, -upstund, ježo.  
 Illig, Sunte Illigen, S. Egidius.  
 Ingetrekked, eingezogen, v. intrekken.  
 Inne wêrden, innen werden, erfahren.  
 Innere \*, binnen, binnen, innere des — während dem zc.  
 Jowederfyd, adv. beiderseits.  
 Jowelik, jowelk, jowilk, jeglich, jeber.  
 Irflogen \* ft. erflogen, erschlugen.  
 Is, 'is \*, ft. dis, it, et, es; davon.  
 Jü, ju, jemals; immer; je.  
 Jünd, jünder, dort.

## K.

- Kalabriland, Calabrien.  
 Kalander, Kerche?

- Kalve, Kalbe an der Saale.  
 Kalves-hüde, pl. Kalbfelle — zum Pergament.  
 Kambrek, Kameret, Cambrai, in den Niederlanden, ehemaliges Bisthum.  
 Kämpe, m. Ritter; — der eren, Ehrenritter.  
 Kapeswise, adv. kampfweise.  
 Kämpiglik, adv. feindselig; angreifend.  
 Kandelär, m. Kronleuchter, Candelabrum.  
 Kantelenbärg, Canterbury in England.  
 Kärte \*, kërde, kehrt, v. karen \*, keren, kehren, wiederkehren.  
 Kastelle, Castilien.  
 Kemenade, f. Zimmer; Kammer.  
 Kere, f. Rückkehr; Widerspruch; Einrede; sunder kere, unabänderlich.  
 Kerle, Kerel, m. Kerl, gemeiner Mensch.  
 Kesen, (kôs, koren, kosen) kiesen, wählen; an der sbrivt kesen, in der Schrift finden.  
 Kyl, stad tom Kile, Kiel in Holstein.  
 Kindlik, kindlich; kindlike jare, Jugend.  
 Kirkhov \*, kärkhov, m. Kirchof.  
 Kyv, m. Steit, Zanf; Kampf. (Kiven, streiten, zanken.)  
 Klever, m. Klee.  
 Klouwe, f. Klaue.  
 Kläk \*, klök, adj. Flug.  
 Klummen \*, klimmen, klendern, v. r. klettern, klimmen.  
 Knöp, m. Knauf. (Knop, m. Knopf.)  
 Koberenger, Berenger, König Berengar.  
 Kofelenze \*, Coblenz.  
 Koipen \*, köpen, kopen, (kofde, kofd) kaufen.  
 Kokke \*, Kogge, f. u. m. ein eigenthümliches Fahrzeug.  
 Kolne, Cöln.  
 Komer \*, kummer, Mangel, Schaden; komer fromen, — stiften, thun.  
 Komeft \*, f. u. m. kumft, Ankunft.  
 Kommen \*, komer, kummer, Kummer.  
 Kômft \*, komeft, kumft, f. Ankunft.  
 Konfte, f. kunst, Kunst.  
 Kople, f. Verbindung, Allianz &c.  
 Kôr, kö'r, adj. vorzüglich, wol to kore, vorzüglich gut. Kore, m. Wahl.  
 Korg \*, karg, adj. farg, sparsam.

Kortewile, f. Kurzweile, Vergnügen.

Kös, fand, wählte, v. kafen, keifen.

Koft, f. Unkosten, Koft.

Kovent, Convent, Kloster, Stift.

Kraien, (kraiëren) ausrufen; ankündigen, einen tornei, ein Turnier — (Turn!)

Kraige \*, kraie, f. Krähe.

Krank, adj. schwach; krankst to der were, am schwächsten in der Vertheidigung.

Kristennamen, für kristen, Christen. (Mans — fruwensname zc. Mann, Weib zc.)

Kroninge, f. Krönung.

Kumpe, m, Genos, Partisan zc.

Kumft, f. Ankunft; Geschick, Pächlichkeit.

Kund, adj. kund, kundig; enes kund gewinnen, eines ansichtig werden.

Kundegen, kündigen, v. r. kund thun.

Kunden, künden, v. r. sek, =, kund werden.

Kundig, adj. kundig, gefühvoll; kündiglik, kundbar.

Kundreie üt dem grale —, scheint eine sprüchwörtliche Lebensart zu sein, entstanden aus einer Anekdoten; Kundreie — ein Eigennamen, für seltsamer Aufzug zc.

Kune, köne, adj. kühn.

Kunne, f. Geschlecht, Herkommen.

Kûfh \*, kûfheid, Keuschheit.

Kweimen, kemen, kamen, v. komen, (kwam, komen) kommen.

Kwêrforde, Quersfurt.

Kwiddelenborg, Kwidelingeborg, Kwedelborg,) Queblinburg.

Kwide \*, kwyt, quit; kwyt maken, entledigen, quit machen.

## L.

Lagen, v. r. nachstellen.

Lägen \* ft. liggen (lag, lägen) liegen.

Läggen, (lögde, läde, laide, lägd, laid) legen.

Laijen \*, ft. laien, Laien.

Langbardenland, Langbardie, Lombardie, Combarbie.

Lange, adj. lang, lang; hoch.



- Langen, v. r. holen; trachten, verlangen; forlängern, verlängern.
- Lanzen-shot, m. Lanzenwurf, Lanzenstoß.
- Lât, adj. laß; träg, langsam; spät; Marien der lateren dag — ber letzte Marien tag — dies laternarum — (nach Art des semper Augustus — allzeit Mehrer des Reichs!)
- Legt, adj. licht, hell.
- Leide, adj. leidig; leiden, v. r. zuwider werden, verfeiden.
- Leiferde, Dorf bei Braunschweig an der Oster, und nicht Lafferde im Hülbesh. wie Leibniz meint.
- Lein \*, lêv, n. Lehn.
- Leist, n. Richtung, Plan; Anlage.
- Leiv, lêv, adj. lieb, theuer; theuer im Preise.
- Leivlik, lieblich, zärtlich, (lêvmodig.)
- Lenen, v. r. lehnem; aufhören.
- Lere, f. Lehre; Leere; Inhalt, Gegenstand.
- Leshen, v. r. löshen, löshen.
- Letare, Lätare, *Laetare*.
- Levedagede \*, n. st. levedage, pl. Lebenszeit.
- Ligte, adv. st. ligtiken, leicht; vielleicht.
- Lifte, f. List; Klugheit.
- Lyv, n. u. m. Leib; Leben.
- Live \*, lêv, leiv, lieb; lives-erhävene ogen, (lêvmodige) liebevolle Augen.
- Lode, m. Sproß, Schößling.
- Lo-heide, f. in Holstein.
- Lofunge, lofinge, f. Absolution; Leibesöffnung, Stuhlgang.
- Lov, n. Lob; Versprechen. (Lôv, Laub.)
- Lovede, n. lövde, f. Wette; Galubb.
- Lovefang, m. Lobgesang.
- Luder, Lüder, Eochar, Luther. (Lüter, lutter, adj. lauter, rein.)
- Lukkeråd, n. Glücksråd.
- Lumbarder, Longobarden; Lombardige, Lombardel (Langbarder &c.)
- Lurenbârg, Lauerberg bei der Affenburg.
- Luttik, adj. u. adv. wenig; klein; gering.
- Lutringen, Lottringen.

## M.

- Mädeborg**, **Madeborg**, **Maideborg**, **Mägbeburg**.
- Mäg**, m. Better, Blutsfreund.
- Mägedlik**, adj. jungfräulich.
- Magen** \*, maien, v. r. mähen, ärnbtn.
- Magetyn** \*, Menze, Mainz, *Moguntia*.
- Magelhap** \*, magelhop, f. Blutsverwandschaft.
- Mägetyn** \*, mädeken, n. Mägblein.
- Maidag**, **Maitag**; to maidagen, im Frühling.
- Mäl**, n. Mahl; Mal; Meal; Meer; Schlachtfeld; fan dem male driven, besiegen.
- Mane**, män, m. Mond.
- Mange**, (Wurfmaschine) paderel un mange; de bliden un de mange worden geworpen —.
- Manheid**, f. Mannheit; Tapferkeit.
- Manig** \*, männig, mancher; manigtund, mangelstund, manchmal, vielmals.
- Manlik**, mänlik, adj. männlich, tapfer.
- Mär**, mar, aber, allein.
- Mare**, märe, f. Geschichte; Erzählung.
- Mare**, Mäeren, Mähren, Moravia.
- Mäten**, (mat, môt, moten, mäten) messen; in Erwägung ziehen; nachfragen.
- Me** \*, mër, mehr; me wän, mehr als.
- Meigen**, v. r. mogen, kränken, betrüben.
- Meistlik**, adv. meistens.
- Mek**, 'mik, mi, mir, mich.
- Mela**, Melan, Mailand, *Milano*.
- Melm** \*, Mölm, m. Begeftaub, Staub.
- Melme** \*, m. Elm, Wald im Braunschw.
- Menze**, Mainz, *Moguntia*.
- Mer** \*, mek, mi, mik, mir.
- Mër**, mere', adj. berühmt, berüchtigt.
- Mersborg** in Sassen; **Mersborg** im O'fterlande; **Merzbärg**, borg mid der Ermenfüle — u. Ob diese alle **Merseburg** bezeichnen können?
- Michelis-misse**, f. Michaelisfest.

- Middendag \*, middag, m. Mittag.  
 Mighel, adj. groß; merklich; (*μεγαλος*)  
 Mild, adj. *pius*, fromm. (Mildehaft, adj. mild, freigebig.)  
 Min, weniger, minder.  
 Minne, f. Liebe; (unminne, f. Feindschaft.)  
 Misde \*, misfede, vermiste, v. misen, v. r.  
 Misfodad-fry, adj. tugendhaft u. Misfewende, f. unglück.  
 Mysen, Mysenöerland, Weisen.  
 Möd, m. Muth; möd un wedermöd, Gegenkampf u.  
 Moge, f. Nacht.  
 Mogte \*, ft. makede, machte, v. maken, machen.  
 Moigen, meigen, mogen, v. r. fränken u.  
 Mole, f. Mühle. Mollhusen, Mülhhausen.  
 Mome, f. Möme, Ruhme; Mutter.  
 Monike-hov, m. Mönchhof.  
 Monfter, n. munfter, münfter, *monasterium*, Kloster u.  
 Mördenär, m. Mörber. Mördlik, adj. mörderisch.  
 Mäten, möten (motte, möt) begegnen.

## N.

- Na, nae, nahe; na, nag, nach.  
 Nabär, m. naber, Nachbar; nabärfhop, naberfhop, f. Nachbarschaft.  
 Mag \*, na, nach.  
 Nägen, nägeren, v. r. nalen, naken, nähern.  
 Nahing, naching, für verfolgte, v. nahängen, v. r. u. irr. (hing, hung, hängede, hungen \*, hangen, hongen \*, hänged,) nachhängen, nachhängen; verfolgen.  
 Naigen \*, naien v. r. nähren.  
 Naken, nalen, v. r. nähern, herantommen; ercifen; spüfen.  
 Name, m. Name; Person, in fruwesname, wivesname, mansname, kristenname u.  
 Namhaftig, adj. namhaft, berühmt.  
 Naverne, Navarra.  
 Neder, nedder, nieber; nederkomen, nederlän, nederlaten, nederläggen (zerstören, niederlegen,) ft. nedder: u. Nederen, nedderen, v. r. erniebern, stürzen.

- Neid \* ff. nidede, neidete, v. niden, neiden, beneiden.  
 Neinewäge, adv. keineswegs.  
 Neve, m. Nefse, (nive, nifte, f. Nichte.)  
 Nigtlik, adj. negativ; niglike-figendfhop, negative (umgekehrte) Feind-  
 ſchaft.  
 Nikheim, früherer Name Webedins (Wittekind.)  
 Nine \*, nigt, nig, nicht.  
 Norderſe, Nordſee.  
 Norenbürg, Nürnberg.  
 Nu, nü, nie, niemals.  
 Nuwe, nüwe, nige, nyd, adj. neu; Nawewärk, Kloſter (Steuerwerk  
 bei Goſlar.

O.

- Odakker, Oboaker, König von Böhmen.  
 Ode, Oſte Bilunc, (Billung) Gemahlinn Ludolfs.  
 Odmöd; f. u. m. Demuth (odmodig, odmbdigheid.)  
 Ogenſhyn, m. Augenschein, dat was hyr nigt ogenſhyn, dieß war  
 hier nicht zu ſehen zc.  
 Orlegunge \*, öliginge, f. Ölung, die letzte —.)  
 O'm, öm, m. Oheim; für neve, Neffe.  
 Opendlik, adj. offenbar.  
 O'rd, örd, m. Ort; Spitze; Winkel; Ordnung.  
 Ordelik, adj. gehörig; ordentlich.  
 Orden, m. Lauf; Richtung; Einrichtung; Ordnung; Reihe; Orden.  
 O'rkunde, f. Urkunde; Zeugniß, Bezeugung.  
 Orligens, Orleans.  
 Orlogen, v. r. kriegen, Krieg führen.  
 O'rlüd, m. örkunde, f. Urkunde; Bekanntmachung.  
 O'rſpring, m. Urprung, Urſache, Grund.  
 O'rt, m. Ette; Pfriem; de örte, örter im Plur.  
 Oſte, Ode, Gemahlinn Ludolfs.  
 O'ſterland, n. Oſtfaſſenland; Orient, Morgenland. O'ſterheren, O'ſter-  
 forſten, Oſtfaſſiſche Fürſten. O'ſtertungen, pl. morgenländiſche  
 Sprachen.  
 Ouwe, f. Aue. — Oveker, f. Ouker, Oker, Okerfluß.

- Oven, öven, olyen, v. r. üben, ausrichten; necken, aufzählen.  
 Over, över, über. Overbürg, adv. bergüber.  
 Överdag, m. Unterpfand, Hypothek.  
 Överdäk, n. Überdach; Schutz, Schirm. Overdaken, v. r. überdachen.  
 Overfäste, adj. sehr fest; overgrôt, übergroß, overgrote unminne,  
 = Feindseligkeit; overhillig, hochheilig; overkräftig, sehr stark;  
 overlåst, overlåste, f. Überlast; overligte, adj. höchst leichtfert-  
 tig; overlåd, überlaut; overmere, über See; overmilde, sehr  
 milde; overmåd, overmød, m. u. adj. Übermuth; übermüthig;  
 overlegen, besegen, besåhen, v. oversein, übersehen, besehen;  
 overfnel, sehr geschwind &c.  
 Ovesborg, Ougsborg, Augsburg.  
 Ovesfeld, Övesfelde, Döbissfelde.

P.

- Paderel un mangel — Belagerungsgeräth, Wurfmaschinen.  
 Palanz, Palenz, Pfalz; Palanz: Palenzgreve, Pfalzgraf; Palanzgreve-  
 shop, f. Pfalzgraffschaft.  
 Palborne, Paderborn.  
 Pallas, pl. pallase, Pallast, Palast.  
 Palliums-wérdigheid, f. Würde des Palliums.  
 Pápheid, Pfaffenthum; Geistlichkeit.  
 Paulún, n. Zelt, Pavillon.  
 Paviment, n. Fußboden.  
 Pinea, v. r. pinigen, peinigen, quålen.  
 Plag, plage, pflęte, pflęg, v. plęgen, pflęgen; des rikes =, regieren.  
 Plån, m. Boden.  
 Planken, v. r. verpallisåbiren.  
 Platenring, m. Ringmauer?  
 Pligt, f. Pflicht; Art und Weise.  
 Plone, Plön im Holsteinischen.  
 Poppendyk, Papenbieß in Hannover.  
 Porneis, porneit, m. Strauß; Streit; porneites hårde — Schlacht-  
 getümmel (hårde, hurte, Kampf &c.)  
 Post, m. Fußgestell. (Pöstel, m. Diminut. Fuß unter Schranken, Koffern &c.)  
 Pravest \*, provest, m. Probst.

Préfante \*, n. Geschenk.

Prifes-begäre, adj. ruhmgiertig; prysgöre, adj. preisgiertig, Härte, mód zc.  
Provans, Provence.

Pulle, Pulle-land, Apulien.

## R.

Rådgeve \*, rådgever, Rath, Rathgeber.

Räkken \*, räken, rechnen; erzählen.

Räm, m. Rathschluß.

Ram, m. Zweig. (Roff, rambok.)

Rasleborg, Raseburg.

Raste, Rast, Ruhe; Aufenthalt.

Rasten, rätten, ruften, v. r. ruhen, rasten.

Redde \*, redede, bereitete, verfertigte; gereichte, v. reden, reiden,  
v. r. bereiten zc.

Rede, f. Ratio; Rede; Gegenstand, Inhalt.

Reden, reiden, v. r. bereiten, rüsten.

Regt \*, rögte, wrögte, rächten, v. wräken, rächen.

Reide, rede, bereit.

Rekke, m. Schwerdt; (Kämpfer.)

Rekken, v. r. reichen; richten; spannen, ausspannen.

Remekersleve, Ringersleben? im Magdeburgischen.

Ridageshusen, Ribdagshausen bei Braunschweig.

Ridders-amt, Ritterpflicht; ridders-sold, m. Ritterlohn; ridder-spil,  
= spil, n. Spiel zc.

Ryghen \*, riken, v. r. begaben, beschenken, bereichern.

Rygheid, rykheid, rikedom, Reichthum; Pracht; Macht.

Ring, m. Kreis. (Platenring — Ringmauer?)

Rinnen, rennen, v. r. u. irr. (ran, run, rand, rennede, rend) lau-  
fen zc. (Rännen, v. r. laufen, durchlaufen, rinnen.)

Rode, rodde, f. Rotte; Gefolge.

Roden, v. r. graben.

Rodewöld, Rodewald, Besizthum derer von der Welpen.

Roghen \*, roken; räken zc. geruhen; begehren; lohnen —; rechnen; re-  
gen, anregen, rögen zc. meinen zc.

Rogte \*, räkede, rechnete; räkkede, rekkede, reichte; gereichte; ach-  
tete; verlangte.

Roken \*, roghen \*, räken, v. r. u. irr. rechnen, reichen; betrachten.

Rose \*, rosse, Pferde.

Rose, f. Rose; roseligt, adj. rosig.

Rote \*, f. rotte, rodde, Rotte.

Rowe, rouwe, roue, rüwe, rüe, f. Leib.

Rove \*, rovede, raubte, v. roven, v. r. rauben.

Rowen, rouwen, rouen, v. r. ruhen.  
 Rovelik, rövelik, adj. räuberisch.  
 Rüghe \*, f. Zweck, Ziel. Rüghe \* — verlange u. v. roghen \*, rügen u.  
 Rugienland, n. Rügen, Insel.  
 Ruk, rukke, m. Flucht; Stoß; den rukke geven, ausreißer, fliehen.  
 Rumen, rümen, v. r. räumen; fliehen.  
 Ruftes-mäl, n. Rostfleck.  
 Rüwelik, adj. kläglich, jämmerlich; bekümmert.

## S.

Sagte, adj. sanft, ruhig; sagte dragen, ruhig ertragen.  
 Salde, f. Glück. (Saligheid.) Salig, sälig, glücklich, selig.  
 Saltere, m. Psalm.  
 Samenunge, sameninge, f. Convent; Versammlung.  
 Sammenunge, Sammlung, Collette.  
 Sän, san, sammt; sogleich; bald; zusammen.  
 San, sun, sann, v. sinnen, sinnen; verlangen; suchen.  
 Sasfedderen \*, Schwungfedern?  
 Schamis — Stampis — ? Stadt in Franfr.  
 Scharius, S. Ausgarius —. Secilien, Sicilien.  
 Sedde \*, sede, m. u. f. Sitze.  
 Sedder, seder, sodder, södder, sind, seit; seitdem; nachher.  
 Säk, seik, adj. siech, krank.  
 Sekerigheid, sekerligheid, sekerheid, f. Sicherheit; Versicherung.  
 Sege, m. Sieg. Segehaft, adj. sieghaft. Segelös, adj. sieglos, be-  
 siegt. (Seges-Aure, f. Siegesteuer u.)  
 Seig \*, sag, sah, v. sän, sein, sehen.  
 Seldenbäre, seldenbär, vorzüglich, vortrefflich.  
 Seleke, Selte bei Reindorf im Halberst.  
 Sêr, m. Verletzung. Seren, v. r. verlegen.  
 Sete \*, setle, f. Sitze.  
 Shaktabel, Schach, Schachzabel-Spiel. Shämelik, adj. entehrend.  
 Shamfis, Stamfis? Stadt in Franfr.  
 Shandenlere, adj. ehrenhaft.  
 Sharianden, sharianten, pl. Shâr-jant, Dux cohortis, Schaarführer.  
 (Jant, Gant, u. Anführer.)  
 Shap, shape, pl. Schaafse — (nicht Geschäfte, wärve — nach Leibniz.)  
 Sheidelik \*, shädelik, schädlich, nachtheilig.  
 Shêp, n. pl. shepe, Schiff.  
 Sheren, shêren, shören, v. r. trennen, scheiden.  
 Shimp, m. Schimpf, Scherz, Spott.  
 Shimperture, f. Ausdöhnung; Berspottung, Schmähung u.

- Shyn**, m. **Schein**. Shyn dôn, beweisen; shyn geven, erzeugen.  
**Shire**, fhere, fhêr, schier.  
**Shônde**, f. **Schönheit**. Shone, f. Bier, Schmutz.  
**Shonen**, v. r. schmücken; schonen, verschonen.  
**Shone**, Schoonen, dänische Insel. Shouwen, n. Ansicht, Anblick.  
**Showenborg**, Schaumburg.  
**Shulde**, shuld, f. **Schuld**; dorg de sülven shulden, eben deshalb.  
**Shulden**, v. r. beschuldigen, schelten.  
**Shûp** \*, shôp, schuf; schiffte, v. shapen, shüppen u. schaffen; gestalten.  
**Shurte** \*, shurrede, glitt, glitschte, v. shurren, v. r. gleiten, glitschen.  
**Sibbe**, sibbelhop, f. Sippschaft, Verwandtschaft.  
**Sig** \*, sî, sieh, siehe, v. sên, sein, sehen.  
**Sind**, sint, seit; nachher.  
**Sinnen**, v. irr. (san, sun, sunnen) sinnen; ansinnen.  
**Skalhoren** \*, Shalhörn, Waldhorn.  
**Skein** \*, schein ft. shinede, schien, v. shinen.  
**Skeinen** \*, shinen, scheinen; sehen lassen.  
**Skolde** \* ft. sholde, solde, sollte, v. shüllen, füllen, sollen.  
**Skreig** \* ft. shryede, schrie, v. shrigen, schrien.  
**Skrive**, m. shriver; Schreiber. Sla, f. Spur.  
**Sleit**, slêt, zerschließ, auseinander ging, v. fliten (slêt, fleten, flet-  
 ten,) zerschleifen, zerreißen, auseinander gehen.  
**Smak**, m. Geschmack. Smeden, v. r. verfertigen; schmieden.  
**Smër**, n. Fett, besonders Thran.  
**Snaven**, v. r. bäumen (des Pferdes.)  
**Sned**, m. Schnitt; Rand; Gränze.  
**Snôr**, snöre, Schnur, Schnüre. Snoren, snöron, schnüren, zusam-  
 men ziehen.  
**Sogte**, suchte; reiste, v. soken, söken, (logte, logt) suchen; se sog-  
 ten to mote, sie gingen entgegen.  
**Sôm**, m. pl. some, söme, Saum; somer, Saumthier.  
**Sonendag**, m. Sühnetag. Sorgebäre, adj. sorgenvoll.  
**Span**, n. Gespann; Spanne.  
**Späre**, spare, f. pl. Sparren; Kuppel. Speke, f. Speiche.  
**Spên**, spein, speien, spähen; schauen.  
**Spêr**, n. Rückhalt; spêr, m. Speer; (spêr-wissel, m. Lanzenkampf.  
**Spife**, f. Speise; Proviant; Zuthat.  
**Spôr**, n. Spur, vestigium; Gleis. (Butenspörig, adj. excentrisch.)  
**Städegen**, v. r. städigen, (staden) bestättigen.  
**Stamfis**? Schamis, Stadt in Frankreich.  
**Starde** \* ft. shôrde, trennte, riß.  
**Stârve**, f. Seuche. (Feistarve, f. Viehseuche.)  
**Stav**, m. Stab; stav un krone, geistliche und weltliche Herrschaft.



- Stedelike**, adv. stets, stetiglich.  
**Stên \*** für stân, stehen.  
**Stigen**, steigen, (stêg, stegen); dat hav stigen, das Meer befahren.  
**Stivt**, stiebt, v. stöven, (stôv, stoven) stieben; umherschleudern; wegfliegen.  
**Storinge**, f. Kampf; Zerstörung. Storm, m. Sturm; Kampf.  
**Stöten**, stoten, (stotte, stot, stöt) stoßen.  
**Stouper**, m. Hohenstauffer (Schöpfer Leidnig.)  
**Stouwen**, v. r. stauen; aufhalten.  
**Stover**, stöver, m. Bader. (Stoven, m. Badstube.)  
**Stryd**, m. Streit, Kampf; strides ôrd, Agmen; Schlachtordnung; Wahlfest.  
**Stund**, adv. alsobald, sogleich.  
**Suder**, süder, südlich; suder ende, Süd-ende.  
**Sükeligheid**, f. Siechthum; Kränklichkeit.  
**Sulk**; fulke, fülke, solch, solche z.  
**Summelik**, summig, adj. sommig, E. some, einig, etlich, effliche.  
**Sân \***, m. Sohn, Ione. Sunderen, funderlik, besonders.  
**Sunte**, fünfte, Sanct. St. Sunte Luder — der Cassen Befehrer durch Karls Schwerdt.  
**Suren**, füren, v. r. säuern, sauer machen, — werden.  
**Swager**, m. Schwäger; Schwiegersohn.  
**Swaken**, v. r. swakken, schwach werden; schwanken.  
**Swang**, swung, schmung, v. swingen, schwingen; wehen (des Windes.)  
**Sware**, swäre, swäre, f. Schwere; Mühe; Leiden; Drangsal; Noth.  
**Sweit \***, swêt, m. Schweiß.  
**Swêrd**, n. Schwerdt; swêrdes-ôrd, Spitze des Schwerdtes; swêrdes-  
 swang, m. Sausen der Schwerdter; swêrdes-amt, n. — Dienst.  
**Swiken**, v. r. zum Weichen bringen, besiegen, schlagen.

## T.

- Tabure**, f. Labourin, Trommel.  
**Tak \***, dag, m. Tag; tölge, Zweig, Zacke.  
**Täl**, m. tagel, Schwanz, Schweif.  
**Tallen**, tällen, v. r. zählen, (talen, zahlen) erklären, zuschreiben.  
**Tamen**, tämen, v. r. u. irr. tam, tämede, tämed zc. zähmen; gezie-  
 men, ziemen.  
**Tartfhe**, tarze, f. Tartfche.  
**Tede \*** st. dede, that; tede \* st. tigde, zeigte.  
**Têg**, teig \*, zieh, v. tigen, ziehen; zeigen.  
**Teld**, m. Zelt. Telge \*, tölge, m. Baumzweig.  
**Tigt**, f. u. m. das Ansinnen; Anforderung.  
**Tigten**, v. r. machen; dichten; stiften; trachten.  
**Tyl**, zyl, tël, n. Ziel, Zweck. Timmer, timmerde, n. Gebäude.

- Tin**, m. Fläche, Ebene; to einem tinne maken, der Erde gleich machen.  
**Tinne**, f. Rinne; Thurm, törn.  
**Toforen**, v. r. zersahren; zersfören, zernichten.  
**Töforlät**, m. u. n. Zuvorsicht.  
**Togen**, gezogen, ausgesprochen, gezogen; v. tigen, (tæg,) zeihen, und tèn, (tøg, togen) ziehen.  
**Togen**, tügen, v. r. erzeigen, bezeigen.  
**Togendlik**, adj. tapfer; dogedlik, tugendhaft.  
**Tokken**, v. r. ziehen, zerren.  
**Tolomeiden**, Ptolomäis, Afrië in Syrien.  
**Torande** \*, torenede, zerstieß, v. torennen, zerstoßen, zerrennen.  
**Toreid**, zerritt, v. toriden, (réd, redder) zerreiten, auseinander reiten, sich auflösen (der Reiterei).  
**Tornei**, m. Turnier, (v. *torname*, torneien, turnieren.) — tornei kraien, — ausrufen.  
**Tornen**, v. r. zürnen; tornerike, adj. zornreich, erzürnt; tornhaftig sin, zorniger Muth.  
**Tofleit** \*, toflèt, zerschliß, zerging, ging auseinander, v. tofliten, (toflèt, tofleten, tofletten,) zerschleissen, auseinander scheiden, zergehen, sich trennen.  
**Toft**, m. Schopf; Fest? —  
**Tovende** \*, dovende; rasend.      Trage, tråg, adj. langsam, träge.  
**Trân**, m. trane, f. Thyrâne.      Trekken, v. r. ziehen.  
**Trögen** regt, n. drogene regt? trügliche Recht? — Drogenigheid?  
**Tröften**, v. r. tröften; anvertrauen, frauen, sik der shande tröften, sich der Schande preisgeben.  
**Trowiglikan** \*, truwelikon; treulich.  
**Truwigheid** \*, drovigheid, f. Betrübtheit.  
**Tügen**, v. r. schaffen, anschaffen; zeugen.  
**Tugt**, f. Zucht; fan tugten, züchtiglich, tugtiglik, tugtlikan.  
**Tullede**, Tilleda in Thüringen.  
**Ture** \*, düre, adj. theuer, kostbar. Turen \*, düren, kostbar machen, v. r. getured \*; köstlich gemacht.  
**Turnate**, Tornay?  
**Twäl**, m. dwäl, Irrthum; sunder twäl, unfehlbar, ohne Fehl.  
**Tweijunge**, tweunge \*, f. Entzweijung, Zwiespalt.  
**Twekore**, m. twikore, im rike, Doppelwahl; Zwiespalt.  
**Twelvt**, m. zwölft; de twelvten, Heiligen 3 König, E. *Twelfth-day*, *twelfth-night*, *twelfth-tide*.  
**Twydragt**, f. Zwietracht.  
**Twige**, zweimal; twige fere \*, agte, acht.  
**Twiger**, twyer, zweier, Genit. Plur.  
**Twikör**, m. twekore, Zwiespalt.  
**Twingen**, dwingen, (twung, twang, twungen) zwingen, bezwingen.  
**Twink**, m. Pflifferling, nigt en twink, nichts im geringsten.

## U.

Ug \*, ju, jüg, jig z. eud.

Umbéden, ummebéden (umhód, umboden), anders gebieten. Umbäden, unbad, umbädede, bäden, umbäded, der Reihe nach einladen.

Ummedrôg, umdrôg st. umdraiede, umbrehte, v. ummedraien, umbrechen.

Ummekomen, (kwam, kómen) umkommen; umkehru; ummekomen, (forkomen) = tyd, vergangene Zeit.

Ummementrent, umtrent, etwa; ohngefähr.

Ummmer, ümmer, jümmer z. immer; jemals.

Ummmerme, adv. fort und fort.

Ummetên, umtein, (tôg, togen), umziehen; umkehren, verschren.

Ummetrok, umtrekkede, umzog, v. ummetrekken, v. z. umziehen, ummetein.

Ummewinden, ummewinnen, (ummewund, ummewun, wan, wuanneu) umkehren; umwinden; wiedergewinnen z.

Umbeden, unbeden, entbeden, (bód, hoden) entbieten.

Unbefallen, adj. unberührt.

Understân, (unterstund) unterstehen; abstehen; widerstehen.

Underwinden, (unterwund, unterwunden), wagen; sich fügen.

Unfelik; reichlich, fleißig. Unforfârd, unforfêrd, unerschrocken.

Unforhouwen, unbezwungen, ein kâmpfe =

Unfro, adj. betrübt.

Ungedêg, m. u. n. Unheil.

Ungefuge, adj. ungefoge, ungeschicklich.

Ungespârd, unvorzüglich.

Ungeil, adj. unlustig, mißvergnügt.

Ungefture, ungeftüre, n. u. f. Unbändigkeit, Wildheit, unftüre.

Ungetald, ungezählt, sammt und sonderz.

Ungewâred, nicht gewâhret, versagt.

Ungewone, ungewônd, nicht gewôhnlich.

Unkarg, adj. reichlich; milde.

Unkund, adj. unfund; unbekannt; unversehen.

Unlangest, adv. kürzlich, vor kurzem.

Unmagt, f. Schwäche.

Unmätig, adj. unmäßig; sehr groß.

Unminne, f. Feindseligkeit, Feindschaft.

Unfagte, unfanft.

Unftüre, f. Unbändigkeit.

Unfpud, untpuded, untpoded, creilt, v. fpuden \*, fpoden, sputen.

Unt st. entz und ers in: Untbrâken, entbrâken, gebrechen; unbrân, entbrände, unbrônnen, entbrennen, anbrennen; untheten, entheten, versprechen, verheissen; untrêden, entredde, entritten, v. untriden, entreiten; untrêden, untrêdden, v. r. entretten; untsâten, entsâten, besâten, entsêtt; besêtt; untsyn, entsyn, mangeln; untsân, entsân, entstehen z. untân, entân.

Untugt, f. Unart.

Untwag \*, entwåg, erwåg, erwågen, entwågen, unterwinden.  
 Untwasfen, entwafsen, entwafsen; entziehen; benachtheilen; verkleinern.  
 Untweren, entweren, abwehren. Untwiken, entwiken, entweichen.  
 Untzündn, untzund, entzunden (anbóten; anftåken; anzünden.  
 Unwillig, adj. unzufrieden; böse. Unzaghaftigheit, f. Unverzagttheit.  
 Uphôv, aufhob, erhob; uphåven zc. erheben zc.  
 Utermaten, außerordentlich. U'tgemald, ausgezeichnet.  
 U'tgefunderd, auferlesen; ausgefchieben.  
 U't'heren, úthören, ausfondern, ausnehmen.  
 U'twågen, auscwåhlen; nehmen; rauben (wag, wåg, wogen zc.)  
 Uye, úve, f. ôv, ôve, *Cultus*; Gefchlichkeit; Übung, Fertigkeit; Milde.  
 Uwer \* ft. juwe, euer zc.

## W.

Wåd, n. Gewand, Kleidung. Wåde, f. Zeug; Gewand.  
 Wåder, wådder, n. Wetter; Ungewitter.  
 Wagen-ridder, Wagenritter, Spottname der auf Heerwagen kämpfenden Soldaten.  
 Wagten, v. r. erwarten; aufpassen. Wagne, f. Wache; Aufpasserei.  
 Waen, weien, v. r. wehen (vom Winde.)  
 Wal \*, wol, wohl; wol. Wål, m. Wafstätte; Sieg.  
 Walden \*, wölden, v. r. walten.  
 Waldiglike, adv. wåldiglik, gewaltig. Wallen, m. Wafferquell.  
 Wane, m. Bahn. Wanen, wånen, v. r. wåhnen, meinen, glauben.  
 Wanen \* ft. wonen, wohnen; gewöhnen.  
 Wange, f. Wange; Strebepfeiler. Wank, m. Wink; d. Wanken.  
 Wapen-kléd, Wapenkleid, n. Waffentuch.  
 Ward, wård, wórd, wórds, wårts, her; für omz ward, vor ihm her.  
 Wårde, f. Wacht; Warte, de wårde hóldeu, bewahren zc.  
 Wårder, m. Insel, wårder; Sicht; Anzeige; Kündigung, funder sake un wårder.  
 Wåre, f. Aufschub. Warfhop \* ft. werdfhop, f. Wahl, Hochzeitwahl.  
 Wårven, warven, (warv, worv, worven) werben; befchicken; betreiben.  
 Waterhaft, adj. wåfferig zc. waterbék, hagh, Wafferbach.  
 Wai, m. wai, windwai, m. Windewehen.  
 Wi, wir. We \*, wo, wie; als.  
 Wiler, weder \*, wieder; wider.  
 Werd driven (drév, dreven) zurüctreiben.  
 Werglast, m. Wiederschein. Wederhåven, (hóv, hoven) gegen kämpfen. Wederhurte, f. Gegenstreit. Wedermód, m. Unfall, Widerwärtigkeit; Entgegenkampf. Wíderriden, n. Angriff zu Pferde. Wíderfagen, wederfåken, v. r. entgegen feyn, Wíderfacher feyn. Wíderfate, m. Wíderfacher. Wíderlyd, adv. beiderfeits; gegenwärtig; entgegen, zumíder. Wíderftouwe, m. Wíderftand. Wíderstryd, adv. zumíder; um die Wette. Wíderstryd, m. Gegenkampf. Wíderfkal \*, Wíderfhol, gegentónte, wíderfhalten, v. r. u. irr. Wíderwand, vermíden, v. wíderwenden, (wand,) gegen= abwenden.  
 Wewendóm, n. Wittventhum. Weide \* ft. feide, Fehde.  
 Weidelik, adj. weidlich, trefflich.  
 Weife, m. u. f. Waiſe. (Wys, wiſe, weiſe.)  
 Welp, (wólþ?) Beiname Heinrichs des Stolzen. Die Beziehung auf das ähnlich lautende Wólþ, wólþs, junger Hund, iſt wol nur ſehr — elender Wig.

- Welpen, f. fan der Welpen, die Grafen u. ehemalige Befizer des sogenannten Rodewölds.
- Wents \*, wente, benn; bis. Wer \*, we, wol, wer.
- Were, f. Wehr; Regenwehr; Sicherung.
- Wesen \* v. r. wifhen, wifchen. Westerforften, Abendl. Fürften.
- Westerfasfenland; Westfalen.
- Weten \* ft. witan, zichten, verzichten. Wettelingebagh, Wittelsbach.
- Wigen, v. r. weichen. (Wiginge, f. Wehe.)
- Wyk, wike, m. Niederlage, Feldflüchtigkeit.
- Wyk, f. Weichbrot; Ayl; Stadt, in Brünswyk, Osterwyk, Bardewyk, Sleswyk, Riswyk u. (Wiken, v. r. u. irr. weichen; sich bergen.
- Wilk \*, welk, wech. Wilkore m. u. f. Willführ, Urtheilspruch.
- Willecome, wilkome, willkommen.
- Willen, v. irr. (wolde, wold,) wollen.
- Windfhuren, (Witfhuren!) hängen, betteln gehen.
- Wifer \*, f. Wesser, Wefer, Fluß.
- Wiste \*, wüste, wußte, v. weten, wetten, (wust) wissen.
- Wite \* ft. wide, f. Witte. Witsfar, weißfarbig, weiß.
- Witfe \* ft. witte, Klugheit; Wiß; Kenntniß u.
- Witfhap \*, witfhop, Kunde; Wissen.
- Witte, f. Klugheit; Wissenschaft; Wißheit; Wiß.
- Wittenfe, Weißensee, Stadt in Thüringen.
- Wyunge \*, wiginge, f. Wehe. Woke \*, weke, f. Woche.
- Wöld, m. Wald, over dem wölds — Overwöld, Fürstenth. Grudenhagen.
- Woldenbarg, Woldenbärge, Woldenberg im Hildesheimischen.
- Wolfsle, adj. wolfsleil.
- Wolfsbütte \*, Wolfenbüttel (Wulfsbüttel.) Guelpherbytum!!
- Wolgefär, adj. wohlgefärbt ft. geschmückt, in aller doged, mit allen Tugenden geziert.
- Wolreden, adj. eloquens, berecht.
- Wönde, wände, wöhnte, v. wonen, wanen, wänen, wähnen.
- Wunderlik, wonderliken \*, thatenvoll.
- Wonen, wönen, wanen, v. r. glauben, erwähnen u.
- Wonshen \*, wünschhen, v. r. wünschen.
- Worg, adj. mürbe, aufgerieben; betriebsam; ellig; exelus, krank u.
- Wörtgärden, m. Wirtzgarten.
- Wos \*, wus, wuchs, v. wassen, (wus, wusen) wachsen.
- Wöstenunge, f. wöstenige, woltenye, Wöstenet.
- Wrang \*, rang, stach, v. wringen, ringen; brechen; stichen, (wringen.)
- Wrede, f. Bitterkeit, Böslichkeit u.
- Wrogten \* ft. wragten, v. warken, (wragte, wragt,) wirtchen, (wrogten worg, machten müde.)
- Wunder, m. u. n. wonder \*, Wunder. Wunderen, Wunderen, Wunderen, v. r. Thaten thun; beschäftigen; wundern; seyn.
- Wufhen \*, v. r. ft. wifhen, wesen, wifchen, (wufhen, ger (wufhen, gewaschen, v. wafhen, wufk u. waschen.)

Z.

- Zägheid, f. Furcht, Verzagttheit.
- Zelde \*, n. Zelterpferd, teldenär.
- Zyl \*, täl, n. Ziel.





14 DAY USE  
RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED

**LOAN DEPT.**

This book is due on the last date stamped below, or  
on the date to which renewed.

Renewed books are subject to immediate recall.

15 NOV 21 1962

REC'D LD

DEC 2 1962

LD 21A-50m-3,'62  
(C7097s10)476B

General Library  
University of California  
Berkeley

Brunswick House  
F

151891



